Bildung im Kreis Lippe 2022

Sechster kommunaler Bildungsbericht

Heimat geben.
Zukunft bieten.

KREIS LIPPE

Inhalt

Vorbemerkungen zu Inhalt und Struktur 8
Ergebnisse im Überblick 10
Das Regionale Bildungsnetzwerk im Kreis Lippe 18

A Rahmenbedingungen des Bildungswesens 20

A 1 Demographische Entwicklung 20
A 1.1 Bevölkerungszahl und -entwicklung 20
A 1.2 Geburtenentwicklung und Wanderungsbewegungen 23
A 1.3 Bevölkerungsprognose 24
A 1.4 Ausländische Bevölkerung 26
Aus der Region: Fachkräftenetz Lippe 30

A 2 Wirtschaftstruktur und Arbeitsmarkt 31
A 2.1 Beschäftigtenentwicklung und Fachkräftesicherung 31
A 2.1.1 Beschäftigungsentwicklung in ausgewählten Wirtschaftsbereichen 32
A 2.1.2 Qualifikationsprofil der Beschäftigten 32
A 2.1.3 Altersstruktur der Beschäftigten 34
A 2.1.4 Fachkräftemangel nach Berufssegmenten 35
Aus der Region: Pflege on Tour 39
A 2.2 Pendlerverhalten 40
A 2.4 Arbeitslose 41

A 3 Soziale Lage 42
2021 auf einen Blick 43

B Frühkindliche Bildung und Betreuung 44

B 1 Angebote im Kreis Lippe 44

B 2 Betreuungsquoten 46
B 2.1 Betreute Kinder unter 3 Jahren 46
Aus der Region: Mit 4 dabei 48
B 2.2 Betreute Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren 49
B 2.3 Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund 50
B 2.3.1 Kinder in Kindertagesbetreuung mit Migrationshintergrund 50
Aus der Region: MINTmachCLUB.Lippe 51

B 3 Schuleingangsuntersuchung 52
2022 auf einen Blick 53

C Allgemeinbildende Schulen 54

C 1 Grundschullandschaft 54

C 2 Grundschulen 54
C 2.1 Entwicklung der Schüler:innenzahlen an Grundschulen 54
C 2.2 Offene Ganztagsgrundschulen 56
Aus der Region: Prozessbegleitung Übergang Kita - Grundschule 57
C 2.3 Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen 60
C2.3.1 Empfehlungen zu weiterführenden Schulen 60
C2.3.2 Übergangsquoten 60

C3 Weiterführende allgemeinbildende Schulformen und Schulen der Sekundarstufe I und II 62
C 3.1 Entwicklung der Schüler:innenzahlen in den Schulformen der Sek. I und II 62
C 3.2 Private Schulen Sekundarstufe I 64

C4 Bildungsverläufe in der Sekundarstufe I 65
C 4.1 Schulformwechsel in den Jahrgängen 7-9 65

Impressum

Herausgeber:
Kreis Lippe - Der Landrat
Fachdienst Bildung
Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold
Telefon: 05231 62-0
info@kreis-lippe.de
www.kreis-lippe.de
Detmold, im März 2023

Redaktion und Analyse
Dr. Claudia Böhm-Kasper,
Koordination Bildungsmonitoring
Markus Rempe, Fachdienst Bildung
unter Mitwirkung vieler Akteur:innen
des Regionalen Bildungsnetzwerks Lippe

Fotos:
Projektverantwortliche, Adobe Stock
Layout:
Katharina Schmitt (Lippe Bildung eG)
Druck und Verarbeitung:
Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG

C 4.2 Wechsel von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II 66
C 5 Integration von Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte 67
C 5.1 Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte 67
C 5.2 Schulische Angebote für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche 68
Aus der Region: SmiLe – Sprachbildung mit individuellem Lernerfolg 70
C 6 Sonderpädagogische Förderung 71

C 7 Schulabgänger:innen und allgemeinbildende Schulabschlüsse 76
C 7.1 Schulabgänger:innen insgesamt 76
C 7.2 Schulabgänger:innen nach Abschlussart 76
C 7.3 Ausländische Schulabgänger:innen 78
Aus der Region: Lippe.Jahr – Freiwilliges Soziales Jahr 79
C 7.4 Schulabgänger:innen nach Abschlussart und Schulform 80
Schuljahr 21/22 auf einen Blick 81

D Berufliche Bildung 82

D 1 Berufliche Bildung in Lippe – Angebotsstruktur 82
D 1.1 Öffentliche Berufskollegs 82
D 1.2 Weitere berufliche Bildungsangebote 84
D 1.3 Sonderpädagogische Förderung und Inklusion an den Berufskollegs 84
D 1.4 Integration von neu zugewanderten jungen Menschen an den Berufskollegs 84
Aus der Region: Interkulturelles Begegnungscafé Café Felix 85

D 2 Schüler:innen an den Berufskollegs nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems 86

D 3 Angebote zur Berufsvorbereitung 88
D 3.1 Berufsvorbereitende Bildungsgänge an den Berufskollegs 88
D 3.2 Angebote zur Berufsvorbereitung der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters 88

D 4 Übergang Schule-Beruf 91
D 4.1 Eckdaten-Onlineerfassung für Anschlussvereinbarungen (EckO) 91
Aus der Region: Verantwortungskette 93
D 4.2 Verbleib der Abgangsschüler:innen der allgemeinbildenden Schulen 94
D 4.2.1 Befragung der Schulabgänger:innen der Sekundarstufe I 94
D 4.2.2 Verbleib der Abiturient:innen 96
D 4.2.3 Übergänge in Berufliche Ausbildung 96

D 5 Duale Ausbildung 98
D 5.1 Struktur und Entwicklung der dualen Ausbildungsplätze 98
Aus der Region: Azubi.Coach: Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf 100
D 5.2 Struktur und Entwicklung der dualen Ausbildungsplätze 101
D 5.2.1 Ausbildungsbetriebsquote 101
D 5.2.2 Ausbildungsquote 101
D 5.3 Ausbildungsmarkt 102
D 5.3.1 Zentrale Kennzahlen des Ausbildungsmarktes 102
D 5.3.2 Die Passung von Angebot und Nachfrage 104
D 5.4 Geförderte Duale Ausbildung (Fördermaßnahmen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters) 107
Aus der Region: Teilzeitberufsausbildung (TEP) 109
D 5.5 Ausbildungspendler 110

D 6 Erfolge beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge 111
D 6.1 Erfolgreiche Abschlüsse an den Berufskollegs 111
D 6.2 Erfolge beim Abschluss einer dualen Ausbildung 112
D 6.2.1 Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse 112
D 6.2.2 Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen in der dualen Ausbildung 114
Aus der Region: InnoVET-Bildungsbrücken OWL 115

D 7 Duales Studium 116
2021 auf einen Blick 117

E Weiterbildung 118

Aus der Region: Transparenz und Vernetzung der Weiterbildungslandschaft im Kreis Lippe 120

E1 Volkshochschulen im Kreis Lippe 121
Aus der Region: Infotag für Frauen – Beruf und Familie! 122

E 2 Förderinstrumente zur beruflichen Weiterbildung 123
E 2.1 Förderung der beruflichen Weiterbildung durch die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter 123
E 2.1.1 Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung/ Bildungsgutscheine 123
E 2.1.2 Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) 126
E 2.1.3 Weiterbildungsprämie im Rahmen geförderter Umschulungen 126
E 2.2 Bildungsprämie des Bundes 127
E 2.3 Förderinstrumente des Landes NRW 128
E 2.3.1 Bildungsscheck NRW 128
E 2.3.2 Beratungsangebot „Perspektiven im Erwerbsleben (PiE) in NRW 129
Aus der Region: Fachtag Weiterbildung im Kreis Lippe 130

E 3 Berufliche Aufstiegsfortbildung 131
Aus der Region: Institut für Fertigungstechnologie – MetallWERK 133

E 4 Weiterbildung und Integration 134
E 4.1 Formale Angebote im Kreis Lippe 134
E 4.1.1 Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) 134
Aus der Region: Clearing- und Koordinierungsstelle Sprache 135
E 4.1.2 Berufsbezogene Sprachförderung 136
E 4.1.3 Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung für Flüchtlinge 136
2021 auf einen Blick 137

F Non-formale Bildung und Lebenslanges Lernen 138

F 1 Ausgewählte non-formale und kulturelle Lernwelten 138
F 1.1 Theater 140
F 1.2 Museen 140
F 1.3 Bibliotheken 140
F 1.4 Musikschulen 140
F 1.5 Außerschulische Lernorte mit Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche 140
Aus der Region: Kulturelles Gesamtkonzept 142

F 2 Offene Kinder- und Jugendarbeit 143
Aus der Region: Kulturelle Bildung im ländlichen Sozialraum 145

F 3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 146
F 3.1 Schulkampagnen im Themenfeld BNE 147
Aus der Region: Modellkommune BNE 150
F 3.2 MINT-Förderung und BNE 151
F 3.3 Demokratische und politische Bildung im Kreis Lippe – Angebote zur Bekämpfung von Rassismus und Extremismus 154

F 4 Der Sport als Bildungsakteur 155
Aus der Region: Fiete Fuchs und seine Freunde 157
2021 auf einen Blick 158

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

ich freue mich sehr, Ihnen mit dem sechsten kommunalen Bildungsbericht für den Kreis Lippe eine weitere umfassende Analyse der lippischen Bildungslandschaft von der frühkindlichen Bildung und Betreuung über die schulische und berufliche Bildung bis hin zur Weiterbildung und nonformalen Bildung vorlegen zu können. Denn: Bildung ist und bleibt ein wichtiges Thema für den Kreis Lippe. Dies gilt umso mehr in dieser von vielerlei Krisen und Herausforderungen geprägten Zeit, denen wir an vielen Stellen durch gute Bildung begegnen wollen und müssen.

Seit vielen Jahren engagieren sich im Kreis Lippe die verschiedenen Bildungsakteure unter dem Dach des Regionalen Bildungsnetzwerks in neun Handlungsfeldern und den Querschnittsthemen Inklusion, Integration und Bildungsmonitoring, um die lippische Bildungslandschaft stetig weiterzuentwickeln.

Die Analysen des Bildungsmonitorings und der alle drei Jahre erscheinende Bildungsbericht sind eine wichtige Grundlage für die Arbeit in unserer Bildungsregion. Der Bildungsbericht liefert wichtige Hinweise, um unsere Angebote weiterzuentwickeln und unsere Ziele zu überprüfen. Neben dem Bildungsbericht stellt der Faktencheck Bildung jedes Jahr zentrale Informationen zur Entwicklung in den Handlungsfeldern zur Verfügung. Auf der Basis kleinräumiger Daten im Rahmen des sozialräumlichen Präventionsmonitorings arbeiten viele Akteure an weiteren Unterstützungsangeboten für unsere Bildungseinrichtungen, für unsere Kinder und Jugendlichen und für unsere Bürgerinnen und Bürger. Der aktuelle Bildungsbericht verweist an vielen Stellen auf die Folgen der Coronapandemie. Die genauen Auswirkungen in Form von Lernrückständen, psychosozialen Folgen oder bezogen auf Einschränkungen in der beruflichen Orientierung von Jugendlichen werden erst allmählich sichtbar. Es bleibt damit Aufgabe des Bildungsmonitorings, die Entwicklungen genau zu beobachten.

Unsere Bildungseinrichtungen haben über die vergangenen Jahre bereits große Anstrengungen unternommen, aus dem Ausland zugewanderte Kinder und Jugendliche in das Bildungssystem zu integrieren. Mit dem Krieg in der Ukraine hat sich die Anzahl der aufgenommenen Kinder noch einmal deutlich erhöht. Dies stellt eine große Herausforderung für das gesamte Bildungssystem dar. Herausgefordert werden die Bildungseinrichtungen aber auch durch die stetig steigende Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie durch den Mangel an Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal. Hier gilt es, gemeinsam an Strategien zu arbeiten, um wieder Entlastungen zu ermöglichen und weiterhin eine gute Bildungsqualität zu gewährleisten.
Die Fachkräftesicherung hat sich aufgrund eines in vielen Bereichen bereits zugespitzten Fachkräftemangels zu einem der drängendsten Probleme auch für unsere Region entwickelt. Die Analysen des Bildungsberichts zeigen, dass sich mit der demographischen Entwicklung die Altersstruktur in der Bevölkerung deutlich verändert. Die Generation der sogenannten Babyboomer scheidet in den kommenden zehn Jahren schrittweise aus dem Berufsleben aus. Gleichzeitig sinkt die Anzahl jener junger Menschen, die in das Berufsleben einsteigen. Die daraus resultierende Verknappung des Arbeitskräfteangebots erfordert große Anstrengungen auch für den Bereich der Aus- und Weiterbildung.

In Zeiten der Digitalisierung und der Ausweitung mobilen Arbeitens und Homeoffice-Regelungen nimmt auch die Arbeitsmobilität zu, dies zeigt ein interessanter Befund aus dem Bildungsbericht: Berlin hat es erstmals in die TOP-10 der Auspendlerorte der Lipperinnen und Lipper geschafft. Das heißt für uns, Lippe weiterhin als Wohnort zu stärken und in gute Bildung zu investieren, denn die Attraktivität unserer Region wird auch durch die Qualität unserer Bildungseinrichtungen bestimmt.

Die Klimakrise, die vor allem auch junge Menschen umtreibt, erfordert an vielen Stellen ein Umdenken mit Blick auf den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Das Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gewinnt vor diesem Hintergrund immer stärker an Bedeutung, dem sich der Kreis Lippe als Modellkommune zukünftig noch stärker zuwenden möchte. Der aktuelle Bildungsbericht nimmt darauf erstmals Bezug und stellt jene Einrichtungen dar, die sich dem Thema BNE bereits in besonderer Weise verschrieben haben.

Ich lade Sie herzlich ein, die Ergebnisse des vorliegenden Berichts mit uns gemeinsam zu diskutieren, um die Profilierung unserer Bildungsregion weiter voran zu bringen.

Mein Dank gilt allen, die an der Erstellung des Bildungsberichts mitgewirkt haben.

Ihr Landrat

Dr. Axel Lehmann

Vorbemerkung zu Inhalt und Struktur

Mit dem aktuellen Bildungsbericht legt der Kreis Lippe bereits zum sechsten Mal eine umfassende Bestandsaufnahme der regionalen Bildungslandschaft vor. Der sechste kommunale Bildungsbericht für den Kreis Lippe ist in seiner Struktur eng angelegt an die Vorgängerberichte.

Für die Rahmenbedingungen, die Prozessmerkmale und die Ergebnisse von Bildungsprozessen in allen Bildungsstufen liegt der Fokus einer regelmäßigen Bildungsberichterstattung auf der Entwicklung zentraler Indikatoren und Kennzahlen im Zeitverlauf.

Allen Verantwortlichen und Interessierten in der Bildungsregion Lippe werden so regelmäßig grundlegende Informationen zum Bildungsgeschehen in der Region zur Verfügung gestellt. Der vorliegende Bildungsbericht beschreibt grundlegende Entwicklungen des Bildungssystems auf der Ebene des Kreises. Für das regionale Bildungsnetzwerk des Kreises Lippe sind diese Analysen Grundlage eines datengestützten Bildungsmanagements und einer möglichst effektiven Bildungssteuerung.

Der sechste lippische Bildungsbericht umfasst neben den für das Bildungswesen zentralen Rahmenbedingungen (Kapitel A) den Bildungsbereich der Frühkindlichen Bildung und Betreuung (Kapitel B), den Bereich Allgemeinbildende Schulen (Kapitel C), die Berufliche Bildung (Kapitel D), den Weiterbildungsbereich (Kapitel E) und die Nonformale Bildung (Kapitel F).

Mit dem ausgewählten Indikatorenset wird zum einen eine Standortbestimmung in der Region vorgenommen. Dabei wird im Wesentlichen auf amtliche und aktuell verfügbare Daten (u.a. IT.NRW, Bundesagentur für Arbeit) zurückgegriffen. Teilweise werden die Analysen ergänzt durch die Ergebnisse eigener Erhebungen.

Die Vorteile einer kontinuierlichen Bildungsberichterstattung liegen in einer Zeitreihenbetrachtung. Der überwiegende Teil der für den ersten Bildungsbericht ausgewählten Indikatoren wird fortgeschrieben und ermöglicht einen direkten Vergleich der Entwicklung von Bildungsbericht zu Bildungsbericht.

Den Analysen vorangestellt ist eine kurze Beschreibung der Struktur des Regionalen Bildungsnetzwerks im Kreis Lippe mit seinen Handlungsfeldern und zentralen Akteuren.

In den einzelnen Kapiteln des Bildungsberichts wird auf ausgewählte Projekte aus der Region hingewiesen, um beispielhaft einige Aktivitäten in der Bildungsregion Lippe vorzustellen.

Ergebnisse im Überblick

A Rahmenbedingungen des Bildungswesens

➔ Demographische Entwicklung

Der zuletzt rückläufige Trend in der **Bevölkerungsentwicklung** ist im Jahr 2022 mit Aufnahme vieler Ukrainer:innen gestoppt worden. Am 30.06.2022 waren in Lippe 350.459 Personen registriert.

Für die **Geburtenentwicklung** ist in den letzten Jahren ein deutlich steigender Trend zu beobachten. 2021 wurden im Kreis Lippe 3.402 Kinder geboren. Demgegenüber stehen **4.665 Sterbefälle**. Der natürliche Bevölkerungsverlust betrug im Jahr 2021 demnach 1.263 Einwohner:innen.

Der Trend der positiven **Wanderungsbilanz** setzt sich fort. Im Jahr 2021 hat der Kreis Lippe im Saldo der Zu- und Fortzüge 530 Einwohner:innen hinzugewonnen.

Die aktuell vorliegende **Bevölkerungsprognose** des statistischen Landesamtes NRW geht für den Kreis Lippe von weiter sinkenden Einwohnerzahlen aus. Der prognostizierte Bevölkerungsverlust hat sich gegenüber der letzten Prognoserechnung leicht abgeschwächt. Ein großer Unsicherheitsfaktor für die Gültigkeit der Prognosen ist derzeit die Frage der Zuwanderung in den nächsten Jahren.

Für die Entwicklung in den jeweiligen Altersgruppen lassen sich eine Reihe von Herausforderungen ableiten. So steigt die Anzahl der Kinder im Schulalter und damit der Bedarf nach Schulplätzen. Hinzu kommt die hohe Anzahl von geflüchteten Kindern, die in das Schulsystem integriert werden müssen. Die geburtenstarken Jahrgänge verlagern sich schrittweise in die nachberufliche Lebensphase. Dies führt zu einem erheblichen „Ersatzbedarf" an Arbeitskräften. Die rechnerische Differenz zwischen potentiellen Berufseinsteiger:innen und Berufsaussteiger:innen erreicht im Jahr 2027 ihren Höhepunkt: Rechnerisch stehen dann 100 Berufsaussteiger:innen nur noch 66 Berufseinsteiger:innen gegenüber.

Die Anzahl der **Ausländer:innen** im Kreis Lippe ist im Jahr 2022 noch einmal deutlich gestiegen, dies ist vor allem auf die Aufnahme mehreren Tausend Schutzsuchenden aus der Ukraine aber auch aufgrund des anhaltenden Zustroms von Flüchtlingen aus anderen Ländern gestiegen.

Aktuell sind im Kreis Lippe mehr als 5.000 Personen aus der Ukraine und weiteren Fluchtländern (Asylsuchende in laufenden Verfahren) registriert. Für eine erfolgreiche Integration der ausländischen Bevölkerung gibt es viele gute Beispiele im Kreis Lippe. Nach wie vor bleibt die Integration in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt jedoch eine herausfordernde Aufgabe.

➔ Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem daraus resultierenden Mangel an Arbeitskräften, der Alterung der Gesellschaft aber auch mit Blick auf weitere gesellschaftliche Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimawandel und Energiesicherheit hat sich die **Fachkräftesicherung** zu einem der wichtigsten Zukunftsthemen entwickelt.

Die **Beschäftigungszahlen** haben sich im Kreis Lippe weiter positiv entwickelt. Dies gilt insbesondere auch für den lippischen Kompetenzbereich Fertigungstechnik und Maschinenbau, für den Gesundheits- und Pflegebereich wie für den Bereich Erziehung und Unterricht.

Die Entwicklung der **Altersstruktur** der Beschäftigten spiegelt die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur wider und weist auf einen zunehmenden Nachwuchskräftebedarf der Wirtschaft hin.

Fachkräfteengpässe ergeben sich anhand der Analysen zur Arbeitslosen-Stellen-Relation wie zu den Vakanzzeiten von offenen Stellen im Kreis Lippe insbesondere für die Berufssegmente der Fertigungstechnischen Berufe und der Fertigungsberufe, die im Wesentlichen auch die Kompetenzbereiche umfassen, die für die lippische Wirtschaft als bedeutsam identifiziert wurden.

Für die künftige **Fachkräftesicherung** braucht es vor allem auch kommunale Bildungsstrategien für die Aus- und Weiterbildung, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dies gilt auch für die Bereiche Gesundheit und Pflege sowie Erziehung und Unterricht, für die sich aufgrund steigender Arbeitskräftebedarfe (zunehmende medizinische und pflegerische Bedarfe durch die Alterung der Gesellschaft bzw. steigende Betreuungsbedarfe durch Kita- und OGS-Ausbau) und des sinkenden Arbeitskräfteangebots Fachkräfteengpässe ergeben bzw. noch weiter verstärken.

Weiterhin ist für den Kreis ein hoher Auspendlerüberschuss bei den **Berufspendler:innen** zu verzeichnen, der weiter gestiegen ist. Gleichzeitig zeigt sich, dass die berufliche Mobilität bezogen auf die Entfernungen zwischen Wohn- und Arbeitsort zunimmt. Berlin gehört erstmalig zu den TOP-10 der Auspendlerorte. Umso wichtiger scheint es im Zeitalter der Digitalisierung für den Kreis Lippe zu werden als Wohnort besonders attraktiv zu sein.

Im Jahr 2021 betrug die **Arbeitslosenquote** im Kreis Lippe 5,7 Prozent und liegt damit unter dem Landeswert von 7,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Jahr 2018 um 0,4 Prozentpunkte gesunken.

Soziale Lage

Der Anteil der Bevölkerung im SGB II-Bezug gibt ergänzend zur Arbeitslosenquote Hinweise auf die soziale Lage in einer Region.

8,7 Prozent der 15- bis 65-Jährigen im Kreis Lippe waren 2021 hilfebedürftig nach SGB II. Dies gilt für 12,7 Prozent der unter 18-Jährigen. Diese Quoten sind gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig. Gegenüber dem Landeswerten sind im Kreis Lippe unterdurchschnittlich viele Personen von staatlicher Unterstützung abhängig. Jedoch zeigen die ersten kleinräumigen Sozialberichte im Kreis Lippe, dass es in einzelnen Sozialräumen auch im Kreis Lippe überdurchschnittliche hohe Armutsquoten und schwierige soziale Belastungslagen gibt. Kinder aus sozial schwachen und einkommensschwachen Elternhäusern müssen mit Blick auf einen chancengerechten Zugang zu Bildungsmöglichkeiten und das erfolgreiche Durchlaufen des Bildungssystems besonders in diesen Sozialräumen gefördert werden.

B Frühkindliche Bildung

Die frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangebote wurden kreisweit deutlich erweitert. Insgesamt sind seit 2019 6 Kindertageseinrichtungen neu hinzugekommen. Auch die Anzahl der in den Kindertageseinrichtungen tätigen Personen hat zugenommen, insbesondere auch durch die Einstellung von Alltagshelfer:innen zur Unterstützung des Fachpersonals. Die Anzahl der Fachkräfte in den Einrichtungen ist gegenüber dem Jahr 2019 um 9 Prozent gestiegen.

Die Betreuungsquote der unter 3-jährigen Kinder liegt im Kreis Lippe laut Kinder- und Jugendhilfestatistik bei 28,3 Prozent. Im Zeitverlauf ist dieser Anteil weiter gestiegen. Der überwiegende Teil der betreuten Kinder dieser Altersgruppe wird in Kindertageseinrichtungen betreut.

Bei den 3- bis 6-Jährigen liegt die Betreuungsquote deutlich höher. Kreisweit werden 85,9 Prozent der 3 bis 6-Jährigen betreut. Die Betreuungsquote der 3- bis 6-Jährigen ist gegenüber den Vorjahren nahezu konstant geblieben. Regional niedriger ausfallende Quoten sind in dieser Altersgruppe auf das Nachfrageverhalten der Eltern zurückzuführen. In dieser Altersgruppe wird der weit überwiegende Teil der Kinder in Tageseinrichtungen betreut, während die Tagespflege nur einen sehr geringen Anteil der Gesamtquote ausmacht.

Bei den unter 3-jährigen Kindern weist im Jahr 2022 knapp jedes vierte Kind in Kindertagesbetreuung einen Migrationshintergrund auf. Bei den 3- bis unter 6-jährigen Kindern war es rund jedes dritte Kind. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren stabil geblieben bzw. leicht gesunken. Bei einem steigendem Anteil der Betreuungsquoten und gleichzeitig steigendem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung spricht dieser Befund für eine sinkende Inanspruchnahme der Betreuungsangebote von Eltern mit Migrationshintergrund. Diesem Trend sollte entgegengewirkt werden, da ein möglichst früher Besuch von Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflegestellen den sicheren Erwerb der deutschen Sprach ermöglicht als eine der wichtigsten Voraussetzungen um später in der Schule erfolgreich zu lernen.

Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung liefern wichtige Hinweise auf die schulischen Vorläuferfähigkeiten der Schulanfänger:innen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Untersuchungen der Vorschulkinder nur eingeschränkt stattfinden, so dass aktuell keine verlässlichen Daten vorliegen. Die Daten für den Einschulungsjahrgang 2019 haben gezeigt, dass jedes vierte bis fünfte Kind vor dem Schuleintritt bezogen auf zentrale schulische Vorläuferfertigkeiten einen Entwicklungsstand aufweist, der mit Blick auf einen erfolgreichen Schulstart noch verbessert werden sollte. Es ist davon auszugehen, dass es infolge der Schließung von Kindertageseinrichtungen und der Einschränkung des Förderangebots der Anteil der Kinder mit Defiziten in Bezug auf grundlegende schulische Vorläuferfertigkeiten insbesondere auch sprachlichen Defiziten erhöht hat.

C Allgemeinbildende Schulen

Entwicklung der Grundschulen

Die Grundschullandschaft hat sich bezogen auf die Standortdichte nur leicht verändert: ein Grundschul-Teilstandort ist geschlossen worden. Im Schuljahr 2022/23 gibt es im Kreis Lippe 68 Grundschulstandorte.

Aufgrund höherer Geburtenzahlen und des verstärkten Zuzugs ausländischer Kinder sind die Schüler:innenzahlen an den Grundschulen im Verlauf der letzten drei Schuljahre um 2,2 Prozent gestiegen. Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen für die Schulentwicklungsplanung vor Ort. Infolge eines vielerorts gestiegenen Schulplatzbedarfs sind Neugründungen von Grundschulstandorten nicht unwahrscheinlich. Im gleichen Zeitraum um 9 Prozent gestiegen ist die Anzahl der Schüler:innen an den privaten Grundschulen.

Der Anteil der betreuten Kinder in offenen Ganztagsgrundschulen hat sich mit 38 Prozent zuletzt nicht weiter erhöht. Mit den Rechtsanspruch auf Betreuung für Kinder im Grundschulalter ab dem Schuljahr 2026/27 ist allerdings mit einem steigenden Platzbedarf zu rechnen. Eine kreisweite Befragung von Eltern zeigt, dass 61,6 Prozent der Kita-Eltern sich eine Betreuung ihrer Kinder in einer OGS wünschen. Ein Viertel der Eltern wünscht eine Randstundenbetreuung/Übermittagsbetreuung und lediglich 9,1 der Eltern gaben an, keinen Bedarf an einer Betreuung über die reine Unterrichtszeit hinaus zu benötigen.

Bei den Übergängen von der Grundschule zu weiterführenden Schulen ist die Übergangsquote zum Gymnasium mit jährlichen Schwankungen inzwischen vergleichsweise stabil. Nach einer Phase kontinuierlich steigender Übergangsquoten zum Gymnasien scheint für den Kreis Lippe eine Form der Sättigung eingetreten zu sein. Im Vergleich zum Jahr 2019 sind auch für alle weiteren Schulformen nur geringfügige Abweichungen in den Übergangsquoten zu beobachten.

Die Übergangsquoten der Grundschüler:innen mit Migrationshintergrund weichen nach wie vor von den Schüler:innen ohne Migrationshintergrund ab: Sie besuchen deutlich häufiger die Hauptschule und schaffen seltener den Übertritt zum Gymnasium. Der Abstand in der Gymnasialquote von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund ist gegenüber dem Jahr 2019 allerdings geringer geworden.

Weiterführende Schulen

Die weiterführende Schullandschaft hat sich im Kreis Lippe seit 2019 konsolidiert. Es sind weder Schulen geschlossen worden, noch neue Standorte errichtet worden.

Die Schüler:innenzahlen an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulformen der Sekundarstufe I und II sind gegenüber dem Schuljahr 2018/19 weiter rückläufig. Dies gilt mit Ausnahme der Gesamtschulen und der Waldorfschule für alle Schulformen. An den Sekundarschulen (-9,6 Prozent) und den Hauptschulen (-7,5 Prozent) ist der Schülerschwund überdurchschnittlich hoch. Die Bedeutungszunahme des Privatschulwesens spiegelt sich auch im weiterführenden Schulbereich in steigenden Schülerzahlen wider (+8,5 Prozent, +213 Schüler:innen): Der Anteil der Privatschüler:innen an allen Schüler:innen der Sekundarstufe I liegt aktuell bei 11,6 Prozent. Im Schuljahr 2018/19 waren es 10,4 Prozent Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die kommunale Schulentwicklungsplanung in den Städten und Gemeinden.

Für die Schulformwechsel innerhalb der Sekundarstufe I in den Jahrgängen 7 - 9 bleibt festzuhalten, dass es sich im Wesentlichen um Wechsel zu Schulformen mit niedrigerem Anspruchsniveau handelt: vom Gymnasium zur Realschule bzw. von der Realschule zu den Hauptschulen. Verglichen mit dem Schuljahr 2018/19 ist die Anzahl der Schulformwechslel (-55) um knapp 20 Prozent gesunken.

Anhand der Wechsel von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II wird deutlich, dass ein hoher Anteil von Schüler:innen den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung anstrebt. Dies gilt für knapp die Hälfte der Schüler:innen in den Abgangsklassen der Sekundarstufe I.

Integration

47,7 Prozent der Schüler:innen im Kreis Lippe haben im Schuljahr 2021/22 eine Zuwanderungsgeschichte. Dieser Anteil ist in den vergangenen Schuljahren kontinuierlich gestiegen Der Anteil der Schüler:innen mit Migrationshintergrund ist an den Hauptschulen mit 78,8 Prozent am höchsten, gefolgt von den Realschulen mit 58,9 Prozent. An den Grundschulen weist rund die Hälfte der Schüler:innen einen Migrationshintergrund auf.

Die Schulen leisten seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag bei der Integration von neu zugewanderten Schüler:innen. Die Herausforderungen haben sich aktuell mit der Aufnahme von ukrainischen Kindern deutlich erhöht. Seit Beginn des Ukraine-Krieges im März 2022 wurden an den lippischen allgemeinbildenden Schulen insgesamt 1.254 neu zugewanderte Schüler:innen aufgenommen, davon 1.103 aus der Ukraine.

Sonderpädagogische Förderung und Inklusion

Die Anzahl der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist in den letzten drei Schuljahren gestiegen. Dies gilt sowohl für die Schüler:innen an Förderschulen als auch für die Schüler:innen im Gemeinsamen Lernen. Dies hat zur Folge, dass die Platzkapazitäten an einigen Förderschulstandorten nicht mehr ausreichen und Schüler:innen zum Teil über weite Strecken zu ihren Schulstandorten befördert werden müssen. Hinzu kommt ein Mangel an Förderschullehrkräften. Vor diesem Hintergrund haben sich die lippischen Schulträger darauf verständigt eine kreisweite Förderschulentwicklungsplanung zur Weiterentwicklung der Förderschullandschaft auszuarbeiten.

Aktuell findet die sonderpädagogische Förderung an 12 Förderschulen statt. Das Gemeinsame Lernen ist an 30 Grundschulen und 20 weiterführenden Schulen verankert.

Schulabgänger:innen und Abschlüsse

Im Jahr 2021 haben 3.693 Schüler:innen die lippischen allgemeinbildenden Schule verlassen, das sind 2,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Zeitverlauf ist die Anzahl der Schulabgänger:innen deutlich rückläufig. Gegenüber dem Jahr 2007 beträgt der Rückgang rund ein Viertel. Mit Blick auf die Bevölkerungsprognosen muss auch weiter mit sinkenden Schulabgängerzahlen gerechnet werden. Der verstärkte Zuzug ausländischer Schüler:innen konnte den Trend bislang nur geringfügig abschwächen.

Für die erreichten Schulabschlüsse setzt sich der Trend eines wachsenden Anteils höherwertiger Schulabschlüsse 2021 nicht weiter fort. 37,2 Prozent der Schulabgänger:innen haben im Jahr 2021 Schulabschlüsse erlangt, die den Zugang zum

Studium ermöglichen. 97 Schüler:innen haben die Schule ohne jeglichen Abschluss verlassen, dies entspricht einem Anteil an allen Schulabgänger:innen von 2,6 Prozent.

Bei den ausländischen Schulabgänger:innen zeigt sich ein Anstieg des Anteils an Abgänger:innen ohne jeglichen Abschluss, gleichzeitig ist der Anteil an ausländischen Schulabgänger:innen mit Abitur wieder rückläufig. Dies ist vor allem auf den verstärkten Zuzug ausländischer Schüler:innen zurückzuführen, die als Seiteneinsteiger:innen in das allgemeinbildende Schulsystem gekommen sind und in vielen Fällen einen Nachholebedarf in sprachlichen und grundlegenden schulischen Kompetenzen aufweisen.

Insgesamt bleibt für den Bereich des allgemeinbildenden Schulwesens festzuhalten, dass die durch die Coronapandemie verursachten Lernrückstände aber auch die psychsozialen Folgen und deren Auswirkungen auf die Bildungsbiographien zu beobachten bleibt. Bislang sind für die im aktuellen Bildungsbericht analysierten Kennzahlen zu den Bildungsverläufen und Abschlüssen nur wenig Folgewirkungen gegenüber den Vor-Corona-Jahren ablesbar, weil sie sich sehr wahrscheinlich erst mit zeitlichem Bezug in Kennzahlen nachweisen lassen. Zudem gab es zwischenzeitlich veränderte Regelungen beispielsweise beim Schuformwechsel oder den Klassenwiederholungen.

D – Berufliche Bildung

Schülerzahlentwicklung

Aufgrund der demographischen Entwicklung sinken die Schülerzahlen im Berufsbildungssystem seit mehreren Jahren kontinuierlich. Der Rückgang gegenüber dem Schuljahr 2018/19 entspricht 7,2 Prozent (-647 Schüler:innen).Überdurchschnittlich hoch ist der Schülerschwund im Teilbereich zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (-13,9 Prozent); vergleichsweise moderat dagegen im Bereich der dualen Ausbildung (-4,8 Prozent). Zuzüge aus dem Ausland konnten die Gesamtentwicklung in der Vergangenheit lediglich abschwächen.

Übergang Schule-Beruf

Zum Übergang Schule-Beruf stehen mit den EckO-Daten Informationen zu den beruflichen Anschlusswünschen der Schüler:innen im Jahrgang 9 zur Verfügung. Außerdem liegen mit den jährlichen Schulabgängerbefragungen Informationen zu den Übergängen im Anschluss an die Sekundarstufe I vor. Die Daten des Jahres 2022 zeigen gegenüber dem Jahr 2019 ein zurückgehendes Interesse der Abgangsschüler:innen an einem direkten Übergang in vollqualifizierende Ausbildung (dual und vollzeitschulisch). 2022 sind rund ein Fünftel der Schulabgänger:innen in eine duale Ausbildung eingemündet und rund 10 Prozent in eine vollzeitschulische Berufsausbildung. Die Jugendlichen wechseln stattdessen in berufsvorbereitende Bildungsgänge an den Berufskollegs oder streben eine Höherqualifizierung in Form des Erreichens einer Hochschulzugangsberechtigung (Fachhochschulreife oder Abitur) an.

Eine Gegenüberstellung der erfassten Übergänge für das Jahr 2022 mit den im Jahr 2021 erhobenen beruflichen Anschlusswünschen der Jugendlichen im Jahrgang 9 zeigt, dass der Unterschied zwischen dem angegebenen Wunsch, in eine duale oder vollzeitschulische Ausbildung einmünden zu wollen, und der tatsächlichen Realisierung groß ist. Dies gilt im Besonderen für die Abgänger:innen aus Hauptschulen.

Die Ergebnisse der Abiturientenbefragungen zeigen, dass der Studierwunsch mit rund 45 Prozent die am häufigsten genannte Anschlussopition ist. Rund 10 Prozent der lippischen Abiturient:innen streben inzwischen ein duales Studium an. Knapp jede:r fünfte Abiturient:in plant den Beginn einer dualen bzw. vollzeitschulischen Ausbildung. Damit ist der Stellenwert des Übergangs in eine Ausbildung unter den Abiturient:innen unverändert hoch.

Duale Ausbildung

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Rahmen der dualen Ausbildung ist nach einem Einbruch im stark von der Coronapandemie beeinflussten Jahr 2020 wieder gestiegen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen waren die Angebote zur Berufsorientierung insbesondere die Möglichkeit Praktika zu absolvieren deutlich eingeschränkt.

Die über viele Jahre bestehende Deckungslücke zwischen Angebot und Nachfrage auf dem lippischen Ausbildungsmarkt schließt sich schrittweise. Die Anzahl der Bewerber:innen um Ausbildungsplätze ist demografisch bedingt, aber auch aufgrund der Auswirkungen der Coronapandemie deutlich rückläufig. Leicht gestiegen ist dagegen die Anzahl der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellen. Die Anzahl der unversorgten Bewerber:innen ist geringer als in den Vorjahren. Nach wie vor besteht eine enge Konzentration der Bewerber:innen auf wenige Ausbildungsberufe. Passungsprobleme zeigen sich sowohl bei der Versorgung der Bewerber:innen mit Ausbildungsangeboten als auch bei der Besetzung von Stellen.

Mehr als jede:r dritte Auszubildende mit Wohnort in Lippe pendelt zu Ausbildungsplätzen außerhalb des Kreises. Der negative Pendlersaldo von 1.234 Auszubildenden ist gegenüber dem Jahr 2018 wieder höher.

Abschlüsse und Erfolge

Knapp zwei Drittel der Absolvent:innen beruflicher Bildungsgänge haben im Jahr 2021 an den Berufskollegs einen beruflichen oder einen höheren allgemeinbildenden Abschluss erreicht. 705 Schüler:innen haben 2021 die Berufskollegs mit einem Abschluss verlassen, der zu einem Studium berechtigt (Fachhochschulreife, Allgemeine Hochschulreife). Die Anzahl der an den Berufskollegs vergebenen Hauptschulabschlüsse ist gegenüber 2018 deutlich geringer.

Bei den vorzeitigen Vertragslösungen in der dualen Ausbildung ist eine leicht sinkende Tendenz zu beobachten. 570 Ausbildungsverhältnisse wurden 2021 vorzeitig aufgelöst, dies entspricht einer Vertragsauflösungsquote von 27 Prozent. Im Handwerk ist die Vertragsauflösungsquote mit 39,8 Prozent überdurchschnittlich hoch. Neun von zehn Prüfungsteilnehmer:innen haben im Jahr 2021 ihre Abschlussprüfung im Rahmen der dualen Ausbildung erfolgreich absolviert.

E Weiterbildung

Die vorliegende Betrachtung der Weiterbildungslandschaf im Kreis Lippe bleibt ausschnitthaft. Aussagen zur Passgenauigkeit der Angebote wie auch zur Weiterbildungsbeteiligung sind kaum möglich. Zudem ist zu beachten, dass die weiterbildungsinteressierte Bevölkerung neben den lippischen Angeboten auch überregionale Angebote insbesondere in den Oberzentren Bielefeld und Paderborn nutzt. Berufspendler:innen verbinden den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen zudem oft mit ihrem Arbeitsort.

Die Bedeutung der Volkshochschulen ist insbesondere im Bereich der allgemeinen Weiterbildung groß. Aufgrund der Coronapandemie gab es allerdings große Einschränkungen für die Angebote. Aktuell bestehen aufgrund eines großen Mangels an Dozent:innen große Herausforderungen mit Blick auf die Aufrechterhaltung der Weiterbildungsangebote.

Die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Förderinstrumente zur beruflichen Weiterbildung (Bildungsgutscheine, verschiedene Beratungsangebote: Berufsberatung im Erwerbsleben, Bildungsscheck, Perspektiven im Erwerbsleben) veranschaulichen die institutionellen und individuellen Anstrengungen, den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

Die Angebote zur beruflichen Aufstiegsfortbildung sind wichtige Elemente zur beruflichen Höherqualifizierung.

Permanente Weiterbildung und Qualifizierung entscheidet über die Zukunftsfähigkeit der Region. Dies gilt im Besonderen in Zeiten eines ausgeprägten Fachkräftemangels. Dabei spielen auch die Anstrengungen der Integration von zugewanderten Menschen in den Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle (Integrationskurse, berufsbezogene Sprachkurse). Hinzu kommt das Ziel, sogenannte „stille Reserven" zu aktivieren, um bspw. Frauen noch umfänglicher in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

F Nonformale Bildung

Nonformale Lern- und Bildungsgelegenheiten sind eine wichtiger Teil des re¬gio¬nalen Bildungsangebots, die mit den Darstellungen im Bildungsbericht transparent werden. So sind die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Theater, Museen, Umweltbildungsstätten, Bibliotheken und Musikschulen wie auch Sportvereine wichtige Indikatoren für die Bildungsmöglichkeiten innerhalb einer Region. Diese Bildungslandschaft stellt sich im Kreis Lippe sehr vielfältig dar und wird von einer breiten Bevölkerungsschicht in Anspruch genommen.

Die Förderung der kulturellen Bildung ist ein wichtiges Handlungsfeld im Regionalen Bildungsnetzwerk, deren Bausteine in einem kommunalen Gesamtkonzept zur kulturellen Bildung zusammengeführt sind. Der lippische Kulturfahrtfinder bündelt die außerschulischen Lern- und Bildungsangebote für Kindergartengruppen und Schulklassen an derzeit 50 außerschulischen Lernorten im Kreis Lippe.

Das Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung rückt als umfassendes Bildungskonzept im Kontext des lebenslangen Lernens immer stärker in den Fokus. Im Kreis Lippe gibt es eine ganze Reihe von Bildungseinrichtungen, die sich in besonderer Weise dem Thema verschrieben haben und z.B. im Rahmen unterschiedlicher Bildungskampagnen zertifiziert wurden.

Sport und Bewegung sind elementare Bestandteile einer ganzheitlichen Bildung und Sportvereine ein wichtiger Teil der Bildungslandschaft im Kreis Lippe. Im Jahr 2022 sind 108.084 Lipper:innen in 406 lippischen Sportvereinen organisiert; darunter 28.207 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre.

Abkürzungen

AHR	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
ANRe	Angebots-Nachfrage-Relation (erweiterte Definition)
BA	Bundesagentur für Arbeit
BerEB	Berufseinstiegsbegleitung
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BF/BFS	Berufsfachschule
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BS	Berufsschule
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit
BW	Bundeswehr
BY	Berufliches Gymnasium
EckO	Eckdaten-Onlineerfassung für Anschlussvereinbarungen
ESE	Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung
EQ	Einstiegsqualifizierung
FHR	Fachhochschulreife
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FOR	Fachoberschulreife
FO/FOS	Fachoberschule
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
GE	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GES	Gesamtschule
GL	Gemeinsames Lernen
GU	Gemeinsamer Unterricht
GY/GYM	Gymnasium
HdkF	Haus der kleinen Forscher
HS	Hauptschule
HSA	Hauptschulabschluss
IFK	Internationale Förderklasse
IL	Integrative Lerngruppen
IT.NRW	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
KAoA	Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss
KSoB	Klassen für Schüler ohne Ausbildungsverhältnis
KTeam	Kompetenzteam Lehrerfortbildung
MSB NRW	Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
OWL	Ostwestfalen-Lippe
RGB	Regierungsbezirk
RS	Realschule
SEK	Sekundarschule

Das Regionale Bildungsnetzwerk

im Kreis Lippe

Der Kreis Lippe, die Städte und Gemeinden sowie die Bezirksregierung haben sich den Aufbau, die Gestaltung und die Weiterentwicklung der Bildungsregion Lippe zum Ziel gesetzt. Durch die Vernetzung und systematische Kooperation aller Bildungseinrichtungen im Kreis Lippe sollen die Bildungs- und Lebenschancen verbessert werden.

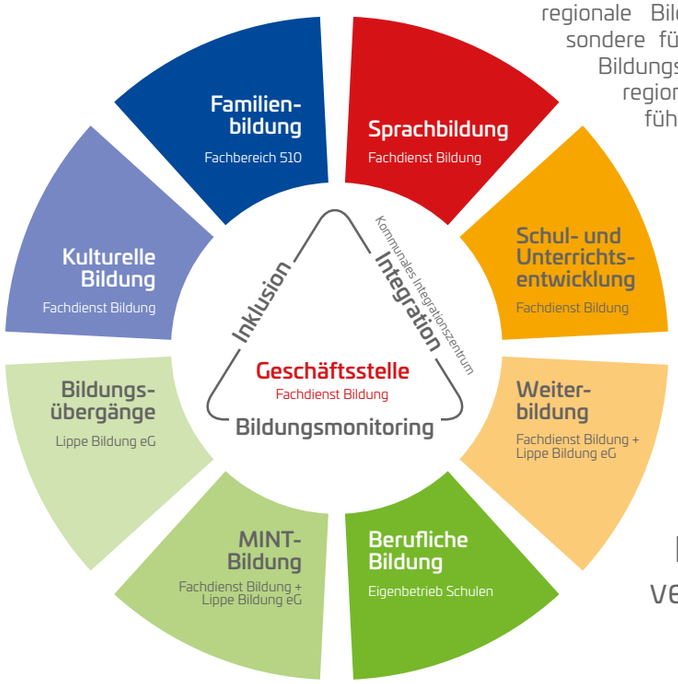
Im Rahmen der geschlossenen Kooperationsvereinbarung wurde mit Ressourcen des Landes und des Kreises ein Qualifizierungs-, Beratungs- und Unterstützungssystem in Form eines Regionalen Bildungsnetzwerks für das lippische Bildungswesen aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Regionale Bildungsnetzwerk verfolgt die fortlaufende inhaltliche Entwicklung und Verzahnung von Frühförderung, Bildung, Ausbildung und Weiterbildung im Kontext des Lebenslangen Lernens im Kreis Lippe. Bildung hat auf Kreisebene eine herausragende Bedeutung. Dem liegt ein umfassender Bildungsbegriff zu Grunde und umfasst Kompetenzen von der Kinder- und Jugendhilfe über die Schulentwicklung bis hin zur Arbeitsmarktpolitik und der nonformalen Bildung. Bildung stellt auch auf der Grundlage des Zukunftskonzepts des Kreises Lippe einen wichtigen Standortfaktor dar.

Durch den Fachdienst Bildung, die Lippe Bildung eG, das Schulamt für den Kreis Lippe, den Fachbereich Jugend und Familie, den Eigenbetrieb Schulen und das Kommunale Integrationszentrum werden die vielen Partner der schulischen und außerschulischen Bildung eingebunden. Ziel ist es, Bildung gemeinsam zu verantworten.

Die mit den beteiligten Akteuren sowie dem Ausschuss für Bildungsentwicklung, Digitalisierung, Sport und Betriebsausschuss Schulen festgelegten zentralen Handlungsfelder werden so unter Wahrung der jeweiligen Zuständigkeiten entlang der Bildungskette zusammengeführt. Über einen gemeinsam von den Akteuren besetzten Lenkungskreis ist die Bezirksregierung ebenso wie die Städte und Gemeinden in die Entscheidungsprozesse und die notwendige Vernetzung eng eingebunden.

Darüber hinaus bietet die Lippe Bildung eG als regionale Bildungsförderungsgesellschaft insbesondere für die zahlreichen außerschulischen Bildungsakteure eine Plattform zur engeren regionalen Abstimmung und Planung zielführender Bildungsaktivitäten.



Viele Partner – eine Idee:
Bildung gemeinsam verantworten.

Ansprechpersonen

Geschäftsstelle Regionales Bildungsnetzwerk
Anika Rabe
Telefon: 05231 62-4760
anika.rabe@kreis-lippe.de

Fachdienst Bildung
Markus Rempe
Telefon: 05231 62-478
m.rempe@kreis-lippe.de

Schulamt für den Kreis Lippe
Ute Bicker
Telefon: 05231 62-4691
u.bicker@kreis-lippe.de

Fachbereich 510 Jugend und Familie
Ulrike Glathe
Telefon: 05231/62-4420
u.glathe@kreis-lippe.de

Eigenbetrieb Schulen
Manuela Kupsch
Telefon: 05231 62-1310
m.kupsch@kreis-lippe.de

Lippe Bildung eG
Markus Rempe, Manuela Kupsch, Ulrike Glathe
Telefon: 05261 7080-812
rempe@lippe-bildung.de
www.lippe-bildung.de

Kommunales Integrationszentrum
Alexandra Steeger
Telefon: 05231 62-1491
a.steeger@kreis-lippe.de

Melden Sie sich für unseren **Bildungsticker** an und erhalten Sie alle Infos zu Veranstaltungen und Projekten des Regionalen Bildungsnetzwerks.

www.lippe-bildungsregion.de

Kapitel A

Rahmenbedingungen des Bildungswesens

Das Bildungswesen kann nicht losgelöst von allgemeinen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen betrachtet werden. Zu den maßgebenden Rahmenbedingungen für die Arbeit der Bildungsinstitutionen gehören die demographische Entwicklung (A1), die Wirtschaftsstruktur und der Arbeitsmarkt (A2) sowie die soziale Lage (A3). Gleichzeitig ist zu beachten, dass Bildung eine wichtige Grundlage schafft, um den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen in der Region gerecht zu werden.

A 1 Demografische Entwicklung

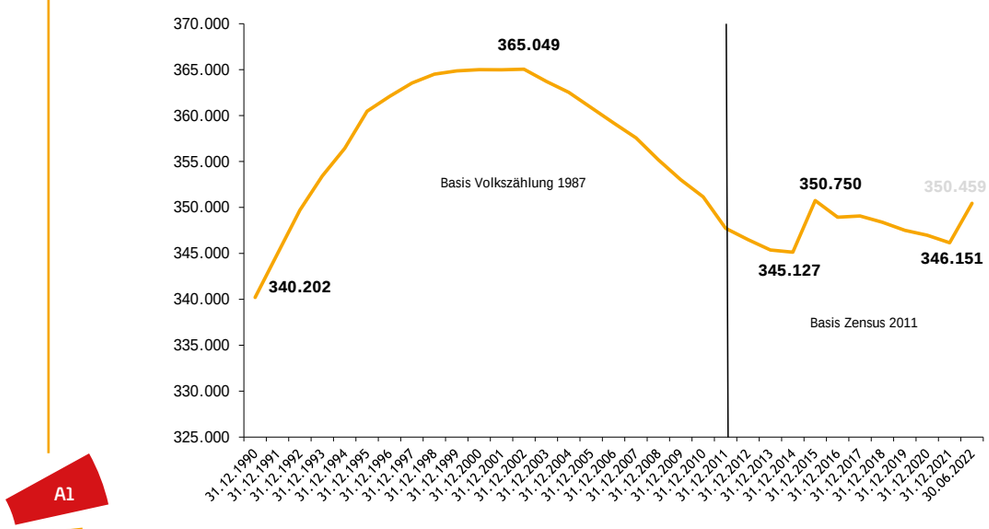
Die demographische Entwicklung ist ein entscheidender Parameter zur Bestimmung des Bedarfs an Bildungsleistungen. Sie ist für das Angebot an Bildungseinrichtungen oder auch für den Personalbedarf im Bildungswesen ein wichtiger Bezugspunkt.

→ A 1.1 Bevölkerungszahl und -entwicklung

Zum 31.12.2021 lebten im Kreis Lippe 346.151 Menschen. Das sind 819 weniger als im Vorjahr. Abbildung A1 zeigt die Bevölkerungsentwicklung seit 1990. Ab 2011 basieren die Daten auf dem Zensus 2011. Nur teilweise berücksichtigt ist in dieser Darstellung der Zuzug von Schutzsuchenden aus der Ukraine im Verlauf des Jahres 2022.

Am 30.06.2022 lag die im Rahmen der Bevölkerungsstatistik erfasste Bevölkerungszahl im Kreis Lippe bereits bei 350.459 Personen.

Im Kreis Lippe hat es seit 1990 bis zum Beginn des neuen Jahrtausends einen erheblichen Bevölkerungszuwachs gegeben, der im Wesentlichen auf die Zuwanderung von Spätaussiedlern zurückzuführen ist (vgl. Abb. A1). Im Jahr 2002 erreichte die Bevölkerung im Kreis Lippe einen Höchstwert von mehr als 365.000 Einwohnern. Seither ist die Bevölkerungszahl im Kreisgebiet bis 2014 um rund 20.000 Einwohner:innen zurückgegangen. Mit dem Flüchtlingszuzug im Jahr 2015 ist die Bevölke-

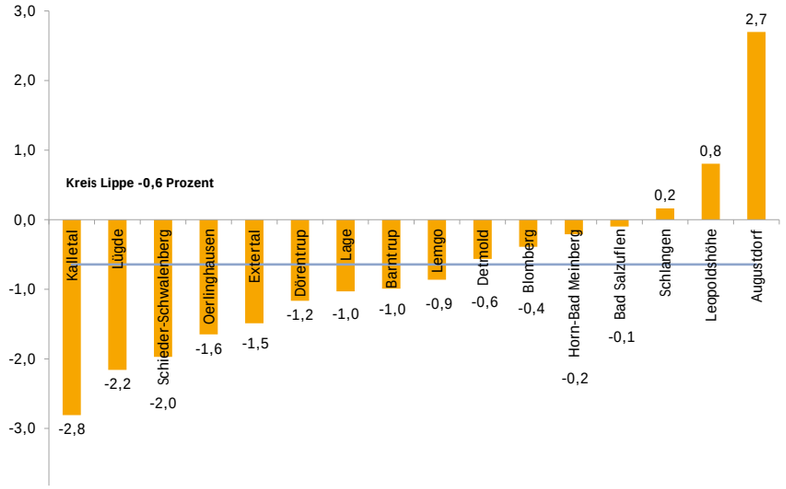


A1

Bevölkerungsentwicklung im Kreis Lippe 1990 bis 2022 | **Quelle** IT.NRW

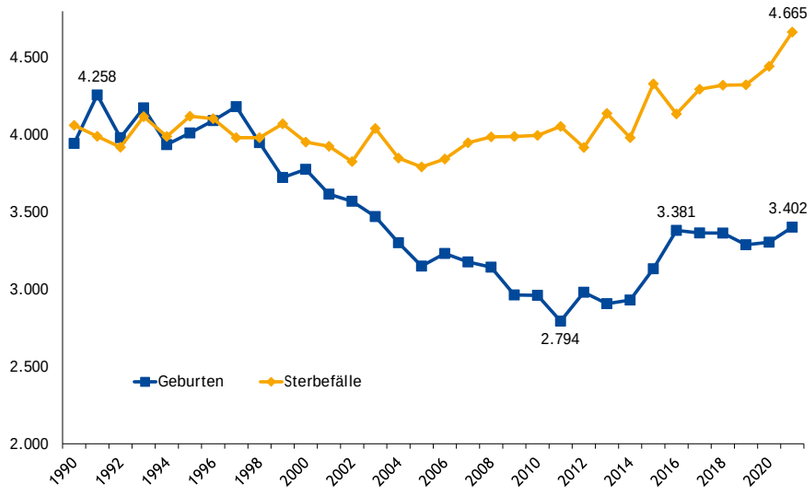
rungszahl erstmalig wieder deutlich gestiegen. Seit 2017 ist die Gesamtzahl wieder rückläufig (-2.918); sie liegt aber immer noch über dem Wert von 2014. Ende des Jahres 2022 ist mit einem deutlichen Aufwuchs der Bevölkerungszahl zu rechnen. Diese Daten liegen derzeit noch nicht vor[1].

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung von 2018 bis 2021 für die Städte und Gemeinden des Kreises (vgl. Abb. A2), so werden große Unterschiede deutlich. In 12 von 16 Städten und Gemeinden ist die Bevölkerungszahl weiter gesunken. Die Rückgänge sind mit 2,8 Prozent im Kalletal am größten und in Bad Salzuflen mit 0,1 Prozent am geringsten. Kreisweit ist ein Rückgang von 0,6 Prozent zu verzeichnen. Das entspricht einem Bevölkerungsschwund von 2.240 Einwohner:innen. Entgegen dem Trend ist in Augustdorf ein Bevölkerungszuwachs von 2,7 Prozent (+271) und in Leopoldshöhe von 0,8 Prozent (+131) zu verzeichnen.



A2

Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden des Kreises Lippe 2018 bis 2021 in Prozent (2018=100) | **Quelle** IT.NRW



A3

Geburten und Sterbefälle im Kreis Lippe 1990 bis 2021 | **Quelle** IT.NRW

[1] Die Daten des neuen Zensus 2022 werden voraussichtlich im November 2023 vorliegen.

A 1.2 Geburtenentwicklung und Wanderungsbewegungen

Die Bevölkerungsentwicklung in einer Region wird maßgeblich durch die natürliche Bevölkerungsbewegung als Verhältnis der Geburten zu den Sterbefällen und die Wanderungsbewegungen bestimmt.

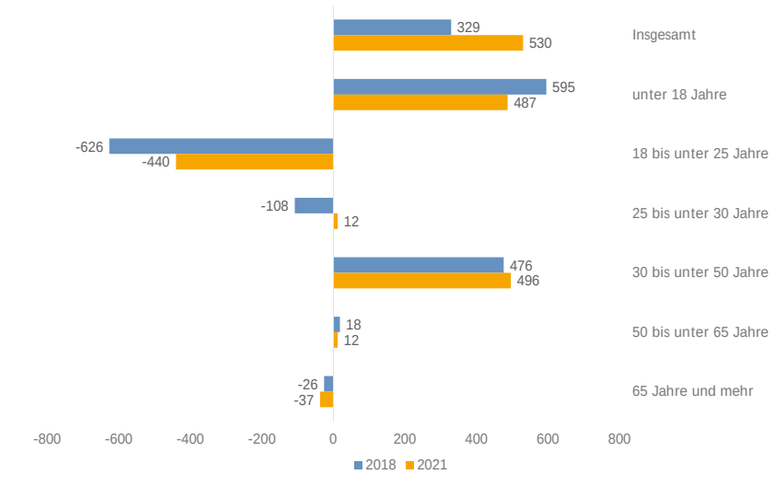
Bei Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Abb. A3) ist zu erkennen, dass die Schere zwischen den Geburten und den Sterbefällen im Kreis Lippe seit Ende der 1990er Jahre bis etwa 2011 immer weiter auseinander gegangen ist. Insbesondere war die Zahl der Geburten seit Mitte der 1990er Jahre kontinuierlich rückläufig. Seither ist mit jährlichen Schwankungen ein positiver Trend in der Geburtenentwicklung zu verzeichnen. Im Jahr 2021 wurden im Kreis Lippe 3.402 Kinder geboren. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Jahr 2011 von rund 22 Prozent (+608). Im gleichen Zeitraum ist allerdings auch die Anzahl der Sterbefälle deutlich gestiegen. Im Jahr 2021 wurden 4.665 Sterbefälle registriert. Das entspricht einem Anstieg gegenüber 2011 von 15,1 Prozent.

Im Jahr 2021 betrug der natürliche Bevölkerungsverlust (Geburten minus Sterbefälle) im Kreis Lippe 1.263 Einwohner:innen.

Wanderungen

Der Kreis Lippe hat laut Wanderungsstatistik des Statistischen Landesamtes im Jahr 2021 im Saldo der Zu- und Fortzüge (Wanderungen über die Kreisgrenze) insgesamt 530 Einwohner:innen hinzugewonnen. Dies sind 201 Personen mehr als 2018 (vgl. Abb. 4).

Die größten Wanderungsgewinne sind 2021 in der Altersgruppe der 30 bis unter 50-Jährigen (+496) und bei den unter 18-Jährigen (+487) zu verzeichnen. Wanderungsverluste gab es dagegen in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen (-440); sie sind allerdings geringer als noch 2018 (-626).



A4

Wanderung über die Kreisgrenze: Wanderungssaldo nach Altersgruppen im Kreis Lippe 2018 und 2021 | **Quelle** IT.NRW

A 1.3 Bevölkerungsprognose

Die aktuell vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung des Landes NRW geht für den Kreis Lippe von sinkenden Einwohnerzahlen aus. Demnach reduziert sich die Bevölkerungszahl ausgehend vom Jahr 2021 bis 2030 um knapp 6.000 Einwohner:innen und bis 2040 um rund 14.000 Einwohner:innen. Dies entspricht einem Rückgang von 1,7 bzw. 4 Prozent. Damit hat sich der prognostizierte Bevölkerungsverlust gegenüber der letzten Bevölkerungsvorausberechnung von 2018 leicht abgeschwächt. Da insbesondere der Einfluss der Zuwanderung auf die Gesamtentwicklung (siehe A1.4) nur schwer abzuschätzen ist, müssen die Prognosen regelmäßig angepasst werden.

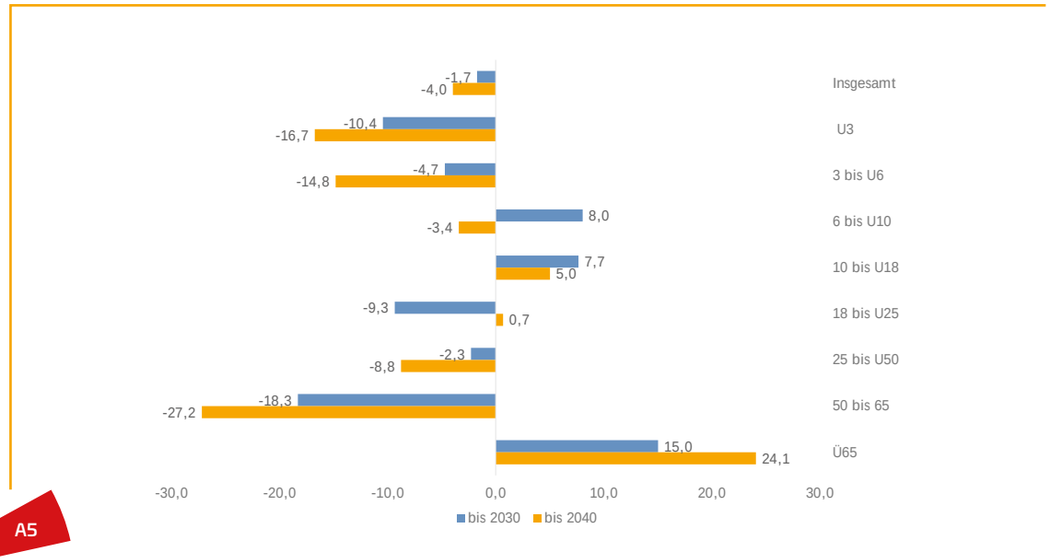
In den einzelnen Alterskohorten verläuft die Entwicklung unterschiedlich (vgl. Abb. A5 und A6). Bevölkerungszugewinne werden vor allem in der Altersgruppe der über 65-Jährigen prognostiziert (+15 Prozent bis 2030 und +24,1 Prozent bis 2040). Der Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung steigt von derzeit 21,5 Prozent auf 28,5 Prozent im Jahr 2040.

Die größten Verluste sind dagegen in der Altersgruppe der 50 bis 65-Jährigen zu erwarten (-18,3 bis 2030 und -27,2 Prozent bis 2040) und verdeutlicht die Verschiebung dieser geburtenstarken Jahrgänge in die nachberufliche Lebensphase. Dies führt zu einem erheblichen „Ersatzbedarf“ an Arbeitskräften.

In den jüngeren Alterskohorten für Kinder im Kitaalter (U3 und 3 bis U6) wird bis 2030 ein Rückgang der Kinderzahlen von 10,4 Prozent bzw. 4,7 Prozent prognostiziert. Bis 2040 entspricht der Rückgang einem Anteil von 16,7 bzw. 14,8 Prozent. Für Kinder im Grundschulalter (6 bis U10) steigen die Zahlen der Prognose zufolge bis 2030 zunächst um 8 Prozent an. Bis 2040 sinken die Kinderzahlen dieser Altersgruppe dann wieder. Für die Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis unter 18 werden gegenüber dem Ausgangsjahr 2021 Zugewinne im Umfang von 7,7 Prozent bis 2030 und 5 Prozent bis 2040 angenommen.

Auch bei den jungen Erwachsenen zeichnet sich eine Trendumkehr im Verlauf der nächsten 20 Jahre ab. Bis 2030 wird für die Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen ein deutlicher Verlust von 9,3 Prozent vorausgesagt. Bis 2040 steigen die Zahlen dieser Altersgruppe wieder an und erreichen nahezu das Ausgangsniveau von 2021.

Umgekehrt ist es in der Altersgruppe der 25 bis 50-Jährigen: Bis 2030 wird zunächst nur ein leichter Bevölkerungsrückgang von 2,3 Prozent vorausberechnet, danach gewinnt die Entwicklung bis 2040 an Dynamik. Der Rückgang der Bevölkerung in der Altersgruppe der 25 bis 50-Jährigen beträgt bis 2040 8,8 Prozent.

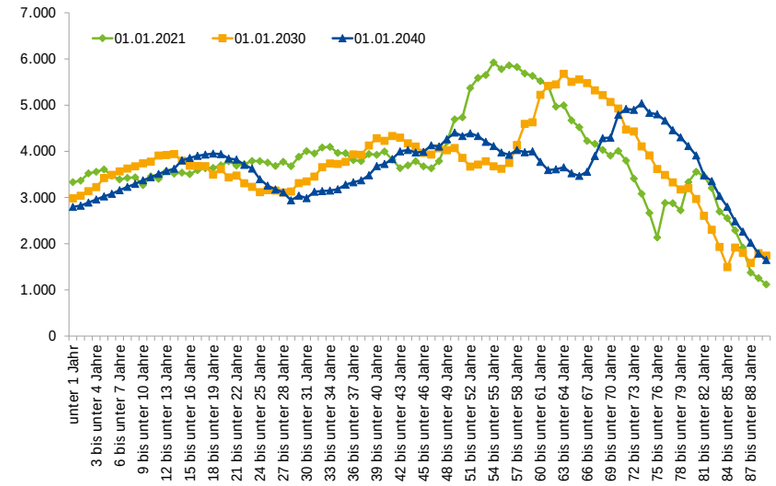


A5

Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen im Kreis Lippe bis 2030 und 2040 in Prozent | **Quelle** IT.NRW, Bevölkerungsvorausberechnung 2021

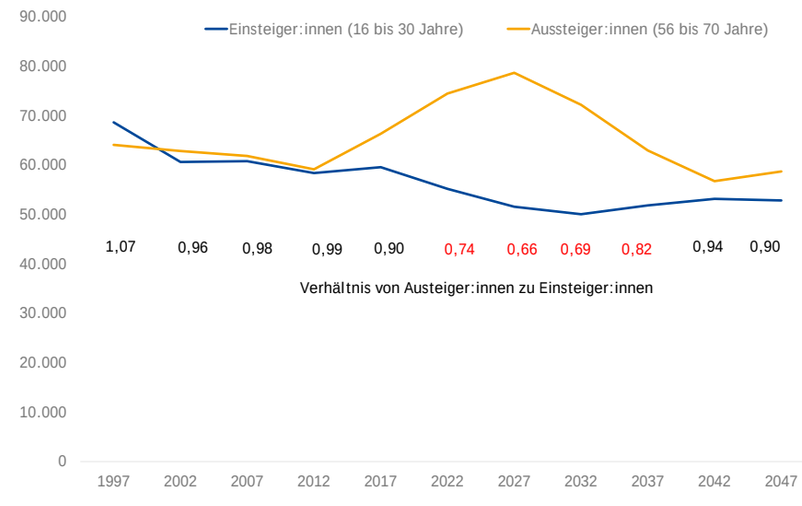
Mit Blick auf die Auswirkungen für den Arbeitsmarkt bleibt festzuhalten, dass die Anzahl der Personen, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand eintreten, deutlich zunimmt. Die Anzahl derjenigen, die in das Berufsleben eintreten, ist dagegen deutlich geringer. Abbildung A7 stellt die Gruppe der potentiellen Berufseinsteiger:innen (Personen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren) denen der Berufsaussteiger:innen (Personen im Alter zwischen 56 und 70 Jahren) gegenüber.

Deutlich wird eine zunehmende Diskrepanz zwischen der Anzahl potentieller Berufseinsteiger:innen und -aussteiger:innen, die ihren Höhepunkt 2027 erreicht. In der Summe der zusammengefassten Altersjahrgänge stehen dann 78.666 Berufsaussteiger:innen lediglich 51.562 Berufseinsteiger:innen gegenüber. Rechnerisch entspricht dies einem Verhältnis von 100 Berufsausteiger:innen zu 66 -einsteiger:innen.



A6

Bevölkerung nach Altersjahren im Kreis Lippe 2021, 2030 und 2040 | **Quelle** IT.NRW, Bevölkerungsvorausberechnung 2021



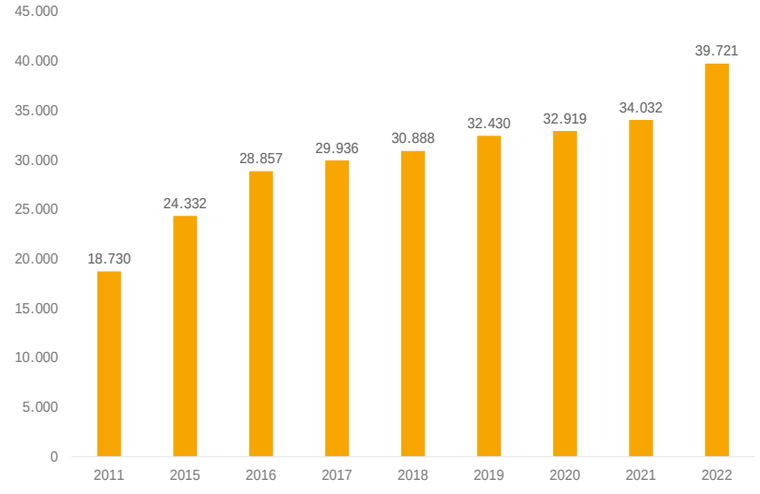
A7

Verhältnis der Berufseinsteiger:innen (Alter 16 - 30 Jahr) und Berufsaussteiger:innen (Alter 56 - 70 Jahre) 1997 bis 2047 im Kreis Lippe | **Quelle** IT.NRW, Bevölkerungsfortschreibung und Bevölkerungsvorausberechnung 2021

A 1.4 Ausländische Bevölkerung

Abbildung A8 gibt einen Überblick über die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung im Kreis Lippe. Zum 31.12.2022 wurden nach Angaben der AZR-Statistik 39.721 Ausländer:innen gezählt. Im Zeitverlauf ist ein deutlicher Anstieg der ausländischen Einwohner:innen im Kreis Lippe zu verzeichnen. In den Jahren 2015 und 2016 hat es infolge der Flüchtlingswelle einen sprunghaften Anstieg gegeben. Zwischen 2018 und 2021 ist ein moderater aber kontinuierlicher Anstieg zu beobachten. Mit der Aufnahme von mehreren Tausend Schutzsuchenden aus der Ukraine im Jahr 2022 ist die Zahl der Ausländer:innen gegenüber dem Vorjahr um 5.689 gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 15,4 Prozent. Im Verlauf der letzten 10 Jahre hat sich die Zahl der ausländischen Bevölkerung mehr als verdoppelt.

Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2021 im Kreis Lippe 9,1 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt in NRW von 16,2 Prozent. Bei der Betrachtung der Altersgruppen (vgl. Abb. 9) wird deutlich, dass der Anteil der Ausländer:innen in den mittleren Altersgruppen (25 bis 50 Jahre) mit 14,4 Prozent am höchsten ist. Auch in den jüngeren Alterskohorten ist der Anteil der Kinder mit ausländischem Pass überdurchschnittlich hoch. Auffallend gering (3,3 Prozent) ist der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung dagegen bei den Personen über 65 Jahre.

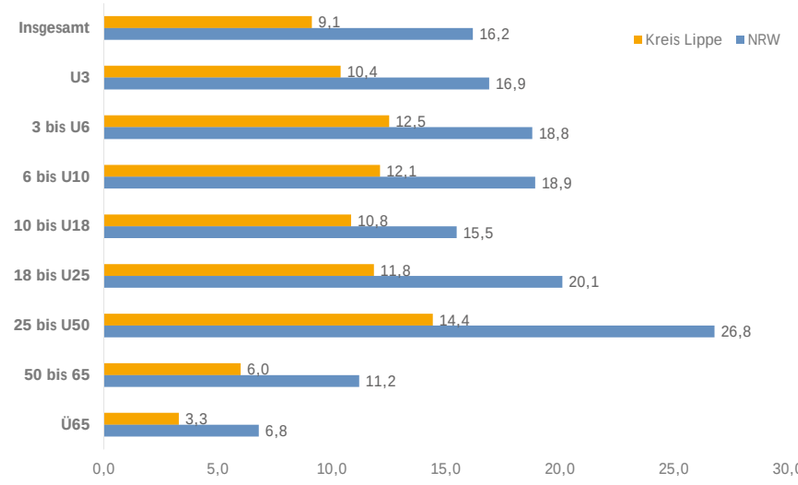


A8

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung im Kreis Lippe 2011 bis 2022 | **Quelle** Steuerungsunterstützung ABH Kreis Lippe

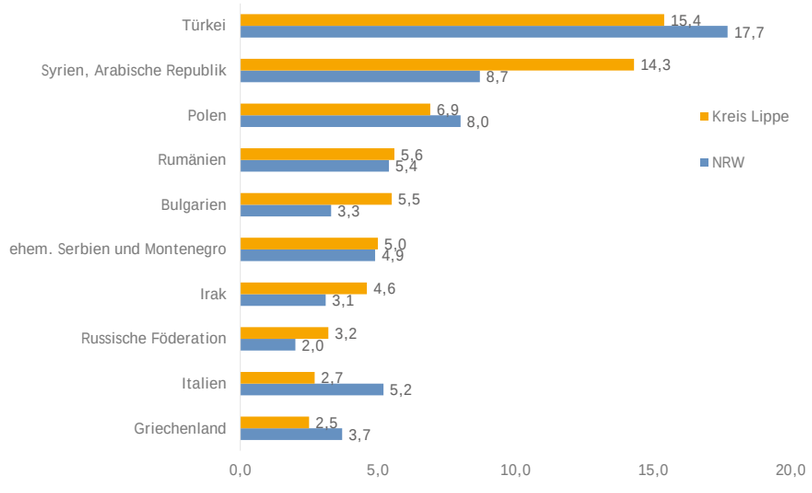
Die größte Gruppe der Ausländer:innen im Kreis Lippe stammt mit einem Anteil von 15,4 Prozent aus der Türkei, gefolgt von Syrien/Arabische Republik mit 14,3 Prozent (vgl. Abb. A10). Insgesamt stammen mehr als zwei Drittel aller Ausländer:innen im Kreis Lippe (65,7 Prozent) aus den in Abbildung 10 dargestellten TOP 10 – Herkunftsländern. Im NRW-Vergleich fällt auf, dass der Anteil der Ausländer:innen mit syrischer Abstammung im Kreis Lippe überdurchschnittlich hoch ist. Dies gilt in geringerem Ausmaß auch für die Herkunftsländer Bulgarien, Irak und Russische Föderation.

Neben den Einwohner:innen mit ausländischem Pass verfügen viele Menschen im Kreis Lippe über eine Zuwanderungsgeschichte. Daten des Mikrozensus 2019 beziffern den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Kreis Lippe auf 30,8 Prozent, im Land NRW sind es 30,1 Prozent. Leider liegen derzeit keine aktuelleren Daten vor. Zudem sind auf der Grundlage der Daten des Mikrozensus keine detaillierten Aussagen zur Altersstruktur sowie den genauen Herkunftsländern der lippischen Migrant:innen möglich.



A9

Anteil der ausländischen Bevölkerung nach Altersgruppen, Kreis Lippe und NRW 2021 | **Quelle** IT.NRW, Bevölkerungsstatistik



A10

TOP 10 der ausländischen Bevölkerung im Kreis Lippe 2020 im Vergleich mit Nordrhein-Westfalen nach Herkunftsländern | **Quelle** Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Ausländerzentralregister; vgl. Integrationsprofil IT.NRW

Asylsuchende in laufenden Verfahren

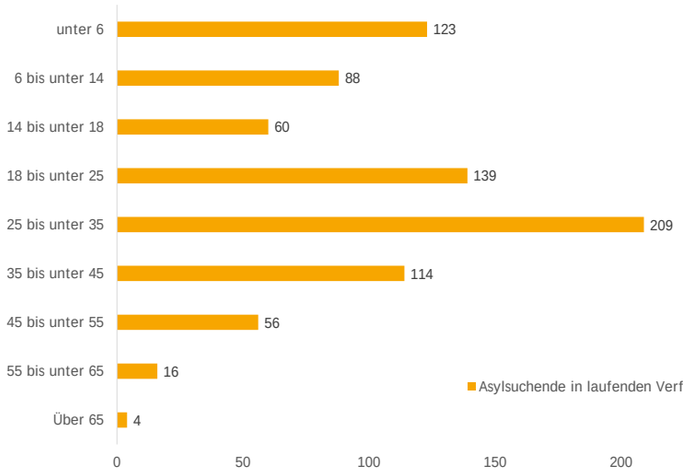
Insbesondere in den Jahren 2015 und 2016 sind im Zuge der Flüchtlingskrise viele Menschen nach Deutschland und auch in den Kreis Lippe gekommen. Auch in den Folgejahren hat es einen kontinuierlichen Zuzug von Asylsuchenden gegeben. Mit Stichtag Dezember 2022 befinden sich im Kreis Lippe 809 Asylsuchende in laufenden Verfahren. Darunter sind 271 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (vgl. Abb. A11?).

Die größte Gruppe der Asylsuchenden im Kreis Lippe stammt derzeit aus dem Irak. Es folgen Asylsuchende aus Syrien/Arabische Republik und aus Afghanistan. 84,1 Prozent der Asylsuchenden in laufenden Verfahren im Kreis Lippe stammen aus den in Abbildung A12 dargestellten zehn Herkunftsländern.

Schutzsuchende aus der Ukraine

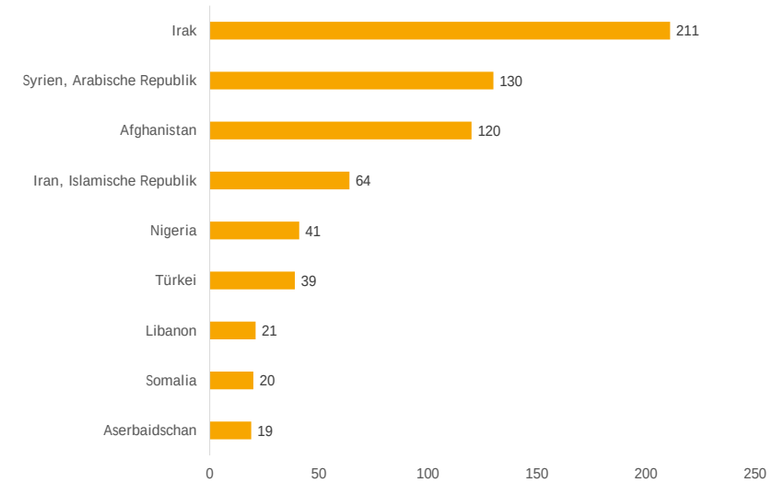
Infolge des Kriegs in der Ukraine ist es ab dem Frühjahr 2022 zu einem großen Zustrom von Schutzsuchenden gekommen. Mit Stichtag Dezember 2022 sind insgesamt 4.816 ukrainische Staatsbürger:innen im Kreis Lippe registriert.

Die Altersstruktur der aus der Ukraine zugewanderten Menschen zeigt für die jüngeren Altersgruppen die Versorgungs- und Unterstützungsbedarfe im Bildungssystem von der frühkindlichen Bildung bis zur beruflichen Ausbildung (vgl. Abb. A13). 552 Kinder aus der Ukraine sind jünger als 6 Jahre. Mehr als 900 Kinder unter 14 Jahre müssen in das Schulsystem aufgenommen werden. Hinzu kommen rund 400 Jugendliche für die das gleich gilt.



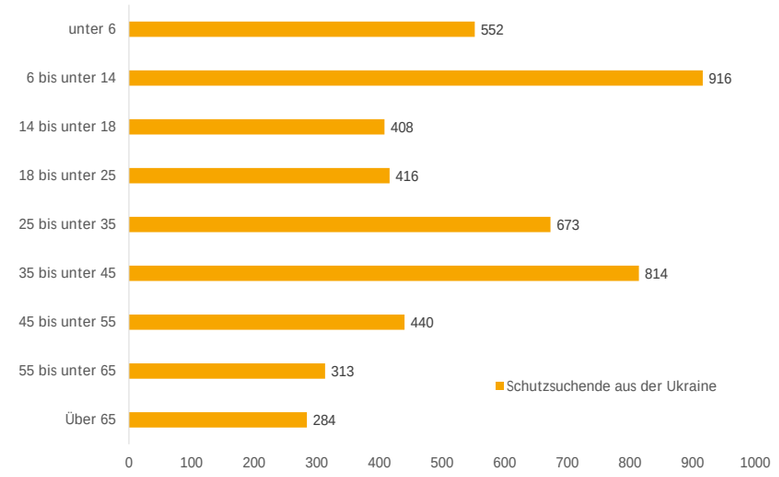
A11

Asylsuchende in laufenden Verfahren nach Altersgruppen im Kreis Lippe (September 2022) | **Quelle** Steuerungsunterstützung ABH Kreis Lippe



A12

Hauptherkunftsländer der Asylsuchenden in laufenden Verfahren im Kreis Lippe (September 2022) | **Quelle** Steuerungsunterstützung ABH Kreis Lippe



A13

Ukrainer:innen nach Altersgruppen im Kreis Lippe (September 2022) | **Quelle** Steuerungsunterstützung ABH Kreis Lippe

Projekte aus der Region

Fachkräftenetz Lippe

Gezielte Kooperationen für kleine und mittlere Unternehmen – Zukunft sichern durch Aus- und Weiterbildung

Die Kreiswirtschaftsförderung ist mit dem Fachkräftenetz in verschiedenen Arbeitsgebieten mit kürzer- und längerfristiger Wirksamkeit für kleine und mittlere Unternehmen in Lippe aktiv. Ausgehend von dem Leitgedanken, dass Betriebe mit guter Ausbildung die Fachkräfte von morgen an sich binden und Beschäftigte sich durch gezielte Weiterbildung für die Arbeitswelt der Zukunft fit machen können, kooperiert das Fachkräftenetz mit vielfältigen Initiativen und engagierten Akteuren am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, u.a.:

- Initiative „Zukunft Ausbildung in Lippe“ mit rund 30 Partnerinstitutionen unter Regie der Koordinierungsstelle Schule – Beruf (Schu.B) bei der Lippe Bildung eG
- Arbeitskreis Weiterbildungsberatung unter Leitung des Fachdienstes Bildung des Kreises Lippe
- Landesprogramm „Perspektiven im Erwerbsleben“
- Ausbildungsprogramm NRW (seit 2018) und Matchingberater (2021)
- Ausbildungskonsens Lippe unter Leitung der IHK Lippe zu Detmold

Besondere Bedeutung hat aus Sicht des Fachkräftenetzes seit 2022 der Arbeitskreis „Arbeit, Ausbildung, Beschäftigung“ des Kommunalen Integrationsmanagements in Lippe. Hier werden mit zahlreichen Netzwerkpartnern passgenaue Dienstleistungsangebote zur Integration geflüchteter Menschen entwickelt, die langfristig auch dazu dienen, Fachkräftepotentiale durch Zuwanderung zu nutzen. Wie für die gesellschaftliche Integration als Ganzes haben Ausbildung und Weiterbildung für die Integration in den Arbeitsmarkt eine Schlüsselrolle.

Als direkte Dienstleistung vermittelt die Kreiswirtschaftsförderung mit ihrer Beratungsstelle im Fachkräftenetz das seit über 20 Jahren etablierte Förderprogramm der Potentialberatung NRW mit Zuschüssen an interessierte Unternehmen. Dadurch können Betriebe in fünf Handlungsfeldern – v.a. in Arbeitsorganisation, Kompetenzentwicklung und Qualifizierungsberatung – ihre Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit steigern und starke Grundlagen für die Fachkräftesicherung schaffen. Neu hinzugekommen ist als „große Schwester“ der Potentialberatung seit Juli 2022 die Transformationsberatung, mit deren Hilfe Unternehmen ihre strategische Ausrichtung auf nachhaltige Geschäftsprozesse und zukunftsfähige Personalentwicklung konzentrieren. Darüber hinaus gibt das Land NRW Betrieben mit dem Bildungsscheck weitere finanzielle Anreize zur Qualifizierung ihrer Beschäftigten. Mit diesen Förderangeboten unterstützt die Beratungsstelle kleine und mittlere Unternehmen in Lippe dabei, sich als attraktive Arbeitgeber weiterzuentwickeln.

Wenngleich sich der demographische Wandel davon unbeeinflusst fortsetzt, wird ein weites Spektrum möglicher Aktivitäten im Handlungskonzept Fachkräftesicherung OWL aufgezeigt, an dessen Fortschreibung das Fachkräftenetz Lippe mitgewirkt hat. Mit 103 Empfehlungen in fünf Bereichen verdeutlichen die beteiligten Akteure, wie vielfältig und zugleich zielgenau die Herausforderungen der Fachkräftesicherung angegangen werden können.

Qualitätvolle Beratung, ressortübergreifende Perspektiven und verlässliche Zusammenarbeit werden im Fachkräftenetz als Erfolgsfaktoren eingesetzt. Durch gezielte Angebote und fundierte Dienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen kann sich der Kreis Lippe als attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität im „UrbanLand“ OWL weiter profilieren. Die gute Mischung harter und weicher Standortqualitäten wird auch künftig ein ausschlaggebender Faktor für die Fachkräftesicherung in Lippe sein.

Kreiswirtschaftsförderung Lippe
Thomas Dreikandt
Telefon: 05231 62-1413 • t.dreikandt@kreis-lippe.de

A 2 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

A 2.1 Beschäftigtenentwicklung und Fachkräftesicherung

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung (s. Punkt A1.3) und dem daraus resultierenden Mangel an Arbeitskräften, der Alterung der Gesellschaft aber auch mit Blick auf weitere gesellschaftliche Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimawandel und Energiesicherheit ist die Fachkräftesicherung eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Für die künftige Fachkräftesicherung braucht es vor allem auch kommunale Bildungsstrategien für die Aus- und Weiterbildung, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Im Rahmen dieses Berichts werden einige zentrale Entwicklungen und Strukturen des regionalen Arbeitsmarktes in den Blick genommen.

Bezugnehmend auf das aktuelle Wirtschaftsförderungskonzept für den Kreis Lippe[2] werden die dort im Rahmen einer Standort- und Kompetenzfeldanalyse definierten Schwerpunktfelder der lippischen Wirtschaft auch im Rahmen der folgenden Betrachtungen aufgegriffen.Drei Kompetenzfelder wurden auf Grundlage der Analysen identifiziert:

- Kompetenzfeld 1
  Fertigungstechnik und Maschinenbau
- Kompetenzfeld 2
  Kunststoffe
- Kompetenzfeld 3
  Holzbearbeitung/Holzverarbeitung

Zusätzlich wird der **Metallbereich** in die Analysen einbezogen, da es sich auch hier um einen für den Kreis Lippe beschäftigungsintensiven Bereich handelt und bereits einige Projekte zur Ausbildungsförderung darauf ausgerichtet sind.

Vor dem Hintergrund eines wachsenden Anteils älterer Menschen werden darüber hinaus auch die **Gesundheits- und Pflegeberufe** näher betrachtet. Daneben sind bei einem wachsenden quantitativen wie qualitativen Anspruch an die Betreuungen und Bildung junger Menschen der Bereich **Erziehung und Unterricht** von Bedeutung.

Der Tabelle A1 sind den so identifizierten für den Kreis Lippe bedeutsamen Wirtschaftsbereichen die statistischen Kategorien der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) zugeordnet. Auf dieser Basis werden in den anschließenden Analysen neben der Beschäftigungsentwicklung, das Qualifikationsniveau und die Altersstruktur der Beschäftigten dargestellt.

Bedeutsame Wirtschaftsbereiche im Kreis Lippe	Wirtschaftsabschnitte nach WZ 2008
Kompetenzfeld 1 – Fertigungstechnik und Maschinenbau	26, Hrst. v. DV-Gerät., elektr. u. opt. Erzeugnisse 27, Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen 28, Maschinenbau 29, Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen
Kompetenzfeld 2 - Kunststoffe	20, Herstellung von chemischen Erzeugnissen 22, Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren
Kompetenzfeld 3 – Holzbearbeitung/Holzverarbeitung	16, Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel) 31, Herstellung von Möbeln
Metallbereich	25, Herstellung von Metallerzeugnissen
Gesundheit und Pflege	86, Gesundheitswesen 87, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) 88, Sozialwesen (ohne Heime)
Erziehung und Unterricht	85, Erziehung und Unterricht

Tab. A1 Ausgewählte Wirtschaftsbereiche mit Zuordnung zu den Wirtschaftsabschnitten

[2] von Blanckenburg, K.; Austermann, C. (2022): Update des Wirtschaftsförderungskonzeptes zur Standortvermarktung. Detmold

A 2.1.1 Beschäftigungsentwicklung in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Die Beschäftigtenzahlen in den ausgewählten Wirtschaftsbereichen haben sich seit 2018 unterschiedlich entwickelt (vgl. Tab. A2).

Bei einem durchschnittlichen Zuwachs von 3,6 Prozent sind überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse vor allem im Kompetenzfeld 1 (Fertigungstechnik und Maschinenbau, +4,6 Prozent) sowie im Bereich Erziehung und Unterreicht (+6,7 Prozent) zu verzeichnen. Auch im Bereich Gesundheit und Pflege ist die Anzahl der Beschäftigten gestiegen (+3,6 Prozent). Beschäftigungsverluste liegen im Kompetenzfeld 3 Holzbearbeitung/Holzverarbeitung (-11,7 Prozent), sowie im Kompetenzfeld Kunststoffe (-1,6 Prozent) vor.

A 2.1.2 Qualifikationsprofil der Beschäftigten

Die berufliche Qualifikation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt Aufschluss über das Qualifikationsprofil der Beschäftigten und die Qualifikationsanforderungen in den Wirtschaftsbereichen der Region.

Der überwiegende Anteil der Beschäftigten verfügt mit 64,9 Prozent über eine anerkannte Berufsausbildung, mit leicht abnehmender Tendenz. Dieser Anteil ist etwas höher im Vergleich zum Land (vgl. Abb. A14). Das bedeutet, dass der dualen Ausbildung im Kreis Lippe vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur mit Blick auf die Fachkräftesicherung eine besondere Bedeutung zukommt[3].

Der Anteil der Beschäftigten mit Fachhochschul-/Hochschulabschluss beträgt im Jahr 2021 im Kreis Lippe 15,5 Prozent. Dieser Anteil liegt unter dem Landesdurchschnitt von 16,4 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2018 ist der Anteil der Beschäftigten mit Fachhochschul-/Hochschulabschluss im Kreis Lippe weiter gestiegen. Knapp zwei Drittel der Beschäftigten im Kreis Lippe verfügen über eine anerkannte Berufsausbildung mit leicht abnehmender Tendenz.

Bedeut. Wirtschaftsbereiche	Wirtschaftsabschnitte	2018	2021	abs.	in %
Kompetenzfeld 1 Fertigungstechnik und Maschinenbau	26, Hrst. v. DV-Gerät., elektr. u. opt. Erzeugnisse	457	488	+693	+4,6
	27, Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	8.213	8.729		
	28, Maschinenbau	4.080	3.969		
	29, Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	2.259	2.516		
Kompetenzfeld 2 Kunststoffe	20, Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1.446	1.461	-93	-1,6
	22, Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	4.480	4.372		
Kompetenzfeld 3 Holzbearbeitung/ Holzverarbeitung	16, Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	842	794	-260	-11,7
	31, Herstellung von Möbeln	1.377	1.165		
Metallbereich	25, Herstellung von Metallerzeugnissen	3.293	3.287	-6	-0,2
Gesundheit und Pflege	86, Gesundheitswesen	7.893	8.434	+721	+3,6
	87, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	6.753	6.646		
	88, Sozialwesen (ohne Heime)	5.388	5.675		
Erziehung und Unterricht	85, Erziehung und Unterricht	4.591	4.900	+309	+6,7
Insgesamt		112.863	116.968	+4.105	+3,6

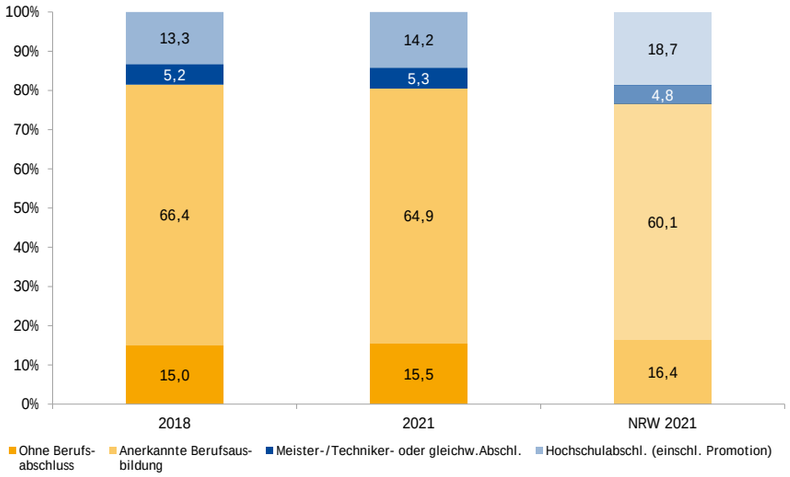
Tab. A2 Beschäftigungsentw. in ausgewählten Wirtschaftsabschnitten Kreis Lippe 2018 bis 2021 | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA

[3] Der zukünftige Arbeitskräftebedarf und das Arbeitskräfteangebot unterscheidet sich deutlich zwischen den Qualifikationsanforderungen in den Berufen. Die Projektionen, die das Bundesinstituts für Berufsbildung im Rahmen des Projekts QuBe - Qualifikation und Beruf in der Zukunft regelmäßig vorlegt zeigen für NRW, dass es insbesondere für Personen mit fachlich ausgerichteten Tätigkeiten bzw. mit abgeschlossener Berufsausbildung einen hohen Ersatzbedarf gibt.

Vergleichsweise gering ist im Kreis Lippe der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsabschluss (14,2 Prozent). Gegenüber dem Jahr 2018 ist dieser Anteil leicht um einen Prozentpunkt gestiegen.

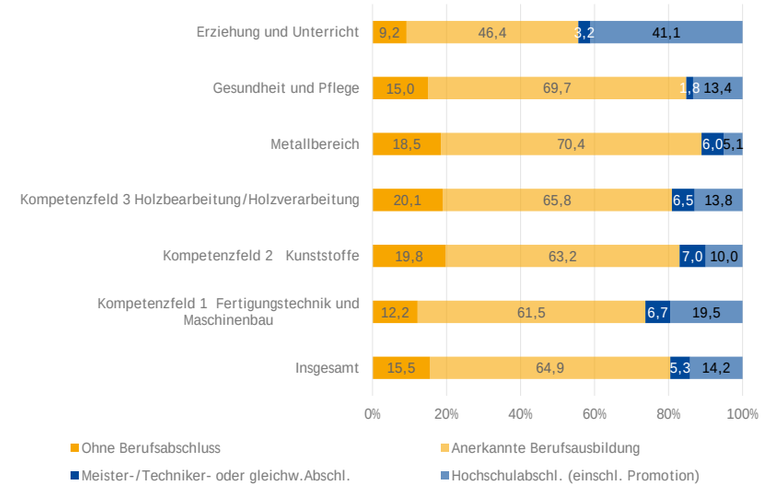
Mit Blick auf die ausgewählten Wirtschaftsbereiche (vgl. Abb. A15) wird deutlich, dass es im Bereich Erziehung und Unterricht einen hohen Spezialisierungsgrad der Beschäftigten gibt. Der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss ist hier überdurchschnittlich hoch (41,1 Prozent). Gleiches gilt auch für das Kompetenzfeld 1 Fertigungstechnik und Maschinenbau (insbesondere in der Wirtschaftsabteilung Herstellung von elektrischen Ausrüstungen).

Demgegenüber steht ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Beschäftigten ohne Berufsabschluss in den Kompetenzfeldern 2 und 3 sowie im Metallbereich.



A14

Beschäftigte[4] nach Qualifikation im Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021 in Prozent | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA



A15

Beschäftigte nach Qualifikation und ausgewählten Wirtschaftsbereichen im Kreis Lippe 2021, in Prozent | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA

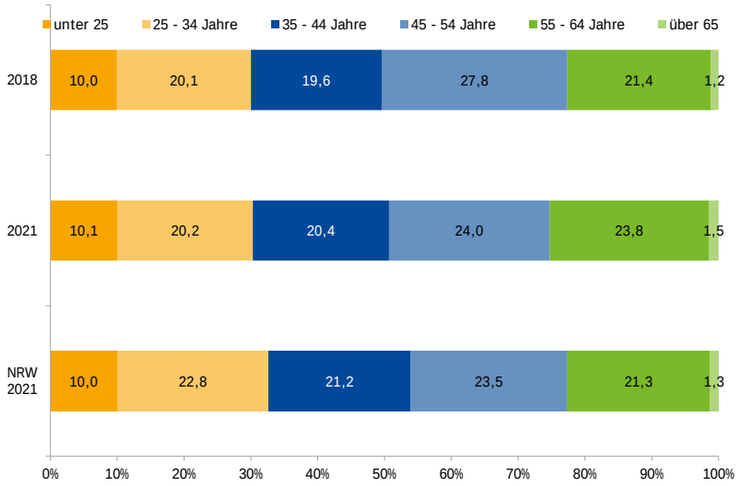
[4] Für rund 10 Prozent der Beschäftigen liegen keine Angaben zur beruflichen Qualifikation vor. Diese Personen sind in der Darstellung ausgeschlossen, was zu Abweichungen im tatsächlichen Qualifikationsprofil führen kann.

A 2.1.3 Altersstruktur der Beschäftigten

Die Altersstruktur der Beschäftigten liefert wichtige Hinweise für den zukünftigen personellen Ersatzbedarf der Wirtschaft. Der Abbildung A16 ist zu entnehmen, dass seit dem Jahr 2018 der Anteil der Beschäftigten zwischen 55 und 64 Jahre um 2,4 Prozentpunkte gestiegen ist. Knapp ein Viertel der Beschäftigten wird in den nächsten 10 Jahren aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheiden. Verglichen mit den Landesergebnissen ist der Anteil der älteren Arbeitnehmer:innen im Kreis Lippe höher.

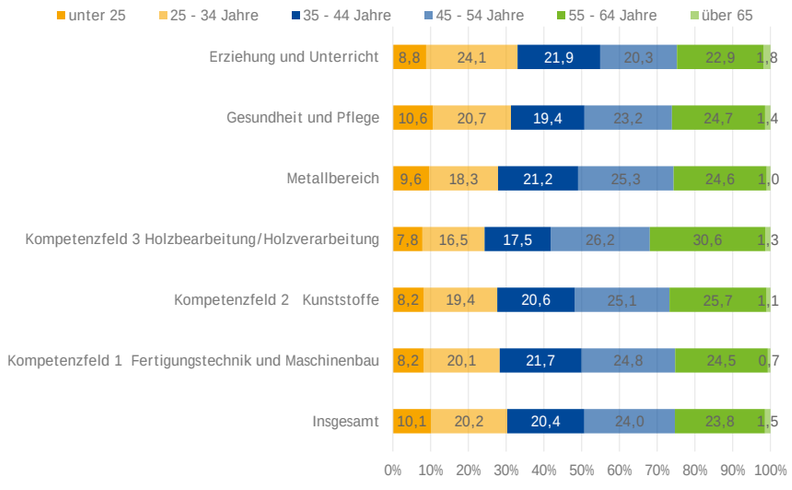
Korrespondierend zur Entwicklung der Altersstruktur in der Bevölkerung (s. A1.4) steigt das Durchschnittsalter der Beschäftigten. Mit einem wachsenden Anteil älterer Arbeitnehmer:innen, die sukzessive aus dem Arbeitsleben ausscheiden, sinkt das Arbeitskräfteangebot in der Region.

Bei der Betrachtung der ausgewählten Wirtschaftsbereiche fällt auf (vgl. Abb. A17), dass im Kompetenzfeld 3 Holzbearbeitung/Holzverarbeitung der Anteil der Beschäftigten im Alter zwischen 55 und 64 Jahren mit 30,6 Prozent überdurchschnittlich hoch ist.



A16

Altersstruktur der Beschäftigten im Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021, in Prozent | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA



A17

Altersstruktur der Beschäftigten im Kreis Lippe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen 2021, in Prozent | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA

Das heißt, dass der personelle Ersatzbedarf in den nächsten Jahren hier besonders ausgeprägt ist.

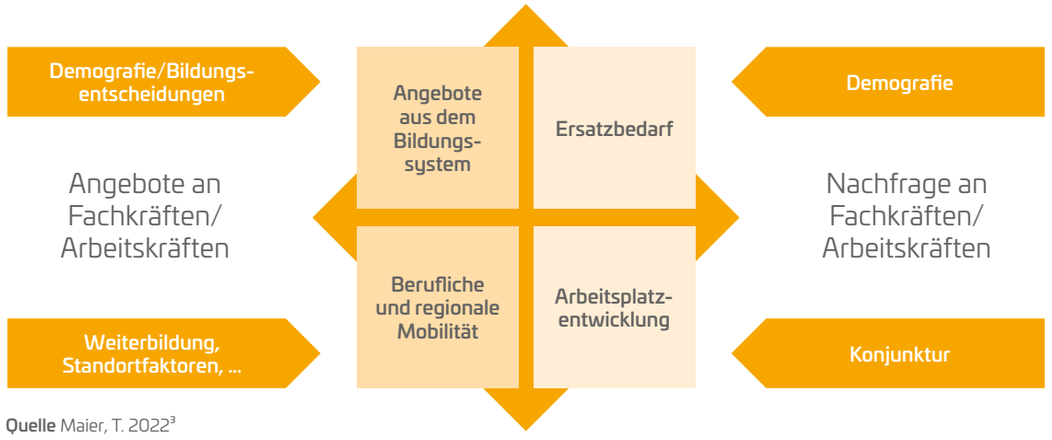
A 2.1.4 Fachkräftemangel nach Berufssegmenten

Unter Fachkräftemangel wird das Missverhältnis zwischen dem Angebot an Arbeitskräften auf der einen Seite und der Nachfrage an Arbeitskräften auf der anderen Seite verstanden. Auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich ein Fachkräftemangel wenn die Nachfrage nach Fachkräften mit bestimmten Qualifikationen das Angebot an entsprechend qualifizierten Arbeitskräften übersteigt.

Gründe für den regionalen Fachkräftemangel sind in unten stehender Abbildung zusammengefasst. Auf der Angebotsseite kommen dem durch bestimmte Bildungsentscheidungen verfügbaren Angebot an Nachwuchskräften auch Faktoren der beruflichen und regionalen Mobilität zum Tragen. Auf der Nachfrageseite spielen neben dem demografisch bedingten Ersatzbedarf an Arbeitskräften auch Faktoren der Arbeitsplatz- und Arbeitsmarktentwicklung eine wichtige Rolle.

Eine detaillierte Analyse von regionalen und berufsspezifischen Fachkräfteengpässen und Fachkräftemangel ist methodisch aufwändig und schließt eine Vielzahl von Indikatoren und Kennzahlen ein[6]. Dies kann im Rahmen dieses Berichts nicht erfolgen. Ausschnitthaft werden an dieser Stelle zwei Indikatoren für eine erste Einschätzung ausgewählt, wohlwissend, das damit eine umfängliche Bewertung der Fachkräftesituation nicht möglich ist. Anhand der Arbeitslosen-Stellen-Relation und der durchschnittlichen Vakanzzeiten von offenen Stellen auf der Ebene von Berufssegmenten[7] erfolgt eine erste thematische Annäherung.

Gründe für Fachkräftemangel in Regionen



Quelle Maier, T. 2022[5]

[5] Maier, T.: Fachkräftesicherung im datenbasierten kommunalen Bildungsmanagement, Vortrag im Rahmen des Lernclusters Bildungsmonitoring am 20.06.2022 in Hamm

[6] Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit,. Grundlagen: Methodenbericht – Engpassanalyse – Methodische Weiterentwicklung,. Nürnberg, April 2020. und Burstedde, Alexander / Flake, Regina / Jansen, Anika / Malin, Lydia / Risius, Paula / Seyda, Susanne / Schirner, Sebastian / Werner, Dirk, 2020, Die Messung des Fachkräftemangels. Methodik und Ergebnisse aus der IW-Fachkräftedatenbank zur Bestimmung von Engpassberufen und zur Berechnung von Fachkräftelücken und anderen Indikatoren, IW-Report, Nr. 59, Köln

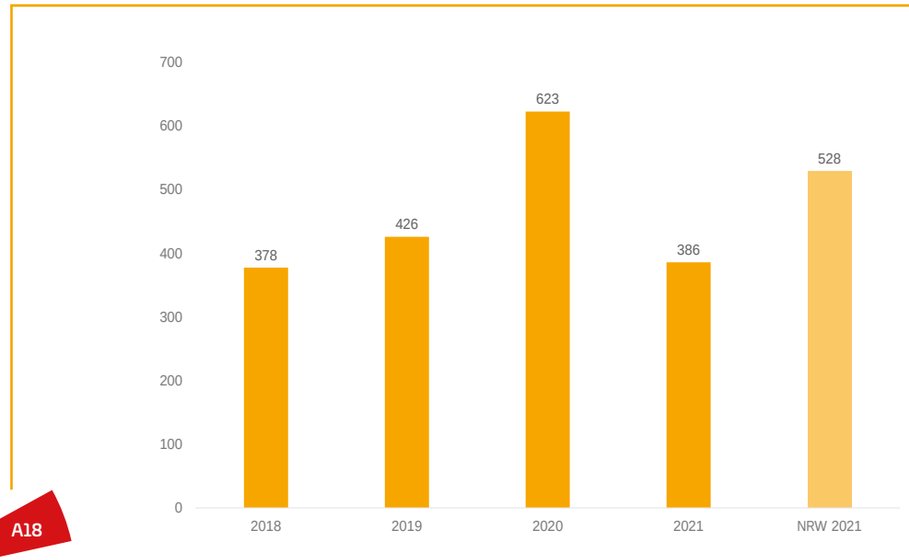
[7] Eine Analyse auf der Ebene von Wirtschaftsbereichen ist leider nicht möglich.

Arbeitslose je Stelle
Mit der Arbeitslosen-Stellen-Relation wird zum einem aufgezeigt, wie viele potenziell arbeitssuchende Bewerber:innen für die Besetzung freier Stellen zur Verfügung stehen. Je kleiner die Arbeitslosen-Stellen-Relation ist, umso eher kann man von Stellenbesetzungsschwierigkeiten ausgehen.

Im Juni 2021 waren im Kreis Lippe 10.747 Personen arbeitslos registriert. Demgegenüber waren 2.784 freie Stellen bei der Agentur für Arbeit gemeldet. Rechnerisch entfallen insgesamt 386 Arbeitslose auf 100 freie Stellen. Im Zeitverlauf ist erkennbar, dass für die Arbeitslosen-Stellen-Relation im Kreis Lippe keine eindeutige Tendenz erkennbar ist (vgl. Abb. 18). Nach dem coronabedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Rückgang der freien Stellen erreicht die Arbeitslosen-Stellen-Relation im Jahr 2021 wieder das Niveau des Jahres 2018. Bundesweit hat sich die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle seit 2013 mehr als halbiert und erreicht 2019 einen Wert von 160[8].

In den 14 Berufssegmenten reicht die Arbeitslosen-Stellen-Relation im Kreis Lippe von 130 bei den Fertigungsberufen bis rund 1.000 bei den Bau- und Ausbauberufen. Von einem Fachkräftemangel in Fachkraft- oder Spezialistenberufen wird gesprochen, wenn weniger als 200 Arbeitslose auf 100 offene Stellen kommen[9]. In Expertenberufen sind weniger als 400 Arbeitslose je freier Stelle ein Indiz für einen Fachkräftemangel[10].

Die vorliegenden Daten unterscheiden nicht nach den genauen Qualifikationsanforderungen. Deutlich wird in Abb. 19 dass es 7 Berufssegmente mit einer Arbeitslosen-Stellen-Relation von unter 300 im Kreis Lippe gibt. Demnach kann in den Berufssegmenten Fertigungstechnische Berufe, Reinigungsberufe, Land, Fort- und Gartenbauberufe, IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe, Fertigungsberufe, Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe sowie Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe von einem Fachkräfteengpass ausgegangen werden.



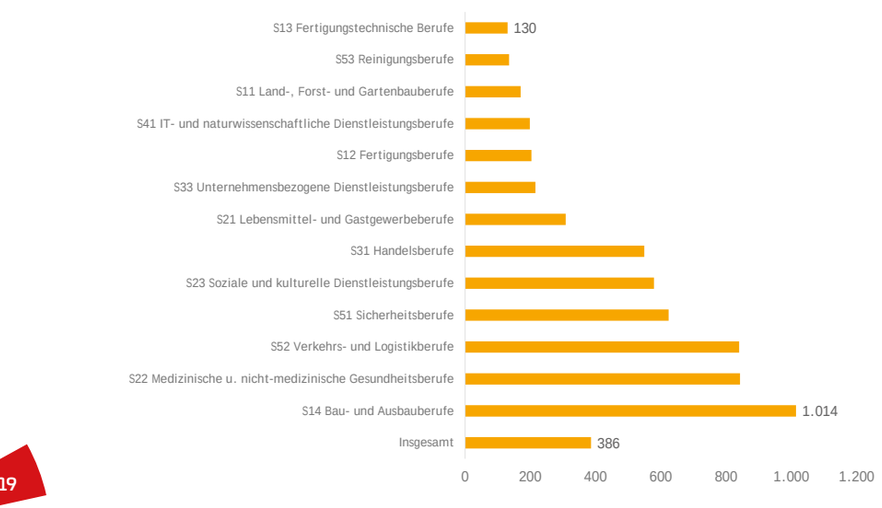
A18

Gemeldete Arbeitslose je 100 gemeldete Arbeitsstellen im Kreis Lippe 2018 bis 2021, NRW 2021 | **Quelle** Statistik der BA

[8] Müller, Martin, 2020, Corona-Krise und Fachkräftemangel bremsen das Wachstum, Fokus Volkswirtschaft Nr. 293, KfW Research
[9] Vgl. ebd.
[10] Die Schwelle für Experten wird höher bemessen, da offene Expertenstellen seltener gemeldet werden.

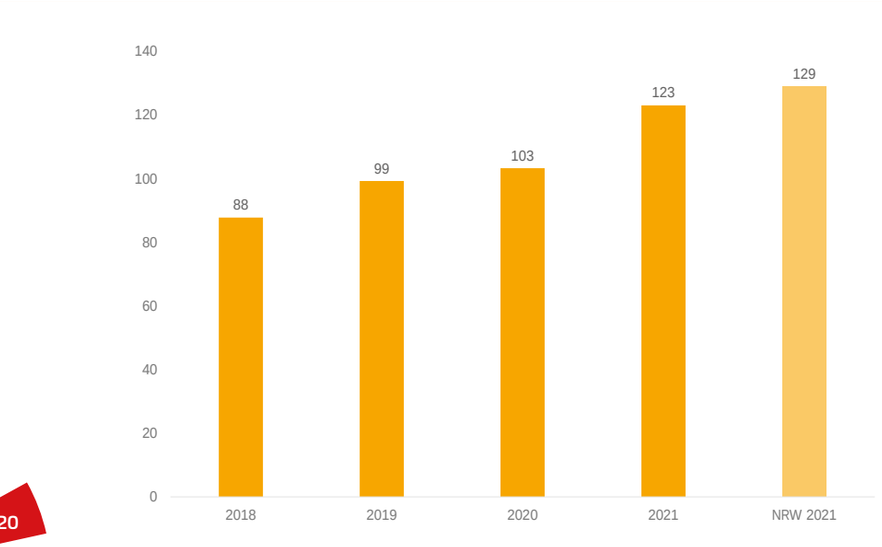
Vakanzzeiten
Die Vakanzzeit misst den Zeitpunkt ab dem gewünschten Besetzungstermin bis zu dem Zeitpunkt ab dem das Vermittlungsgesuch durch den Arbeitgeber beendet wird. Je länger dieser Zeitraum ist, desto eher kann davon ausgegangen werden, dass sich die Suche nach einem geeigneten Kandidaten als schwierig gestaltet hat. Ein Grund dafür könnte die geringe Zahl an verfügbaren Fachkräften gewesen sein. Somit kann eine lange Vakanzzeit ein Hinweis auf einen Fachkräfteengpass sein.

Im Jahr 2021 betrug die durchschnittliche Vakanzzeit von offenen Stellen im Kreis Lippe 123 Tage, im Land NRW waren es 129 Tag. Seit 2018 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Vakanzzeiten zu beobachten. 2021 brauchten Unternehmen rund einen Monat länger als noch 2018, um eine freie Stelle zu besetzen (vgl. Abb. A20).



A19

Gemeldete Arbeitslose je 100 gemeldete Arbeitsstellen nach Berufssegmenten im Kreis Lippe 2021 | **Quelle** Statistik der BA



A20

Durchschnittliche Vakanzzeiten von freien Stellen im Kreis Lippe 2018 bis 2021, NRW 2021 | **Quelle** Statistik der BA

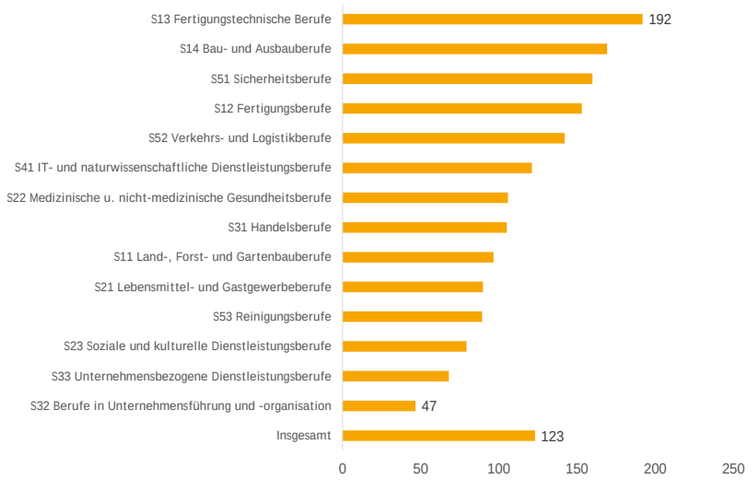
Überdurchschnittlich hohe Varkanzzeiten sind im Kreis Lippe für vier Berufssegmente zu beobachten (vgl. Abb. A21): Fertigungstechnische Berufe (192 Tage), Bau- und Ausbauberufe (169 Tage), Sicherheitsberufe (160 Tage), Fertigungsberufe (153 Tage) sowie Verkehrs- und Logistikberufe (142 Tage).

Hinweise für einen Fachkräfteengpass anhand der beiden dargestellten Indikatoren ergeben sich für den Kreis Lippe insbesondere in den für die lippische Wirtschaft bedeutsamen Berufssegmenten Fertigungstechnische Berufe und Fertigungsberufe. Dazu gehören vor allem Berufe in den Kompetenzfeldern 1 - Fertigungstechnik und Maschinenbau, 2 - Kunststoffe, 3 - Holzbearbeitung/Holzverarbeitung sowie im Metallbereich[11].

Zu Engpassberufen aus Sicht von Arbeitgeber:innen gehören außerdem Berufe, die einen starken Arbeitsplatzaufbau verzeichnen, sei es aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und den Herausforderungen der Entwicklungen der Arbeitswelt (z. B. IT-Berufe) oder aufgrund eines coronabedingten Nachholeffekts (z. B. Gastronomiebereich/ Veranstaltungsbranche).

Außerdem besteht ein großer Fachkräfteengpass im Bereich Gesundheit und Pflege aufgrund der demografischen Entwicklung. So ist allein aufgrund der Alterung der Gesellschaft und des damit weiter ansteigenden Bedarfs an medizinischer und pflegerischer Versorgung von einem großen Fachkräftebedarf auch in den nächsten Jahren in diesem Bereich auszugehen. Bereits heute können aufgrund des Frachkräftemangels im Pflegebereich Pflegeplätze nicht belegt werden.

Eine ähnlich herausfordernde Engpasssituation besteht auch im Bereich Erziehung und Unterricht. Dem stetigen Anstieg des Fachkräftebedarfs durch den Ausbau der Kindertagesbetreuung, der OGS-Betreuung oder im Bereich Sozialarbeit steht ein sinkendes Arbeitskräfteangebot gegenüber.



A21

Durchschnittliche Vakanzzeiten von freien Stellen nach Berufssegmenten im Kreis Lippe 2021 | **Quelle** Statistik der BA

[11] Fertigungsberufe: Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung, Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung, Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung, Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe, Textil- und Lederberufe, Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau

Fertigungstechnische Berufe: Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe, Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe, Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe

Projekte aus der Region

Pflege on Tour

Der Personalmangel in der Pflege ist seit Jahren ein Problem und hat sich mit bzw. durch die Corona-Pandemie nochmals verschärft. Aus diesem Grund haben die Quartiersentwicklung und die Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe nach einer Möglichkeit gesucht, Interessenten für den Pflegeberuf zugewinnen: die Pflege on Tour.

Bei der Pflege on Tour öffnen verschiedene Anbieter aus der Pflege ihre Türen und gewähren nicht nur einen Einblick in den Pflegealltag, sondern zeigen auch die verschiedenen Arbeitsmodelle aus den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft.

Zielgruppe der Pflege on Tour sind Wiedereinsteiger:innen, Quereinsteiger:innen, Menschen aus dem SGB II Bezug, geflüchtete Menschen oder Menschen, die eine neue Perspektive oder eine Ausbildung suchen.

Mit der Pflege on Tour werden Arbeitsplätze aus der Pflege- und Gesundheitsbranche attraktiv und unkompliziert vorgestellt, Hemmschwellen abgebaut und durch eine direkte Ansprache erste Beziehungen hergestellt. Damit bietet die Pflege on Tour auf unkonventionelle Weise die Möglichkeit, mit potentiellen Arbeitgeber:innen bzw. zukünftigen Mitarbeiter:innen ins Gespräch zu kommen und damit dem Personalmangel in der Pflege entgegenzuwirken.

Eine Besonderheit dieses Projektes ist, dass sich verschiedene Träger der Pflegebranche zusammengeschlossen haben. Ergänzt wird das Projekt durch Beratungsangebote des Jobcenters Detmold, der Agentur für Arbeit Detmold und der Pflegeschule Herford-Lippe. An der ersten Pflege on Tour haben insgesamt 13 Interessierte teilgenommen. Die nächste Pflege on Tour befindet sich in der Vorbereitung.

Ansprechpartnerinnen für das Projekt Pflege on Tour sind Alisa Hochmuth von der Quartiersentwicklung des Kreises Lippe, Tel.: 05231 622430 und Petra Elsner von der Kreiswirtschaftsförderung, Tel.: 05231 621471

Kreis Lippe – Fachbereich Soziales und Integration
Alisa Hochmuth (Quartiersentwicklung)
Telefon: 05231 62-2430 • a.hochmuth@kreis-lippe.de

A 2.2 Pendlerverhalten

Die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit erhebt Angaben zu Arbeitsort und Wohnort der Beschäftigten. Daraus lassen sich Pendlerbewegungen nachzeichnen, die Hinweise auf die regionale Arbeitsplatzversorgung geben aber auch die das Ausmaß der Mobilität der Beschäftigten beschreiben.

Aus der Anzahl der Beschäftigten mit Arbeitsort im Kreis Lippe und derjenigen mit Wohnort im Kreis Lippe (30.06.2021) ergibt sich ein täglicher negativer Pendlersaldo von 21.288 Arbeitnehmer:innen (vgl. Tab. A3). Während 28.827 Personen zu ihrem Arbeitsplatz in den Kreis Lippe einpendeln, pendeln 50.115 Lipper:innen täglich zu ihren Arbeitsplätzen außerhalb des Kreises.

Die Auspendlerquote (bezogen auf die Beschäftigten am Wohnort) beträgt 36,3 Prozent. Tabelle A4 gibt einen Überblick über die Top 10 der Auspendlerorte. Knapp ein Drittel der auspendelnden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendelt in das Oberzentrum Bielefeld, 14,4 Prozent in den Kreis Herford und jeweils rund zehn Prozent in die Kreise Gütersloh und Paderborn. Berlin ist neu in die TOP-10 der Auspendlerorte gerückt. 388 Lipper:innen haben ihren Arbeitsplatz in der Hauptstadt. Damit wird deutlich, dass mit der Ausweitung von mobilen Arbeitsstrukturen die Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort zunimmt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
Mit Wohnort in Lippe		**Mit Arbeitsort in Lippe**	
Insgesamt Arbeitsort am Wohnort	**138.206** 88.079	**Insgesamt** Wohnort am Arbeitsnort	**116.968** 88.079
Auspendelnde *davon nach:*	**50.115**	**Einpendelnde** *davon nach:*	**28.827**
Bielefeld, Stadt	14.867	Bielefeld, Stadt	5.607
Herford	7.228	Herford	4.435
Gütersloh	4.943	Höxter	3.389
Paderborn	4.932	Paderborn	3.203
Hameln-Pyrmont	3.645	Hameln-Pyrmont	2.305
Minden-Lübbecke	2.232	Gütersloh	1.906
Höxter	2.085	Minden-Lübbecke	1.447
Schaumburg	1.330	Schaumburg	853
Region Hannover	749	Holzminden	241
Berlin, Stadt	388	Region Hannover	239
übrige Kreise und kreisfreie Städte	7.716	übrige Kreise und kreisfreie Städte	5.202
Pendlersaldo		-21.288	
Verhältnis Ein- und Auspendelnde		1,7	
Rechnerische Arbeitsplatzversorgung		84,6 %	

Tab. A3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort, Top 10 Ein- und Auspendelnde (Stichtag 30.06.2021) | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA

	2015	2018	2021
Saldo pendelnder Personen	-19.125	-20.938	-21.288
Einpendelnde	22,3	23,6	24,6
Auspendelnde	34,1	35,6	36,3
Rechnerische Arbeitsplatzversorgung	84,9	84,4	84,6

Tab. A4 Pendelnde - Entwicklung zentraler Kennzahlen (Stichtag jeweils 30.06.) | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA

Knapp jede:r vierte Arbeitnehmer:in im Kreis Lippe (24,6 Prozent) hat ihren/seinen Wohnort außerhalb des Kreises. Von den einpendelnden Beschäftigten wohnt jeder fünfte in Bielefeld, 15,4 Prozent im Kreis Herford und rund 11 Prozent jeweils in den Kreisen Höxter und Paderborn. Aus den Beschäftigten- und Pendlerzahlen ergibt sich eine rechnerische Arbeitsplatzversorgung für den Kreis Lippe von 84,6 Prozent.

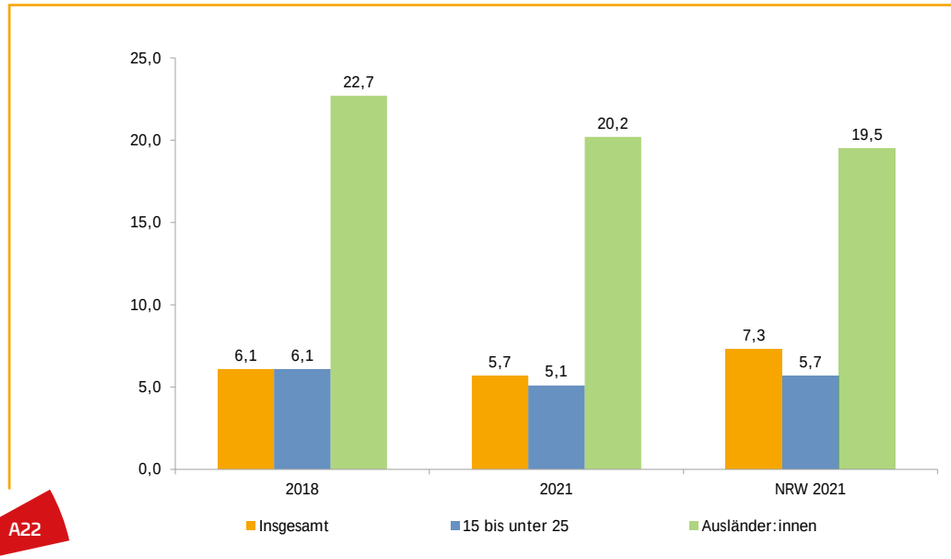
Tabelle A4 gibt einen Überblick über die Entwicklung zentraler Pendlerkennzahlen. Der Pendlersaldo als Differenz der Ein- und Auspendelnden ist weiter gestiegen. Sowohl die Einpendlerquote als auch die Auspendlerquote ist höher als in den Vergleichsjahren. Die rechnerische Arbeitsplatzversorgung liegt leicht über dem Wert von 2018.

A 2.3 Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote gibt Hinweise auf die Arbeitsmarktsituation in einer Region. Im Kreis Lippe lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2021 (Jahresdurchschnitt) bei einem Wert von 5,7 Prozent und damit unter dem Landeswert von 7,3 Prozent (Abb. A22). Gegenüber dem Jahr 2018 ist die Arbeitslosigkeit insgesamt um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Landesweit ist dagegen ein Anstieg um 0,5 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt im Kreis Lippe im Jahr 2018 5,1 Prozent und ist somit niedriger als im Landesmittel (5,7 Prozent).

Auffallend hoch ist die Arbeitslosenquote mit 20,2 Prozent unter den Ausländer:innen. Sie ist im Kreis Lippe höher als in NRW (19,5 Prozent); gegenüber dem Jahr 2018 um 2,5 Prozentpunkte geringer.



A22

Arbeitslose, Jugendliche und ausländische Arbeitslose 2018 und 2021, NRW 2021 (Jahresdurchschnitt) in Prozent (bezogen auf alle ziv. Erwerbspersonen) | **Quelle** Arbeitsmarktstatistik der BA

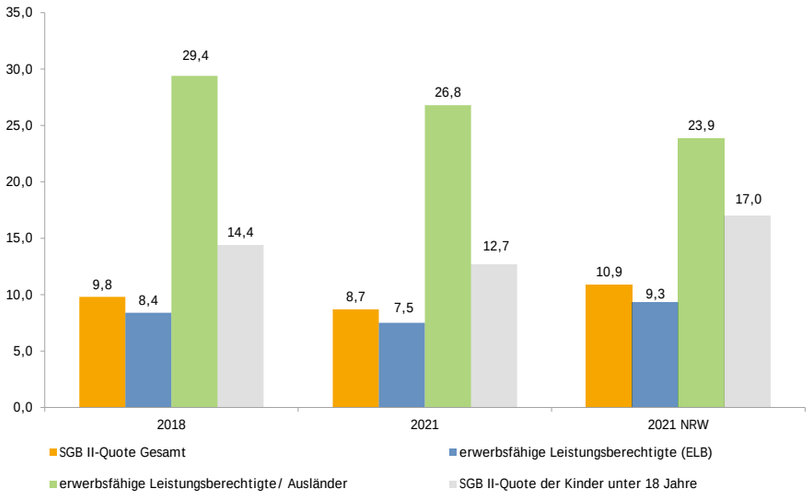
A 3 Soziale Lage

Die Soziale Lage in einer Region kann mit Hilfe der SGB II-Quote beschrieben werden. Die SGB II-Quote gibt den Anteil in der Bevölkerung an, der Schwierigkeiten hat, seinen Lebensunterhalt mit eigenen Mitteln zu finanzieren und daher auf staatliche Hilfe angewiesen ist. Sie gibt auch einen Hinweis auf den sozioökonomischen Hintergrund der Kinder im Bildungssystem.

Im Durchschnitt des Jahres 2021 lag die SGB II-Quote im Kreis Lippe insgesamt bei 8,7 Prozent (vgl. Abb. A23). Dieser Anteil ist gegenüber dem Jahr 2018 gesunken. Betrachtet man nur die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, so ist der Anteil mit 7,5 Prozent etwas niedriger. Auch diese Quote ist rückläufig. Unter den Erwerbsfähigen mit ausländischem Pass beträgt der Anteil der Hilfebedürftigen nach SGB II im Jahr 2021 26,8 Prozent; auch hier mit rückläufiger Tendenz. Die SGB-II-Quote bei den unter 18-Jährigen beträgt im Kreis Lippe 12,7 Prozent; das sind 1,7 Prozentpunkte weniger als noch 2018.

Verglichen mit den Landeswerten ist der Anteil der Hilfebedürftigen im Kreis Lippe mit Ausnahme der ausländischen Leistungsberechtigten unterdurchschnittlich hoch.

Insgesamt gab es im Kreis Lippe im Juni 2021 11.951 Bedarfsgemeinschaften; 2018 waren es noch 13.482. Die Anzahl der Personen in den Bedarfsgemeinschaften betrug 24.744 (minus 2.865 gegenüber 2018). Auch die Anzahl der Kinder in den Bedarfsgemeinschaften ist rückläufig. 2021 wurden 6.565 Personen unter 15 Jahren in den Bedarfsgemeinschaften registriert. Das sind 920 weniger im Vergleich zum Juni 2018.



A23

SGB II-Quoten nach ausgewählten Merkmalen im Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021, in Prozent (jeweils Jahresdurchschnitte) | **Quelle** Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der BA

3.402 Geburten

4.665 Sterbefälle

Natürlicher **Bevölkerungsverlust** von 1.263 Einwohner:innen

Zuwanderungsgewinn 530 Personen

346.151 Einwohner:innen
-0,8 % seit 2017
(-2.918 Personen)

39.721 Ausländer:innen*

Darunter **809 Asylsuchende** in laufenden Verfahren*

Darunter **4.816 Schutzsuchende** aus der **Ukraine***
* 31.12.22

116.968 Beschäftigte
(Sozialversicherungspflichtig)
+3,6 % seit 2018
(+4.105 Pers.)

5,7 % **Arbeitslosenquote**
8,7 % **SGB II**

Bevölkerungsprognose
bis 2030 -1,7 %
bis 2040 -4 %

2021 auf einen Blick.

Kapitel B

Frühkindliche Bildung und Betreuung

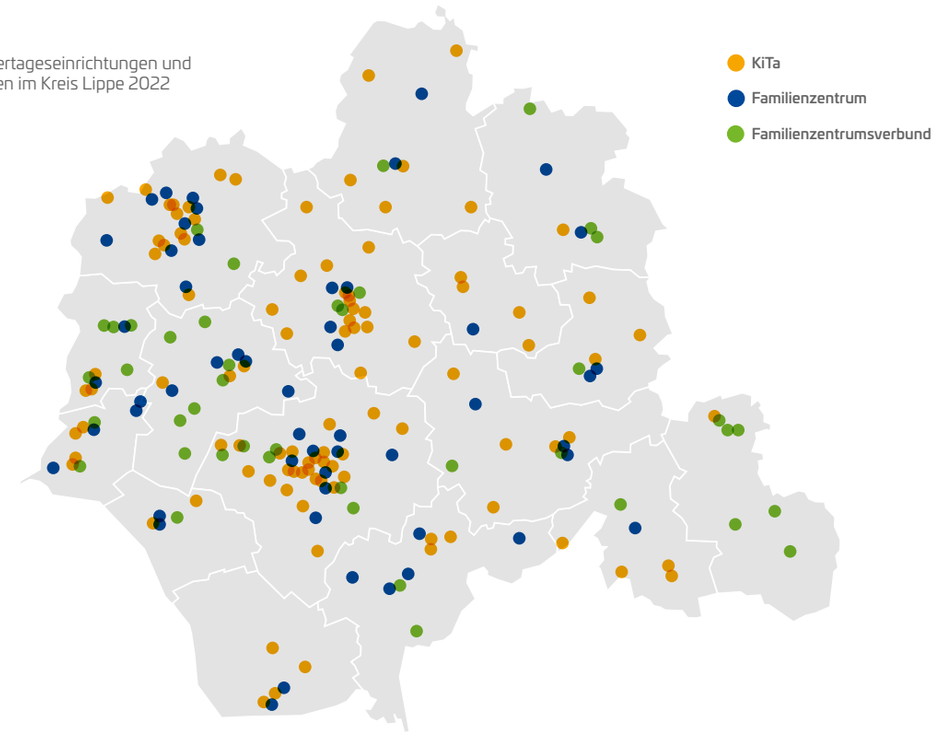
B 1 Angebote im Kreis Lippe

Im Kreis Lippe gibt es 2022 insgesamt 206Tageseinrichtungen für Kinder, dies sind 6 mehr als 2019. 101 dieser Einrichtungen sind anerkannte Familienzentren, von denen wiederum 46 in einem Verbund mit bis zu fünf Kindertageseinrichtungen zusammenarbeiten (s. Karte B1). Die Anzahl der Familienzentren ist weiter gestiegen. Ziel der Familienzentren ist es, eine zentrale Anlaufstelle zu bilden und den Eltern und ihren Kindern durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern einen frühen und niedrigschwelligen Zugang zu Beratung, Information und Hilfe in allen Lebenslagen zu ermöglichen.

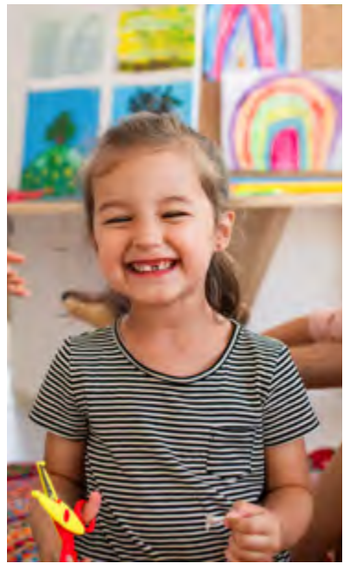
Am 01.03.2022 waren nach Angaben der Kinder- und Jugendhilfestatistik des Landes NRW 3.381 Personen in den Kindertageseinrichtungen des Kreises Lippe tätig. Davon verfügen 71,9 Prozent über einen fachpädagogischen Berufsabschluss. Die Anzahl der in Kitas tätigen Personen hat sich seit 2019 deutlich erhöht. 2019 waren 2.381 Personen in den lippischen Tageseinrichtungen tätig. Das entspricht einem Zuwachs von 41,9 Prozent. Dieser Anstieg ist vor allem auf das Kita-Helfer-Programm zurückzuführen, mit dem durch die Einstellung von Alltagshelfer:innen in den Kitas das fachpädagogische Personal infolge der Corona-Pandemie unterstützt werden soll. Aber auch die Anzahl der Fachkräfte in den Kitas hat zugenommen: Der Zuwachs der Personen mit fachpädagogischem Abschluss beträgt 9 Prozent gegenüber dem Jahr 2019.

Neben der Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen stellt die Kindertagespflege vor allem für Eltern von jüngeren Kindern ein wichtiges Betreuungsangebot dar. Zum 01.03.2022 gab es im Kreis Lippe 192 Tagespflegepersonen in der öffentlich geförderten Tagespflege. Davon haben 22 Prozent einen fachpädagogischen Berufsabschluss und 90,6 Prozent einen Qualifizierungskurs erfolgreich absolviert[1]. Gegenüber dem Jahr 2019 hat sich die Anzahl der Tagespflegepersonen im Kreis Lippe (-4) leicht verringert.

Karte B1 Kindertageseinrichtungen und Familienzentren im Kreis Lippe 2022



[1] Dabei ist zu beachten, dass bei der Anzahl der Tagespflegepersonen nur jene berücksichtigt sind, die zum angegebenen Stichtag in einem Tagespflegeverhältnis waren. Die Zahl der potentiell verfügbaren Tageseltern ist entsprechend höher.



B 2 Betreuungsquoten

Die Betreuungsquote in vorschulischen Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege gibt den Anteil an betreuten Kindern in Bezug auf alle Kinder der gleichen Altersgruppe wieder. Sie liefert einen Hinweis auf die Inanspruchnahme vorschulischer Betreuungsangebote vor dem Hintergrund des Anspruchs, möglichst vielen Kindern und deren Eltern bedarfsorientierte Bildungs- und Betreuungsangebote bereit zu stellen.

Bei den vom statistischen Landesamt NRW (IT.NRW) ermittelten Betreuungsquoten (Kinder- und Jugendhilfestatistik, Bundesstatistik) werden Kinder unter drei Jahren bzw. Kinder zwischen drei und sechs Jahren in Kindertagesbetreuung jeweils zum Stichtag 01.03. gezählt und der Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe ermittelt.

B 2.1 Betreute Kinder unter drei Jahren

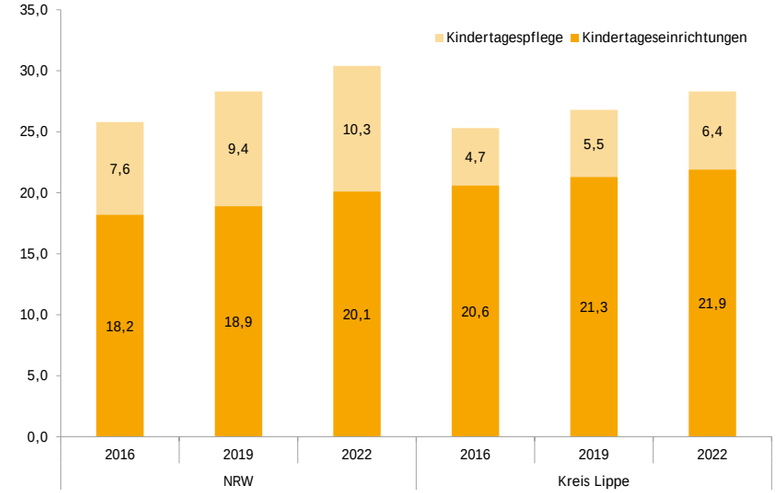
Mit Stichtag vom 01.03.2022 wurden im Kreis Lippe 28,3 Prozent der unter 3-jährigen Kinder außerhalb ihrer Familien betreut. 21,9 Prozent der unter 3-Jährigen besuchen eine Kindertageseinrichtung und 6,4 Prozent der Kinder dieser Altersgruppe werden durch eine Tagespflegeperson betreut (vgl. Abb. B1). Die Kindertagespflege gilt als gleichrangige Alternative und ergänzendes Angebot zur Betreuung in Kindertageseinrichtungen. Das Abgrenzungskriterium für die statistische Erfassung von Tagespflegeverhältnissen stellt die Förderung mit öffentlichen Mitteln dar.

Die Betreuungsquote im Kreis Lippe liegt unter dem NRW-Landesdurchschnitt, wobei landesweit ein höherer Anteil der unter 3-Jährigen von Tagesmüttern und -vätern betreut wird, während im Kreis Lippe die Quote der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder über dem Referenzwert von NRW liegt.

Im dargestellten Zeitverlauf wird ein kontinuierlicher Anstieg der Betreuungsquoten bei den unter 3-Jährigen deutlich, der sich auch 2022 fortsetzt.

Auf der Ebene der Jugendämter bestehen deutliche regionale Unterschiede. Die Betreuungsquoten der unter 3-jährigen Kinder reichen von 30,4 Prozent für den Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes bis 19,5 Prozent für den Jugendamtsbezirk Lage (vgl. Abb.B2).

Der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in der Kindertagespflege betreut werden, ist in Bad Salzuflen mit 10,5 Prozent auffallend hoch. Für die übrigen Jugendämter schwankt der Anteil zwischen 4,4 Prozent in Detmold und 6,9 Prozent in Lage.



B1

Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege, Kreis Lippe und NRW 2016, 2019 und 2022 | **Quelle** IT.NRW

B2

Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Vergleich der Jugendämter im Kreis Lippe, 01.03.2022 | **Quelle** IT.NRW

Projekte aus der Region

Mit 4 dabei

Früh erkennen + gezielt fördern = Weg frei!

Nach dem Wegfall der Delfin 4-Sprachtests 2014 in NRW fehlen wesentliche Instrumente zur Diagnostik, z. B. der Sprachstandsfeststellung, Förderung der Sprachkompetenz und der Elternarbeit in den KiTas. Der Kreis Lippe hat deshalb das Projekt „Mit 4 dabei“ entwickelt, welches zunächst in der Stadt Horn-Bad Meinberg umgesetzt wird. Das Projekt wird gefördert von LWL – Gelingendes Aufwachsen. Mit dem Projekt „Mit 4 dabei“ stehen neue, geeignete Instrumente zur Verfügung. die Benachteiligungen möglichst früh erkennen lassen, um dadurch möglichst allen Kindern die besten Verwirklichungschancen zu bieten.

Ziel des Projektes und Umsetzung
Ziel des Projektes ist es, eine standardisierte Untersuchung aller 4-Jährigen, angelehnt an das SOPESS der Schuleingangsuntersuchung, im Kreis Lippe, einzuführen. Hierdurch sollen frühzeitig Entwicklungsbedarfe aufgedeckt und so die Möglichkeit einer gezielten Beratung und Förderung der Kinder vor der Einschulung ermöglichen werden. Die Bausteine des Projekte sind: Sprache, Kommunikation, Körperkoordination, Visuomotorik und Sozialkompetenz. Für die Erhebung wird das Untersuchungsinstrument BUEVA III eingesetzt. Dies ist ein standardisiertes Testverfahren. Der Individualtest dient der Feststellung des Entwicklungsstandes.

Nachdem die Untersuchungen der 4-jährigen Kinder erfolgt ist, schließt sich eine umfangreiche Beratung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten an. In diesen Gesprächen sollen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten durch das Gesundheitsamt anhand der Untersuchungsergebnisse der BUEVA-Tests umfassend bezüglich der Bedarfe der Kinder informiert werden (z.B. über Freizeitangebote, Fördermaßnahmen, Familienbildungsangebote, Partizipation usw.). Anschließend erfolgt eine umfangreiche Überprüfung der Angebotslandschaft in der Kommune Horn-Bad Meinberg.

In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Kommune Horn-Bad Meinberg, dem Kreis, dem Kommunales Integrationszentrum, der AG Kindergesundheit, Kommunale Präventionsketten, Kitas und Familienzentren, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und Kinder, Gemeinden und Träger überprüfen wir die Angebotslandschaft und ermitteln gemeinsam die eventuellen Lücken in der Präventionskette.

Gemeinsam mit der Kommune Horn-Bad Meinberg sollen Handlungsempfehlungen entwickelt werden, um das gelingende Aufwachsen der Kinder in der Kommune zu ermöglichen.

Finanzierung
Das Projekt wird gefördert von: LWL-Servicestelle „Gelingendes Aufwachsen – Netzwerke für Kinder“

Beteiligte und Kontakt
Die Projektkoordination ist verortet im Team von Ute Küstermann (Fachgebietsleitung Kinderschutz, Beratung und Prävention). Die Untersuchungsreihe wird durch das Gesundheitsamt unter der Leitung von Janine Tölle (Ärztin für Kinder und Jugendmedizin, Leitung Fachgebiet Kinder- und Jugendärztlicher Dienst) durchgeführt.

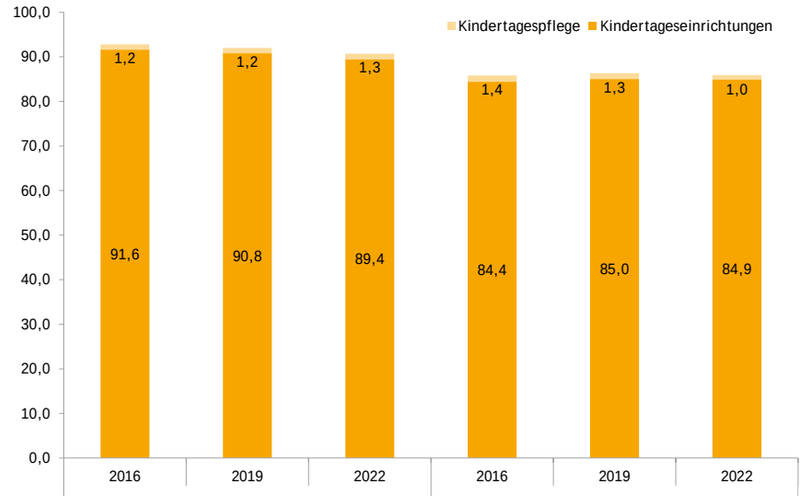
Kreis Lippe – 513.2 Familienfreundlicher Kreis und frühe Hilfen
Margit Monika Hahn, Telefon: 05231 62-4280 • m.hahn@kreis-lippe.de
Kirsten Nolte, Telefon: 05231 62-4321 • k.nolte@kreis-lippe.de

B 2.2 Betreute Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

Die Betreuungsquote der 3- bis 6-jährigen Kinder beträgt im Jahr 2022 im Kreis Lippe 85,9 Prozent. Die Betreuung der 3- bis 6-Jährigen findet weitestgehend in Kindertageseinrichtungen statt (84,9 Prozent). Lediglich ein Prozent dieser Altersgruppe wird von Tagesmüttern bzw. -vätern betreut (vgl. Abb. B4).

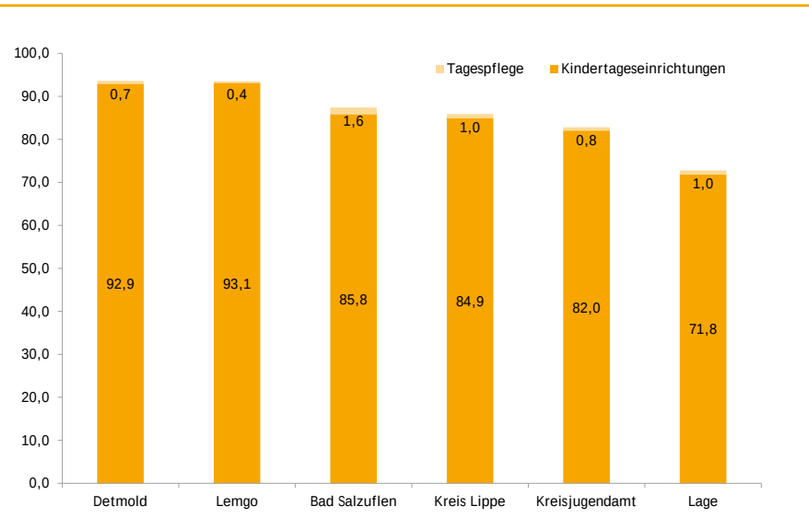
Die Betreuungsquote 2022 hat sich gegenüber 2014 und 2016 kaum verändert. Im Vergleich zu NRW (90,7 Prozent) ist die lippische Betreuungsquote der 3 bis 6-Jährigen etwas geringer.

Zwischen den Jugendämtern im Kreis Lippe bestehen laut Kinder- und Jugendhilfestatistik deutliche Unterschiede bezogen auf den Anteil der betreuten 3- bis 6-jährigen Kinder (vgl. Abb. B5). Während die Betreuungsquote in Detmold 93,6 Prozent beträgt, liegt sie in Lage bei 72,8 Prozent.



B3

Betreuungsquote der 3- bis 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege, Kreis Lippe und NRW 2016, 2019 und 2022 | **Quelle** IT.NRW



B4

Betreuungsquote der 3- bis 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Vergleich der Jugendämter im Kreis Lippe, 01.03.2022 | **Quelle** IT.NRW

B 2.3 Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund

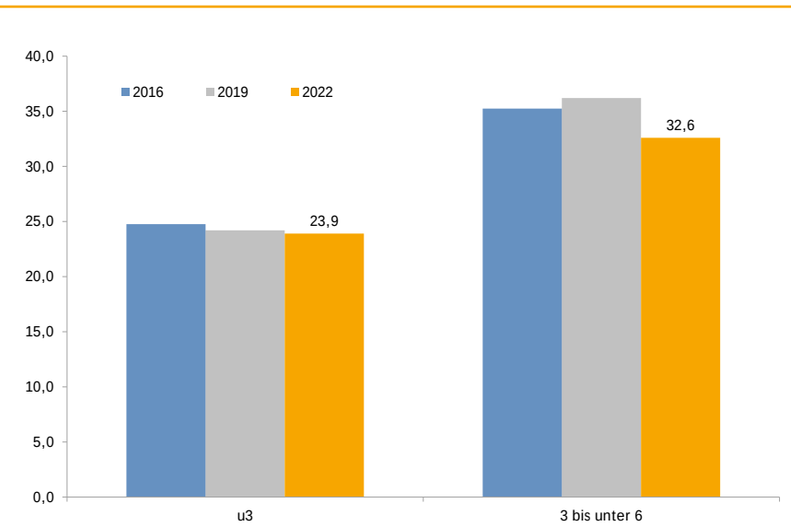
Kindertageseinrichtungen übernehmen einen wichtigen Beitrag bei der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen zielt dabei insbesondere auf die Sprachförderung und den Ausgleich von Benachteiligung. Die Sprachförderung ist vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund und besonders für Kinder aus geflüchteten Familien von großer Bedeutung. Kindertageseinrichtungen sind für ausländische Kinder oft der erste Ort, an dem sie Deutsch sprechen müssen, aber auch lernen können. Der Erwerb der deutschen Sprache ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um später in der Schule erfolgreich weiter zu lernen. Daher sollten diese Kinder möglichst frühzeitig einen Platz in einer Kindertagesstätte oder Kindertagespflegestelle in Anspruch nehmen.

Mit dem Zuzug vieler Familien mit Kindern infolge des Ukraine-Krieges konnte eine unterjährige Unterbringung in Kindertageseinrichtungen nicht immer gewährleistet werden. Hier wurden prioritär ältere Kinder aufgenommen, die vor dem Übertritt in die Grundschule standen. Für Kinder und Familien mit Fluchterfahrung, die bisher noch keinen Platz in der Kindertagespflege oder Kindertageseinrichtung gefunden haben, gibt es kreisweit ein Reihe von niedrigschwelligen frühpädagogischen Brückenangeboten.

B 2.3.1 Kinder in Kindertagesbetreuung mit Migrationshintergrund

Die Kinder- und Jugendhilfestatistik weist den Anteil von in Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtungen einschließlich Kindertagesbetreuung) betreuten Kindern mit Migrationshintergrund aus. Bezogen auf das Merkmal „ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils“ hat rund jedes vierte unter 3-jährige Kind (23,9 Prozent) einen Migrationshintergrund (vgl. Abb. B6). Verglichen mit den Jahren 2016 und 2019 hat sich der Anteil der unter 3-Jährigen mit Migrationshintergrund im Kreis Lippe kaum verändert. Bei insgesamt steigenden Betreuungsquoten bei den unter 3-jährigen Kindern (vgl. Abb. B1) und einem wachsenden Anteil von Kinder mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung spricht dieser Befund für eine sinkende Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten von Eltern mit Migrationshintergrund.

Bei den 3 bis unter 6-jährigen Kindern liegt der Migrationsanteil lippeweit bei 32,6 Prozent. Dieser Anteil ist im Vergleich der Vorjahre rückläufig.



B5

Anteil der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder mit Migrationshintergrund (ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils) 2016, 2019 und 2022 in Prozent | **Quelle** IT.NRW, Kinder- und Jugendhilfestatistik

Projekte aus der Region

MINTmachCLUB.Lippe

Immer noch entscheiden sich zu wenige Jugendliche in NRW und insbesondere auch in Lippe für ein natur- oder ingenieurwissenschaftliches Studium oder machen eine Ausbildung in technischen Berufen – und dass obwohl bei Kindern im Kita- und Grundschulalter das Interesse für MINT-Themen und die Begeisterungsfähigkeiten für entdeckendes und forschendes Lernen bei Mädchen und Jungen gleichermaßen sehr stark ausgeprägt ist. Bis zur Phase der Berufswahlentscheidungen entwickeln sich die persönlichen Interessen allerdings oftmals in andere Richtungen.

Einer der Gründe für diese Entwicklung ist ein mangelndes Angebot an Freizeitmöglichkeiten, um den natürlichen Forscherdrang von Kindern aufrecht zu erhalten, das Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen und Zusammenhängen in der belebten und unbelebten Natur auf den Grund zu gehen. Ein kontinuierliches Angebot – vergleichbar mit dem von Sportvereinen oder Musikschulen – gibt es nicht, „Bolzplätze für MINT“ fehlen.

Um diese Lücke zwischen frühkindlichem Forscherdrang und vertiefter Berufsorientierung zu schließen, haben wir den MINTmachCLUB.Lippe gegründet (vom 12.2018 bis 03.2022 aus EFRE-Mitteln gefördert). Mit der Etablierung eines Clubs, der Kontinuität und Verbindlichkeit bietet, soll das Interesse an MINT aufrechterhalten werden und hierdurch die Gruppe der MINT-affinen Jugendlichen stetig steigen. Gleichzeitig werden Zukunftskompetenzen für ein Leben in einer sich rasch verändernden Welt, wie kritisches Hinterfragen und eigene Lösungen zu finden, entwickelt und gestärkt.

Der MINTmachCLUB.Lippe, in dem Kinder zwischen vier und 16 Jahren Mitglied werden können, stellt Aufgaben zu allen MINT-Disziplinen, die Kompetenzen wie Kreativität im Ausprobieren oder kritisches Denken durch das Reflektieren und Bewerten von Ergebnissen fördern und zeigt dazu Beschäftigungsmöglichkeiten auf, die in klassischen Freizeitangeboten bisher wenig vorkommen.

Unsere Mitglieder werden über mögliche Aktivitäten an außerschulischen Lernorten und dortige Angebote informiert. Ergänzend dazu bietet das zdi-Zentrum Lippe.MINT für Club-Mitglieder MINT-Nachmittage an. Bei jährlichen Großveranstaltungen können Clubmitglieder die Vielfalt von MINT erleben. Gleichzeitig werden durch die Einladung von Kitas und Schulen pädagogische Fach- und Lehrkräfte auf MINT aufmerksam. Dadurch werden auch diese motiviert, vielfältige MINT-Möglichkeiten in Lippe zu nutzen.

Clubmitglieder haben die Möglichkeit, für all ihre MINT-Aktivitäten Punkte zu erhalten und später in Prämien einzutauschen. Prämien sind ideeller Art, beispielsweise ein Besuch hinter sonst verschlossenen Türen, ein exklusiver Besuch in einem Partnerunternehmen oder ein besonderes Programm an einem außerschulischen Lernort sein.

Mehr Informationen auf www.lippe-mmc.de.

MINTmachCLUB.Lippe
c/o Lippe Bildungs eG • Ariane Wehmeier
Telefon: 05261 7080-824 • wehmeier@lippe-bildung.de

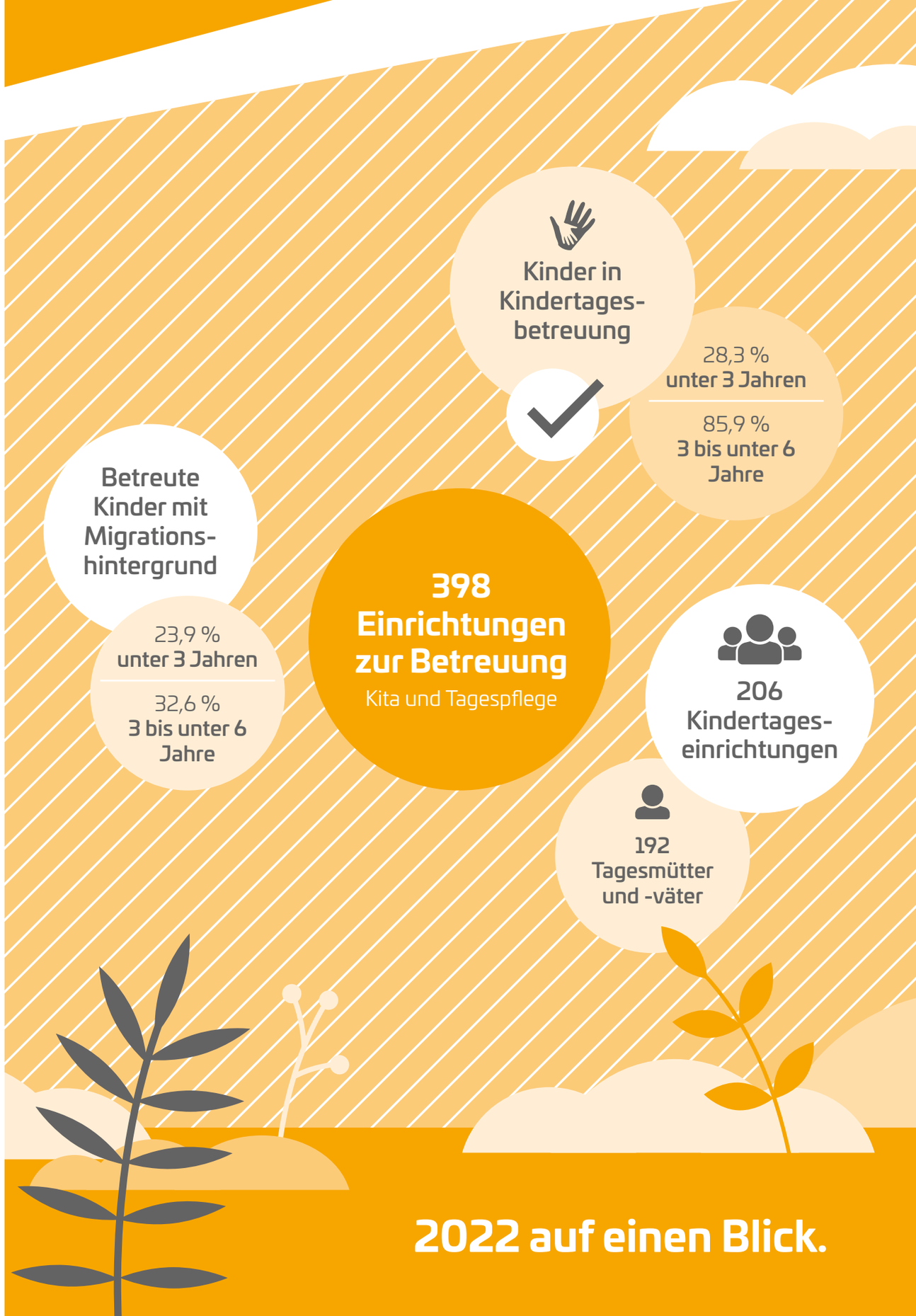
B 3 Schuleingangsuntersuchung

In Nordrhein-Westfalen werden alle Kinder vor dem Übergang in die Grundschule auf der Grundlage des „Bielefelder Modells“ ärztlich untersucht und der Gesundheits- und Entwicklungsstand standardisiert erhoben. Neben der körperlichen Untersuchung, der Erfassung der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und an Impfungen liegt ein Schwerpunkt der Schuleingangsuntersuchung auf der Erhebung der schulischen Vorläuferfertigkeiten (SOPESS[2]), die als Prädiktoren für den Erwerb von Lesen, Schreiben und Rechnen gelten. Die Ergebnisse der SOPESS-Daten in den Merkmalsbereichen Visuomotorik, Selektive Aufmerksamkeit, Zahlen- und Mengenvorwissen, Visuelles Wahrnehmen und Schlussfolgern, Sprechen und Sprache sowie Körperkoordination geben Hinweise bezogen auf die Entwicklungsrisiken der Kinder und die Startbedingungen an den Schulen. Sie liefern darüber hinaus wichtige Hinweise zu Förder- und Unterstützungsbedarfen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Überlastung der Gesundheitsämter haben die Schuleingangsuntersuchungen für die Schulanfänger:innen der Jahre 2020 bis 2022 nur eingeschränkt stattgefunden. Im Kreis Lippe konnten lediglich rund zwei Drittel der Kinder vor dem Schuleintritt untersucht werden. Die Erfassungsquoten unterscheiden sich stark zwischen den Kommunen. Vorrangig wurden all die Kinder untersucht, bei denen in den Kindergärten oder bei Vorstellung in den Grundschulen Auffälligkeiten aufgetreten sind. Daher sind die Ergebnisse nicht mit denen der Vorjahre zu vergleichen und liefern ein verzerrtes Bild in Bezug auf die Schulreife der gesamten Einschulungsjahrgänge.

Die Ergebnisse des letzten vollständig erfassten Jahrgangs sind im letzten Bildungsbericht berichtet worden. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung für den Einschulungsjahrgang 2019 zeigen, dass jedes vierte bis fünfte Kind vor dem Schuleintritt bezogen auf zentrale schulische Vorläuferfertigkeiten einen Entwicklungsstand aufweist, der mit Blick auf einen erfolgreichen Schulstart noch verbessert werden sollte. Es ist davon auszugehen, dass es infolge der Corona-Pandemie mit der Schließung von Kindertageseinrichtungen und der Einschränkung des Förderangebots der Anteil der Kinder mit Defiziten in Bezug auf grundlegende schulische Vorläuferfertigkeiten insbesondere auch sprachlichen Defiziten erhöht hat.

[2] SOPESS = Sozialpädiatrisches Screening für Schuleingangsuntersuchungen, Screening zur Erhebung des Entwicklungsstandes im Rahmen der gesundheitsärztlichen Schuleingangsuntersuchung in Nordrhein Westfalen, vgl.: Petermann, F., Daseking, M., Oldenhage, M & Simon, K. (2009). Sozialpädiatrisches Screening für Schuleingangsuntersuchungen. Düsseldorf: LIGA.NRW.



Kapitel C

Allgemeinbildende Schulen

C 1 Grundschullandschaft

Im Kreis Lippe gibt es im Schuljahr 2022/23 insgesamt 53 öffentliche Grundschulen. Darunter befinden sich acht Grundschulverbünde mit jeweils zwei Standorten. Das Angebot wird ergänzt durch sieben private Grundschulen (einschließlich Primarbereich der Waldorfschule). Damit gibt es im Kreis Lippe derzeit insgesamt 68 Grundschulstandorte.

Die Grundschullandschaft hat sich mit Schließung des Grundschulstandorts in Belle (Horn-Bad Meinberg) gegenüber dem Schuljahr 2019/20 um eins verringert.

C 2 Grundschulen

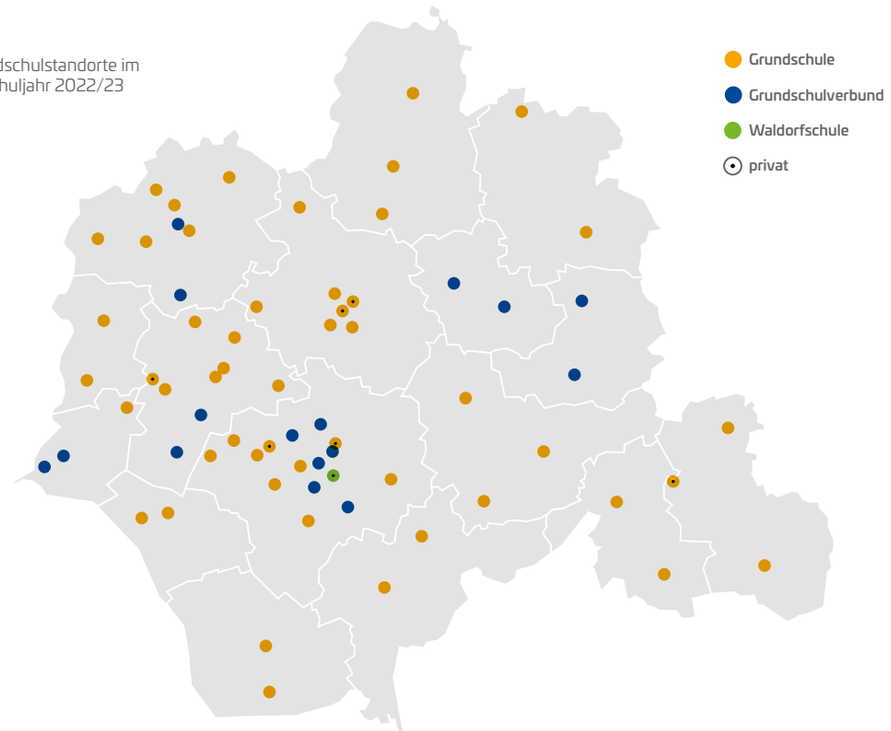
→ **C 2.1 Entwicklung der Schüler:innenzahlen an Grundschulen**

Im Schuljahr 2021/22 gab es im Kreis Lippe 13.580 Grundschüler:innen. Das sind 298 mehr gegenüber dem Schuljahr 2018/19 und entspricht einem Zuwachs von 2,2 Prozent. Im Vergleich dazu sind die Schüler:innenzahlen in NRW im gleichen Zeitraum etwas stärker um 3,3 Prozent gestiegen. Der Zuwachs ist vor allem auf die aus dem Ausland zugezogenen Kinder und auf geburtenstärkere Jahrgänge zurückzuführen (vgl. Tab. C1).

2018/19		2021/22		Veränderungen zu 2018/19 in %			
				Kreis Lippe		NRW	
Gesamt	Privat	Gesamt	Privat	Gesamt	Privat	Gesamt	Privat
13.282	1.211	13.580	1.320	+2,2	+9,0	+3,3	+10,2

Tab. A1 Schüler:innenzahlen an lippischen Grundschulen, Schuljahr 2017/18 bis 2021/22 | **Quelle** IT.NRW

Karte C1 Grundschulstandorte im Kreis Lippe, Schuljahr 2022/23



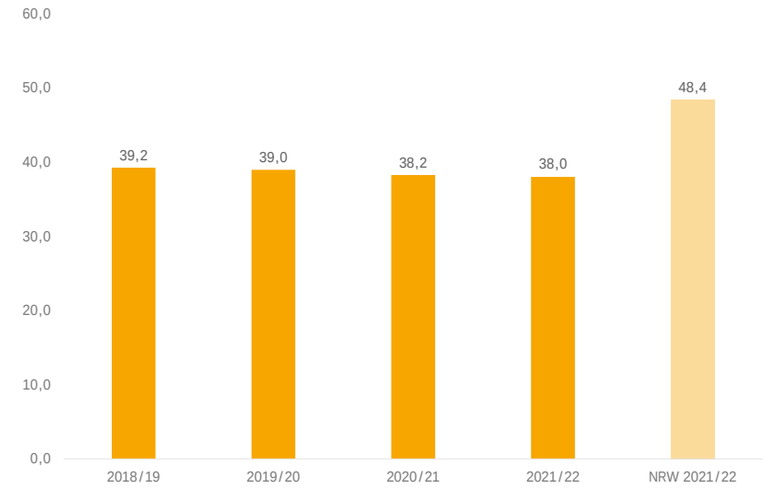
An den privaten Grundschulen des Kreises Lippe lernen im Schuljahr 2021/22 insgesamt 1.320 Schüler:innen. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtschülerzahl von 9,7 Prozent; im Schuljahr 218/19 waren es 9,1 Prozent. Im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 ist die Schüler:innenzahl an den privaten Grundschulen mit dem weiteren Ausbau der Angebote um 9 Prozent gestiegen und entspricht einem Zuwachs von 109 Schüler:innen.

C 2.2 Offene Ganztagsgrundschulen

Im Schuljahr 2022/23 werden 52 der 60 lippischen Grundschulen als offene Ganztagsgrundschulen (OGS) geführt. Dies entspricht einem Anteil an allen öffentlichen Grundschulen von 86,6 Prozent. Die Grundschulen ohne OGS halten andere Betreuungsangebote bereit (gebundener Ganztag an der Peter-Gläsel-Schule in Detmold, Hortbetreuung, Betreuung über Betreuungsvereine u.ä.)

Nach Angaben der amtlichen Schulstatistik nahmen im Schuljahr 2021/22 38 Prozent der Grundschulkinder (5.160) an Angeboten der offenen Ganztagsgrundschulen teil (vgl. Abb. C1). Dieser Anteil ist in den letzten Schuljahren leicht gesunken. Im Landesmittel beträgt die Betreuungsquote 48,4 Prozent.

Hinzu kommen die Kinder, die in anderen Betreuungsformen (vor allem im Rahmen der Randstunden und Übermittagsbetreuung, Hortbetreuung) betreut werden. Dieser Anteil schwankt erheblich zwischen den Grundschulstandorten. Verlässliche Daten liegen dazu im Moment nicht vor.



C1

Anteil der Schüler:innen in der OGS-Betreuung im Kreis Lippe, Schuljahr 2018/19 bis 2021/22, NRW 2021/22 in Prozent | **Quelle** Amtliche Schulstatistik IT.NRW

Projekte aus der Region

Prozessbegleitung Übergang Kita - Grundschule

Sprache ist eine fundamentale Basis für Bildungsteilhabe und gesellschaftliche Teilhabe. Aus diesem Grund sind Sprachbildung und -förderung ein zentrales Handlungsfeld des Regionalen Bildungsnetzwerks des Kreises Lippe.

Die Grundlage für den Spracherwerb und alle weiteren wichtigen Lernprozesse wird bereits in der frühen Kindheit gelegt – sowohl in der Familie als auch in der Kita. Bereits in den ersten Lebensjahren ist Sprache das bedeutsamste Denk- und Verständigungswerkzeug eines Kindes. Aus diesem Grund ist die Unterstützung der Sprachentwicklung eines Kindes maßgebend für seine weitere Entwicklung und letztlich seine Bildungschancen.

Kita & Grundschule in gemeinsamer Verantwortung
Die Kita unterstützt die Familie bei der frühkindlichen Bildung und Erziehung; die Grundschule setzt diese Bildungs- und Erziehungsarbeit fort und richtet den Fokus dabei stärker auf die fachliche und kompetenzorientierte Seite der Bildung. Unabhängig von der Ausrichtung des pädagogischen Auftrags von Kita und Grundschule tragen beide Institutionen gemeinsam die Verantwortung für eine kontinuierliche Bildungsentwicklung des Kindes. Der Übergang von der Kita in die Grundschule stellt in der Regel die erste Schnittstelle zweier Einrichtungen der Bildungskette eines jungen Menschen dar.

Das Rahmenkonzept als Orientierung und Hilfe
Um Kitas und Grundschulen bei der Übergangsgestaltung zu unterstützen, wurde im Jahr 2019 ein Rahmenkonzept für den Kreis Lippe entwickelt und veröffentlicht: „Brücken schaffen: Ein Rahmenkonzept mit dem Fokus auf Sprachbildung“. Dieses Konzept wurde in mehreren ganztägigen Arbeitssitzungen von einer speziell hierfür gegründeten Projektgruppe entwickelt.

2022 wurde das Rahmenkonzept den neuen Kita-Gesetzen entsprechend überarbeitet und neu aufgelegt. Kitas und Grundschulen finden hier alle für den Übergang bedeutsamen Kita- und Schulgesetze, von der Projektgruppe aufgestellte wünschenswerte Standards, Impulse für gemeinsame Fortbildungen sowie zahlreiche Materialien für die Praxis.

Prozessbegleitung für Kita-Grundschul-Verbünde
Mit dem Ziel, die Kooperation der Einrichtungen zu stärken, bietet das Bildungsbüro seit 2020 eine Prozessbegleitung mit einer externen Beraterin an. Auf Basis des Rahmenkonzepts bearbeiten Verbünde aus Kitas und Grundschulen in fünf bis sechs Modulen sprachrelevante Themen und entwickeln gemeinsame Übergangsprojekte für die Praxis. Ein erster großer Durchgang startete im Herbst 2020 in Präsenzform und wurde aufgrund der Corona-Pandemie in digitaler Form 2021 weitergeführt. An diesem Durchgang nahmen (aufgeteilt auf zwei große Gruppen) 30 Einrichtungen (Kitas und Grundschulen) aus sechs Kommunen teil. Ein zweiter Durchgang mit 18 Einrichtungen aus drei Kommunen startete im August 2022 und wird Anfang 2023 mit dem letzten Modul abschließen.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben auf diese Weise bereits 48 Einrichtungen aus insgesamt neun Kommunen ihre Kooperation mit Hilfe der Prozessbegleitung gefestigt. Sie werden in Form von sog. Nachtreffen in regelmäßigen Abständen weiterbetreut. Ein weiterer Durchgang ist für den Herbst 2023 geplant.

Kreis Lippe – Fachdienst Bildung • Dr. Elisabeth Pries-Kümmel
(430.1 – Regionales Bildungsnetzwerk, Sport und komm. Koordinierung
Telefon: 05231 62-4810 • e.pries-kuemmel@kreis-lippe.de

Exkurs: Betreuungsbedarf von Grundschulkindern

Vor dem Hintergrund des neuen Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) demzufolge alle Grundschulkinder ab dem Schuljahr 2026/27 – beginnend mit der ersten Klasse – einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz haben, hat der Kreis Lippe gemeinsam mit den Städten und Gemeinden eine kreisweite Elternbefragung zum Betreuungsbedarf von Grundschulkindern durchgeführt.

Diese Befragung wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung der lippischen Schulträger und Jugendämter sowie des Fachdienstes Bildung Kreis Lippe konzipiert. Sie orientiert sich inhaltlich an der NRW-Studie zur institutionellen Betreuung von Kinder im Grundschulalter in NRW[1].

Die Befragung wurde als Online-Befragung im Zeitraum März/April 2022 durchgeführt. Befragt wurden sowohl Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen wie auch Eltern derzeitiger Grundschulkinder in den Jahrgängen 1 und 2.

Inhalte der Befragung waren die gewünschte Betreuungsform und der benötigte Betreuungsumfang. Zudem wurden in der Befragung der Grundschuleltern auch qualitative Aspekte zu den derzeitigen Betreuungsangeboten (Zufriedenheit, Verbesserungsbedarf, Wünsche zur Ausgestaltung der Angebote) erhoben.

Mit den Ergebnissen der Elternbefragung liegen nun erstmals aussagekräftige Daten zum regionalen Betreuungsbedarf von Grundschulkindern als Planungsgrundlage für die einzelnen Städte und Gemeinden vor. Insgesamt haben sich mehr als 5.000 Eltern von Kita- und Grundschulkindern an der Befragung beteiligt. Bezogen auf die Anzahl aller Kinder in lippischen Kindertageseinrichtungen liegen Antworten für 22 Prozent der Eltern vor. Im Grundschulbereich haben sich 28,3 Prozent der Eltern von Kindern in den Jahrgängen 1 und 2 an der Befragung beteiligt.

Den vollständigen Ergebnisbericht finden Sie auf www.kreis-lippe.de > Elternbefragung.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

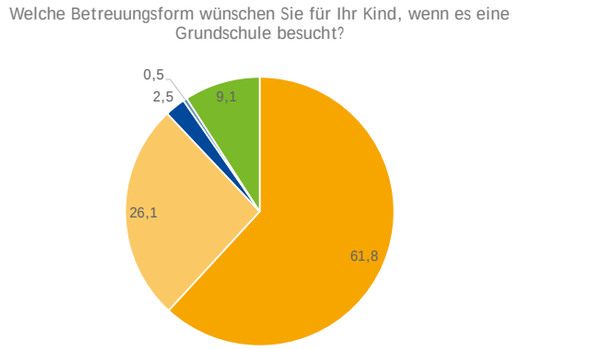
Befragung von Eltern mit Kita-Kindern

- Hoher Betreuungsbedarf – 61,6 Prozent der Kita-Eltern wünschen eine Betreuung in einer OGS; mehr als ein Viertel der Eltern wünscht sich eine Randstundenbetreuung/ Übermittagsbetreuung. Lediglich 9,1 Prozent der Eltern haben keinen Bedarf an einer Betreuung über die reine Unterrichtszeit hinaus (vgl. Abb. C2).
- Knapp 80 Prozent der Eltern mit Betreuungsbedarf benötigen eine Betreuung vor dem Unterrichtsbeginn. Für die Hälfte der Eltern endet der Betreuungsbedarf am Nachmittag zwischen 13:30 und 15 Uhr. 40 Prozent der Eltern wünschen eine Betreuungsende zwischen 15 und 17 Uhr. Eine Betreuung über 17 Uhr hinaus wird nur von einem sehr kleinen Teil der Eltern (rund 1 Prozent) benötigt. Insgesamt ist der gewünschte Betreuungsumfang freitags geringer als an den anderen Wochentagen.
- Hoher Betreuungsbedarf in den Ferien: 80 Prozent der Eltern haben einen Betreuungsbedarf in den Ferien. 27,1 Prozent der Eltern haben einen Ferienbetreuungsbedarf im Umfang von 7-9 Wochen, 21,5 Prozent im Umgang von 10-14 Wochen. 93 Prozent der Eltern melden einen Betreuungsbedarf für die Sommerferien an, für die Herbstferien sind es 78,3 Prozent.

Befragung von Eltern mit Grundschulkindern

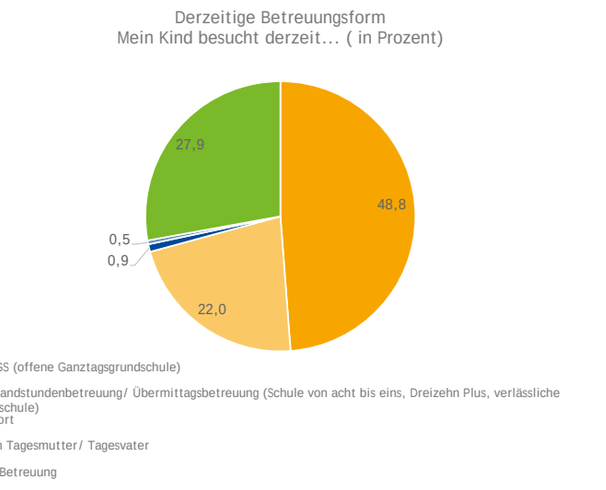
- Derzeit werden 72,1 Prozent der Erst- und Zweitklässler über die reine Unterrichtszeit hinaus betreut. Demgegenüber steht ein von den Kitaeltern geäußerter Bedarf von 90,9 Prozent. 48,8 Prozent der Grundschulkinder (Jahrgang 1 und 2) besuchen eine OGS; 22 Prozent nehmen eine Randstundenbetreuung bzw. Übermittagsbetreuung in Anspruch (vgl. Abb. C3).
- Zwei Drittel der Kinder, die sich in Betreuung befinden, nehmen eine Betreuung vor dem Unterrichtsbeginn in Anspruch. Am Nachmittag werden rund 17 Prozent der Kinder bis 13 Uhr betreut, etwa die Hälfte wird zwischen 13:30 Uhr und 15 Uhr abgeholt. Für knapp 30 Prozent der Kinder endet die Betreuung zwischen 15:30 Uhr und 17 Uhr. Am Freitag endet die Betreuungszeit in der Regel früher.
- Eltern sind überwiegend zufrieden mit den Betreuungsangeboten insbesondere in Bezug auf die Gruppengrößen, die Verlässlichkeit der Betreuungszeiten oder die Öffnungszeiten. Weniger zufrieden sind sie mit den Aktivitäten und Lernangeboten. Bei der Erhebung der Angebote in der Betreuung zeigt sich, dass es in vielen Einrichtungen z.B. keine Sport-AGs, Theater- und Kunstgruppen oder Computer- und Medien-AGs gibt.
- Im Ausbau zusätzlicher kreativer/künstlerischer und musischer Aktivitäten sowie Außenaktivitäten und Ausflügen sehen die Eltern neben dem Ausbau schulischer Förderangebote den größten Verbesserungsbedarf. Wenig Bedarf äußern die Eltern an der generellen Ausweitung der Betreuungszeiten. Zwei Drittel der Eltern wünschen sich aber flexiblere Betreuungszeiten. Auch in Bezug auf das Betreuungsangebot in den Schulferien sehen die Eltern Verbesserungsbedarf.

Der Arbeitskreis Schulentwicklung mit den lippischen Schulträgern hat den quantitativen und qualitativen Ausbau von Ganztagsangeboten im Grundschulbereich zu einem Schwerpunkt gemacht und dazu eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet. Impulse aus der Befragung zum Ausbau von Bildungs- und Kulturangeboten im Rahmen des offenen Ganztags werden mit einem verstärkten Engagement in der kulturellen Bildung oder auch in der MINT-Bildung durch das regionale Bildungsnetzwerk aufgegriffen.



C2

Gewünschte Betreuungsform in Prozent/ Befragung von Kita-Eltern im Kreis Lippe 2022 (N=2.565) | **Quelle** Eigene Befragung Kreis Lippe



C3

Derzeitige Betreuungsform in Prozent/ Befragung von Grundschul-Eltern in den Jahrgängen 1 und 2 im Kreis Lippe 2022 (N=1.748) | **Quelle** Eigene Befragung

[1] Lange, M & Weischenberg, J. (2021). Institutionelle Betreuung im Grundschulalter in NRW. Betreuungswünsche und Elternbedarfe – Landes- und Regionalperspektive. Dortmund. Mit freundlicher Genehmigung der Studienautorinnen konnten einzelnen Fragen dieser Erhebung für die lippische Elternbefragung übernommen werden.

C 2.3 Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen

Eine jährliche Befragung des Schulamtes des Kreises Lippe[2] liefert Informationen zur Empfehlungspraxis und zum Übergangsverhalten von der Grundschule zur weiterführenden Schule.

C2.3.1 Empfehlungen zu weiterführenden Schulen

Im Jahr 2022 wurden im Kreis Lippe 31,7 Prozent der Grundschulkinder zum Gymnasium empfohlen (vgl. Abb. C4); 12,9 Prozent erhielten eine eingeschränkte Gymnasialempfehlung (RS/GY). Ein Wechsel zur Realschule wurde für knapp ein Drittel der Grundschüler:innen empfohlen. 8,9 Prozent der Schüler:innen erhielten eine eingeschränkte Realschulempfehlung (HS/RS). Für 14,6 Prozent der Grundschüler:innen ist die Hauptschule die von den Lehrkräften empfohlene weiterführende Schulform.

Im Zeitverlauf ist die Empfehlungspraxis mit jährlichen Schwankungen vergleichsweise stabil. Im aktuellen Jahr ist der Anteil der Gymnasialempfehlungen höher als im Vergleichsjahr 2019, demgegenüber steht ein leicht geringer Anteil an realschul- und hauptschulempfohlenen Kindern.

C2.3.2 Übergangsquoten

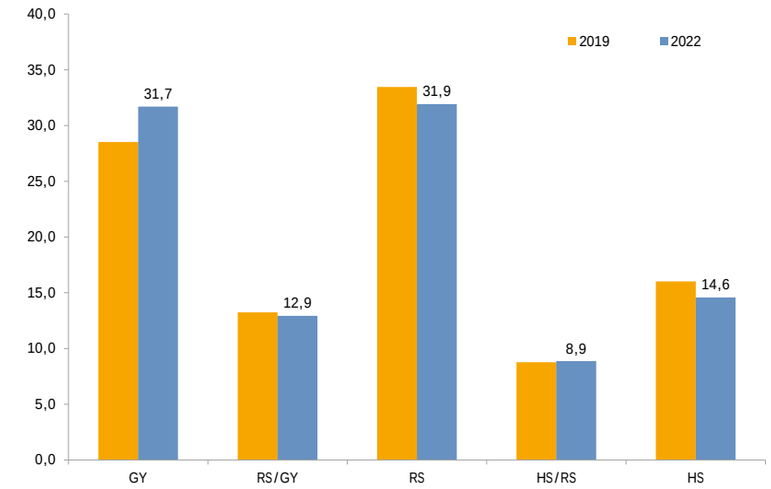
Zum Schuljahr 2022/23 wechselten im Kreis Lippe:

- 39,1 Prozent aller Grundschulabgänger:innen auf ein Gymnasium,
- 22,6 Prozent zur Realschule,
- 3,5 Prozent setzen ihre Schullaufbahn an einer Hauptschule fort,
- 12 Prozent gingen zur Sekundarschule und
- 22,8 Prozent zur Gesamtschule.

Im Vergleich zum Jahr 2019 sind nur geringfügige Abweichungen in den Übergangsquoten zu verzeichnen (vgl. Abb. C5).

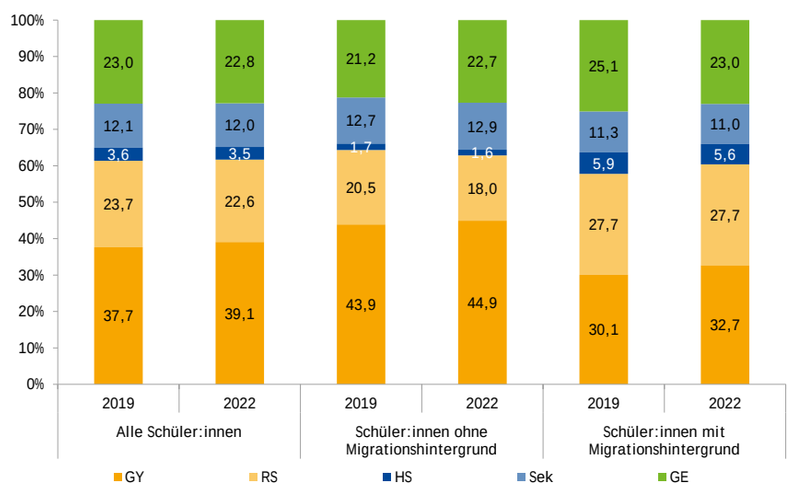
Auch für das Jahr 2022 sind deutliche Unterschiede im Übergangsverhalten zwischen Schüler:innen mit und ohne Migrationshintergrund zu beobachten: Während 44,9 Prozent der Schüler:innen ohne Migrationshintergrund zu einem Gymnasium wechseln, gilt dies für 32,7 Prozent der Kinder mit Migrationshintergrund. Schüler:innen mit Migrationshintergrund wechseln dagegen häufiger zu Real- und Hauptschulen.

[2] Die Ergebnisse der Befragung des Schulamtes unterscheiden sich durch den Zeitpunkt der Erhebung und eine abweichende Methodik (Abfrage an den Grundschulen zum Schuljahresende) von den Übergangsquoten der amtlichen Schulstatistik (Abfrage an weiterführenden Schulen in den Eingangsklassen). Die Schulamtserhebung ist jedoch immer ein Jahr aktueller und liefert zusätzlich Informationen zum Übergangsverhalten von Migranten.



C4

Übergangsempfehlungen der Grundschullehrkräfte nach Schulformen im Kreis Lippe, 2019 und 2022 in Prozent | **Quelle** Schulamt für den Kreis Lippe, eigene Befragung



C5

Übergänge von der Grundschule auf weiterführende Schulen im Kreis Lippe 2019 und 2022, Schüler mit und ohne Migrationshintergrund in Prozent | **Quelle** Schulamt für den Kreis Lippe, eigene Befragung

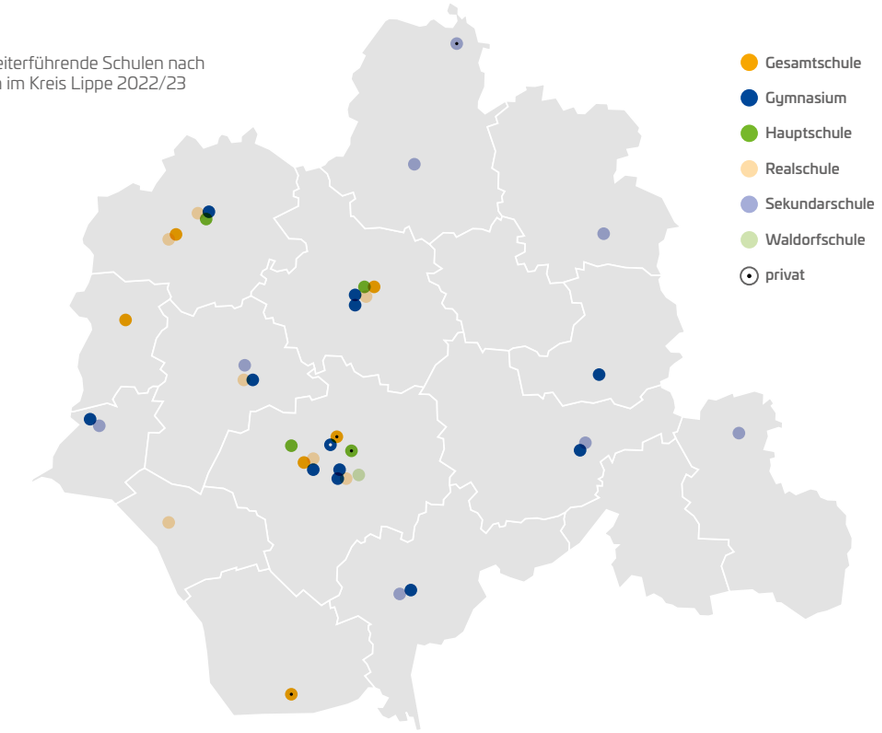
C 3 Weiterführende allgemeinbildende Schulformen und Schulen der Sekundarstufe I und II

Das weiterführende Schulangebot (ohne Förderschulen) umfasst derzeit 38 allgemeine Schulen. Die genaue Anzahl der Schulen je Schulform und die räumliche Verteilung sind Tabelle C2 und Karte C2 zu entnehmen.
Die weiterführende Schullandschaft im Kreis Lippe hat sich gegenüber dem Schuljahr 2019/20 nicht verändert.

→ C 3.1 Entwicklung der Schüler:innenzahlen in den Schulformen der Sek. I und II

Tabelle C3 gibt einen Überblick zur Entwicklung der Schüler:innenzahlen für die einzelnen Schulformen seit dem Schuljahr 2018/19. Im Zeitverlauf wird deutlich, dass an Hauptschulen, Sekundarschulen und Gymnasien die Schüler:innenzahlen gesunken sind. An den Realschulen sind sie stabil geblieben. Zuwächse sind an den Gesamtschulen und der Waldorfschule zu verzeichnen. Insgesamt beträgt der Schülerschwund an den weiterführenden Schulen (ausgenommen der Förderschulen) 2,5 Prozent (N=600). Dies ist vergleichbar mit der landesweiten Entwicklung. Die Entwicklung für die einzelnen Schulformen fällt dagegen durchaus unterschiedlich aus. Bei der Darstellung ist zu beachten, dass zwei Entwicklungen in den Daten des Jahres 2021/22 unberücksichtigt bleiben, das ist zum einen der Zuzug von schulpflichtigen Kindern aus der Ukraine und das sind Folgen der Corona-Pandemie, die zu mehr Schulwechseln geführt haben.

Karte C2 Weiterführende Schulen nach Schulformen im Kreis Lippe 2022/23



Schulform	öffentlich	privat	Gesamt
Hauptschule	3	1	4
Realschule	7	-	7
Sekundarschule	7	1	8
Gesamtschule	4	2	6
Waldorfschule	-	1	1
Gymnasium	11	1	12
Gesamt	32	6	38

Tab. C2 Anzahl der Schulen Schulformen der Sekundarstufe I und II

An den **Hauptschulen** ist ein Schülerschwund von 7,5 Prozent zu verzeichnen. Im Schuljahr 2021/22 gab es 1.050 Hauptschüler:innen an 4 Hauptschulstandorten im Kreis Lippe. Im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in NRW sind die verbliebenen Hauptschulen nach Auflösung der übrigen Standorte im Kreis Lippe ein wichtiger und stabiler Bestandteil der lippischen Schullandschaft. In NRW sind die Schüler:innenzahlen an den Hauptschulen mit einem Rückgang von 21,9 Prozent deutlich stärker gesunken.

An den **Realschulen** haben sich die Schülerzahlen nach dem Auslaufen einiger Standorte stabilisiert. Im Schuljahr 2021/22 gab es 4.260 Realschüler:innen. Für die bestehenden Realschulen ist insbesondere bezogen auf die jüngeren Jahrgänge ein Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen. Landesweit sind die Schüler:innenzahlen an den Realschulen um 5,2 Prozent gesunken.

Die **Sekundarschulen** des Kreises Lippe wurden im Schuljahr 2021/22 von insgesamt 3.240 Schüler:innen besucht. Nach dem Endausbau der Sekundarschulen sinken die Schülerzahlen an dieser Schulform (-9,6 Prozent seit 2018/19). Neben demografischen Gründen spielt auch eine noch immer mangelnde Akzeptanz der Schulform in der Elternschaft eine Rolle. Dies spiegelt sich auch in der Gesamtentwicklung des Landes NRW (Rückgang von 15,3 Prozent) wider.

8.790 Schüler:innen lernten im Schuljahr 2021/22 an den **Gymnasien** des Kreises, dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Schuljahr 2018/19 von 4,8 Prozent (NRW -2,5 Prozent).

Die Anzahl der **Gesamtschüler:innen** (5.710) hat sich mit Ausweitung des Angebots (Gesamtschule Schlangen) und steigenden Übergangsquoten nach der Grundschule in den letzten Jahren weiter erhöht (+4,2 Prozent). Auch landesweit gilt, dass die Schülerzahlen an den Gesamtschulen steigen; seit dem Schuljahr 2018/19 um 7,5 Prozent.

Schulform	2018/19	2021/22	Veränderungen zu 2018/19 in %	
			Kreis Lippe	NRW
Hauptschule	1.135	1.050	-7,5	-21,9
Realschule	4.240	4.260	+0,5	-5,2
Sekundarschule	3.583	3.240	-9,6	-15,3
Gesamtschule	5.478	5.710	+4,2	+7,5
Waldorfschule	344	365	+6,1	+2,2
Gymnasium	9.235	8.790	-4,8	-2,5
Gesamt	24.015	23.415	-2,5	-2,0

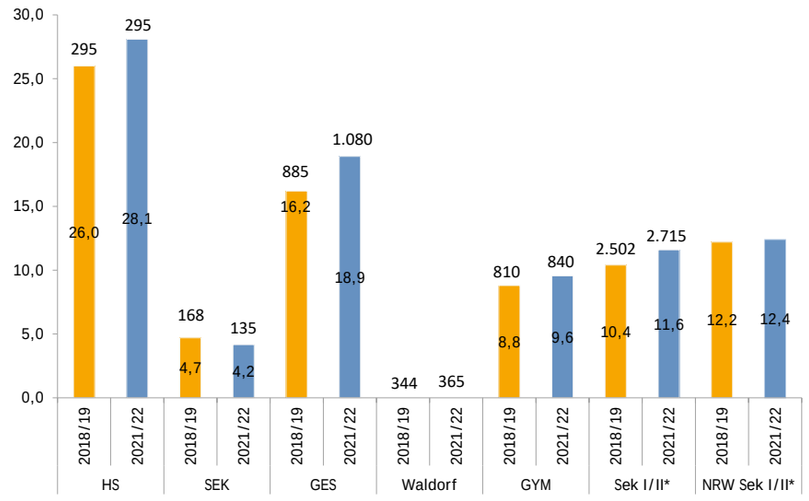
Tab. A1 Schüler:innen nach Schulformen im Kreis Lippe 2018/19 und 2021/22 | **Quelle** IT.NRW

C 3.2 Private Schulen Sekundarstufe I

2.715 Schüler:innen werden im Schuljahr 2021/22 an privaten weiterführenden Schulen (ohne Förderschulen) im Kreis Lippe unterrichtet (vgl. Abb. C6). Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtschülerschaft von 11,6 Prozent. Das Privatschulwesen ist auch im Bereich der Sekundarstufe I weiter gewachsen Dies spiegelt sich in der Entwicklung der Schülerzahlen wider. Im Schuljahr 2018/19 wies die amtliche Schulstatistik 2.502 Schüler:innen an weiterführenden Privatschulen aus mit einem Anteil von 10,4 Prozent an der Gesamtschülerschaft. Der Schülerzuwachs entspricht einem Anteil von 8,5 Prozent (+213 Schüler:innen).

Zum Vergleich: landesweit liegt der Anteil der Privatschüler:innen mit 12,4 Prozent leicht über dem des Kreises Lippe.

Abb.6 gibt einen Überblick über die Schüler:innenzahlen an den privaten Schulen im Kreis Lippe und den Anteil an allen Schüler:innen bezogen auf die jeweilige Schulform. Ausgenommen der Realschulen ohne Privatschüler:innen und der (privaten) Waldorfschule ist der Anteil der Privatschüler:innen mit 28,1 Prozent an den Hauptschulen am höchsten, am geringsten mit 4,2 Prozent ist er an den Sekundarschulen. Zahlenmäßig werden an den privaten Gesamtschulen (N=1.080) und dem privaten Gymnasium (N=840) die meisten Schüler:innen in privat getragenen Schulen unterrichtet. Für alle Schulformen ist mit Ausnahme der Sekundarschule eine gestiegene Anzahl an Privatschüler:innen gegenüber dem Schuljahr 2018/19 zu beobachten.



* ohne Förderschulen

C6

Anzahl der Schüler:innen an Privatschulen nach Schulform und Anteil der Privatschüler:innen an allen Schüler:innen / Schuljahr 2018/19 und 2021/22, NRW 2021/22 | **Quelle** IT.NRW

C 4 Bildungsverläufe in der Sekundarstufe I

C 4.1 Schulformwechsel in den Jahrgängen 7-9

Schulformwechsel in der Sekundarstufe I geben Hinweise auf die Durchlässigkeit des gegliederten Schulsystems und die Mobilität der Schüler:innen zwischen den Schulformen.

Insgesamt haben zum Schuljahr 2021/22 im Kreis Lippe 227 Schüler:innen der Jahrgänge 7 bis 9 die allgemeinbildende Schulform gewechselt[3]. Dies entspricht einem Anteil von etwa 2,3 Prozent an der Gesamtzahl der Schüler:innen der Klassenstufen 7 bis 9[4].

Abbildung C7 zeigt, zwischen welchen Schulformen die Wechsel stattfinden. Der weit überwiegende Teil der Schulformwechsel sind Wechsel zu Schulformen mit niedrigerem Anspruchsniveau: So machen die Wechsel vom Gymnasium zur Realschule (51) und von der Realschule zur Hauptschule (48) fast die Hälfte aller Schulformwechsel aus.

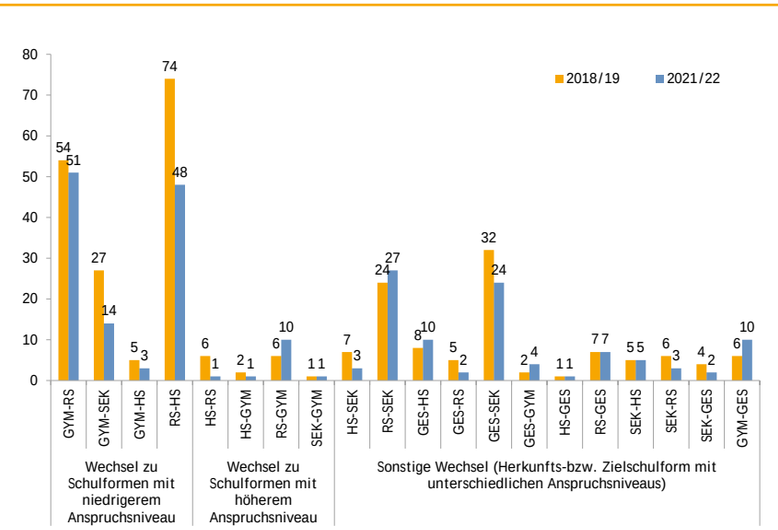
Demgegenüber stehen lediglich 13 Wechsel zu Schulformen mit höherem Anspruchsniveau.

98 Schulformwechsel von und an Gesamtschulen bzw. Sekundarschulen können nicht eindeutig als auf- oder abstiegsorientierte Wechsel interpretiert werden.

Bezogen auf die Schüler:innen in den Jahrgängen 7 bis 9 ist der Anteil der Schulformwechsel an den Hauptschulen mit 11,3 Prozent am höchsten. Am geringsten ist er an den Gesamtschulen mit 0,8 Prozent.

Verglichen mit dem Schuljahr 2018/19 ist die Anzahl der Schulformwechsel (-55) um knapp 20 Prozent gesunken.

Für das Schuljahr 2022/23 liegen noch keine Daten vor. Aufgrund von größeren Lerndefiziten infolge der Corona-Pandemie ist von einem Zuwachs der Schulformwechsel zu Schulformen mit niedrigerem Anspruchsniveau auszugehen.



C7

Wechsel zwischen den Schulformen im Anschluss an die Erprobungsstufe in den Jahrgängen 7 bis 9 im Kreis Lippe, 2018/19 und 2021/22 | **Quelle** IT.NRW

[3] Schulformwechsel von und zur Förderschule bleiben hier unberücksichtigt

[4] Die Klassenstufen 5 und 6 bilden in allen Schulformen in Nordrhein-Westfalen die sogenannte Erprobungsstufe, an deren Ende noch einmal grundsätzlich darüber befunden werden soll, ob das Kind die richtige Schulform besucht. Bei der Indikatorenentwicklung erfolgte die Beschränkung auf die Klassenstufen sieben bis neun aus Gründen einer überregionalen Vergleichbarkeit. Zu beachten ist, dass Schulformwechsel über die Kreisgrenze hinweg nicht berücksichtigt werden. Zudem gehen nur die Wechsel in die Statistik ein, die am Schuljahresende vollzogen werden.

C 4.2 Wechsel von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

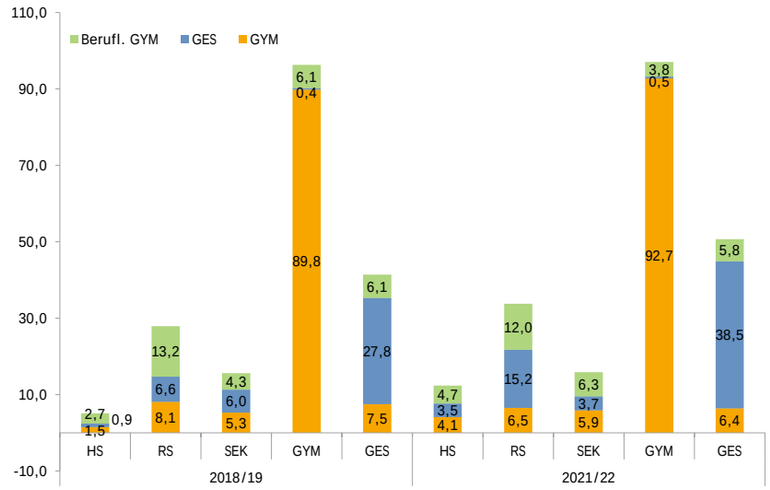
Der Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II gibt Hinweise zum Anteil der Schüler:innen, die das Abschlussziel des Abiturs verfolgen. Der Eintritt in die Sekundarstufe II ist für die Gymnasiast:innen mit dem Versetzungszeugnis in die Einführungsphase (EF)/Jahrgangsstufe 10 und für die Schüler:innen anderer Schulformen mit dem Erreichen der Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk möglich.

Insgesamt sind 1.520 Schüler:innen im Kreis Lippe zum Schuljahr 2021/22 in die Sekundarstufe II der allgemeinbildenden Schulformen (Gymnasium und Gesamtschule) gewechselt, das sind knapp 46,7 Prozent der Schüler:innen in den Abschlussklassen der Sekundarstufe I im Vorjahr. Hinzu kommen 213 Wechsel zum Beruflichen Gymnasium[5]. Dies entspricht einem Anteil von 6,5 Prozent der Schüler:innen in den Abgangsklassen der Sekundarstufe I des Vorjahres.

Für die einzelnen Schulformen ist Folgendes festzuhalten (vgl. Abb. C8): Zum Schuljahr 2021/22 sind im Kreis Lippe 92,7 Prozent der Gymnasiast:innen (969) in die Sekundarstufe II übergegangen. Zusätzlich wechselten fünf Schüler:innen in die Oberstufe einer Gesamtschule und 40 Schüler:innen (3,8 Prozent) zum Beruflichen Gymnasium.

Von den Realschulabsolvent:innen gelang 45 Schüler:innen der Übergang in die Oberstufe eines Gymnasiums, 105 Schüler:innen der Übergang in die Sekundarstufe II einer Gesamtschule und 83 Schüler:innen der Übergang zum Beruflichen Gymnasium. Insgesamt strebt damit rund ein Drittel der Realschüler:innen im Anschluss an die Sekundarstufe I das Abitur an. Insgesamt 13 Hauptschüler:innen (7,6 Prozent) sind zum Schuljahr 2021/22 in die Oberstufe der Gesamtschulen und Gymnasien gewechselt und acht Schüler:innen (4,7 Prozent) zum Beruflichen Gymnasium. Von den Gesamtschüler:innen strebt rund die Hälfte das Abitur an[6]. 277 Schüler:innen wechseln in die Oberstufe der Gesamtschule, 46 zum Gymnasium und 42 zum Beruflichen Gymnasium.

Im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 ist der Anteil der Wechsel in die Sekundarstufe II gemessen an der Anzahl der Schüler:innen in den Abgangsklassen der Sekundarstufe I um rund sechs Prozentpunkte gestiegen. Während sich die Anzahl der Schulformwechsel in die Oberstufen der Gesamtschulen deutlich erhöht hat ist er in die Gymnasien und Beruflichen Gymnasien dagegen rückläufig.



C8

Wechsel von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II und zum Beruflichen Gymnasium im Kreis Lippe, Schuljahr 2018/19 und 2021/22 in Prozent | **Quelle** IT.NRW

[5] Auch hier ist zu beachten, dass der Wechsel zu Schulen außerhalb von Lippe nicht berücksichtigt wird. Gleichzeitig wechseln auch auswärtige Schüler:innen zu den gymnasialen Oberstufen und an die Beruflichen Gymnasien in Lippe.

[6] Da die August-Herrmann-Francke-Gesamtschule in Detmold keine eigene Oberstufe hat und die Schüler:innen in die Oberstufe des Gymnasiums wechseln, ist der Anteil der Gesamtschüler:innen, der im Kreis Lippe nach der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe eines Gymnasiums wechselt, überdurchschnittlich hoch.

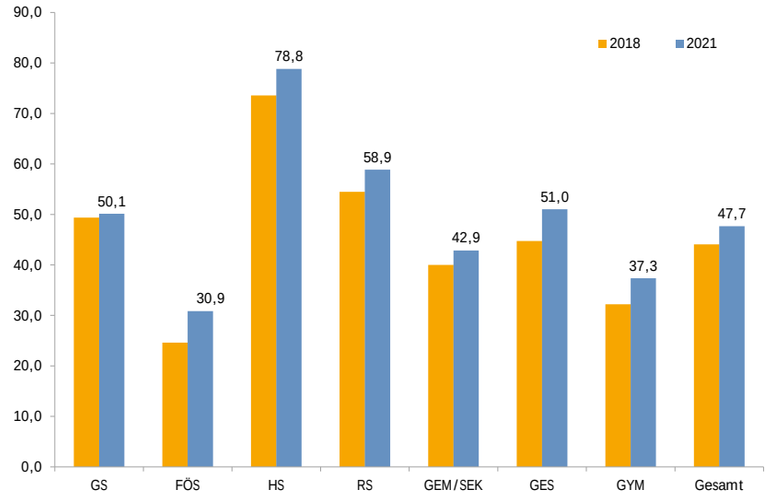
C 5 Integration von Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte

C 5.1 Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte

Im Schuljahr 2021/22 haben nach Angaben der amtlichen Schulstatistik im Kreis Lippe 47,7 Prozent der Schüler:innen eine Zuwanderungsgeschichte[7] (vgl. Abb. C9). Dieser Anteil hat sich im Zeitverlauf schrittweise erhöht. Steigende Anteile von Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte sind verglichen mit dem Schuljahr 2018/19 an allen Schulformen zu verzeichnen.

An den Grundschulen weist bereits jedes zweite Kind eine Zuwanderungsgeschichte auf. Mit Blick auf die weiterführenden Schulformen wird deutlich, dass an den Hauptschulen der Migrantenanteil am höchsten ist (78,8 Prozent).

Der Anteil der Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte beträgt an den Realschulen 58,9 Prozent, an den Sekundarschulen 42,9 Prozent und an den Gesamtschulen 51 Prozent. Vergleichsweise gering ist der Anteil der Migrant:innen in den Gymnasien mit 37,3 Prozent und den Förderschulen mit 30,9 Prozent.



C9

Anteil der Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte nach Schulform, Schuljahr 2018/19 und 2021/22 im Kreis Lippe in Prozent | **Quelle** IT.NRW

[7] Schüler:innen haben nach Definition der amtlichen Schulstatistik eine Zuwanderungsgeschichte, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale erfüllt ist: Schüler:innen sind nicht in Deutschland geboren (mit Zuzug vor, während oder nach der Einschulung), mindestens ein Elternteil ist nicht in Deutschland geboren, Verkehrssprache in der Familie ist eine andere als „Deutsch". Die Begrifflichkeiten Zuwanderungsgeschichte und Migrationshintergrund werden hier synonym verwendet.

C 5.2 Schulische Angebote für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche

Die lippischen Schulen engagieren sich in hohem Maße für die Integration von neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen, die ohne ausreichende Deutschkenntnisse nach Deutschland kommen. Die Herausforderungen für die Schulen haben sich infolge des Krieges in der Ukraine und der Flucht vieler ukrainischer Familien im Jahr 2022 noch deutlich erhöht.

Die Schülergruppe der Neuzugewanderten benötigt eine spezielle individuelle Förderung, die auch mit der Einrichtung von Sprachfördergruppen einschließlich Sonderklassen sichergestellt wird. Das Kommunale Integrationszentrum berät die neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen, für die ebenso die Schulpflicht gilt, und vermittelt in wohnortnahe Schulangebote. Das gemeinsame Ziel ist es, die neuen Schüler:innen in Abhängigkeit ihrer schulischen und sprachlichen Voraussetzungen zu fördern und schnellstmöglich in das Regelsystem zu integrieren. Damit sollen die Weichen für eine gelingende Schulkarriere gestellt und damit Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration geschaffen werden.

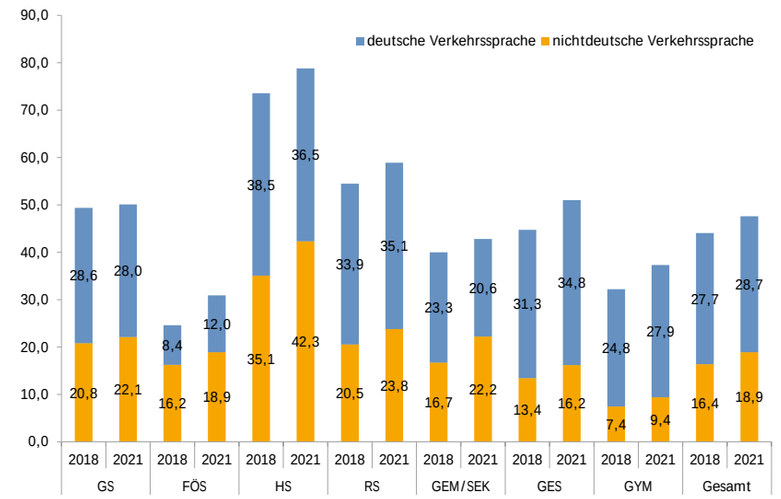
18,9 Prozent der Schüler:innen sprechen in ihren Familien eine nichtdeutsche Verkehrssprache (vgl. Abb. C10). Beim Vergleich der Schulformen fällt auf, dass der Anteil der Schüler:innen, die zu Hause überwiegend nicht deutsch sprechen, mit 42,3 Prozent an den Hauptschulen am höchsten ist und sich gegenüber dem Schuljahr 2018/19 deutlich erhöht hat. An den Gymnasien liegt der Anteil der Schüler:innen mit nichtdeutscher Verkehrssprache bei lediglich 9,4 Prozent.

Der Anteil der lippischen Schüler:innen mit eigener Migrationserfahrung beträgt 12 Prozent. Dieser Anteil hat sich ebenfalls kontinuierlich erhöht.

An den Hauptschulen beträgt der Anteil der Schüler, die nicht in Deutschland geboren sind 37,6 Prozent; im Vergleich dazu sind es an den Gymnasien 7,2 Prozent. (vgl. Abb. C11).

Im Moment liegen leider keine verlässlichen Daten zu allen neu zugewanderten Schüler:innen an den lippischen Schulen vor, die sich in der Erstförderung befinden. Die folgenden Daten beziehen sich auf jene Schüler:innen, die seit Beginn des Ukraine-Krieges im März 2022 an den allgemeinbildenden Schulen im Kreis Lippe aufgenommen wurden.

Insgesamt wurden 1.254 neuzugewanderte Schüler:innen aufgenommen (Stand 7.11.2022). 1.103 Kinder und Jugendlichen stammen aus der Ukraine und 151 sind aus anderen Ländern zugewandert. 557 neu zugewanderte Kinder werden an den Grundschulen unterrichtet. Auf die Schulformen der Sekundarstufe I und II verteilen sich 697 Kinder und Jugendliche (Hauptschulen: 88, Realschulen: 157, Förderschulen: sechs (nur Förderschulen Geistige Entwicklung), Sekundarschulen: 168, Gesamtschulen: 75, Gymnasien: 203).



C10

Anteil der Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte nach deutscher und nichtdeutscher Verkehrssprache und Schulform im Kreis Lippe, Schuljahr 2018/19 und 2021/22 in Prozent | **Quelle** IT.NRW

C11

Anteil der Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte nach Zeitpunkt der Zuwanderung und Schulform im Kreis Lippe, Schuljahr 2015/16, 2018/19 und 2021/22 | **Quelle** IT.NRW

Projekte aus der Region

SmiLe – Sprachbildung mit individuellem Lernerfolg

SmiLe ist ein Programm des Kommunalen Integrationszentrums. Ehrenamtliche Sprachpat:innen treffen sich 1-2 mal wöchentlich mit einem oder mehreren Kindern in der Schule, um mit ihnen auf spielerische Art und Weise oder auch in Form von herkömmlicher Nachhilfe Deutsch zu üben. Es wird sowohl auf die Bedürfnisse der Kinder als auch auf die der ehrenamtlichen Helfer:innen eingegangen. Nachdem eine Anfrage einer Schule nach einem „SmiLey“ beim KI eingegangen ist oder auch nachdem eine Person sich beim KI gemeldet hat, um ehrenamtlich zu helfen, wird geschaut, wer am besten zusammenpasst.

Das Kommunale Integrationszentrum nimmt den Schulen die Formalitäten ab: Beantragung eines polizeilichen Führungszeugnisses, Verschwiegenheitserklärung unterschreiben etc. Außerdem werden Austauschtreffen und Schulungen für die ehrenamtlich tätigen Menschen organisiert. Das für die Förderung benötigte Material (Spiele, Bücher etc.) wird entweder von der Schule gestellt oder kann in der MiKI (Medien im Kommunalen Integrationszentrum) ausgeliehen werden. Die MiKI verfügt über einen Bestand von ca. 2000 Medien aus denen sich die Ehrenamtlichen, die Elternbegleiter:Innen des KI und auch weitere Institutionen (Schulen, KiTas ….) Medien entleihen können.

Zur Zeit sind rund 20 SmiLeys an unterschiedlichsten Schulen im Kreis im Einsatz. Einige „SmiLeys“ haben in der Hochzeit der Pandemie kurzzeitig pausiert, sind nun aber wieder voll im Einsatz. Einige ehrenamtlich Tätige pausieren aufgrund des hohen Krankenstandes in den Schule weiterhin, weitere müssen noch vermittelt werden.

Neben vielen Grundschulen im gesamten Kreis Lippe, nehmen auch das Lüttfeld Berufskolleg in Lemgo und verschiedene Förderschulen am Programm teil. Sowohl die Erstklässlerin aus Syrien als auch der Schüler aus dem Irak, der den Hauptschulabschluss schaffen möchte, werden von engagierten Menschen gefördert. Neben ehemaligen Lehrer:innen, Erzieher:innen und Logopäd:innen sind Menschen aus allen Berufsgruppen – nicht nur aus dem sozialen Bereich – und in jedem Alter dabei. Allen gemeinsam ist, dass sie Kindern eine Chance geben wollen hier in Deutschland anzukommen, indem eine emotionale Beziehung zu ihnen aufgebaut wird und Sprachkenntnisse verbessert werden, damit ein Lernerfolg in allen Fächern der Schule möglich wird. Die Kinder freuen sich auf ihre „Wohlfühlstunde“, in der ein Erwachsener nur für sie da ist, mit ihnen spielt, gemeinsam ein Buch betrachtet oder sich etwas erzählt. Von den Erwachsenen kommt die Rückmeldung, dass ihnen die Arbeit mit den Kindern sehr große Freude bereitet. Ein Kinderlächeln entschädigt dann für den zeitlichen Aufwand. Die älteren Schüler:innen sprechen mit Worten ihren Dank aus. Beide Seiten ziehen einen Gewinn aus diesen Zusammentreffen.

Gern können sich weitere Interessenten beim Kommunalen Integrationszentrum melden, um einen Einsatz an einer Schule abzusprechen.

Kommunales Integrationszentrum Kreis Lippe

Kreis Lippe – Kommunales Integrationszentrum
Beate Becker, Telefon: 05231 62-1493 • b.becker@kreis-lippe.de

C 6 Sonderpädagogische Förderung

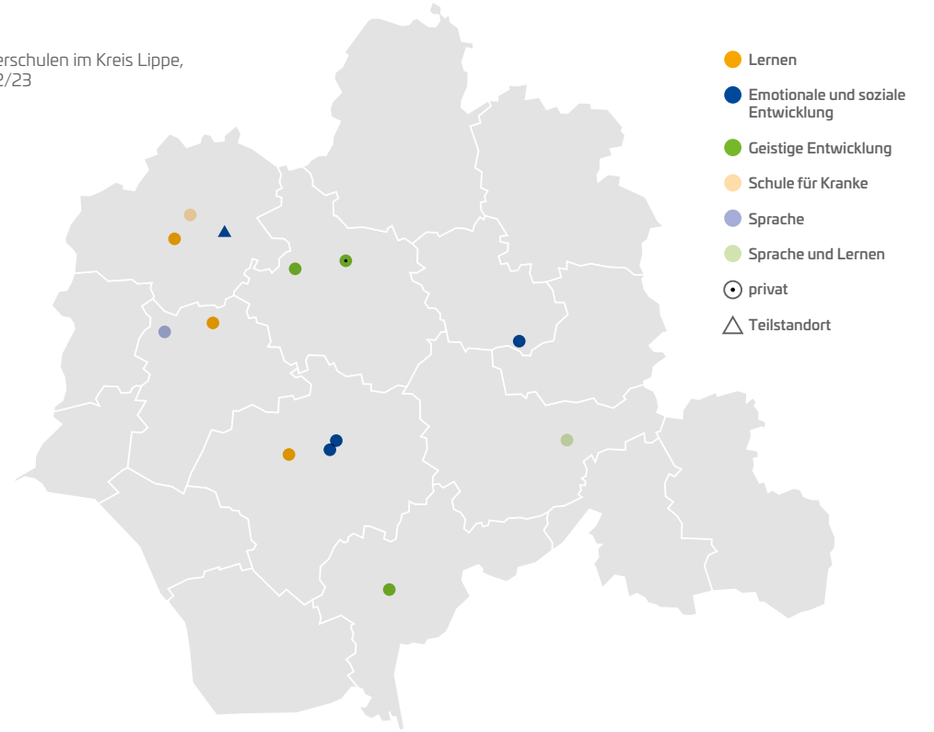
Aktuell gibt es im Kreis Lippe 12 Förderschulen (vgl. Karte C3) mit folgenden Förderschwerpunkten:

- drei Förderschulen mit Förderschwerpunkt Lernen (Bad Salzuflen, Detmold und Lage),
- drei Förderschulen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (davon eine privat) in Lemgo und Horn-Bad Meinberg
- zwei Förderschulen (Primarstufe) mit Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in Detmold und Dörentrup
- eine Förderschule (Sek. I) mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
- eine Förderschule (Primarstufe) mit Förderschwerpunkt Sprache in Lage,
- eine Förderschule im Verbund mit den Förderschwerpunkten Sprache (im Primarbereich) und Lernen (Primastufe und Sek. I) in Blomberg und
- eine Klinikschule in Bad Salzuflen.

Hinzu kommt die Schulstation Grünau in Bad Salzuflen (als Teilstandort der Regenbogenschule Dörentrup-Bega) (s. Karte C3).

Im Schuljahr 2021/22 wurden im Kreis Lippe 2.888 Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult (vgl. Abb. C12, ohne Berufskollegs). Dies entspricht einer Förderquote, die dem Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf an allen Schüler:innen beschreibt, von 8,1 Prozent. Die Förderquote hat sich im Zeitverlauf kontinuierlich erhöht (vgl. Tab. C4).

Karte C3 Förderschulen im Kreis Lippe, Schuljahr 2022/23



Schuljahr	Förderschulbesuchsquote	Inklusionsquote	Inklusionsanteil	Förderquote
2010/11	4,9	0,9	15,6	5,8
2015/16	4,2	2,1	33,7	6,3
2018/19	4,2	3,1	42,8	7,3
2021/22	4,4	3,6	44,9	8,1
NRW 2021/22	4,2	3,5	44,2	7,7

Tab. C4 Sonderpädagogische Förderung in Kennzahlen[8] 2010/11 bis 2021/22 | **Quelle** IT.NRW

Von den Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchten 1.591 eine Förderschule (45,1 Prozent) und 1.297 Schüler:innen eine allgemeine Schule (44,9 Prozent). Die Anzahl der in allgemeinen Schulen beschulten Schüler:innen mit Förderbedarf hat sich seit 2010 mehr als verdreifacht. Auch die Schülerzahl der an Förderschulen unterrichteten Schüler:innen steigt seit 2018 wieder an (vgl. Abb. C12).

Insgesamt hat sich die Anzahl der Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf seit dem Schuljahr 2018/19 um 15,1 Prozent erhöht (+379 Schüler:innen). Landesweit entspricht der Zuwachs an Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf 8,6 Prozent.

Der Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der in allgemeinen Schulen beschult wird (Inklusionsanteil), hat sich von 15,6 Prozent im Schuljahr 2010/11 auf 44,9 Prozent im Schuljahr 2021/22 erhöht. Zum Vergleich im Land NRW sind es 44,2 Prozent.

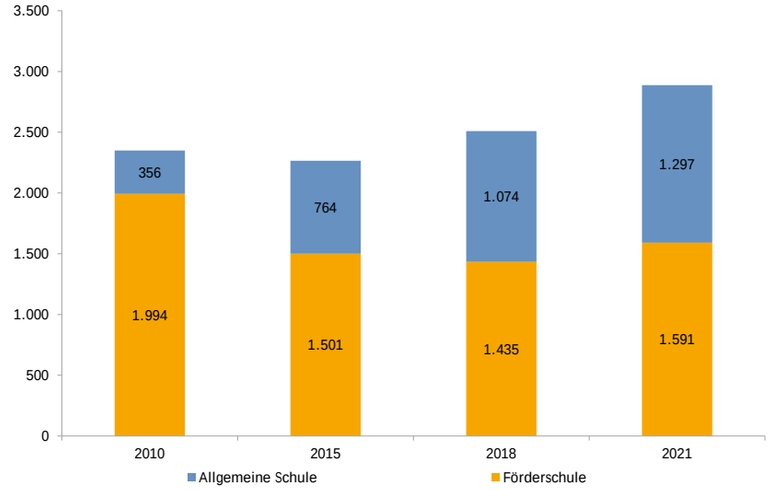
Bezogen auf die Gesamtschüler:innenzahl im Schuljahr 2021/22 besuchten 4,4 Prozent der Schüler:innen eine Förderschule (Förderschulbesuchsquote) und 3,6 Prozent eine allgemeine Schule.

Die Entwicklung der Schüler:innenzahlen an den Förderschulen des Kreises Lippe ist in Abb. C13 dargestellt. An den Förderschulen mit Förderschwerpunkt Lernen ist ein deutlicher Schülerschwund im Zeitverlauf zu verzeichnen. Die Schüler:innenzahlen hatten sich bis zum Schuljahr 2017/18 mehr als halbiert. Seither ist jedoch eine Trendumkehr erkennbar. Die Schüler:innenzahlen an den Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen sind seit dem Schuljahr 2017/18 kontinuierlich um rund 30 Prozent aufgewachsen. Dies entspricht einer Anzahl von 136 Schüler:innen an 4 Schulstandorten.

Auch für die Förderschulen für Geistige Entwicklung ist im Verlauf der letzten 6 Schuljahre ein kontinuierlicher Anstieg der Schüler:innenzahlen zu beobachten. Seit dem Schuljahr 2016/17 sind die Schülerzahlen hier um 16,2 Prozent gestiegen (+70 Schüler:innen).

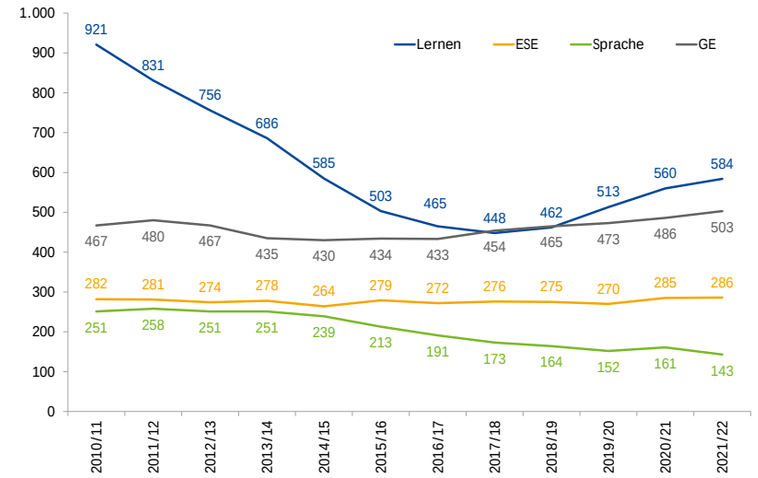
Eine rückläufige Tendenz ist für die Schüler:innenzahlen im Förderschwerpunkt Sprache zu beobachten. Seit dem Schuljahr 2013/14 beträgt der Rückgang 43 Prozent (-88 Schüler:innen).

An den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung sind im Zeitverlauf nur geringe Schwankungen der Schüler:innenzahlen zu beobachten.



C12

Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Kreis Lippe nach Förderort, Schuljahr 2010/11 bis 2021/22



C13

Entwicklung der Schüler:innenzahlen an den Förderschulen nach Förderschwerpunkten im Kreis Lippe, Schuljahr 2010/11 bis 2021/22 | **Quelle** IT.NRW

[8] **Förderquote:** Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen Schüler:innen | **Förderschulbesuchsquote**: Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf, die eine Förderschule besuchen an allen Schüler:innen | **Inklusionsquote:** Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die eine allgemeine Schule (=keine Förderschule) besuchen an allen Schüler:innen | **Inklusionsanteil:** Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die eine allgemeine Schule besuchen (keine Förderschule) bezogen auf alle Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Der Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts an allgemeinen Schulen beschult wird, hat sich im Zeitverlauf in allen Förderschwerpunkten kontinuierlich erhöht (vgl. Abb. C14).

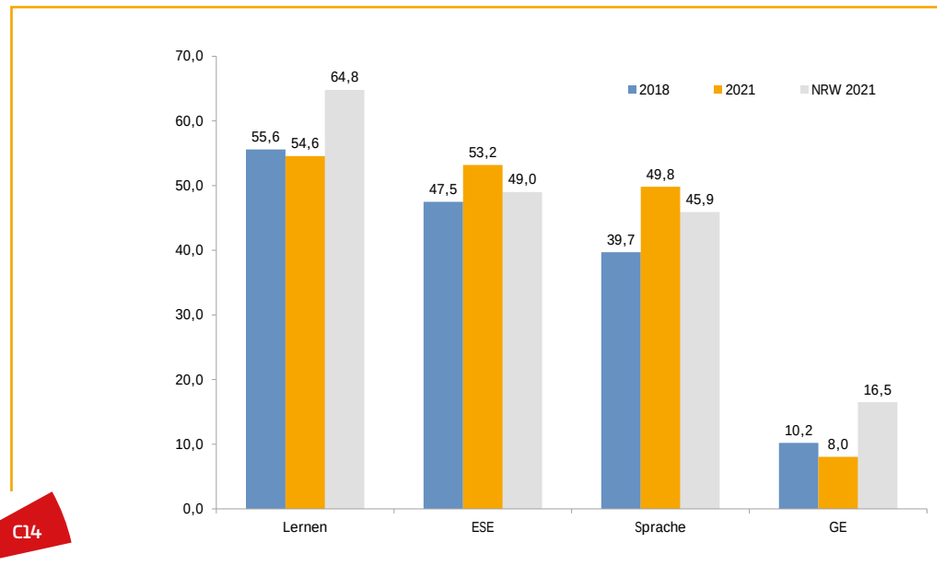
Im Schuljahr 2021/22 wird rund die Hälfte der Schüler:innen mit diagnostiziertem Förderbedarf Lernen, emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache in allgemeinen Schulen beschult. Dies gilt zum Vergleich für 8 Prozent der Schüler:innen im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Im Förderschwerpunkt Lernen ist für den Inklusionsanteil eine leicht rückläufige Tendenz zu beobachten. Auch im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist der Inklusionsanteil im Schuljahr 2021/22 gegenüber dem Schuljahr 2018/19 geringer.

Im Vergleich mit den landesweiten Inklusionsanteilen fällt auf, dass der Anteil der inklusiv beschulten Schüler:innen in den Förderschwerpunkten Lernen sowie Geistige Entwicklung nrw-weit deutlich höher ist. In den Förderschwerpunkten Sprache und ESE ist der Inklusionsanteil dagegen im Kreis Lippe überdurchschnittlich hoch.

Aktuell ist das Gemeinsame Lernen an insgesamt 30 Grundschulen und an 20 weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I verankert.

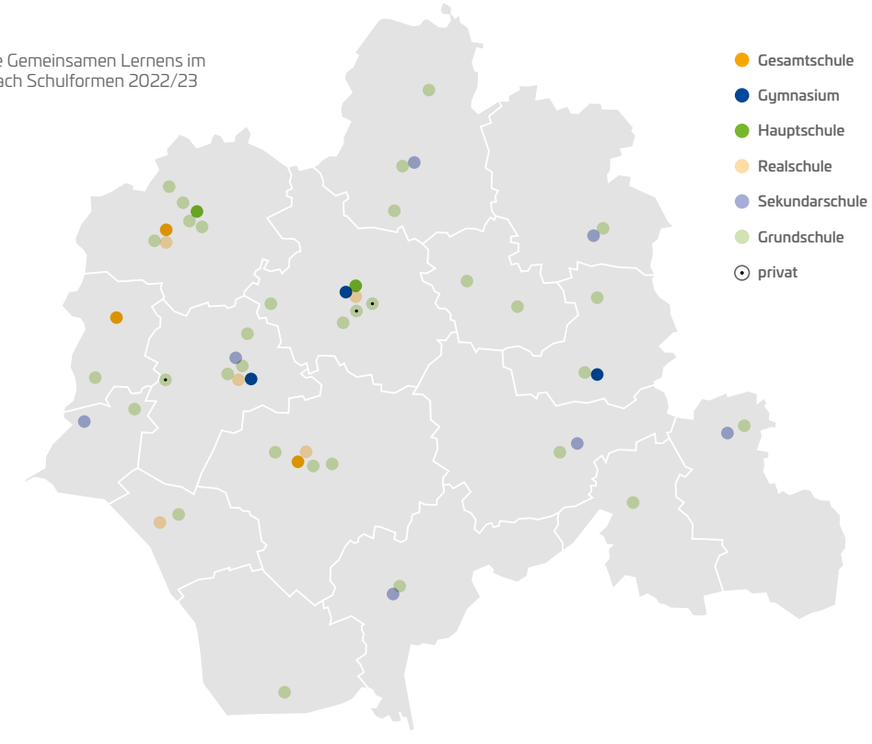
Karte C4 macht deutlich, dass es in allen 16 Städten und Gemeinden des Kreises Lippe Angebote des Gemeinsamen Lernens gibt. Das Gemeinsame Lernen in der Sekundarstufe I findet an allen weiterführenden Schulen statt, darunter befinden sich zwei Hauptschulen, fünf Realschulen, sieben Sekundarschulen, drei Gymnasien und drei Gesamtschulen.



C14

Entwicklung der Inklusionsanteile nach Förderschwerpunkten, Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021 | **Quelle** IT.NRW

Karte C4 Orte Gemeinsamen Lernens im Kreis Lippe nach Schulformen 2022/23



C 7 Schulabgänger:innen und allgemeinbildende Schulabschlüsse

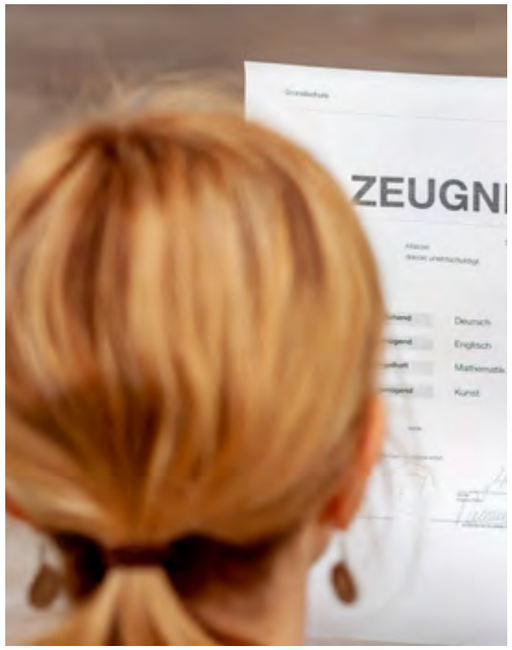
C 7.1 Schulabgänger:innen insgesamt

Im Jahr 2021 haben insgesamt 3.693 Schüler:innen die allgemeinbildenden Schulen im Kreis Lippe verlassen (vgl. Abb. C15). Dies waren 90 Schüler:innen mehr als im Vorjahr (+2,5 Prozent).
Abgesehen von einem Zwischenhoch aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs 2013 ist die Anzahl der Schulabgänger:innen seit 2009 kontinuierlich rückläufig. Ausgehend vom Jahr 2007, hat sich die Anzahl der Schulabgänger:innen im Kreis Lippe um rund ein Viertel verringert. Im Land NRW ist für den selben Zeitraum ein Rückgang von 17,9 Prozent zur verzeichnen.

C 7.2 Schulabgänger:innen nach Abschlussart

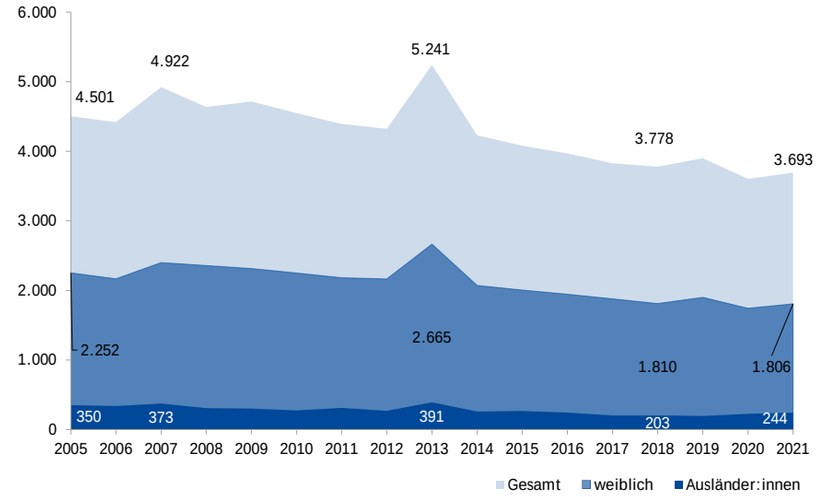
Die Schulabgänger:innen von allgemeinbildenden Schulen des Jahres 2021 im Kreis Lippe verteilen sich nach den Angaben der amtlichen Schulstatistik wie folgt auf die möglichen Abschlussarten (vgl. Abb. C16):

- 97 Schüler:innen (2,6 Prozent) verlassen die Schule ohne jeglichen Abschluss.
- 138 Schüler:innen (3,7 Prozent) erwerben an Förderschulen oder im Gemeinsamen Lernen einen Förderschulabschluss; darunter 93 im Förderschwerpunkt Lernen und 45 im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.
- 16,1 Prozent der Schüler:innen (596) erreichen einen Hauptschulabschluss (HSA).
- 42,1 Prozent aller Schulabgänger:innen verlassen die allgemeinbildende Schule mit der Fachoberschulreife (FOR=1.553);darunter 626 ohne und 927 mit Qualifikationsvermerk.
- 35,4 Prozent der Schüler:innen erreichen Schulabschlüsse, die zu einem Studium berechtigen: 1.205 Schüler:innen die allgemeine Hochschulreife (AHR) und 104 Schüler:innen die Fachhochschulreife (FHR).



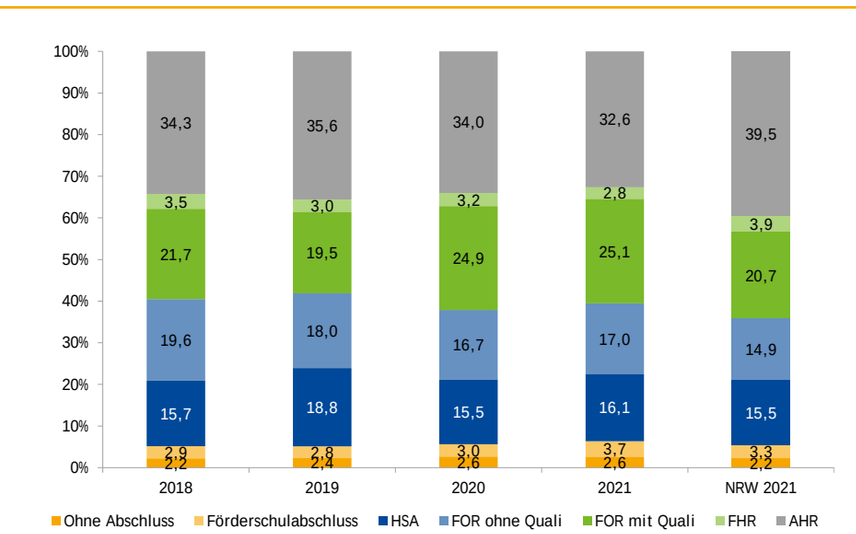
Seit 2018 sind nur kleine Verschiebungen zwischen den Abschlussarten zu beobachten. Die Schulabgangsquoten sind im Verlauf der letzten 4 Schuljahre mit jährlichen Schwankungen kaum verändert. Für die Förderschulabschlüsse ist eine ansteigende Tendenz zu beobachten. Im Jahr 2021 hat ein geringerer Anteil an Schulabgänger:innen als in den Vorjahren das Abitur erlangt.

Verglichen mit den Landeswerten ist die Abiturient:innenquote im Kreis Lippe deutlich unterdurchschnittlich. Demgegenüber werden im Kreis Lippe mehr mittlere Abschlüsse vergeben. Der Anteil der Schulabgänger:innen, die die Schule ohne Abschluss verlassen liegt im Kreis Lippe über dem Landeswert. Gleiches gilt für den Anteil der Schulabgänger:innen mit Förderschulabschluss (vgl. Abb. C16).



C15

Schulabgänger:innen von allgemeinbildenden Schulen im Kreis Lippe, 2005 bis 2021 | **Quelle** IT.NRW



C16

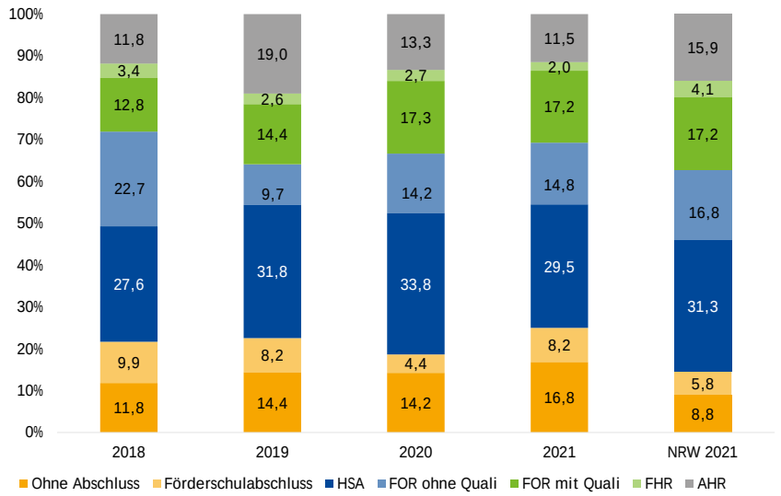
Schulabgänger:innen von allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussart im Kreis Lippe, 2018 bis 2021, NRW 2021 in Prozent | **Quelle** IT.NRW

C 7.3 Ausländische Schulabgänger:innen

Im Jahr 2021 haben im Kreis Lippe 16,8 Prozent der ausländischen Schulabgänger:innen die Schule ohne jeglichen Abschluss verlassen. 29,5 Prozent der ausländischen Schulabgänger:innen erreichen lediglich den Hauptschulabschluss. Eine Hochschulzugangsberechtigung erlangen 13,5 Prozent der ausländischen Schüler:innen im Kreis Lippe. Damit weichen die Ergebnisse deutlich von der Verteilung der Schulabschlüsse aller Schulabgänger:innen ab (vgl. Abb. C17).

Die Entwicklung im Zeitverlauf zeigt, dass der Anteil der Schulabgänger:innen ohne Abschluss steigt. Gleichzeitig ist der Anteil der ausländischen Schüler:innen, der das Abitur erreicht zuletzt wieder gesunken.

Im Vergleich zu den Landesergebnissen erreicht im Kreis Lippe ein geringerer Teil der ausländischen Schulabgänger:innen das Abitur bzw. die Fachhochschulreife. Dagegen ist der Anteil der ausländischen Schulabgänger:innen ohne Abschluss im Kreis Lippe deutlich höher (16,8 Prozent) als in NRW insgesamt (8,8 Prozent, vgl. Abb. C17).



C17

Ausländische Schulabgänger:innen von allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussart im Kreis Lippe 2018 bis 2021, NRW 2021 in Prozent | **Quelle** IT.NRW

Projekte aus der Region

Lippe.Jahr – Freiwilliges Soziales Jahr

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) aus und im Kreis Lippe: Mit Einsatzstellen in verschiedenen sozialen Bereichen in der Region und eine pädagogische Begleitung abgestimmt auf die Arbeit vor Ort und die Bedürfnisse der Freiwilligen – dies bietet das Lippe.Jahr.

Ein FSJ bietet Jugendlichen im Alter von 16 bis 26 Jahren die Möglichkeit, sich in verschiedenen Tätigkeitsfeldern auf freiwilliger Basis auszuprobieren. Schulabgänger:innen können den Freiwilligendienst zur Orientierung oder auch zur Überbrückung der Wartezeit bis zum Ausbildungs- bzw. Studienbeginn nutzen, um Chancen der Beteiligung und Mitwirkung zu leben und zu erleben.

Der Fokus des Lippe.Jahres liegt auf der Regionalität des Programms und der Reflexion, Orientierung und Entfaltung individueller Perspektiven, sowie der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Unterstützung der sozialen Integration der jungen Menschen. Damit soll einerseits den Teilnehmenden eine Perspektive zur weiteren Entwicklung vor Ort aufgezeigt werden, andererseits auch den Einsatzstellen die Möglichkeit gegeben werden, sich als potenzielle zukünftige Arbeitgeber zu präsentieren und künftige Fachkräfte für die eigenen Tätigkeiten zu begeistern.

Die Lippe Bildung eG gestaltet zu diesem Zweck ein Gesamtprogramm:

- die Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) übernimmt die pädagogische Begleitung mit einem Fokus auf die berufliche Orientierung sowie den Berufseinstieg der Teilnehmenden im Kreis Lippe als Programmschwerpunkt
- die pädagogische Begleitung erfolgt spezifisch ausgerichtet und kann auf individuelle Bedürfnisse von Teilnehmenden und Einsatzstellen reagieren: Hinter einer pädagogischen Fachkraft, die sowohl Ansprechpartnerin als auch Seminar dozentin ist, steht Schu.B
- die Freiwilligen knüpfen neue Kontakte, Einsatzstellen vernetzen sich und stärken so das FSJ im Kreis Lippe
- ein Alumni-Netzwerk fördert die Bindung an den Kreis Lippe und zeigt Möglichkeiten für aktuelle und zukünftige Teilnehmende auf

Ein umfangreiches Informationsangebot, feste Ansprechpersonen und klare Strukturen bilden das Fundament der engen Betreuung im Lippe.Jahr. Die Kenntnis der Strukturen vor Ort und die enge Vernetzung mit den beteiligten Akteuren ermöglicht es der Lippe Bildung eG, Teilnehmernde mit Einsatzstellen vor Ort passend zusammen zu führen, Konfliktpotenziale früh zu erkennen und auf mögliche Anpassungsbedarfe während der Durchführung flexibel zu reagieren.

Regelmäßige Besuche der Einsatzstellen sowie Reflexionsgespräche und Austauschformate mit den Verantwortlichen durch die Ansprechpersonen bei der Lippe Bildung eG sichern die Qualität und den reibungslosen Ablauf.

Schu.B – Koordinierungsstelle Schule - Beruf
c/o Lippe Bildung eG • Ariane Wehmeier (Pädagogische Betreuung)
Telefon: 05261 7080-824 • wehmeier@lippe-bildung.de

C 7.4 Schulabgänger:innen nach Abschlussart und Schulform

Abbildung C18 gibt einen Überblick über die an den einzelnen Schulformen vergebenen Abschlüsse.

Im Jahr 2021 erreichten 32 Prozent der Hauptschulabgänger/innen die Fachoberschulreife. 14,3 Prozent der Hauptschulabsolvent:innen sicherten sich mit der Fachoberschulreife mit Qualifikation den Zugang zur gymnasialen Oberstufe. 6,4 Prozent der Abgangsschüler:innen haben keinen Abschluss erreicht.

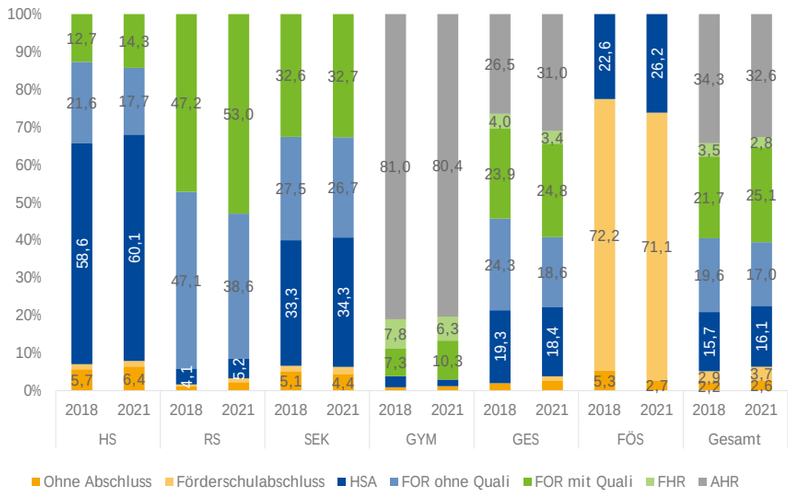
An den Realschulen erreichten 91,6 Prozent der Schulabgänger/innen die Fachoberschulreife. Der Anteil derjenigen, die mit der Fachoberschulreife mit Qualifikation die Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe erwerben, beträgt 53 Prozent. 8,4 Prozent der Realschulabgänger:innen erreichen nicht das Ziel der mittleren Reife.

Für die Gymnasien ist festzuhalten: 80,4 Prozent der Absolvent:innen erreichen im Jahr 2021 das Abschlussziel der Allgemeinen Hochschulreife.

59,4 Prozent der Absolvent:innen von Sekundarschulen erwerben die Fachoberschulreife. 32,7 Prozent sichern sich mit dem Q-Vermerk die Möglichkeit des Zugangs zur gymnasialen Oberstufe.

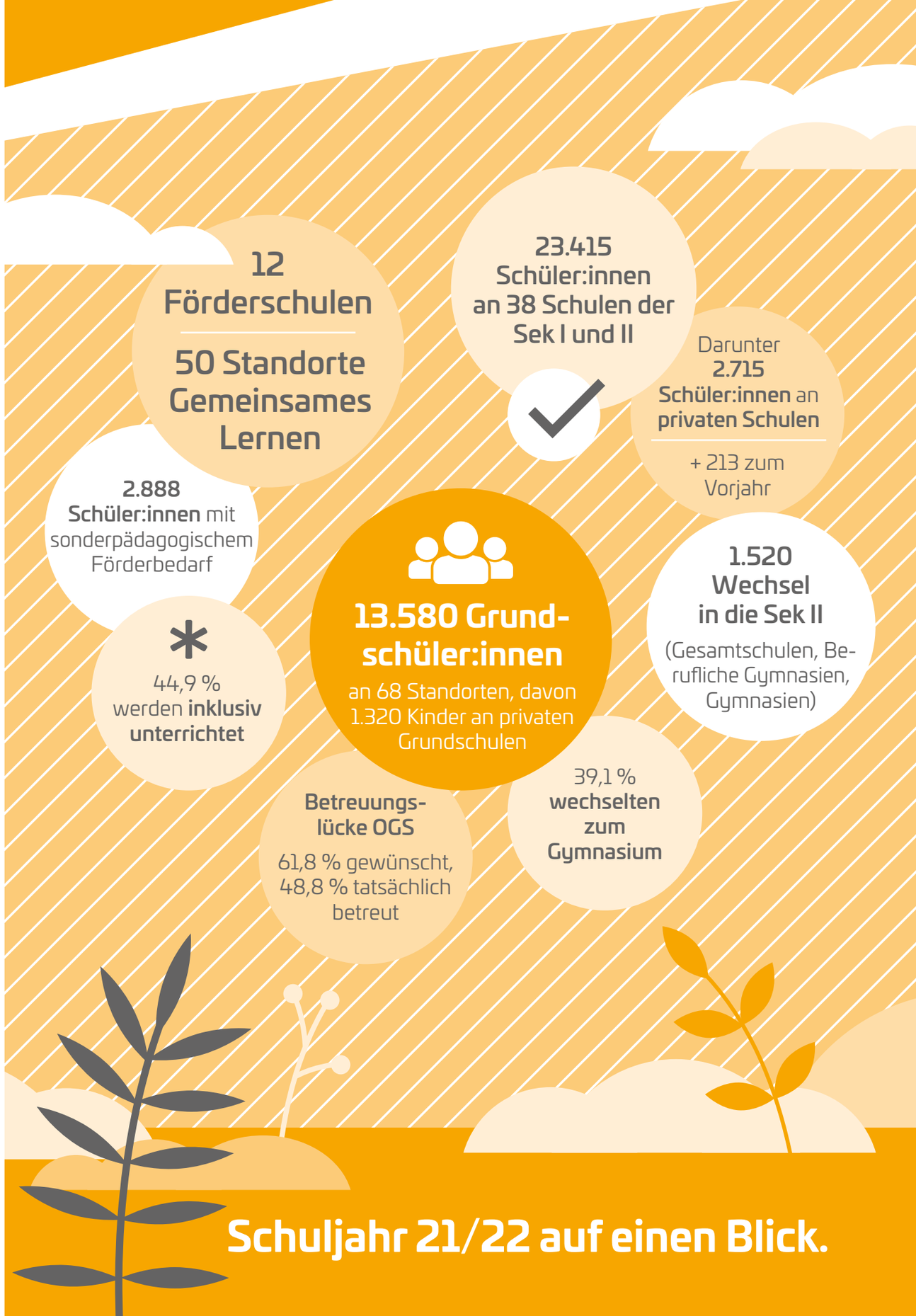
Die Variabilität der Abschlüsse der Gesamtschulabsolvent:innen ist am breitesten. 35,4 Prozent der Gesamtschulabgänger:innen haben 2021 die Hochschulzugangsberechtigung erlangt. Der Anteil der Abgänger:innen aus Gesamtschulen, die höchstens den Hauptschulabschluss erlangen (22,4 Prozent), ist gegenüber 2018 (20,8 Prozent) gestiegen.

An den Förderschulen erlangen 26,2 Prozent der Schüler:innen einen Hauptschulabschluss. 71 Prozent der Abgänger:innen erhalten einen Förderschulabschluss; 62 mit dem Förderschwerpunkt Lernen und 44 mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.



C18

Schulabgänger:innen von allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussart und Schulform im Kreis Lippe, 2018 und 2021 in Prozent | **Quelle** IT.NRW



Kapitel D

Berufliche Bildung

D 1 Berufliche Bildung in Lippe – Angebotsstruktur

➜ **D 1.1 Öffentliche Berufskollegs**

Im Kreis Lippe gibt es insgesamt vier öffentliche Berufskollegs, jeweils zwei in den Städten Lemgo und Detmold. Davon haben zwei eine gewerblich-technische bzw. soziale Ausrichtung:

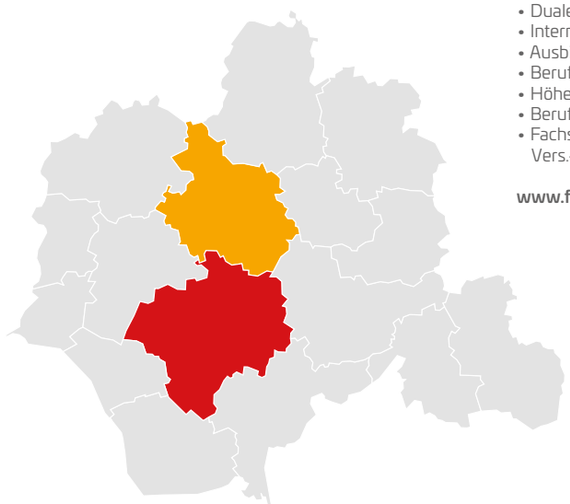
- Felix-Fechenbach-Berufskolleg in Detmold,
- Lüttfeld-Berufskolleg in Lemgo

und zwei eine kaufmännische Ausrichtung:

- Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg in Detmold,
- Hanse-Berufskolleg in Lemgo.

Zusammen verfügen alle vier mit der Cyberphysischen Fabrik in Lemgo über ein zusätzliches Bildungsangebot zum Thema Industrie 4.0.

Berufskollegs des Kreises Lippe
Standorte Lemgo und Detmold



Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg

- Duale Berufsausbildung
- Internationale Förderklassen
- Handelsschule
- Höhere Handelsschule
- Wirtschaftsgymnasium
- Fachoberschule für Informatik
- Fachschule für Wirtschaft

www.dbb-detmold.de

Felix-Fechenbach-Berufskolleg

- Duale Berufsausbildung
- Internationale Förderklassen
- Ausbildungsvorbereitung
- Berufsfachschule I, II und III
- Höhere Berufsfachschule
- Berufliches Gymnasium
- Fachschulen für Ernährung, Vers.-M., Sozialwesen, Technik

www.ffb-lippe.de

HANSE-Berufskolleg

- Duale Berufsausbildung
- Internationale Förderklassen
- Handelsschule
- Höhere Handelsschule
- Wirtschaftsgymnasium

www.hanse-berufskolleg.de

Lüttfeld-Berufskolleg

- Duale Berufsausbildung
- Internationale Förderklassen
- Ausbildungsvorbereitung
- Berufsfachschule I, II, III
- Höhere Berufsfachschule/
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium

www.lbk.lippe.de

Cyberphysische Fabrik

Ggemeinsames Bildungsangebot aller vier Berufskollegs. Vermittlung von Überblickswissen zum Thema Arbeit / Industrie 4.0

www.cpf-lippe.de

D 1.2 Weitere berufliche Bildungsangebote

Anbieter weiterer beruflicher Bildungsangebote

- August-Hermann-Francke-Berufskolleg Detmold
  - Gesundheit und Soziales: Erzieher:in,
  - Kaufmännischer Bereich: Wirtschaftsgymnasium,
  - Höhere Handelsschule,
  - Informatik: Informatik mit Allgemeiner Hochschulreife (auslaufend)
- Kolping Sozialseminar Detmold
  - Erzieher:in
- ESTA-Berufskolleg Detmold
  - Berufsfachschule I und II Berufsfeld Gesundheits- und Sozialwesen,
  - staatl. geprüfte:r Sozialassistent:in Schwerpunkt Heilerziehung,
  - Ausbildungsvorbereitung TZ
- Berufskolleg der Stiftung Eben Ezer Lemgo
  - Staatl. geprüfte:r Sozialassistent:in,
  - Heilerziehungspfleger:in,
  - Heilpädagoge:in,
  - Berufliches Gymnasium für Erziehung und Soziales – Allgemeine Hochschulreife plus Erzieher:in

Schulen des Gesundheitswesens

- Schule für Pflegeberufe Herford-Lippe, Standorte Detmold und Lemgo
  - Pflegefachfrau/-mann
  - Pflegeassistenz
  - ausbildungsbegleitendes Bachelorstudium
- MTA-Schule Klinikum Lippe, Standort Lemgo
  - Medizinisch-Techn.-Laboratoriumsassistent:in + Fachhochschulreife
  - Medizinisch-techn. Radiologieassistent:in
- Schule für Physiotherapie am Klinikum Lippe, Standort Detmold
  - Physiotherapeut:in
- Pflegeschule diakonis-Stiftung, Diakonissenhaus Lage
  - Pflegefachfrau/-mann
- Pflegeschule ESTA-Bildungswerk Bad Salzuflen
  - Pflegefachfrau/-mann
- Pflegeschule Lippe Ev. Johanniswerk gGmbH Blomberg
  - Pflegefachfrau/-mann,
  - Pflegeassistenz
- Grone-Bildungszentrum Detmold
  - Pflegefachfrau/-mann
  - Pflegeassistenz

D 1.3 Sonderpädagogische Förderung und Inklusion an den Berufskollegs

An den Berufskollegs werden bereits seit Jahren in unterschiedlichen Bildungsgängen junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult. Im Schuljahr 20/21 sind dies nach Angaben der amtlichen Schulstatistik 123 Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen der Berufsschule und Berufsfachschule sowie 37 Schüler:innen in der dualen Berufsausbildung.

D 1.4 Integration von neu zugewanderten jungen Menschen an den Berufskollegs

Auch die lippischen Berufskollegs engagieren sich seit vielen Jahren für die Integration von neuzugewanderten Jugendlichen. Infolge des Krieges in der Ukraine und der Flucht vieler ukrainischer Familien hat sich die Anzahl der Seiteneinsteiger:innen an den Berufskollegs deutlich erhöht.

Die Schülergruppe der Neuzugewanderten benötigt z.B. aufgrund nicht ausreichender Deutschkenntnisse eine spezielle individuelle Förderung, die auch mit der Einrichtung von Internationalen Förderklassen sichergestellt wird.

Seit Beginn des Ukraine-Krieges im März 2022 wurden an den lippischen Berufskollegs insgesamt 233 neu zugewanderte Schüler:innen aufgenommen, davon 166 Schüler:innen aus der Ukraine und 67 aus anderen Ländern (Stand 7.11.2022).

Projekte aus der Region

Interkulturelles Begegnungscafé Café Felix

Seit 2019 hat sich das internationale Begegnungscafé Café Felix am Felix-Fechenbach-Berufskolleg (FFB) als festes Angebot für die Schüler:innen etabliert und trägt mit seinem niedrigschwelligen Ansatz nachhaltig zur Integration der Schüler:innen bei.

Das Angebot ist ein gemeinsames Projekt der Schulsozialarbeit am FFB und der JUGENDBERATUNG im Quartier der Stadt Detmold. In Zusammenarbeit mit dem damaligen Projekt JUGEND STÄKREN im QUARTIER der Stadt Detmold (heute JUGENDBERATUNG im Quartier) wurde das Café Felix ins Leben gerufen.

Das FFB in Detmold ist ein gewerblich-technisch ausgerichtetes Berufskolleg mit zurzeit 2.200 Schülern. Es können alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss nach Klasse 9 bis zum Abitur erworben werden. Derzeit gibt es sechs internationale Förderklassen für neuzugewanderte Schüler:innen. In diesen Klassen liegt der Schwerpunkt auf dem Spracherwerb und der kulturellen und gesellschaftlichen Integration. Der Übergang von der Schule in den Beruf ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Durch das Begegnungscafé Café Felix wird die Zielsetzung verfolgt, die Schüler:innen des FFB interkulturell zusammenzubringen. Mit verschiedenen Angeboten wird ein Ort der Begegnung geschaffen, der für alle Interessierten offen ist. Hemmnisse und Vorurteile können abgebaut werden und die Schüler:innen der internationalen Förderklassen kommen mit denen aus anderen Bildungsgängen in einen regelmäßigen Austausch. Dadurch wird der Spracherwerb weiter gefördert und die begonnene Integration kann weiter vertieft werden. Insbesondere die gegenseitige Hilfe von den Schüler:innen untereinander und das „voneinander Lernen“ stehen dabei im Mittelpunkt.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit, zu gewünschten Themen der Teilnehmenden Infonachmittage oder kleinere Aktionen anzubieten.

Jeden Donnerstag zwischen 13 - 15 Uhr, findet das interkulturelle Begegnungscafé Felix statt.

Koordinatorin der Jugendberatung der Stadt Detmold Alina Richter und Florian Holtmann, Fachkraft für Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schüler:innen des FFBs, heißen jede Woche Schüler:innen im Raum E51 willkommen.

Da sich das Angebot stetig weiterentwickelt, wird das Team seit 2021 durch die Ausbildungsoffensive der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe ergänzt. In der „Beratungsecke“ des Cafés können individuelle Gespräche mit den Schüler:innen stattfinden und ein zusätzliches Angebot der Berufsorientierung konnte geschaffen werden. Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Projekte „Passgenaue Besetzung“ und „Passgenaue Besetzung – Willkommenslotsen“ ermöglichen Vermittlungen von Praktikums- und Ausbildungsplätzen im Handwerk, bzw. Verweisberatungen für alle anderen Berufe. Dadurch kann den Zugewanderten ein möglichst leichter Übergang in den Beruf ermöglicht werden.

Café Felix
am Felix Fechenbach Berufskolleg

Felix-Fechenbach-Berufskolleg
Florian Holtmann, Telefon: 05231 608-278 • hof@ffb-lippe.de

D 2 Schüler:innen an den Berufskollegs nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems

Die Betrachtung der Schüler:innenzahlen an den Berufskollegs erfolgt in Anlehnung an die nationale Bildungsberichterstattung in der Unterscheidung verschiedener Teilbereiche des Berufsbildungssystems. Damit wird durch die Zuordnung der einzelnen Bildungsgänge in verschiedenen Schulformbereichen (Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium, Fachschule) der Unterscheidung zentraler Funktionen des Berufsbildungssystems Rechnung getragen.

Es werden 5 Teilbereiche unterschieden:

- **Duale Ausbildung**
  - Fachklassen der Berufsschule
- **Schulberufssystem**
  - vollzeitschulische Berufsausbildung
  - Bildungsgänge der Berufsfachschule
  - des Beruflichen Gymnasiums mit beruflichem Abschluss
- **Übergangssystem**
  - Nachholen von allgemeinbildenden Schulabschlüssen (ohne Hochschulzugangsberechtigung)
  - Ausbildungsvorbereitung an den Berufsschulen
  - ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge der Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss
- **Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung**
  Bildungsgänge
  - des Beruflichen Gymnasiums
  - der Fachoberschule
  - der höheren Berufsfachschule

  die die Qualifikation zur Aufnahme eines Studiums (Abitur, Fachhochschulreife) ermöglichen
- **Berufliche Fortbildung**
  - Fort- und Weiterbildungsangebote der Fachschulen

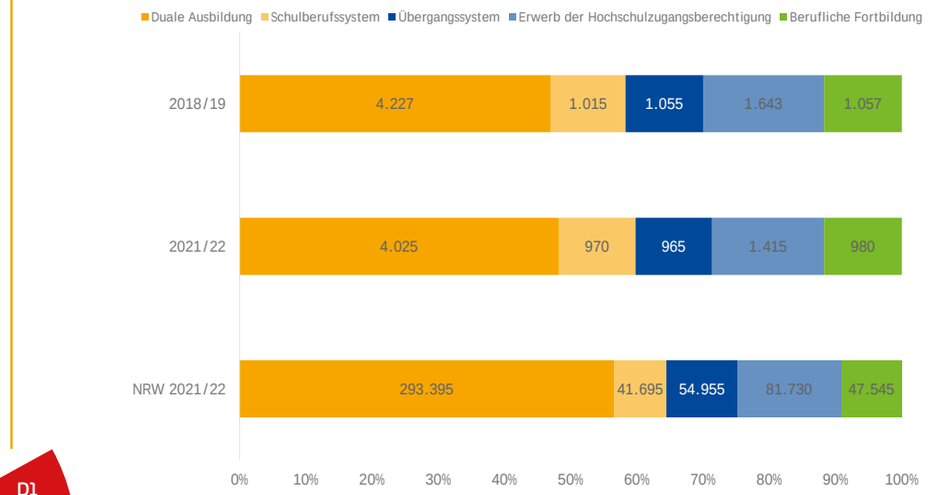
Im Schuljahr 2021/22 waren zum Erhebungsstichtag der amtlichen Schulstatistik 8.355 Schüler:innen an den öffentlichen und privaten Berufskollegs im Kreis Lippe registriert. Hinzukommen im Schuljahr 2021/22 insgesamt 365 Schüler:innen bzw. Auszubildende an den Schulen des Gesundheitswesens im Kreis Lippe.

Im Verlauf der letzten Schuljahre ist die Gesamtzahl der Schüler:innen an den lippischen Berufskollegs kontinuierlich rückläufig. Der Rückgang gegenüber dem Schuljahr 2018/19 entspricht 7,2 Prozent (-647 Schüler:innen).

In allen Teilbereichen des Berufsbildungssystems ist ein Rückgang der Schüler:innenzahlen zu verzeichnen. Am stärksten ist die Anzahl der Schüler:innen im Teilbereich zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (-13,9 Prozent, -228 Schüler:innen) gesunken. Auch im Übergangssystem und in der Beruflichen Fortbildung sind mit 8,5 bzw. 7,3 Prozent deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Im Bereich der Dualen Ausbildung ist der Rückgang der Schüler:innenzahlen mit 4,8 Prozent vergleichsweise moderat. Gleiches gilt mit einem Rückgang von 4,4 Prozent für das Schulberufssystem.

Im Schuljahr 2021/22 lernten 48,2 Prozent der Schüler:innen an den lippischen Berufskollegs in den Fachklassen des dualen Systems, 16,9 Prozent entfielen auf den Bereich zum Erwerb des Hochschulzugangs und knapp 12 Prozent jeweils auf das Übergangssystem, das Schulberufssystem sowie auf den Bereich der Beruflichen Fortbildung. Im Zeitverlauf ist ein leicht steigender Anteil für den Bereich der Dualen Ausbildung zu beobachten. Gesunken ist dagegen der Anteil für den Bereich zum Erwerb des Hochschulzugangs (vgl. Abb.D1).

Im Vergleich zu den Landeswerten, hat der Teilbereich der Dualen Ausbildung im Kreis Lippe einen geringeren Stellenwert. Hingegen ist der Anteil der Schüler:innen für die Teilbereiche Schulberufssystem und Berufliche Fortbildung im Kreis Lippe höher im Vergleich zu den Landesdaten.



D1

Verteilung der Schüler:innen an den Berufskollegs auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems, Kreis Lippe 2018/19 und 2021/22; NRW 2021/22 | **Quelle** Amtliche Schulstatistik, IT.NRW

D 3 Angebote zur Berufsvorbereitung

D 3.1 Berufsvorbereitende Bildungsgänge an den Berufskollegs

Dem Übergangssystem werden unterschiedliche berufsvorbereitende Bildungsgänge und Maßnahmen zugordnet, die sich sowohl durch die Zielgruppen und deren persönliche Voraussetzungen unterscheiden, wie auch durch die Dauer der Maßnahme und die Möglichkeit der Anrechenbarkeit auf eine qualifizierte Ausbildung.

Tabelle D1 gibt einen Überblick über die Schülerzahlen in den Bildungsgängen des Übergangssystems und deren Entwicklung. Bei einem prozentualen Rückgang der Schülerzahlen von 8,5 Prozent insgesamt ist in den Bildungsgängen der Teilzeit-Ausbildungsvorbereitung (+14,3 Prozent) und den Bildungsgängen der Berufsfachschule II (B07, +9,4 Prozent) ein Zuwachs bei den Schülerzahlen zu beobachten. Deutliche Schülerzahlenrückgänge sind den Vollzeitklassen der Ausbildungsvorbereitung (-18,4 Prozent) und den Bildungsgängen der Berufsfachschule I (B06, -29,2 Prozent) zu verzeichnen.

D 3.2 Angebote zur Berufsvorbereitung der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters

Berufsorientierung und Beratung

Um junge Menschen frühzeitig in ihrem Berufs- beziehungsweise Studienwahlprozess zu begleiten, bieten die Agentur für Arbeit Detmold sowie das Jobcenter Lippe umfassende Angebote zur Berufsorientierung an. Ziel ist es, die jungen Menschen zu einer eigenständigen, realisierbaren und tragfähigen Berufs- oder Studienwahlentscheidung zu befähigen.

Den gesetzlich verankerten Auftrag allen jungen Menschen Berufsberatung anzubieten setzt die Agentur für Arbeit Detmold sowohl durch Beratungsangebote in der Agentur selbst als auch durch Beratungs- und Orientierungsangebote in den Schulen sowie anderen externen Orten um. Durch grundlegende Berufsorientierungsangebote als Gruppenveranstaltung in den Schulen, wird den Schüler:innen eine erste Übersicht darüber gegeben, wie sich ein Berufs- oder Studienwunsch entwickelt, wie man seine persönlichen Stärken erkennt und einen individuellen Berufs- bzw. Studienwunsch für sich entwickelt. Darüber hinaus werden individuelle Einzelgespräche in den Schulen angeboten, um den Zugang zur Beratung zu erleichtern. Flankiert werden diese Angebote durch Online-Angebote sowie psychologische Eignungsuntersuchungen. Insbesondere mit dem Online-Tool CheckU erhalten Jugendliche, auf Basis ihrer Interessen und Stäken, erste Eindrücke, welche Ausbildungs- oder Studienberufe zu ihnen passen.

Für Jugendliche, denen der direkte Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung erschwert ist oder nicht gelingt, stehen Bildungsangebote der Berufs(ausbildungs)vorbereitung zur Verfügung. Diese sollen unter anderem die Ausbildungsreife verbessern, den nachträglichen Erwerb des Schulabschlusses ermöglichen, berufliche Grundkenntnisse sowie individuelle Kompetenz vermitteln und erweitern (vgl. Tab. D2).

Vertiefte Berufsorientierung

Neben den Berufsorientierungsangeboten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, kann die Agentur für Arbeit auch Angebote der vertieften Berufsorientierung für Schüler:innen an allgemeinbildenden Schulen, mit maximal 50 % der Kosten, bezuschussen. Diese Angebote sollen die Berufsorientierung der Berufsberatung und die Kernelemente der NRW Kampagne „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sinnvoll ergänzen und vertiefen. In 2022 wurden insgesamt sechs Projekte durch die Agentur für Arbeit bezuschusst.

Bez.	Name	2015/16	2018/19	2021/22	Entwicklung gg. 2018/19
Bildungsgänge					
A12	Ausbildungsvorbereitung/VZ, Internationale Klassen	342	386	315	-18,4 %
A13	Ausbildungsvorbereitung/TZ	115	112	128	+14,3 %
B06	Berufliche Kenntnisse/Hauptschulabschluss Kl. 10	129	226	160	-29,2 %
B07	Berufliche Kenntnisse/mittlerer Schulabschluss	343	331	362	+9,4 %
	Gesamt	929	1.055	965	-8,5 %

Tab. D1 Bildungsgänge des Übergangsystems an den Berufskollegs | **Quelle** Amtliche Schulstatistik, IT.NRW

Berufseinstiegsbegleitung (BerEB)

Schüler:innen, die voraussichtlich Schwierigkeiten beim Erreichen eines Schulabschlusses und dem anschließenden Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung haben, können durch die Berufseinstiegsbegleitung mit insgesamt 118 Plätzen in einzelnen Schulen im Kreis Lippe individuell unterstützt werden. Die Begleitung beginnt in der Vorabgangsklasse und wird nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule während der Ausbildungsplatzsuche und in der Anfangsphase der Berufsausbildung weitergeführt. Unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken, Interessen und Fähigkeiten legen die Berufseinstiegsbegleiter:innen gemeinsam mit den Teilnehmenden fest, wie diese Unterstützung im Einzelnen aussieht. Die Berufsberater:innen sind bei der Unterstützung während der gesamten Teilnahme mit eingebunden.

Im Jahresdurchschnitt wurden im Jahr 2022 134 Schüler:innen im Rahmen einer Berufseinsteigsbegleitung unterstützt. Die Zahl ist im Vergleich zu den Vorjahren gesunken, die eigentliche Platzzahl von 118 ist gleichgeblieben. Die Teilnehmenden zeigten in 2022 eine höhere Kontinuität in der Teilnahme als in den Vorjahren.

Einstiegsqualifizierung (EQ)

Bei der Einstiegsqualifizierung handelt es sich um ein betriebliches Langzeitpraktikum, in dessen Rahmen sich Unternehmen und Ausbildungsplatzsuchende in der betrieblichen Praxis kennenlernen können. Da sich die Inhalte einer Einstiegsqualifizierung an den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe orientieren, kann die Teilnahme auf eine sich anschließende Berufsausbildung im Berufsbereich angerechnet werden. Das Praktikum wird zwischen sechs und zwölf Monaten durchgeführt und beginnt in der Regel ab 01. Oktober (für Altbewerber ab 01. August) und endet zum 31. Juli. Geeignet ist die Einstiegsqualifizierung für Ausbildungsbewerber:innen mit erfüllter Schulpflicht, die bis zum 30. September noch keinen Ausbildungsplatz finden konnten und oder durch individuelle Bedingungen bei der Ausbildungsplatzsuche sozial benachteiligt sind.

Die berufliche Einstiegsbegleitung wurde 2022 von 29 jungen Menschen in Anspruch genommen.

Gegenüber den Vorjahren ist die Anzahl der über eine berufliche Einstiegsbegleitung unterstützten Personen, auf Grund der rückläufigen Nachfrage, gesunken.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)

Wer seine Schulpflicht erfüllt hat, aber noch keinen Ausbildungsplatz gefunden hat oder vielleicht noch Orientierung benötigt, hat die Möglichkeit sich im Rahmen einer sogenannten Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme darauf vorzubereiten. Diese dauert in der Regel bis zu zehn Monate. In dieser Zeit können über mehrere Betriebspraktika verschiedene Berufsfelder kennengelernt und erprobt werden. Dies ist eine Chance für die Teilnehmenden einen Berufswunsch zu entwickeln, zu festigen und bereits Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch das Nachholen eines Hauptschulabschlusses möglich.

2022 gab es im Jahresdurchschnitt 114 Teilnehmende an diesen Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen. Die Anzahl der Teilnehmenden ist gegenüber den Vorjahren, trotz nahezu gleichbleibender Teilnehmerplätze, gesunken.

Maßnahmen	2020		2021		2022	
	Plätze	Teilnehmende	Plätze	Teilnehmende	Plätze	Teilnehmende
BerEb Berufseinstiegs-begleitung	118	190	118	195	118	134
EQ Einstiegsqualifizierung	-	39	-	30	-	29
BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	108	158	105	155	105	114

Tab. D2 Berufsvorbereitungsmaßnahmen nach Maßnahmeart im Kreis Lippe 2020 bis 2022 (Bestandsdaten/Jahresdurchschnitt) | **Quelle** Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Folgende Maßnahmen der Berufsorientierung werden derzeit vom Jobcenter angeboten:

Schule macht Arbeit
Schule macht Arbeit ist ein Projekt mit dem Ziel, den HSA 9 oder 10 nachzuholen und im Anschluss den Übergang in Ausbildung zu fördern. Die Zielgruppe sind Jugendliche, die keine berufliche Erstausbildung und ihre Schul- und Berufsschulpflicht erfüllt haben und keinen Schulabschluss oder nur den Hauptschulabschluss nach Kl. 9 haben sowie im regulären Schulsystem nicht mehr beschulbar sind. Seit 2006 startet einmal jährlich das Jobcenter dieses Projekt mit einer Laufzeit von 12 Monaten. Seit 2019 und 2021 standen jährlich bis zu 27 Plätze zur Verfügung. Inhaltlich wird die Gruppe Jugendlicher durch Fachkräfte auf eine Externenprüfung und durch begleitete Praktika auf den Übergang in Ausbildung vorbereitet. Das Projekt selbst ist in verschiedene Phasen unterteilt, in denen die Voraussetzung sowohl für die externe schulische Abschlussprüfung als auch für eine realistische beruflichen Anschlussperspektive geschaffen werden. Während der Projektzeit werden die Jugendlichen intensiv durch Lehrkräfte und Sozialpädagogen begleitet.

Sprinter
Das Projekt Sprinter wird in den Jahren 2019/2020/2021 mit 20 TN-Plätzen am Standort Detmold und mit 10 TN-Plätzen am Standort Bad Salzuflen mit dem Ziel in Ausbildung zu vermitteln, geführt. Die Besetzung erfolgt kontinuierlich mit einer jeweiligen Dauer von 7 Monaten. Verlängerungszeiten sind möglich. Das mehrphasig aufgebaute Projekt besteht aus Anamnesephase, Soziales Kompetenztraining, Berufliche Kompetenzfeststellung, Zielklärung, Praktikumsphase, welche nach Bedarf zirkulär nach Notwendigkeit wiederholt werden können, um im Ergebnis zielgenau vorrangig die Ausbildungsplatzsuche zu fördern.

InJob
Das Projekt InJoB wird in den Jahren 2019/2020/2021 mit 15 TN-Plätzen am Standort Detmold und mit 10 TN-Plätzen am Standort Bad Salzuflen mit dem Ziel in Arbeit zu vermitteln geführt. Die Besetzung erfolgt kontinuierlich mit einer jeweiligen Dauer von 7 Monaten. Verlängerungszeiten sind möglich. Auch diese Maßnahme ist mehrphasig aufgebaut bestehend aus Anamnesephase, Stärken Coaching, Begleitende Jobsuche mit dem Träger, Praktikumsphase und Nachbetreuung, welche nach Bedarf zirkulär nach Notwendigkeit wiederholt werden können, um im Ergebnis zielgenau vorrangig die Arbeitsplatzsuche zu fördern.

LOU – Lernen Orientieren Unterstützen
LOU ist ein Brückenprojekt in Teilzeit an den Standorten Lemgo und Detmold (bis zu 13 Plätzen je Standort) mit dem Ziel eine realistische Anschlussperspektive zu bilden. Das Angebot besteht seit 2021. Die Zielgruppe umfasst Migrant:innen, die innerhalb der letzten Jahre aus dem europäischen und nicht europäischen Ausland nach Deutschland gekommen sind.

Ziel ist es, auf Anschlussperspektiven wie beispielsweise Sprachkurse, Schule, Arbeit, Ausbildung, Projekte usw. hinzuwirken. Inhalte sind u.a.:

- Praktische Berufsorientierung, Praktikum, Bewerbungstraining
- Vertiefung schulischer Grundlagen in Rechnen und Deutsch für Anschlüsse in Ausbildung, Arbeit oder Schule Realistische Selbsteinschätzung der persönlichen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten
- Orientierung und Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem und den grundlegenden Strukturen/Anforderungen des Arbeitsmarktes in Deutschland
- Realistische Selbsteinschätzung der persönlichen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten
- Umgang mit Frustration usw.

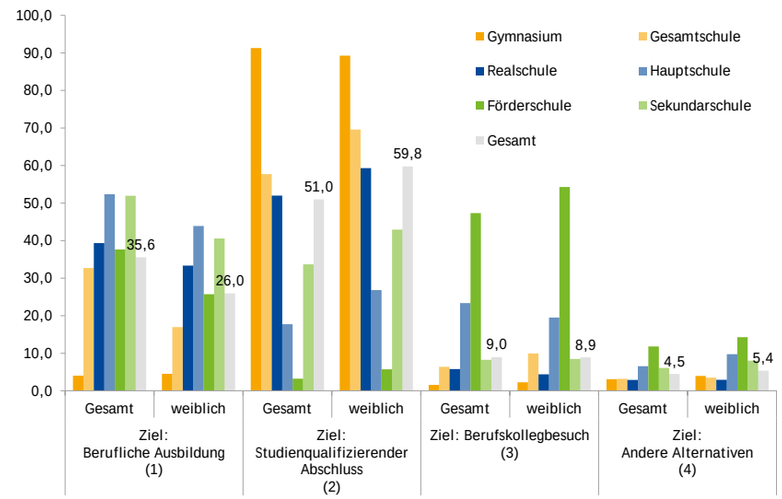
D 4 Übergang Schule-Beruf

➔ D 4.1 Eckdaten-Onlineerfassung für Anschlussvereinbarungen (EckO)

Die Eckdaten-Onlineerfassung (EckO) erfolgt auf der Grundlage der Anschlussvereinbarung im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Die Schüler:innen geben in diesem Portal an, welche Entscheidungen sie für ihren Übergang von der Schule in ein Studium bzw. eine Berufsausbildung getroffen haben und welche weiteren Schritte sie unternehmen werden.

Im Jahr 2021 haben sich im Kreis Lippe mit 1.854 Schüler:innen der Jahrgangsstufe neun an der Erhebung beteiligt. Dies entspricht einem Anteil an allen Schüler:innen dieser Jahrgangsstufe, die am Landesprogramm KAoA teilnehmen, von 93,1 Prozent.

35,6 Prozent der befragten Schüler:innen geben an, im Jahr 2022 eine berufliche Ausbildung beginnen zu wollen (vgl. Abb. D2). Dieser Anteil unterscheidet sich stark zwischen den Schulformen. Während 43,9 der Hauptschüler:innen eine berufliche Ausbildung anstreben, gilt dies für lediglich 4,5 Prozent der Gymnasiasten. Die Schülerinnen geben zu rund einem Viertel deutlich seltener als ihre männlichen Mitschüler an, im kommenden Jahr eine berufliche Ausbildung absolvieren zu wollen. Dies gilt für alle Schulformen.



D2

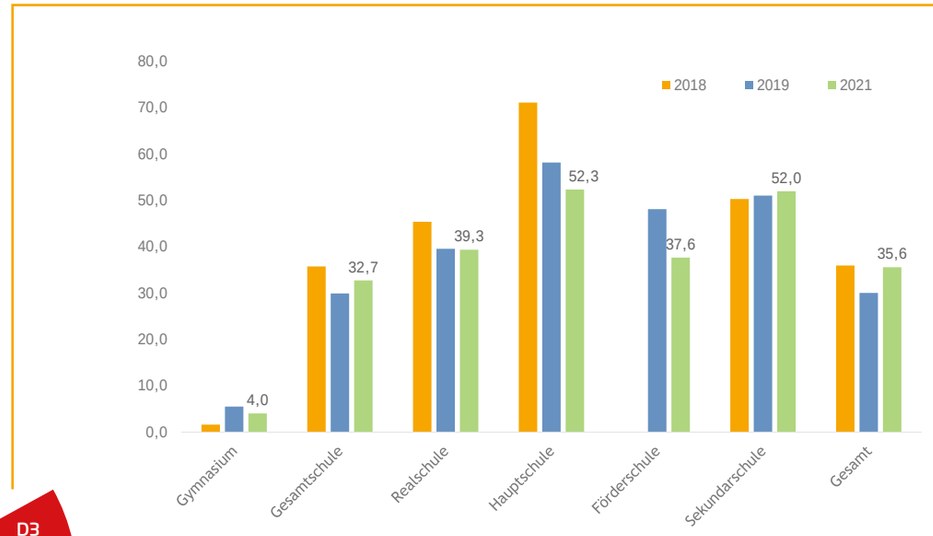
Ergebnisse der EckO-Befragung 2021, Geplanter Anschluss 2022 auf dem Weg zum Wunschberuf/Ausbildungsziel nach Schulformen | **Quelle** EckO-Datenbank

Das Ziel eines studienqualifizierenden Abschlusses wird von mehr als der Hälfte aller Schüler:innen (51 Prozent) in Jahrgangsstufe 9 verfolgt. Bei den Schüler:innen der Gymnasien sind es 91,3 Prozent, bei den Hauptschüler:innen 17,8, bei den Schüler:innen der Sekundarschule 33,7 Prozent. Unter den Schüler:innen der Real- und Gesamtschulen strebt mehr als die Hälfte einen studienqualifizierenden Abschluss an. Auch hier bestehen geschlechtsspezifische Differenzen. Die Schülerinnen aller Schulformen geben häufiger an, einen studienqualifizierenden Abschluss machen zu wollen.

Den Besuch des Berufskollegs geben 9 Prozent der Schüler:innen als Anschlussziel an. Dieser Anteil variiert zwischen 1,6 Prozent bei den Gymnasien und 47,3 Prozent bei den Förderschulen.

Andere Alternativen werden von den Schüler:innen der Jahrgangsstufe 9 nur zu einem geringen Anteil (4,5 Prozent) ins Auge gefasst.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Anschlussziel der Beruflichen Ausbildung. Abbildung D3 zeigt, dass der Anteil der Jugendlichen, der eine berufliche Ausbildung als Anschlussziel verfolgt, seit 2018 vergleichsweise stabil ist. Einzig bei den Hauptschüler:innen geben 2021 deutlich weniger Schüler:innen als noch 2018 an, eine duale oder schulische Ausbildung beginnen zu wollen.



D3

Ergebnisse der EckO-Befragung Ziel im Jahrgang 9: Berufliche Ausbildung/nach Schulformen 2018-2021 | **Quelle** EckO-Datenbank

Projekte aus der Region

Verantwortungskette

Als Verantwortungskette wird der strukturierte und standardisierte Prozess der Übergangsgestaltung unter aktiver Beteiligung aller Akteure in der Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW" bezeichnet.

Ziel der Zusammenarbeit aller kommunalen Akteure im Rahmen der Verantwortungskette ist es, Handlungsbedarfe beim Übergang Schule-Beruf für die Zielgruppe der Jugendlichen ohne Anschlussperspektive zu identifizieren, in partnerschaftlicher Verantwortung Lösungsansätze zu finden und die gemeinsam vereinbarten Handlungsschritte standardisiert umzusetzen. Reibungslose Beratungsabläufe und aufeinander abgestimmte Vermittlungsangebote stehen an erster Stelle.

Die Implementierung einer verbindlichen Strategie, in der alle Partner eingebunden und alle identifizierten Schüler:innen adressiert werden, ist dabei der Kern der Verantwortungskette. Die Selbstverpflichtung aller Partner, sich aktiv in diesem Prozess der Übergangsgestaltung zu beteiligen, geht einher mit der Festlegung von Mindeststandards bzw. Formaten, die zielführend Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen und grundsätzlich umzusetzen sind. Die Verantwortungskette beginnt im zweiten Halbjahr der 10. Klasse und betrifft alle Jugendlichen, die nach der Anmeldephase an den Berufskollegs bzw. der ersten Suche nach einem Ausbildungsplatz noch keine Anschlussperspektive haben. So soll erreicht werden, dass vor dem Verlassen der Schule alle Schüler:innen in passende Anschlüsse vermittelt werden können. Die Verantwortungskette ist somit ein Präventiv-Instrument, damit kein Jugendlicher „verloren gehen" und ohne weiterführenden Schulplatz, eine Ausbildung oder die Eingliederung in eine Maßnahme die Schule verlässt.

Ende des Jahres 2022 wurde die Verantwortungskettenvereinbarung im Kreis Lippe unterzeichnet. Der Startschuss ist somit gefallen, so dass ab dem 1. Februar 2023 für betroffene Schüler:innen entsprechende Angebote auf den Weg gebracht werden. Folgende Akteure sind beteiligt: Agentur für Arbeit Detmold, Schulaufsicht im Schulamt für den Kreis Lippe, Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold, Jobcenter Lippe, Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Ostwestfalen-Lippe, Netzwerk Lippe gGmbH, Lüttfeld Berufskolleg, Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg, Hanse-Berufskolleg, Felix-Fechenbach-Berufskolleg, Eigenbetrieb Schulen, Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe, Regionalagentur OWL, Arbeitgeberverband Lippe e.V., Kommunales Integrationszentrum, Jugendamt des Kreises Lippe, Lippe Bildung eG und Koordinierungsstelle Schule-Beruf.

Schu.B – Koordinierungsstelle Schule-Beruf
c/o Lippe Bildung eG, Dirk Menzel (Leitung)
Telefon: 05261 7080-815 • menzel@lippe-bildung.de

D 4.2 Verbleib der Abgangsschüler:innen der allgemeinbildenden Schulen

D 4.2.1 Befragung der Schulabgänger:innen der Sekundarstufe I

Seit 2012 führt der Kreis Lippe an den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I eine Befragung zum Übergang Schule-Beruf durch. Ergebnisse liegen für die Schulformen Hauptschule, Realschule, Sekundarschule und Gesamtschule vor. Für die Förderschulen wird vom Arbeitskreis Berufliche Eingliederung bereits seit 1997 eine eigene Verbleibsstatistik erhoben. Auf diese Ergebnisse wird hier zurückgegriffen.

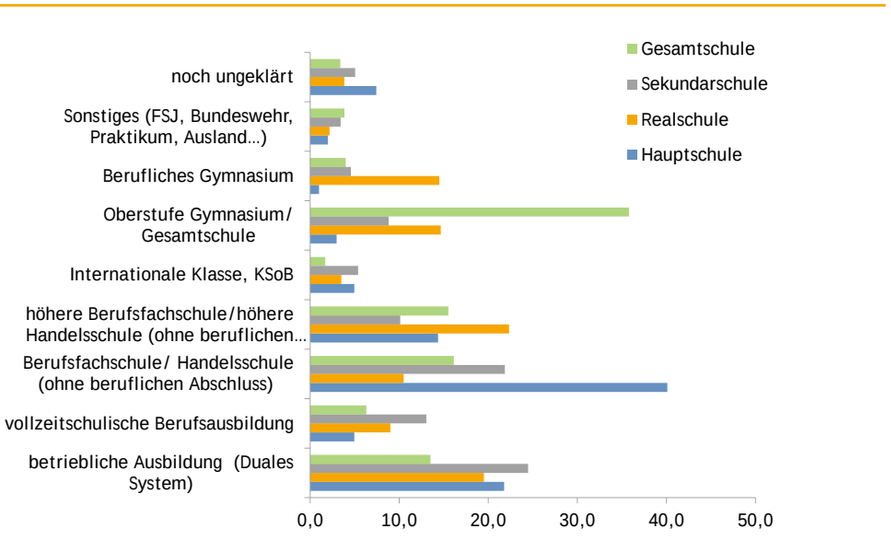
Die Beteiligung der Schulen war auch im Jahr 2022 erfreulich hoch. 23 von 24 Schulen der Sekundarstufe I haben Angaben zum Verbleib der Abgangsschüler:innen gemeldet. Damit lag die Rücklaufquoten insgesamt bei etwa 95,8 Prozent. Vergleiche zu anderen Regionen sind nicht möglich, da die Übergangsquoten nicht einheitlich erhoben werden.

Abbildung D4 gibt einen Überblick über die von den Schulleitungen gemeldeten Anschlüsse der Schüler:innen der Sekundarstufe I. Demnach erfolgt für rund ein Fünftel der Schüler:innen der Übergang in die duale Ausbildung. Zwischen den Schulformen variiert der Anteil zwischen 13,5 Prozent an den Gesamtschulen und 24,5 Prozent an den Sekundarschulen. In eine vollzeitschulische Ausbildung münden rund 10 Prozent der Schüler:innen ein.

Der Besuch der berufsvorbereitenden Bildungsgänge der Berufsfachschule wird vor allem von den Hauptschüler:innen, aber auch von den Abgänger:innen der Sekundarschule als Anschluss gewählt. Mit dem Ziel des Erwerbs der Fachhochschulreife wird die höhere Berufsfachschule vor allem von den Abgänger:innen der Realschulen, aber auch der Gesamt- und Hauptschulen besucht. Der Übergang in die Oberstufen der Gesamtschulen und Gymnasien und der Besuch der beruflichen Gymnasien ist neben dem Beginn einer vollqualifizierenden Ausbildung und dem Besuch der berufsvorbereitenden Bildungsgängen an den Berufsfachschulen der dritte bedeutenden Sektor im Übergang nach der Sekundarstufe I. Der Anteil der Gesamtschüler:innen, der das Abitur anstrebt, liegt bei rund 40 Prozent. Gleiches gilt für rund 30 Prozent der Abgänger:innen aus Realschulen.

Sonstige Anschlüsse wie das FSJ, Bundeswehr, Praktikum oder Auslandsaufenthalte werden nur von einem geringen Anteil der Abgangsschüler:innen der Sekundarstufe beschritten.

Der Anteil der Abgänger:innen mit unklaren Anschlüssen zum Zeitpunkt der Erhebung zum Schuljahresende war mit 7,4 Prozent an den Hauptschulen am höchsten.



D4

Übergang Schule-Beruf/Ergebnisse der Verbleibsbefragung 2022 an den Sek-I Schulen nach Schulformen in Prozent | **Quelle** Eigene Befragung

Ergebnisse Förderschule

Der Arbeitskreis Berufliche Integration erhebt seit 1997 Daten zur beruflichen Eingliederung für die Schulabgänger:innen von Förderschulen in den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung[1]. Neben den Schulabgänger:innen von Förderschulen werden auch die Abgänger:innen aus dem gemeinsamen Unterricht und aus integrativen Lerngruppen berücksichtigt. Demnach haben im Jahr 2022 14,4 Prozent der Schulabgänger:innen dieser Gruppe eine duale Ausbildung begonnen. 27,9 Prozent beginnen eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit (BvB, EQ).

Knapp die Hälfte (46 Prozent) der Schulabgänger:innen mit Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung setzen ihre schulische Laufbahn am Berufskolleg fort; der überwiegende Teil davon in den Ausbildungsvorbereitungsklassen (vgl. ehemals Sonderpädagogische Förderklasse) (vgl. Tab. D3).

Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	Gesamt	
	abs.	in %
Abgänger:innen gesamt	111	100
Anschlüsse		
Duale Ausbildung	16	14,4
Arbeitsstelle	3	2,7
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)	29	26,1
Einstiegsqualifizierung (EQ)	2	29
Übergänge in die Berufspraxisschule	1	0,9
Bildungsgänge in den Berufskollegs gesamt - davon BFS I - davon BFS II - davon Ausbildungsvorbereitungsklasse (ehem. Sonderpädagogische Förderklasse) - davon Schulische Berufsausbildung	51 13 1 36 1	45,9 11,7 0,9 32,4 0,9
Bisher ohne Versorgung	6	5,4
Sonstiges	3	2,7

Tab. D3 Verbleib der Abgänger:innen aus den Förderschulen, dem gemeinsamen Unterricht und der sonderpädagogischen Fördergruppen mit den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung 2022 | **Quelle** Arbeitskreis Berufliche Integration Kreis Lippe

[1] Seit 2017 werden auch die Übergänge der Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung erhoben. Sie bleiben hier aufgrund der Vergleichbarkeit zu früheren Jahren unberücksichtigt.

D 4.2.2 Verbleib der Abiturient:innen

Zusätzlich zur Befragung an den Sek-I-Schulen werden seit 2013 auch die beruflichen Anschlüsse der Abiturient:innen aus Gymnasien, Gesamtschulen und Beruflichen Gymnasien ermittelt. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei den Angaben zu den beruflichen Anschlüssen um Absichtsbekundungen der Schüler:innen zum Zeitpunkt der Erhebung handelt und Änderungen bzw. Wechsel insbesondere im Herbst des jeweiligen Jahres möglich sind. Des Weiteren ist für einen Teil der Schüler:innen zum Zeitpunkt der Befragung der weitere Verbleib noch unklar.

Zudem ist im Jahr 2022 das Erhebungsverfahren auf eine Online-Erhebung umgestellt worden. Dies hatte zur Folge, dass der Rücklauf deutlich schwächer war als in den Vorjahren. Die Ergebnisse sind daher nicht uneingeschränkt mit denen der Vorjahre zu vergleichen.

Insgesamt haben sich im Jahr 2022 441 Abiturient:innen an den Gymnasien, Beruflichen Gymnasien und den Gesamtschulen beteiligt. Bezogen auf die laut amtlicher Schulstatistik gemeldeten Schüler:innen in den Abgangsklassen entspricht dies einer Beteiligungsquote von 27,8 Prozent.

Abbildung D5 gibt für das Jahr 2022 im Vergleich zum Jahr 2019 einen Überblick über die von den Abgangsschüler:innen angegebenen geplanten beruflichen Bildungswege nach dem Abitur. Im Jahr 2022 wurde auf die Unterscheidung geplanter und fest stehender Anschlüsse verzichtet.

Der Studienwunsch steht bei den Anschlussoptionen der lippischen Abiturient:innen mit 45,3 Prozent an erster Stelle. 17,8 Prozent der Abiturient:innen geben an, eine duale bzw. vollzeitschulische Ausbildung beginnen zu wollen.

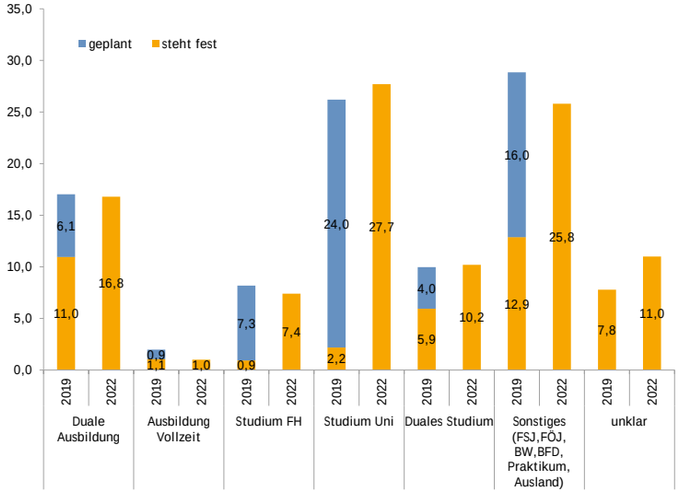
25,8 Prozent der Abiturient:innen streben zum Zeitpunkt der Erhebung keinen direkten Einstieg in eine Ausbildung oder in ein Studium an, sondern plant eine Überbrückung im Rahmen eines freiwilligen sozialen, ökologischen oder kulturellen Jahres, ein Bundeswehrengagement, einen Bundesfreiwilligendienst, ein Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt. Zum Erhebungszeitpunkt unklar über ihre beruflichen Perspektiven waren sich noch 11 Prozent der Abgangsschüler:innen.

Mit Blick auf den Zeitverlauf (vgl. Abb. D5) bleibt festzuhalten, dass die gewählten Anschlussoptionen im Jahr 2022 nicht wesentlich von denen des Jahres 2019 abweichen. Der Anteil derjenigen, die ein sogenanntes „Gap Year" favorisieren, ist geringer als 2019 allerdings wieder deutlich höher als in dem von den Corona-Einschränkungen stark beeinflussten Abgangsjahrgang 2021. Der Anteil der „Unentschlossenen" ist deutlich höher verglichen mit 2019.

D 4.2.3 Übergänge in Berufliche Ausbildung

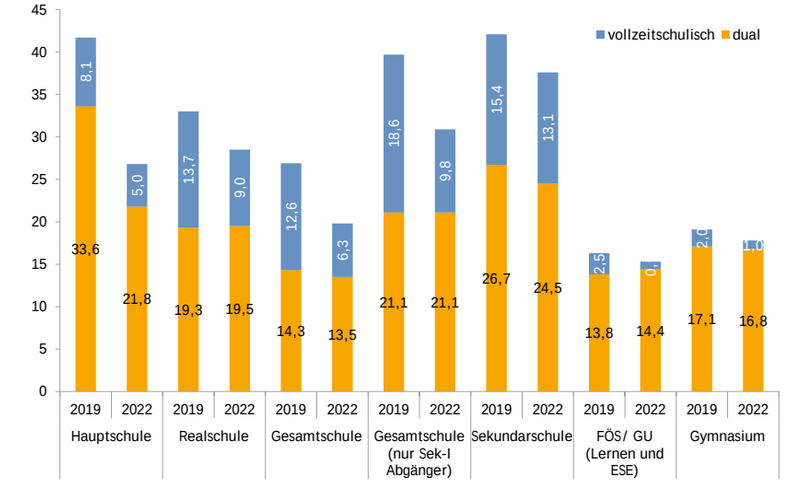
Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Übergängen der Schulabgänger:innen in eine berufliche Ausbildung. Abbildung D6 gibt für die einzelnen Schulformen einen Überblick über die Entwicklung der Übergangsquoten in die vollqualifizierende berufliche Ausbildung in der Unterscheidung dualer und vollzeitschulischer Bildungsgänge. Für alle Schulformen ist gegenüber dem Jahr 2019 ein zurückgehendes Interesse an einem direkten Übergang in vollqualifizierende Ausbildung zu verzeichnen. Das gilt in besonderem Maße für den Übergang in eine vollzeitschulische Berufsausbildung. Der Übergang in duale Ausbildung erreicht im Jahr 2022 an den Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien ein ähnliches Niveau wie noch 2019. Rückläufig sind die Übergangsquoten in duale Ausbildung dagegen an den Hauptschulen und Sekundarschulen.

Eine Gegenüberstellung der im Jahr 2021 bei den Schüler:innen des Jahrgangs 9 im Rahmen der EckO-Datenerhebung erfassten Anschlusswünsche für das Jahr 2022 und der mit der Übergangsbefragung ermittelten Übergänge im Jahr 2022 zeigt (vgl. Abb. D7), dass der Anteil der Jugendlichen, die ein Jahr vor dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule angeben eine berufliche Ausbildung beginnen zu wollen, deutlich höher ist als der Anteil derer, die nach dem Schulabschluss tatsächlich in eine berufliche Ausbildung einmünden. Auffallend groß ist dieser Unterschied bei den Hauptschüler:innen.



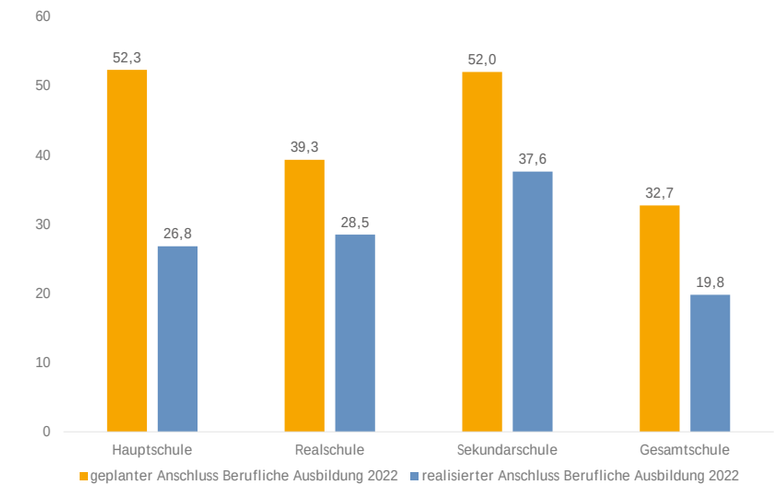
D5

Verbleib der Abiturient:innen nach feststehenden bzw. geplanten Anschlussoptionen 2019 und 2022 in Prozent | **Quelle** Eigene Befragung



D6

Übergangsquoten in berufliche Ausbildung im Kreis Lippe nach Schulformen 2019 und 2022 | **Quelle** Eigene Erhebungen, Arbeitskreis Berufliche Integration Kreis Lippe



D7

Anteil der Jugendlichen mit Anschlusswunsch Berufliche Ausbildung und Übergangsquote in Berufliche Ausbildung nach Schulformen im Kreis Lippe 2022 | **Quelle** EckO-Datenbank, Eigene Befragung

D 5 Duale Ausbildung

D 5.1 Struktur und Entwicklung der dualen Ausbildungsplätze

Im Zeitraum vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 wurden im Kreis Lippe 1.878 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen (vgl. Tab. D4). Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist leicht höher als 2020, liegt aber deutlich unter der der Vorjahre. Der Rückgang an neu geschlossenen Ausbildungsverträgen ist vor allem eine Folge der Coronapandemie. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen waren die Angebote der Berufsorientierung und vor allem aber auch die Durchführung von Praktika deutlich eingeschränkt. Daten für das Jahr 2022 liegen noch nicht vor. Vorläufige Zahlen aus den Kammerbereichen und die Daten der BIBB-Statistik zum 30.09. (s. D4.5.1) weisen auf einen deutlichen Anstieg der neu abgeschlossen Ausbildungsverträge im Jahr 2022 hin.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen

Die neuen Ausbildungsverträge des Jahres 2021 wurden zu 59,9 Prozent im Bereich Industrie und Handel abgeschlossen, zu 25,4 Prozent im Bereich des Handwerks und zu 9,7 Prozent im Bereich der Freien Berufe. Die Bereiche Landwirtschaft (3 Prozent) Öffentlicher Dienst (2 Prozent) nehmen eine eher untergeordnete Rolle ein.

Für die Entwicklung der Vertragszahlen ist der Abbildung D6 zu entnehmen, dass die Anzahl der Neuverträge im stark von der Corona-Pandemie betroffenen Jahr 2020 deutlich eingebrochen ist (-12,4 Prozent). 2021 wurden insgesamt wieder mehr Neuverträge registriert (+2,8 Prozent). Dies gilt mit Ausnahme der Landwirtschaft und dem öffentlichen Dienst in allen Ausbildungsbereichen. Der höchste Zuwachs ist für den Bereich der Freien Berufe (+7 Prozent) zu verzeichnen, gefolgt vom Handwerk (+4,6 Prozent). Im Bereich Industrie und Handel konnte die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 3,3 Prozent gesteigert werden. In der längerfristigen Perspektive liegt die Anzahl der für das Jahr 2021 neu eingetragenen Ausbildungsverträge allerdings unter der der Jahre 2015 bis 2019.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Industrie und Handel	1.218	1.149	1.185	1.335	1.269	1.089	1.125
Handwerk	486	486	477	507	531	456	477
Landwirtschaft	63	66	69	60	66	57	54
Öffentlicher Dienst	57	60	51	54	48	51	36
Freie Berufe	171	162	144	174	162	171	183
Sonstige	9	9	6	6	9	3	3
Insgesamt	2.004	1.932	1.932	2.133	2.085	1.827	1.878
Entwicklung zum Vorjahr in %	-0,7	-3,6	0,0	+10,4	-2,3	-12,5	+2,8

Tab. D4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2015 bis 2021 im Kreis Lippe | **Quelle** Berufsbildungsstatistik, IT.NRW (Zeitraum 01.01 bis 31.12)

Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Betrachtet man die ausgewählten, für den Kreis Lippe bedeutsamen Kompetenz- und Wirtschaftsbereiche (vgl. Kap A 2.1), so hat sich die Anzahl der Auszubildenden mit Ausnahme des Kompetenzfeldes 2 – Kunststoffe in allen Bereichen positiv entwickelt. Bei einem durchschnittlichen Zuwachs von 4,2 Prozent sind überdurchschnittliche Zuwachsraten vor allem in den Bereichen Erziehung und Unterricht (+14,9 Prozent), im Kompetenzfeld 1 – Fertigungstechnik und Maschinenbau (+9,7 Prozent) sowie im Bereich Gesundheit und Pflege (+9,3 Prozent) zu beobachten. (vgl. Tab. D5).

Bedeut. Wirtschaftsbereiche	Wirtschaftsabschnitte	2018	2021	Entw. seit 2018	
				abs.	in %
Kompetenzfeld 1 Fertigungstechnik und Maschinenbau	26, Hrst. v. DV-Gerät., elektr. u. opt. Erzeugnisse	27	22	+61	+9,7
	27, Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	309	362		
	28, Maschinenbau	218	211		
	29, Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	73	93		
Kompetenzfeld 2 Kunststoffe	20, Herstellung von chemischen Erzeugnissen	63	60	-20	-8,1
	22, Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	185	168		
Kompetenzfeld 3 Holzbearbeitung/ Holzverarbeitung	16, Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	17	20	+5	+6,8
	31, Herstellung von Möbeln	57	59		
Metallbereich	25, Herstellung von Metallerzeugnissen	161	168	+7	+4,3
Gesundheit und Pflege	86, Gesundheitswesen	540	683	+96	+9,3
	87, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	232	329		
	88, Sozialwesen (ohne Heime)	174	121		
Erziehung und Unterricht	85, Erziehung und Unterricht	154	177	+23	+14,9
Insgesamt		5.077	5.288	+211	+4,2

Tab. D5 Entwicklung der Auszubildendenzahlen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen des Kreises Lippe 2018 bis 2021 | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA

Projekte aus der Region

Azubi.Coach: Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf

Seit Oktober 2013 gibt es in Lippe das Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“, bekannt als „Azubi.Coach“ in Trägerschaft der Lippe Bildung eG.

Jugendliche wurden zunächst am Lüttfeld Berufskolleg, seit August 2018 am Felix-Fechenbach-Berufskollegs intensiv auf dem Weg in eine Ausbildung begleitet. Das Projekt richtet sich an Schüler:innen der Ausbildungsvorbereitung und in den Berufsfachschulen mit dem Ziel, diese im Prozess der Berufsorientierung, im Bewerbungsverfahren sowie bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche zu unterstützen. Mit Hilfestellung des Azubi.Coaches konnten über die inzwischen fast zehnjährige Projektlaufzeit die Übergänge in duale Ausbildung deutlich von etwa 30 % (Schuljahr 2012/13) auf im Schnitt 51 % erhöht werden. Dank der langjährigen Förderung der Osthushenrich-Stiftung mit Sitz in Gütersloh ist die Finanzierung des Projektes noch bis Sommer 2023 sichergestellt.

Das Einsatzgebiet des Azubi.Coaches erstreckt sich vom „Berater in der Orientierungsstufe“ über den „Wegbereiter im Übergang Schule – Beruf“ bis hin zum „Ausbildungsbegleiter im Verlauf der Ausbildung“. Er versteht sich als Bindeglied zwischen Jugendlichen, den Kooperations- und Netzwerkpartnern und den Unternehmen. Die praktische Arbeit im Berufskolleg umfasst dabei sowohl Einzelcoachings als auch Gruppenangebote wie Bewerbungstraining, betriebliche Berufserkundungsmaßnahmen, Assessment Center bzw. Potentialanalyse und der Besuch von Berufemessen.

Der Azubi.Coach ist Kümmerer und Begleiter, Freund, Vertrauter und vielleicht sogar ein wenig Teil der Familie. Viele Aktivitäten, wie die Organisation und Ausrichtung einer „Berufemesse“ oder Informationsveranstaltungen einzelner Betriebe sorgen dafür, dass das Netzwerk stetig gepflegt und ausgebaut wird.

Neben der bereits seit dem ersten Projektjahr deutlich erhöhten Übergangsquote in Ausbildung zeigt sich auch in den Rückmeldungen und Anfragen von Betrieben und Unternehmen, dass das Projekt in der Region erfolgreich verankert ist und inzwischen auch als fester Bestandteil bei der Auszubildendenakquise seitens der Arbeitgeber angenommen wird. Durch die enge Vernetzung im Kreis Lippe, die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Übergang Schule-Beruf und die stetige Öffentlichkeitsarbeit konnte ein Netzwerk aufgebaut werden, dass den Jugendlichen, aber auch allen Partnern und kooperierenden Betrieben nutzt.

Die Einbindung in bestehende Netzwerke, die engagierte Zusammenarbeit aller Akteure und die Anschlussfähigkeit an Angebote von Kammern, Verbänden, Wirtschaftsförderung, der Netzwerk Lippe gGmbH, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Jugendhilfe, dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sowie vieler weitere Angebote stellen die Grundlage des Projekterfolges dar.

Schu.B – Koordinierungsstelle Schule-Beruf
c/o Lippe Bildung eG, Dirk Menzel (Leitung)
Telefon: 05261 7080-815 • menzel@lippe-bildung.de

D 5.2 Struktur und Entwicklung der dualen Ausbildungsplätze

D 5.2.1 Ausbildungsbetriebsquote

Die Ausbildungsbetriebsquote beschreibt den Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen öffentlichen und privaten Betrieben und ist neben der Ausbildungsquote ein Maß der Ausbildungsbeteiligung der regionalen Wirtschaft.

Im Jahr 2021 gab es im Kreis Lippe 1.827 Ausbildungsbetriebe. Dies entspricht einem Anteil von 22,6 Prozent an allen Betrieben (N=8.067). Damit liegt die Ausbildungsbetriebsquote im Kreis Lippe über der des Landes NRW (21,5 Prozent).

Für die Ausbildungsbetriebsquote im Kreis Lippe ist eine steigende Tendenz zu beobachten; rückläufig ist die betriebliche Ausbildungsbeteiligung dagegen in NRW (vgl. Tab. D6). Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe ist gegenüber dem Jahr 2018 um 3,4 Prozent gestiegen.

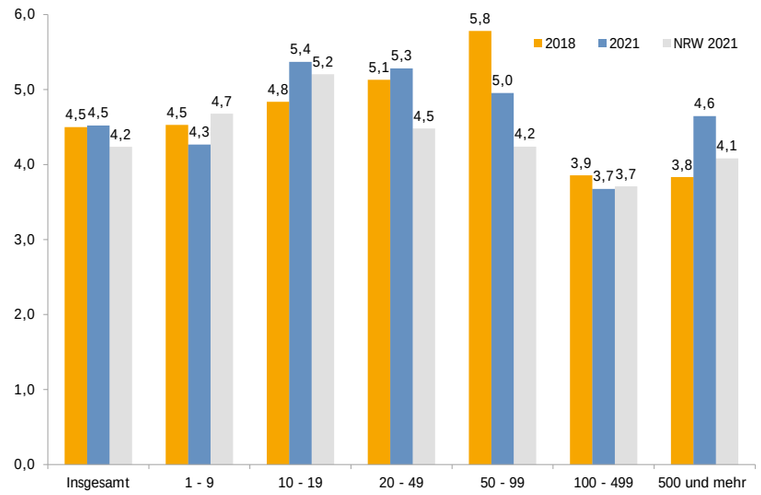
D 5.2.2 Ausbildungsquote

Die Ausbildungsquote bemisst den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und gibt Aufschluss über die betriebliche Ausbildungsbeteiligung.

Die Beteiligung der lippischen Betriebe an der beruflichen Ausbildung ist leicht höher als in NRW insgesamt (vgl. Abb. D8). Die betriebliche Ausbildungsquote betrug im Jahr 2021 im Kreis Lippe 4,5 Prozent und in NRW 4,2 Prozent. Auch im Jahr 2018 lag die Ausbildungsquote im Kreis Lippe bei 4,5 Prozent.

	2018	2021	Entw. seit 2018 in %
Betriebe gesamt	8.067	8.067	+0,0
Ausbildungsbetriebe	1.767	1.827	+3,4
Ausbildungsbetriebsquote	21,9	22,6	
Ausbildungsbetriebsquote NRW	22,2	21,5	

Tab. D6 Anzahl Betriebe, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsbetriebsquote, Kreis Lippe 2018 und 2021 | **Quelle** Statistik der Bundesagentur für Arbeit, jeweils 31.12



D8

Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen im Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021 in Prozent | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Ausbildungsquote variiert nach Betriebsgrößenklassen. Sie ist im Kreis Lippe bezogen auf das Jahr 2021 in kleineren Betrieben (10 bis 19 Mitarbeiter:innen) mit 5,4 Prozent am höchsten. Ähnlich hoch ist sie in Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten. In Betrieben mit einer Beschäftigtenzahl von 100 bis 499 Mitarbeiter:innen ist sie mit 3,7 Prozent am geringsten. Die Ausbildungsbeteiligung hat sich in den einzelnen Betriebsgrößenklassen unterschiedlich entwickelt. Besonders auffällig ist die gestiegene Ausbildungsbeteiligung in Großunternehmen: Die Ausbildungsquoten in Betrieben mit mehr als 500 Beschäftigen ist von 3,8 Prozent in 2018 auf 4,6 Prozent in 2021 gestiegen.

In den ausgewählten Wirtschaftsbereichen ist die Ausbildungsquote besonders im Gesundheitswesen überdurchschnittlich hoch (8,1 Prozent). Dies gilt mit rund 5 Prozent auch für die Bereiche

- 28, Maschinenbau
- 31, Herstellung von Möbeln
- 25, Herstellung von Metallerzeugnissen
- 87, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Unterdurchschnittliche Ausbildungsquoten sind dagegen zu beobachten in den Bereichen (vgl. Tab. D7)

- Sozialwesen (2,1 Prozent)
- 16, Herstellung von Holz-, Korb-, Korkwaren (ohne Möbel) (2,5 Prozent)
- Erziehung und Unterricht (3,6 Prozent)
- 22,Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren (3,8 Prozent)

Die Ausbildungsquoten gegenüber dem Jahr 2018 sind in allen ausgewählten Wirtschaftsbereichen gestiegen – mit Ausnahme der Bereiche

- 88, Sozialwesen (ohne Heime)
- 22, Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren
- 26, Herstellung von Datenverarbeitungs-Geräten, elektrischen + optischen Erzeugnissen

→ D 5.3 Ausbildungsmarkt

→ D 5.3.1 Zentrale Kennzahlen des Ausbildungsmarktes

Die Abbildungen D9 und D10 stellen im Zeitverlauf zentrale Kennzahlen zu Angebot und Nachfrage auf dem lippischen Ausbildungsmarkt dar. Im Jahr 2022 stehen zum 30.09. 2.672 gemeldeten Ausbildungsbewerber:innen 2.259 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber. Für die Anzahl der gemeldeten Bewerber:innen ist seit 2017 ein rückläufiger Trend zu beobachten. Ein ansteigender Trend ist im Gegensatz dazu für die gemeldeten Stellen zu beobachten. Damit schließt sich die Schere zwischen dem Angebot und der Nachfrage an Ausbildungsplätzen.

Bedeut. Wirtschaftsbereiche	Wirtschaftsabschnitte	2018	2021
Kompetenzfeld 1 Fertigungstechnik und Maschinenbau	26, Hrst. v. DV-Gerät., elektr. u. opt. Erzeugnisse	5,9	4,5
	27, Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	3,8	4,1
	28, Maschinenbau	5,3	5,3
	29, Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	3,2	3,7
Kompetenzfeld 2 Kunststoffe	20, Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4,4	4,1
	22, Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	4,1	3,8
Kompetenzfeld 3 Holzbearbeitung/ Holzverarbeitung	16, Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	2,0	2,5
	31, Herstellung von Möbeln	4,1	5,1
Metallbereich	25, Herstellung von Metallerzeugnissen	4,9	5,1
Gesundheit und Pflege	86, Gesundheitswesen	6,8	8,1
	87, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	4,8	5,0
	88, Sozialwesen (ohne Heime)	3,2	2,1
Erziehung und Unterricht	85, Erziehung und Unterricht	3,4	3,6
Insgesamt		4,5	4,5

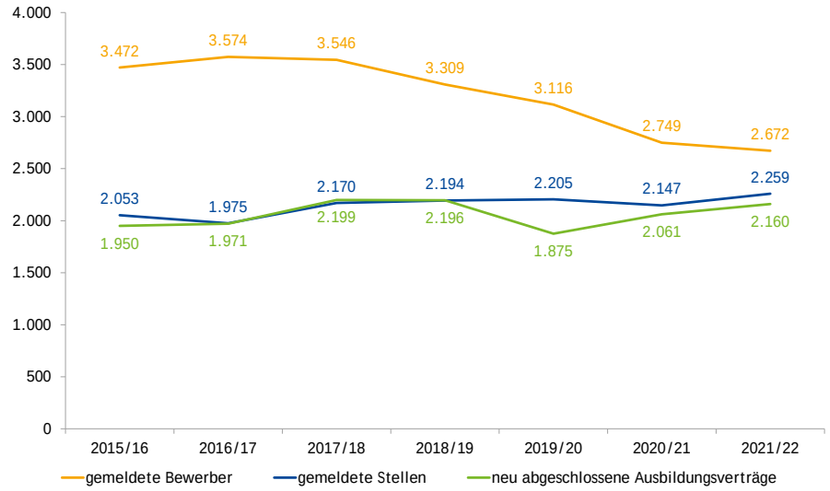
Tab. D7 Ausbildungsquote für ausgewählte Wirtschaftsbereiche im Kreis Lippe 2018 und 2021 in Prozent | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Mit Stichtag 30.09.2022 wurden im Kreis Lippe 2.160 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Dies sind 99 mehr als im Vorjahr und entspricht einem Zuwachs von 4,8 Prozent.

Die Anzahl der unversorgten Bewerber:innen liegt mit 121 wieder unter dem Wert der letzten drei Jahre. Gleichzeitig gibt es 93 unbesetzte Ausbildungsstellen; 5 mehr als im Vorjahr.

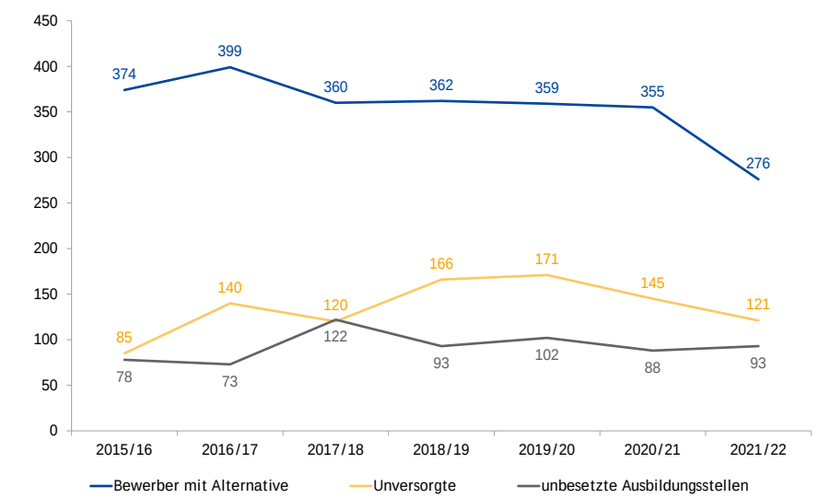
Die Anzahl der Bewerber:innen mit Alternative[2] ist im Jahr 2022 deutlich geringer als in den Vorjahren. Waren es 2021 noch 355 Jugendliche, die ihren Vermittlungswunsch in duale Ausbildung aufrecht erhalten, aber zwischenzeitlich eine Alternative (z.B. weiterer Schulbesuch, berufsvorbereitende Maßnahme) begonnen haben, so ist die Zahl 2022 auf 276 gesunken.

D9



Zentrale Kennzahlen des Ausbildungsmarktes im Kreis Lippe I 2015/16 bis 2021/22 (jeweils 30.09.) | **Quelle** Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsverträge BIBB-Statistik

D10



Zentrale Kennzahlen des Ausbildungsmarktes im Kreis Lippe II 2015/16 bis 2021/22 (jeweils 30.09.) | **Quelle** Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsverträge BIBB-Statistik

[2] Zu den Bewerbern und Bewerberinnen mit Alternative gehören Jugendliche, die ihren Vermittlungswunsch aufrechterhalten, aber zwischenzeitlich eine Alternative (z. B. weiterer Schulbesuch, berufsvorbereitende Maßnahme) begonnen haben.

Tabelle D8 zeigt für den Kreis Lippe eine hohe Konzentration der Bewerber:innen auf wenige Ausbildungsberufe. Bei den Bewerberinnen wollen mehr als die Hälfte in den TOP-10-Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Am stärksten nachgefragt ist bei den Bewerberinnen der Ausbildungsberuf „Kauffrau für Büromanagement" sowie „Medizinische Fachangestellte"; mehr jede zehnte Bewerberin möchte jeweils diesen Beruf erlernen. Bei den männlichen Bewerbern ist der Anteil, der sich auf die TOP-10 der Ausbildungsberufe konzentriert mit 40,2 Prozent geringer als bei den Bewerberinnen. Die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker und zum Fachinformatiker sind bei den männlichen Bewerbern besonders attraktiv.

Gegenüber dem Jahr 2018 ist zu beobachten, dass der Anteil der Ausbildungsbewerber:innen, die sich auf die TOP-10 der Ausbildungsberufe konzentrieren wieder leicht gestiegen ist (weiblich +1,3 Prozentpunkte, männlich +3 Prozentpunkte).

D 5.3.2 Die Passung von Angebot und Nachfrage

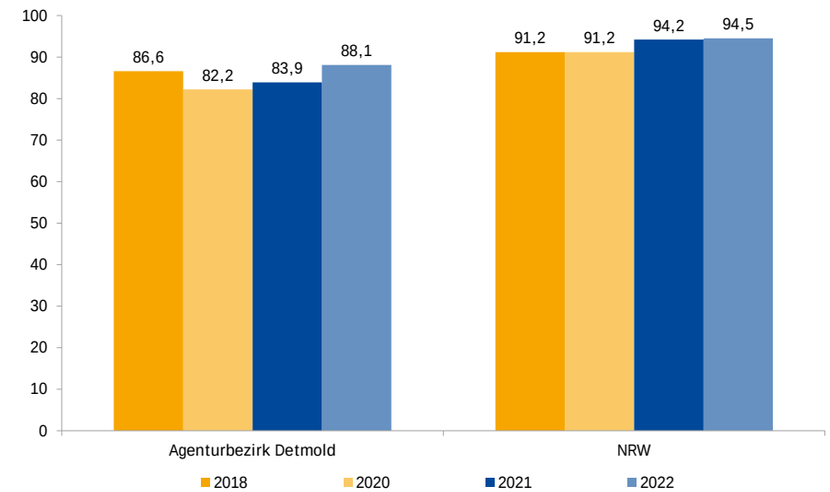
Die Frage, inwieweit das Angebot an Ausbildungsplätzen auch die Nachfrage deckt, ist nicht leicht zu beantworten. Die von der Bundesagentur für Arbeit regelmäßig veröffentlichte Angebots-Nachfrage-Relation ist insofern nur eingeschränkt aussagekräftig, als sie das Geschehen am Ausbildungsmarkt nicht vollständig erfasst. Die Daten der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt entstammen den Geschäftsprozessen der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den Arbeitsgemeinschaften (ARGE). Die Statistik erfasst ausschließlich die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Bewerber:innen (Nachfrage) und die gemeldeten Ausbildungsstellen (Angebot). Daher wird der Ausbildungsmarkt nicht vollständig abgebildet. Zudem ist zu vermuten, dass die Zahl der gemeldeten Bewerber:innen vom Einschaltungsgrad der Jugendlichen in der jeweiligen Region abhängt.

Ausbildungsberufe Gemeldete Bewerberinnen weiblich	Anzahl	in %	Ausbildungsberufe Gemeldete Bewerber männlich	Anzahl	in %
Kauffrau für Büromanagement	113	11,4	Kfz-Mechatroniker – PKW-Technik	118	7,0
Medizinische Fachangestellte	102	10,3	Fachinformatiker – Anwendungsentwicklung	88	5,2
Verkäuferin	68	6,8	Industriekaufmann	73	4,4
Kauffrau im Einzelhandel	57	5,7	Kaufmann im Einzelhandel	67	4,0
Industriekauffrau	55	5,5	Tischler	60	3,6
Verwaltungsfachangestellte Kommunalverwaltung	34	3,4	Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik	60	3,6
Zahnmedizinische Fachangestellte	31	3,1	Industriemechaniker	56	3,3
Tiermedizinische Fachangestellte	24	2,4	Kaufmann für Büromanagement	53	3,2
Mediengestalterin Digital und Print	22	2,2	Anlagenmechaniker – Sanitär-, Heiz- und Klimatechnik	51	3,0
Friseur/in	20	2,0	Zerspanungsmechaniker	48	2,9
Übrige Berufe	468	47,1	Übrige Berufe	1.004	59,8

Tab. D8 Gemeldete Bewerber:innen nach Ausbildungsberufen im Kreis Lippe 2021 | **Quelle** Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Angebots-Nachfrage-Relation
Die Angebots-Nachfrage-Relation nach erweiterter Definition[3] beträgt im Jahr 2022 im Kreis Lippe 88,1. Rechnerisch stehen demnach 100 gemeldeten Bewerber:innen rund 88 gemeldete Stellen gegenüber.

Die Angebots-Nachfrage-Relation im Kreis Lippe ist nach dem pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2020 wieder gestiegen. 2022 übertrifft der Wert das Vorpandemieniveau des Jahres 2018 (vgl. Abb. D11). Die Angebots-Nachfrage-Relation für das Land NRW liegt mit 94,5 über der des Kreises Lippe. Auch für das Land NRW ist eine leicht positive Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation ablesbar.



D11

Angebots- Nachfrage-Relation nach erweiterter Definition in den Arbeitsagenturbezirken in OWL 2018 bis 2022 | **Quelle** Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

[3] Hier werden als Nachfrager auch jene berücksichtigt, die keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, vorerst alternativ versorgt werden (z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen an Berufskollegs) und ihren Vermittlungswunsch aufrecht erhalten.

Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt
Die Bewerber:innen-Stellen-Relation ermöglicht eine Abschätzung der Passung zwischen dem regionalen Ausbildungsangebot und der Nachfrage nach Ausbildungsstellen. Insgesamt entspricht diese Relation im Kreis Lippe einem Wert von 0,8. Rechnerisch stehen für 100 Bewerber:innen 80 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Insgesamt liegt demnach ein Versorgungsproblem mit Ausbildungsplätzen vor.

Tabelle D9 gibt einen Überblick über die Berufe, in denen die Versorgungsprobleme besonderes groß sind, d.h. die Anzahl der gemeldeten Bewerber:innen die Anzahl der gemeldeten Stellen deutlich übersteigt. Dargestellt sind die TOP-20 Berufe, mit mindestens 20 gemeldeten Ausbildungsstellen, für die Versorgungsprobleme bestehen.

Berufe nach KldB 2010	Gemeldete Bewerber:innen	Gemeldete Stellen	Gemeldete Stellen je Bewerber:in
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-,Schiffbautechnik	178	60	0,3
714 Büro und Sekretariat	168	62	0,4
223 Holzbe- und -verarbeitung	85	35	0,4
732 Verwaltung	87	39	0,4
332 Maler:in, Stuckateur:in, Bauwerksabdichtung, Bautenschutz	49	26	0,5
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	91	50	0,5
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	54	31	0,6
121 Gartenbau	47	29	0,6
293 Speisenzubereitung	42	27	0,6
321 Hochbau	43	31	0,7
244 Metallbau und Schweißtechnik	33	24	0,7
3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	189	139	0,7
431 Informatik	53	40	0,8
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	58	44	0,8
434 Softwareentwicklung und Programmierung	96	76	0,8
713 Unternehmensorganisation und -strategie	128	103	0,8
262 Energietechnik	82	69	0,8
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	92	79	0,9
242 Metallbearbeitung	60	55	0,9
811 Arzt- und Praxishilfe	159	150	0,9

Tab. D9 TOP-20 Berufe mit Versorgungsproblemen (mindestens 20 gemeldet Stellen), Kreis Lippe 30.09.2022 | **Quelle** Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Es gibt allerdings auch eine Reihe von Berufen, bei denen die Anzahl der Bewerber:innen deutlich geringer ist als die Anzahl der gemeldeten Stellen. Hier spricht man von Besetzungsproblemen auf dem Ausbildungsmarkt. Tabelle D10 enthält die Top-10 Berufe mit Besetzungsproblemen mit mindestens 10 gemeldeten Ausbildungsstellen.

Berufe nach KldB 2010	Gemeldete Bewerber:innen	Gemeldete Stellen	Gemeldete Stellen je Bewerber:in
623 Verkauf von Lebensmitteln	9	61	6,8
633 Gastronomie	11	38	3,5
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	7	19	2,7
221 Kunststoff-, Kautschukherstellung und -verarbeitung	16	42	2,6
263 Elektrotechnik	24	57	2,4
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	23	45	2,0
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	46	88	1,9
632 Hotellerie	15	28	1,9
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	41	67	1,6
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	13	21	1,6

Tab. D10 TOP-10 Berufe mit Besetzungsproblemen (mindestens 10 gemeldete Stellen), Kreis Lippe 30.09.2022 | **Quelle** Statistik der Bundesagentur für Arbeit

→ D 5.4 Geförderte Duale Ausbildung (Fördermaßnahmen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters)

Assistierte Ausbildung (AsA)
Das Instrument der assistieren Ausbildung wurde 2021 reformiert und mit den Inhalten der ausbildungsbegleitenden Hilfen zusammengeführt. Hierfür stehen den Teilnehmer:innen keine Plätze sondern Stundenkontingente zur Verfügung die individuell abgesprochen werden. Ziel der assistierten Ausbildung ist es, benachteiligte Jugendliche und deren Ausbildungsbetriebe während und, bei Bedarf auch nach der Ausbildungszeit eng zu begleiten und aktiv zu unterstützten, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Die individuelle Förderung kann sich in den Bereichen Nachhilfe in Fachtheorie, auf die Vorbereitung von Klassenarbeiten und Prüfungen, die Nachhilfe in Deutsch, die Unterstützung bei Alltagsproblemen oder auch vermittelnde Gespräche mit Ausbildern/Lehrkräften/Eltern erstrecken. Eine Unterstützung kann hier bis zu 9 Wochenstunden erfolgen.

Von der assistierten Ausbildung haben 2022 105 Jugendliche Gebrauch gemacht.

Nachhilfe, Begleitung, Unterstützung für Auszubildende (NaBUfA)
NaBUfA ist ein Projekt für Azubis in dualer oder schulischer Ausbildung bzw. während eines EQ. Vorrangiges Ziel des Projektes ist die Sicherung des Ausbildungserfolgs. Wöchentlich kann zwischen 2-6 Std. eine Förderung stattfinden. Sollte zeitweise kein Bedarf sein, kann das Projekt ruhend weiterlaufen. Das Projekt ist immer an die jeweilige Dauer der Ausbildungszeit angepasst. An den Standorten Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen und virtuell werden jährlich insgesamt 34 Plätze angeboten. Erhöhungen sind möglich.

Inhalte sind u.a.:

- **Stützunterricht**, zur Schließung von fachtheoretischen „Lücken" in der Ausbildung
  - gezielte individuelle Vorbereitung auf Tests, Klassenarbeiten, Zwischen-, Abschluss- und mündliche Prüfungen, wie auch dem Entwickeln von Lerntechniken
- **zusätzliche Deutschförderung** bei Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache (Lesen, Leseverstehen, Wortschatz, Grammatik, Textaufgaben in z.B. Mathematik, Vorbereitung mündliche und schriftliche Prüfung)
- **Sozialpädagogische Unterstützung** während der Ausbildung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen
  - Unterstützung bei persönlichen Problemen, Lernblockaden und Prüfungsängsten
  - Bewerbungstraining für den Übergang zwischen Ausbildung und Arbeit
- Virtuelle Angebote bis hin zu Leihnotebooks runden die Angebote im Flächenlandkreis ab.

Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE)
Im Rahmen einer Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) soll lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten jungen Menschen, die auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) oder einer Assistierten Ausbildung (AsA) nicht in einem Betrieb ausgebildet werden können, ein Ausbildungsabschluss ermöglicht werden. Es wird ein frühzeitiger Übergang in eine betriebliche Ausbildung – möglichst bereits nach dem ersten Ausbil-dungsjahr – angestrebt. Gelingt der Übergang nicht, wird die Ausbildung bis zum Abschluss außerbetrieblich fortgeführt. Das Instrument ist auch für Ausbildungsabbrecher geeignet, die ihre Ausbildung im Urpsungsunternehmen nicht fortführen können. Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2022 wurden im Kreis Lippe insgesamt in verschiedenen Modellen und Berufsfeldern 35 Jugendliche neu im Rahmen einer außerbetrieblichen Berufsausbildung gefördert. Insgesamt befanden sich 2022 118 Jugendliche in BaE-Maßnahmen. Mit leichten Schwankungen sind diese Zahlen vergleichbar mit denen der Vorjahre.

Kombi BaE
Kombi BaE ist eine Kombination aus der kooperativen und integrativen Benachteiligtenausbildung. Die erste Hälfte der Ausbildung beginnt integrativ incl. intensiver sozialpädagogische Förderung und Förderung der berufsbezogenen Fachtheorie und Fachpraxis. Die zweite Hälfte der Ausbildung wird kooperativ fortgesetzt. Der Vorteil bei diesem Modell ist die kontinuierliche Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit im Laufe der Ausbildung und die damit einhergehenden schrittweise Anpassung an betriebliche Bedingungen. Dies wirkt sich insgesamt positiv sowohl auf die Ausbildung als auch auf die anschließende Übernahme in Betrieben aus.

Maßnahmen	2020		2021		2022	
	Plätze	Teiln.	Std.K.*/Plätze	Teiln.	Std.K.*/Plätze	Teiln.
AsA Assistierte Ausbildung	12	34	25.375 h	44	24.593 h	105
ABH Ausbildungs-begleitende Hilfen	120	184	-	-	-	-
BAE Außerbetriebliche Berufsausbildung	35	107	35	112	33	118

* Stundenkontingente

Tab. D11 Fördermaßnahmen zur dualen Berufsausbildung im Kreis Lippe 2020 bis 2022 (Bestandsdaten, Jahresdurchschnitt) | **Quelle** Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Kombi Bae/Jahr	Bereiche	Plätze
2019	Maschinen- u. Anlagenführer; Bauten- u. Objektbeschichter; Maler; Fachkraft Gastgewerbe, Koch; Büromanagement	15
2020	Maschinen- u. Anlagenführer; Bauten- u. Objektbeschichter; Maler; Fachkraft Gastgewerbe, Koch; Büromanagement	15
2021	Maschinen- u. Anlagenführer; Maler; Fachkraft Gastgewerbe, Koch; Büromanagement	15

Tab. D12 Anzahl der Fördermaßnahmen im Kombi BaE, Jobcenter Lippe 2019 bis 2021 | **Quelle** Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Projekte aus der Region

Teilzeitberufsausbildung (TEP)

Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen
Eine qualifizierte Berufsausbildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Integration in den Arbeitsmarkt. Vor allem junge Menschen mit Familienverantwortung haben es oftmals besonders schwer, ihren Wunsch nach einer Berufsausbildung zu realisieren. In dieser Situation bietet eine Ausbildung in Teilzeit Müttern und Vätern neue Wege, um erfolgreich in den Beruf einzusteigen. Die Ausbildungsform eröffnet dabei Unternehmen die Chance, dem wachsenden Fachkräftebedarf zu begegnen und Auszubildende zu gewinnen. Damit der Übergang in (Teilzeit-)Ausbildung gelingen kann, hat das Land NRW das Programm „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen" (TEP) aufgelegt. Finanziert wird das Programm mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds. TEP wird seit 2009 in allen Regionen Nordrhein-Westfalens umgesetzt. In Lippe ist von Beginn an die Netzwerk Lippe gGmbH ausführender Träger. Mit durchgehend 10-13 festen Teilnehmendenplätzen konnten in der letzten Förderphase 2018-2021 bisher 212 Teilzeitausbildungsinteressierte beraten und davon 105 Personen intensiv begleitet werden. 55 Frauen wurden in Ausbildung aus dem Programm heraus in Lippe vermittelt. Weitere Perspektiven waren beispielsweise die Aufnahme eines Studiums oder die Teilnahme an einer Qualifizierung.

Entsprechend ihres individuellen Förderbedarfes erhalten die Teilnehmenden eine intensive Unterstützung. Der bis zu 12-monatige individuelle Förderzeitraum beinhaltet eine sechsmonatige berufliche Vorbereitung durch Qualifizierung und Coaching sowie die weitere Begleitung während der ersten sechs (max. acht) Monate der Ausbildung.

Vorherrschende Themen der Begleitung sind zunächst die **aktuelle, soziale und private Situation** sowie eine darauf aufbauende **berufliche Orientierung** und eine daraus hervorgehende **Konkretisierung der eigenen beruflichen Ziele.**

Weitere wichtige Bestandteile

- Bewerbungstraining + Ausbildungsplatzakquise
- Intensives Einzelcoaching als Vorbereitung für die Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern, für Vorstellungsgespräche und Einstellungstests.
- Individuelle Gespräche zur Unterstützung bei
  - Vermittlung in ein Kennenlernpraktikum
  - Suche nach einem passgenauen Ausbildungsplatz in Teilzeit
  - Organisation der Kinderbetreuung
  - Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten

Dabei wird mit allen beteiligten Akteuren kooperiert: Agentur für Arbeit Detmold, Jobcenter Lippe, zuständige Kammern, Betriebe, Berufskollegs, den Einrichtungen der Familiensorge und Kinderbetreuung sowie Beratungsstellen aus dem lokalen Hilfesystem.

Das Thema Teilzeitberufsausbildung wird insbesondere nach der Öffnung des Teilzeitberufsausbildungsgesetzes 2020 für jedermann zu einem wichtigen Instrument in der Gewinnung junger Fachkräfte für die Unternehmen, ist allerdings immer noch viel zu wenig bekannt. Die Sensibilisierung für die verschiedenen Möglichkeiten der Ausgestaltung dieses Instruments gilt es den Betrieben und auch den Ausbildungsinteressierten näher zu bringen.

Neben der Zielgruppe der Personen mit Pflegeverpflichtungen engagiert sich deshalb die Netzwerk Lippe gGmbH für weitere Zielgruppen des Ausbildungsmarktes und hat z.B. für junge Menschen mit geringen Sprachkenntnissen ein Projekt aufgelegt, das Teilzeitberufsausbildung und Spracherwerb miteinander kombiniert. Über das Ausbildungsprogramm NRW, ebenfalls von der Netzwerk Lippe gGmbH durchgeführt, können Betriebe, die einen Teilzeitberufsausbildungsplatz einrichten, unter bestimmten Bedingungen eine finanzielle Förderung erhalten.

TEP
TEILZEITBERUFSAUSBILDUNG
EINSTIEG BEGLEITEN • PERSPEKTIVEN ÖFFNEN

Netzwerk Lippe gGmbH
Melanie Ullrich • Telefon: 05231 6403-68
m.ullrich@netzwerk-lippe.de

D 5.5 Ausbildungspendler:innen

Die Auszubildenden des Dualen Systems werden über die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit nach ihrem Wohnort und ihrem Arbeitsort erfasst. Die Analysen zum Pendlerverhalten zeigen für den Kreis Lippe einen negativen Ausbildungspendlersaldo von 1.234 Auszubildenden, der sich aus der Differenz von ein- zu auspendelnden Auszubildenden ergibt (Stichtag 30.06.2021).

Der negative Pendlersaldo bei den Auszubildenden entspricht anteilig im Wesentlichen dem Pendlersaldo aller Arbeitnehmer:innen (vgl. Abschnitt A2.5) und ist nicht untypisch für einen ländlichen Flächenkreis.

Ein Drittel (2.123) der insgesamt 6.211 Auszubildenden, die ihren Wohnsitz im Kreis Lippe haben, pendeln zu ihrem Ausbildungsplatz außerhalb des Kreises. Diese Ausbildungsplätze befinden sich zum weit überwiegenden Teil in den umliegenden Kreisen OWLs bzw. im angrenzenden Niedersachsen. Tabelle D13 weist die Top 10 der Arbeitsorte der lippischen Auszubildenden aus.

Gleichzeitig pendeln 889 Auszubildende mit Wohnort außerhalb des Kreises täglich zu ihrem Ausbildungsplatz in Lippe. Daraus ergibt sich ein Verhältnis von Auspendlern zu Einpendlern von 2,4 und eine rechnerische Ausbildungsplatzversorgung, die sich auf die Auszubildenden mit Wohnort in Lippe und die Auszubildenden mit Ausbildungsstelle in Lippe bezieht, von 81,1 Prozent.

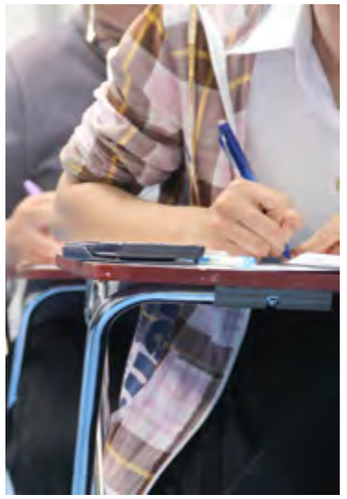
Im Zeitverlauf ist für die zentralen Pendlerkennzahlen folgende Entwicklung abzulesen (vgl. Tab. D14): Der Pendlersaldo hat sich gegenüber 2018 erhöht. Die Einpendlerquote ist genau wie die Auspendlerquote gegenüber 2018 geringer. Für die rechnerische Ausbildungsplatzversorgung ist eine leicht abnehmende Tendenz zu verzeichnen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Auszubildende			
Mit Wohnort in Lippe		**Mit Arbeitsort in Lippe**	
Insgesamt	**6.520**	**Insgesamt**	**5.288**
Arbeitsort am Wohnort	4.397	Wohnort am Arbeitsnort	4.397
Auspendler:innen	**2.123**	**Einpendler:innen**	**889**
davon nach:		*davon nach:*	
Bielefeld, Stadt	627	Bielefeld, Stadt	299
Herford	355	Herford	153
Paderborn	259	Höxter	141
Gütersloh	199	Hameln-Pyrmont	89
Hameln-Pyrmont	182	Paderborn	76
Höxter	133	Gütersloh	53
Minden-Lübbecke	96	Minden-Lübbecke	36
Schaumburg	68	Schaumburg	33
Region Hannover	30	Osnabrück	6
Osnabrück	10	Holzminden	6
übrige Kreise und kreisfreie Städte	164	übrige Kreise und kreisfreie Städte	67
Ausbildungspendlersaldo		-1.234	
Verhältnis Ein- und Auspendler:innen		2,4	
Rechnerische Arbeitsplatzversorgung		81,1 %	

Tab. D13 Auszubildende am Wohn- und Arbeitsort, Top 10 der Ein- und Auspendler:innen (Stichtag 30.06.2021) | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA

	2015	2018	2021
Pendlersaldo	-1.250	-1.136	-1.234
Quote Einpendler:innen	17,9	18,1	16,8
Quote Auspender:innen	34,2	33,1	32,6
Rechnerische Ausbildungsplatzversorgung	80,1	81,7	81,1

Tab. D14 Ausbildungspendler Kreis Lippe Entwicklung zentraler Kennzahlen 2015 bis 2021 | **Quelle** Beschäftigtenstatistik der BA



D 6 Erfolge beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge

D 6.1 Erfolgreiche Abschlüsse an den Berufskollegs

Die an den Berufskollegs zu erreichenden Abschlüsse sind aufgrund der Vielzahl der Bildungsgänge überaus komplex. Daher wird in Tabelle D15 darstellt, zu welchen Anteilen das Bildungsziel der Bildungsgänge in den einzelnen Schulformbereichen der Berufskollegs erreicht wurde.

Insgesamt haben im Jahr 2021 65,8 Prozent der Abgänger:innen der Berufskollegs das Bildungsziel ihres jeweiligen Bildungsgangs erreicht. Dieser Anteil ist leicht höher als 2018 (63,6 Prozent) und liegt etwas unter dem Landeswert (68,5 Prozent). Zwischen den einzelnen Schulformbereichen reicht der Anteil derer, die das Bildungsziel des Bildungsgangs erreichen konnten von 63,7 Prozent an den Berufsfachschulen und 80,3 Prozent an den Fachschulen. An den Berufsschulen (einschließlich Ausbildungsvorbereitung) als zahlenmäßig stärkstem Schulformbereich der Berufskollegs haben im Jahr 2021 64,6 Prozent der Absolvent:innen das Bildungsziel erreicht. Die Erfolgsquote ist landesweit mit Ausnahme der Fachschulen in allen Schulformbereichen höher.

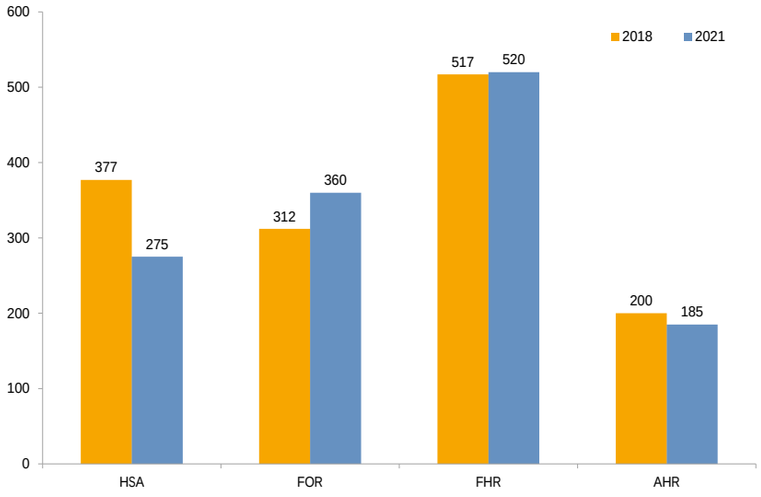
An den Berufsfachschulen hat sich der Anteil der erfolgreichen Absolvent:innen an den Berufsfachschulen von 54,3 Prozent im Jahr 2018 auf 63,7 Prozent im Jahr 2021 erhöht.

Schulformbereich	2021			2021 NRW	2018 Kreis Lippe
	Abgänge gesamt	Bildungsziel erreicht		Bildungsziel erreicht in %	Bildungsziel erreicht in %
		N	in %		
Berufsschulen	1.850	1.195	64,6	68,3	64,4
Berufsfachschulen	1.170	745	63,7	64,6	54,3
Fachoberschulen	290	185	63,8	73,5	75,6
Berufliche Gymnasien	155	100	64,5	73,2	62,3
Fachschulen	355	285	80,3	77,6	87,1
Insgesamt	3.815	2.510	65,8	68,5	63,6

Tab. D15 Schulabgänger:innen mit erfolgreichem Abschluss nach Schulformbereichen der Berufskollegs, Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021 | **Quelle** IT.NRW

Zusätzlich erworbene allgemeinbildende Abschlüsse an den Berufskollegs
Mit Abschluss der beruflichen Bildungsgänge werden an den Berufskollegs auch allgemeinbildende Abschlüsse erreicht. Insgesamt wurden im Jahr 2021 (vgl. Abb. D12) 275 Hauptschulabschlüsse und 360 mittlere Abschlüsse vergeben. Die Zahl der an den lippischen Berufskollegs vergebenen Hauptschulabschlüsse ist gegenüber dem Jahr 2018 (N=377) deutlich geringer. Gestiegen ist dagegen die Anzahl der vergebenen mittleren Abschlüsse.

Mit Blick auf die erreichten Abschlüsse, die zum Hochschulstudium berechtigen (Fachhochschulreife=520, Allgemeine Hochschulreife=185), übernehmen die Berufskollegs eine wichtige Funktion der Höherqualifizierung junger Menschen. Diese Werte sind auf einem ähnlichen Niveau verglichen mit 2018.



D12

An beruflichen Schulen erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse im Kreis Lippe 2018 bis 2021 | **Quelle** IT.NRW

D 6.2 Erfolge beim Abschluss einer dualen Ausbildung

D 6.2.1 Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse

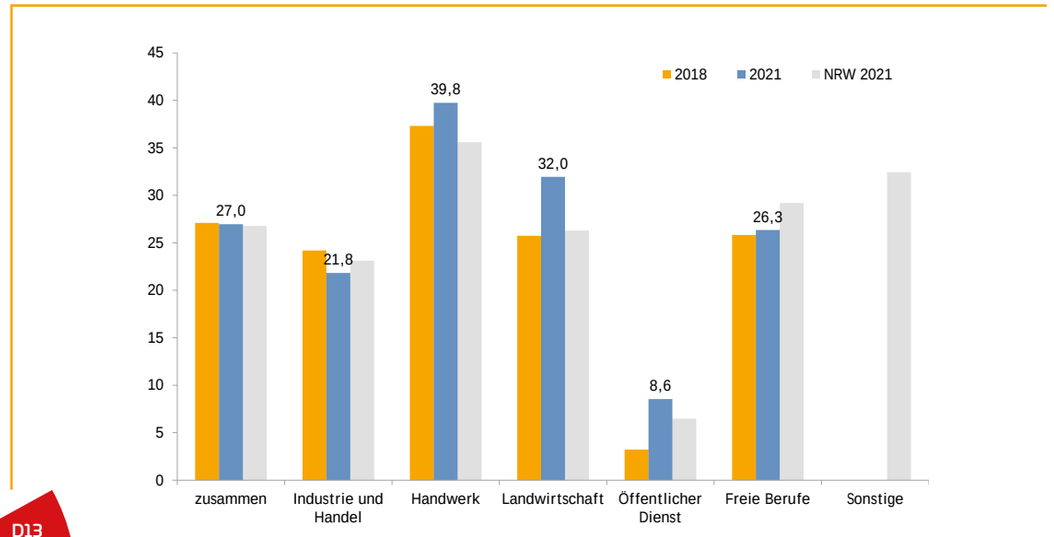
Die Daten der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse geben einen wichtigen Hinweis auf die Effektivität und Effizienz des dualen Systems. Dabei ist zu beachten, dass ein vorzeitig aufgelöstes Ausbildungsverhältnis nicht mit einem Ausbildungsabbruch gleich gesetzt werden kann, sondern hierfür neben nicht übereinstimmenden Erwartungen der Beteiligten auch Gründe in Betracht kommen, die beim Ausbilder liegen (z.B. Betriebsaufgabe, Wegfall der Ausbildereignung). Studien haben gezeigt, dass etwa die Hälfte der Auszubildenden nach einer Vertragslösung erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System abschließt.

Im Jahr 2021 wurden im Kreis Lippe 570 Ausbildungsverträge – 2018 waren es 594 (-4 Prozent, vgl. Tab. D16) – und 27 Prozent der Ausbildungsverhältnisse vorzeitig aufgelöst[4].

Damit ist die Vertragsauflösungsquote im Kreis Lippe vergleichbar mit dem Landeswert. Die Quote der vorzeitigen Vertragslösungen unterscheidet sich deutlich zwischen den einzelnen Ausbildungsbereichen (vgl. Abb. D13). Sie unterliegt allerdings vor allem in den Ausbildungsbereichen Landwirtschaft, Öffentlicher Dienst und Sonstige aufgrund kleiner Fallzahlen größeren jährlichen Schwankungen. Im Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden 2021 21,8 Prozent der Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet. Diese Quote liegt leicht unter dem NRW-Durchschnitt und ist gegenüber dem Jahr 2018 gesunken. Im Handwerk ist die Vertragsauflösungsquote mit 39,8 Prozent überdurchschnittlich hoch, dies gilt auch im Vergleich zum Landeswert. Gegenüber 2018 ist im Handwerk zudem eine ansteigende Tendenz zu beobachten.

Ausbildungbereiche	2018	2021	Entw. abs.	Entw. in %
Industrie und Handel	321	273	-48	-15,0
Handwerk	204	219	+15	7,4
Landwirtschaft	18	21	+3	16,7
Öffentlicher Dienst	3	3	0	0,0
Freie Berufe	45	54	+9	20,0
Sonstige	3	3	0	0,0
Gesamt	594	570	-24	-4,0

Tab. D16 Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Kreis Lippe 2018 und 2021 | **Quelle** Berufsbildungsstatistik, IT.NRW



D13

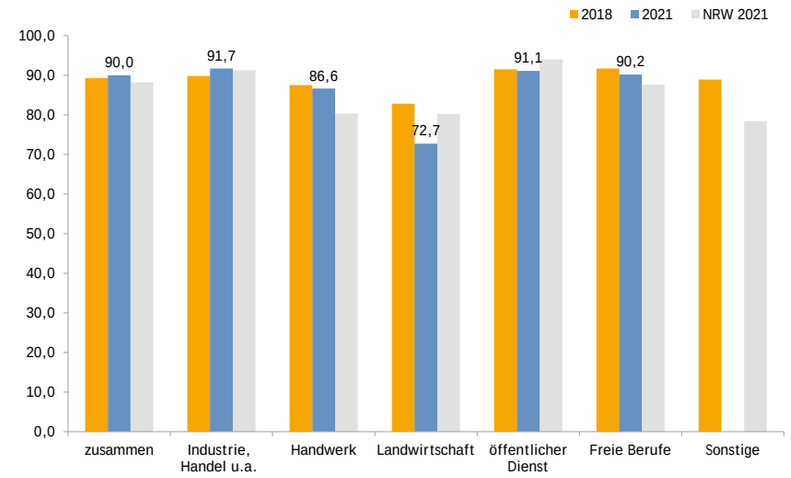
Vertragslösungsquote nach Ausbildungsbereichen (Schichtenmodell) im Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021 in Prozent | **Quelle** IT.NRW

[4] Die Berechnung der Lösungsquoten erfolgt nach dem sog.Schichtenmodell Das Schichtenmodell wird seit Umstellung der Berufsbildungsstatistik im Jahr 2010 als Standardverfahren zur Berechnung der Vertragsauflösungsquote eingesetzt. Das Verfahren bezieht Vertragslösungen und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge für vier Bezugsjahre ein.

D 6.2.2 Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen in der dualen Ausbildung

In den anerkannten Ausbildungsberufen des dualen Systems muss zum Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation eine Abschlussprüfung vor der jeweiligen Kammer absolviert werden. Im Jahr 2021 haben im Kreis Lippe 90 Prozent aller Prüfungsteilnehmer:innen ihre Prüfung erfolgreich absolviert (vgl. Abb. D14). Im Jahr 2018 lag die Erfolgsquote auf einem ähnlichen Niveau. Die Erfolgsquote der lippischen Prüfungsteilnehmer:innen liegt leicht über der landesweiten Erfolgsquote.

Zwischen den Ausbildungsbereichen schwankt die Erfolgsquote im Jahr 2021 zwischen 72,7 Prozent in der Landwirtschaft und 91,7 Prozent im Bereich Industrie und Handel (vgl. Abb. D14). Im zweitstärksten Ausbildungsbereich, dem Handwerk, wurde eine Erfolgsquote von 86,6 Prozent erzielt. Im Zeitverlauf gibt es nur geringe Unterschiede. Im Vergleich zu den Landesergebnisse fällt vor allem eine überdurchschnittlich hohe Erfolgsquote im Handwerk auf.



D14

Erfolgreiche Teilnahme an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsbereichen Kreis Lippe 2018 und 2021, NRW 2021 in Prozent | **Quelle** Berufsbildungsstatistik, IT.NRW

Projekte aus der Region

InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL

Exzellente berufliche Bildung benötigt erstklassige Lern- und Lehrbedingungen. Dazu haben sich der Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, die regionale Bildungsförderungsgesellschaft Lippe Bildung eG und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe zum InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL zusammengeschlossen. In Kooperation mit weiteren regionalen Partnern aus Politik, Bildung und Wirtschaft haben sie eine Vertrauensgemeinschaft gegründet, in der flexible und spezialisierte Bildungskarrieren die Fach- und Führungskräfte der Zukunft hervorbringen sollen. Geteilte Lern- und Lehrformate fördern und institutionalisieren hier künftig die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Ein gutes Beispiel für die besonderen, im Projekt entwickelten, Formate sind die Bridge Days. Bei den Bridge Days stehen Auszubildende aus gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen als Fachleute in eigener Sache im Mittelpunkt: In fünf Tagen beschäftigen sie sich mit der aktuellen Situation der beruflichen Bildung. In Teams identifizieren sie anhand eines aktuellen Leitthemas die jeweiligen Herausforderungen und entwickeln Ideen und Lösungen für die berufliche Bildung der Zukunft.

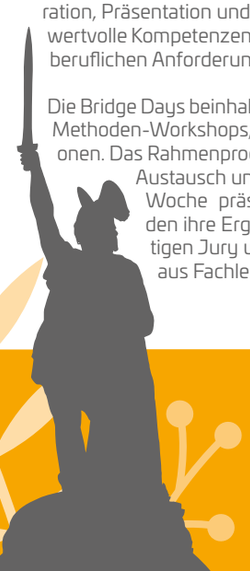
Die Bridge Days setzen auf Prinzipien und Methoden von Design Thinking und der agilen Vorgehensweise von Design Sprints. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema der beruflichen Bildung trainieren die Teilnehmenden zugleich ihre Fähigkeiten in den Bereichen der Gesprächsführung, Kooperation, Präsentation und Problemlösung. So werden wertvolle Kompetenzen aufgebaut, um zukünftigen beruflichen Anforderungen begegnen zu können.

Die Bridge Days beinhalten Arbeitsphasen im Team, Methoden-Workshops, Fachvorträge und Exkursionen. Das Rahmenprogramm bietet Abwechslung, Austausch und Networking. Am Ende der Woche präsentieren die Auszubildenden ihre Ergebnisse vor einer hochkarätigen Jury und einem Publikum besetzt aus Fachleuten aus der Region.

Die ersten Bridge Days fanden vom 4. bis 8. April 2022 im Felix-Fechenbach-Berufskolleg in Detmold statt und widmeten sich dem Thema beruflicher Bildung allgemein. Auf Grundlage des ersten Durchlaufs wurde innerhalb des Projekts ein Methodenleitfaden entwickelt, mit dessen Hilfe das Bridge Days-Format für Ausbildungsbetriebe und andere Beteiligte der beruflichen Bildung (z.B. Berufskollegs) transferfähig wurde. So hat bereits die Weidmüller GmbH & Co. KG eine Version des Konzepts für ihr Unternehmen adaptiert und durchgeführt. Vom 6. bis 10. Februar 2023 fand eine zweite Ausgabe mit dem Schwerpunktthema Lernorte statt. Eine weitere Ausgabe ist geplant.

Mit dem InnoVET-Programm fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bundesweit Projekte mit dem Ziel, die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung zu steigern. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Mehr zum Projekt: www.bildungsbruecken–owl.de



InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL
Svenja Claes (Projektleitung)
Telefon: 05261 702-5505 • svenja.claes@th-owl.de

D 7 Duales Studium

Das Duale Studium übernimmt einen wichtigen Beitrag zur Höherqualifizierung junger Menschen vor allem auch im ländlichen Raum. Es zeichnet sich vor allem durch einen hohen Praxisanteil aus. Grundsätzlich muss zwischen zwei Formen des Dualen Studiums unterschieden werden. Einmal in Form von praxisintegrierten Studiengängen, in denen das Hochschulstudium während der Semesterferien durch Praxisblöcke in Unternehmen ergänzt wird, und zum anderen in Form von ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen in denen die Studierenden neben dem Hochschulabschluss (i.d.R. Bachelor) auch einen Berufsabschluss (i.d.R. mit Kammerprüfung) erwerben.

Die jährlichen Abiturientenbefragungen zeigen, dass das Interesse der lippischen Schulabgänger:innen an einem Dualen Studium in den letzten Jahren gestiegen ist.

Das Modell des Dualen Studiums wird für folgende Studiengänge der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe angeboten[5]:

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Data Science
- Elektrotechnik
- Innenarchitektur
- Landschaftsbau und Grünflächenmanagement
- Lebensmitteltechnologie
- Lebensmitteltechnologie (Back- und Süßwarentechnologie)
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Pharmatechnik
- Technische Informatik
- Technologie der Kosmetika und Waschmittel

Studiengänge, die Praxiserfahrung im Unternehmen vorsehen und kooperativ studiert werden können:

- Digitalisierungsingenieurwesen
- Innovative Produktionssysteme
- Wirtschaftsingenieurwesen

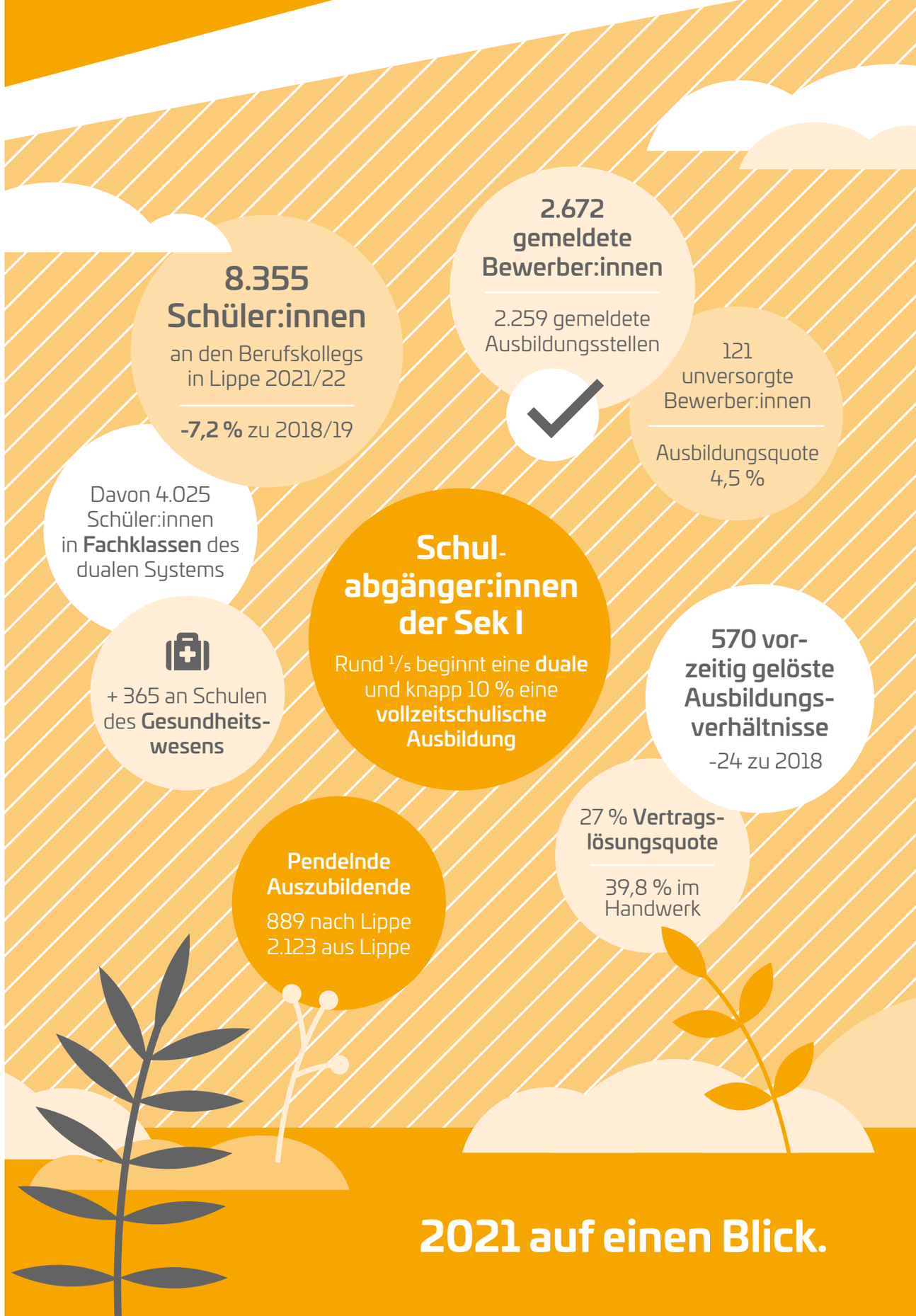
Im Wintersemester 2021/22 sind nach Angaben der amtlichen Hochschulstatistik an der Technischen Hochschule OWL insgesamt 237 Studierende im Dualen Studium eingeschrieben (vgl. Tab. D17). Das sind 10 mehr als im Vorjahr. Insgesamt ist im Verlauf der letzten Jahre ein kontinuierlicher Anstieg der Studierendenzahlen im Dualen Studium zu verzeichnen.

64 Studierende haben im Wintersemester 2021/22 ein Duales Studium neu aufgenommen. Die Anzahl der Studienanfänger:innen ist um 10 geringer als im Vorjahr, liegt aber deutlich über der der Jahre 2018/19 und 2019/20.

	2015/16	2018/19	2019/20	2020/21	22021/22
Studierende Duales Studium	212	176	164	227	237
Anfänger:innen Duales Studium	51	39	35	74	64

Tab. D17 Studierende und Studienanfänger:innen an der Hochschule OWL Wintersemester 2015/16 bis 2021/22 | **Quelle** Amtliche Hochschulstatistik, IT.NRW

[5] Vgl.: https://www.th-owl.de/studium/angebote/duales-studium/bewerbung-fuer-ein-duales-studium/



Kapitel E

Weiterbildung

Für das Lebenslange Lernen in der Region nimmt die Weiterbildung einen zentralen Stellenwert ein. Aus individueller Perspektive schafft Weiterbildung die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungs- und Erwerbsbiographie vor dem Hintergrund sich ständig verändernder Arbeits- und Lebenswelten. Aus volkswirtschaftlicher Perspektive geht es um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit einer Region. Darüber hinaus ist Weiterbildung aus zivilgesellschaftlicher Perspektive wichtig für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Weiterbildung fördert die Qualifikation von Arbeitnehmer:innen, führt somit zu einer Stabilisierung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Region und ist wesentlicher Faktor für steigende Arbeitsproduktivität, wirtschaftliches Wachstum und volkswirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Für den Einzelnen bedeutet die Qualifizierung durch Weiterbildung den Erhalt bzw. die Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit und des Einkommens. Die Weiterbildung gewinnt vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung mit ausgeprägtem Fachkräftemangel und der Digitalisierung immer mehr an Bedeutung.

„Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, berufliche Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen stärker als bisher zu fördern. Unter Federführung des BMBF und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ist so die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS) entstanden. Sie soll vor allem Antworten auf den digitalen Wandel finden und für Chancengleichheit für alle Menschen in der Arbeitswelt sorgen“ (vgl. www.BMBF.de).

Dabei setzt die Nationale Weiterbildungsstrategie u.a. Schwerpunkte in der Transparenz von Weiterbildungsmöglichkeiten und –angeboten, in der Stärkung der Weiterbildungsberatung, in der Qualifizierung des Personals in der Weiterbildung und der Verbesserung der Weiterbildungsstatistik.

Das am 01.02.2022 in Kraft getretene Weiterbildungsgesetz des Landes NRW setzt sich zum Ziel, die plurale Weiterbildung zu stärken und zukunftsfähig aufzustellen. Das novellierte Gesetz umfasst u.a. neue Förderinstrumente, das Weiterbildungseinrichtungen auch finanziell in die Lage versetzen soll, schnell und flexibel auf neue Entwicklungen zur reagieren, neue Angebote für bestimmte Zielgruppen zu entwickeln oder neue Wege der Ansprache zu erproben. Hierzu zählen die Entwicklungspauschale, der Innovationsfonds und die regionale Bildungsentwicklung[1].

Mit dem Weiterbildungsmonitoring auf Kreisebene wird das Ziel verfolgt, die Transparenz der regionalen Weiterbildungslandschaft zu erhöhen und die Angebotsstrukturen sichtbar zu machen.

Die Datenlage im Weiterbildungsbereich ist im Vergleich zu anderen Bildungsbereichen eher fragmentarisch. Es gibt keine Statistik, die den Weiterbildungsbereich umfassend abdeckt und zudem eine regionale Betrachtung ermöglicht. Daher werden im vorliegenden Kapitel unterschiedliche Datenquellen betrachtet, die einen Einblick in das regionale Weiterbildungsgeschehen ausschnitthaft vermitteln können.

Dies sind die Daten der Volkshochschulstatistik[2], die Statistik zur Förderung der Beruflichen Weiterbildung, Daten der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B. NRW), die amtliche Schulstatistik und kammereigene Statistiken. Zum Beitrag der Weiterbildung bei der Integration neu zugewanderter Menschen wird insbesondere auf Statistiken des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der Bundesagentur für Arbeit, des Jobcenters wie auch des Netzwerks Lippe gGmbH zurückgegriffen.

[1] vgl. dazu: https://www.mkw.nrw/weiterbildung-und-politische-bildung/allgemeine-weiterbildung/novellierung-weiterbildungsgesetz

[2] Neben den Volkshochschulen gibt es eine Vielzahl von Weiterbildungsanbietern (Bildungsträger, Kammern…) die Seminare und Zertifikatslehrgänge im Bereich der allgemeinen und berufsbezogenen Weiterbildung anbieten. Diese Angebote können leider nicht im Einzelnen dargestellt werden.

Projekte aus der Region

Transparenz und Vernetzung der Weiterbildungslandschaft im Kreis Lippe

Bildungsberatung
Neben der aktiven Beratungsarbeit übernimmt die Bildungsberatung des Kreises Lippe seit vielen Jahren die Aufgabe, gemeinsam mit den Weiterbildungsakteuren in Lippe, mehr Transparenz zu schaffen und den Zugang zu Bildung (auch über den Bildungsscheck NRW) zu erleichtern. Wesentliche Instrumente sind der Bildungskompass, der AK Weiterbildung Lippe und der Fachtag Weiterbildung.

Bildungskompass und Kursdatenbank
Diese Informationswebseite bietet allen bildungsinteressierten Bürger:innen und Bildungs- und Beratungseinrichtungen einen schnellen Zugang zum Thema Weiterbildung und Beratung. Neben zahlreichen Informationen z.B. zum Thema Fördermittel und Bildungsberatung sind in dem umfangreichen Kursportal www.lippe-bildungskompass.de alle Weiterbildungsangebote in Lippe und im Umland übersichtlich dargestellt. Häufig ist das ortsnahe und somit schnell und kostengünstig zu erreichende Angebot wesentlich vielfältiger als erwartet, so lautet eine häufige Rückmeldung der Portalnutzenden.

Office-Anwendungen und andere berufliche, auch umfangreiche Fort- und Weiterbildungen, Sprachen, politische Bildung und interessante Vorträge bis hin zum Bildungsurlaub – tausende Kurse laden ein, die lippische Weiterbildungslandschaft zu erkunden.

Der Bildungskompass wurde von der Bildungsberatung des Kreises Lippe gemeinsam mit den lippischen Weiterbildungsanbietern des Kreises Lippe entwickelt. Inzwischen hat sich der Verein Fundus, Arbeitsgemeinschaft für berufliche Weiterbildung im Kreis Höxter, an die Kursdatenbank angeschlossen, ebenso zahlreiche andere Weiterbildungsanbieter aus benachbarten Kreisen. Schrittweise wird das Portal weiter ausgebaut und optimiert. Inzwischen finden sich auch Neuigkeiten und Berichte aus dem Bildungslandschaft hier im Magazin.

Arbeitskreis Weiterbildung Lippe
Gemeinsam mehr Menschen in Lippe für das wichtige Thema Weiterbildung zu interessieren und dadurch die Beteiligung an Weiterbildungsangeboten zu erhöhen – so könnte man die Aufgabenstellung des Arbeitskreises Weiterbildung auf einen Punkt bringen. Der vom Fachdienst Bildung des Kreises Lippe initiierte Arbeitskreis ist ein Kommunikationsforum für Träger der Weiterbildung im Kreis Lippe. Die hier vertretenen Weiterbildungs- und Bildungsberatungsakteure arbeiten gemeinsam an aktuellen gesellschaftlichen und arbeitsmarktrelevanten Bildungsaufgaben und Herausforderungen. Im Arbeitskreis bündeln die Akteure ihre Kompetenzen und arbeiten unter anderem daran, trägerübergreifende Marketingstrategien zu entwickeln, um die vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote in der Region bekannter, transparenter und zugänglicher zu machen.

Darüber hinaus geht es darum, die Bedarfe der Region zu ermitteln, die Bildungsberichterstattung um das Thema Weiterbildung zu ergänzen und eine umfassende Datenbasis als Entscheidungsgrundlage zu erarbeiten. Der Arbeitskreis Weiterbildung ist ein Kommunikationsforum für regionale Träger, Institutionen und Organisationen der Weiterbildung, die ein Interesse daran haben, Lippe als attraktiven Weiterbildungsstandort zu etablieren und ein nachhaltig funktionierendes Netzwerk für die fortlaufende Optimierung der Weiterbildung aufzubauen. Die Voraussetzung dafür ist eine gute Koordination und Vernetzung der Institutionen untereinander. So sollen unter anderem die allgemeine Bildungsbeteiligung sowie das Bildungsbewusstsein in Lippe erhöht werden.

Kreis Lippe – Fachdienst Bildung
Dr. Anja Mai (Weiterbildung und Bildungsberatung)
Telefon: 05231 62-362 • a.mai@kreis-lippe.de

E 1 Volkshochschulen im Kreis Lippe

Die Angebote der Volkshochschulen sind von großer Bedeutung für die regionale Weiterbildungslandschaft. Die Volkshochschulen Bad Salzuflen, Lippe-West, Lippe-Ost sowie Detmold-Lemgo sind der größte Träger offener Weiterbildung im Kreis Lippe.

Die Angebote der Volkshochschulen sind vielfältig. In den vorangegangenen Bildungsberichten haben wir ausführlich über die Kurse, die Unterrichtsstunden und die Kursbelegungen in den einzelnen Programmbereichen berichtet.

Die Corona-Pandemie hatte tiefgreifende Auswirkungen auf die Veranstaltungen der Volkshochschulen, die für mehrere Monate ihr Präsenzangebot einstellen mussten. Dies spiegelt sich sehr deutlich in unten stehender Tabelle wider.

Im Vergleich zum Jahr 2018 zeigt sich für alle Programmbereiche sowohl für die angebotenen Kurse, als auch für die Unterrichtsstunden und Belegungen ein deutlicher Rückgang im Jahr 2021. Auf weitere Analysen wurde aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit verzichtet.

Programmbereiche	Kurse		Unterrichtsstunden		Belegungen	
	2018	2021	2018	2021	2018	2021
Politik - Gesellschaft - Umwelt	59	28	1.246	282	705	262
Kultur - Gestalten	280	107	4.057	1.380	2.552	648
Gesundheit	718	280	10.736	3.555	7.589	2.300
Sprachen	695	254	41.200	16.272	8.072	2.168
Qualifikationen für das Arbeitsleben - IT-Organisation/Management	200	106	2.725	2.149	1.275	640
Schulabschlüsse - Studienzugang und -begleitung	8	4	1.965	1.602	89	37
Grundbildung	19	1	527	3	182	5
Gesamt	1.979	780	62.456	25.243	20.464	6.060

Tab. E1 Anzahl der Kurse, Unterrichtsstunden und Belegungen der Volkshochschulen im Kreis Lippe 2018 und 2021 | **Quelle** DIE, Volkshochschulstatistik

Projekte aus der Region

Infotag für Frauen – Beruf und Familie!

Seit 2006 findet jährlich der Infotag für Frauen zum Thema Beruf und Familie im GILDE-Zentrum in Detmold statt.

Ziel ist, mit einem niedrigschwelligen Angebot die Frauen zu informieren, zu motivieren und zu stärken. Das sind – neben einem umfassenden Kinderbetreuungsangebot – die Voraussetzungen für eine Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit. Die bereits bestehenden Ressourcen sollen deutlich gemacht und es sollen Wege aufgezeigt werden, fehlende Qualifikationen nachzuholen.

Eingeladen sind alle Frauen aus Lippe, die beruflich „vorankommen" wollen: die nach der Familienphase wieder in den Beruf zurückkehren möchten, die vom Minijob in einen sozialversicherungspflichtigen Job wechseln wollen, die ihre Arbeitslosigkeit beenden wollen oder die sich eine qualifiziertere Tätigkeit wünschen und sich weiterbilden möchten.

Das Angebot umfasst regelmäßig interessante Workshops zu Themen wie „So nutze ich meine Stärken für den beruflichen Wiedereinstieg oder Neuanfang", „Meine eigenen Interessen durchsetzen – Strategien für Beruf und Familie" oder auch „Leitfaden für das Vorstellungsgespräch".

Die Agentur für Arbeit Detmold, das Jobcenter Lippe, die lippischen Gleichstellungsstellen, das Netzwerk Lippe gGmbH, die Volkshochschulen in Lippe, die Technische Hochschule OWL oder der Kreis Lippe mit der Bildungsberatung stehen an diesem Tag für Beratungsgespräche zur Verfügung. Ganz zwanglos und ohne Druck können die Frauen erste Kontakte zu diesen Institutionen knüpfen, ausführliche Beratungsgespräche vereinbaren und so in kurzer Zeit viele Antworten auf ihre Fragen bekommen. Dabei geht es nicht nur um die beruflichen Themen, auch für das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen die Ansprechpartner:innen der Institutionen zur Verfügung. Die Kontakte untereinander sind ebenfalls wichtig: die Frauen kommen mit einander ins Gespräch und realisieren,

dass sie nicht alleine sind mit ihren Fragen. „Ich war erst skeptisch, ob ich nach der langen Familienphase überhaupt noch Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe. Aber jetzt weiß ich, welche Schritte ich gehen muss und wer mich dabei ganz konkret unterstützen kann!" so eine Teilnehmerin beim letzten Infotag.

Der Infotag für Frauen wurde in den vergangenen Jahren gefördert mit Mitteln der Landesinitiative Netzwerk Wiedereinstieg NRW. Nach Auslaufen der Förderung wird er vom erweiterten Kreis der Veranstalterinnen (FAIR, Agentur für Arbeit, Gleichstellungsstellen in Lippe, Kreis Lippe Bildungsberatung) finanziert.

Am 22. April 2023 ist es wieder soweit: der Lippische Infotag für Frauen findet im GILDE-Zentrum in Detmold statt. Der Eintritt ist frei, um Anmeldungen wird gebeten.

FAIR – Frau und Arbeit in der Region
Silke Quentmeier • Telefon: 05231 4585-600
quentmeier@fair-lippe.de

E 2 Förderinstrumente zur beruflichen Weiterbildung

- **E 2.1 Förderung der beruflichen Weiterbildung durch die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter**

- **E 2.1.1 Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung/ Bildungsgutscheine**

Die Förderung von Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung nach SGB III (Arbeitsförderung) und seit 2005 auch nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) ist eines der wesentlichen Elemente der aktiven Arbeitsförderung. Es soll die individuellen Chancen von Menschen am Arbeitsmarkt und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verbessern. Dazu können Qualifikationen an geänderte Anforderungen angepasst oder bislang fehlende Berufsabschlüsse erworben werden. Qualifizierung im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Instrumente wird durch die Agenturen für Arbeit nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) gefördert. Die Förderung hilfebedürftiger erwerbsfähiger Personen durch die Jobcenter erfolgt nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II).

Im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung werden bei Vorliegen der Förderungsvoraussetzungen Bildungsgutscheine für zuvor individuell festgestellte Bildungsbedarfe ausgehändigt. Dabei geht es darum, Arbeitnehmer:innen bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern, eine konkret drohende Arbeitslosigkeit abzuwenden oder einen fehlenden Berufsabschluss nachzuholen. Der Bildungsgutschein ist eine Zusicherung, dass die durch die Teilnahme an der Weiterbildung anfallenden Kosten übernommen werden. Die/der Teilnehmer:in kann den Bildungsgutschein innerhalb der Gültigkeitsfrist für die Teilnahme an einer zugelassenen Maßnahme mit einem dem Bildungsgutschein entsprechenden Bildungsziel einlösen. Über die zugelassenen Träger und Maßnahmen informiert die Weiterbildungsdatenbank KURSNET[3].

Im Vorfeld einer Qualifizierung findet ein qualitativer Beratungsprozess durch die Fachkräfte der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters Lippe statt, in dem eine berufliche Orientierung des Kunden und eine Begleitung seines Entscheidungsprozesses erfolgt. Hierunter fällt auch die Klärung der Fördervoraussetzungen, sowie arbeitsmarktliche Perspektiven einer neuen Tätigkeit, die Eignung der Kunden und die Interessen und Fähigkeiten. In der Regel sind hierfür mehrere Beratungsgespräche notwendig.

Zur Unterstützung des Beratungsprozesses, insbesondere bei Umschulungen, werden ggf. zusätzlich Fachdienste wie Ärztlicher Dienst oder Berufspsychologischer Dienst hinzugezogen.

Die Ausgabe des Bildungsgutscheins ist der Abschluss dieses Beratungs- und Entscheidungsprozesses. Die Kunden haben mit dem Bildungsgutschein die Möglichkeit, bei einem zertifizierten Träger ihrer Wahl den Gutschein einzulösen und die Maßnahme dort durchzuführen.

Die wirtschaftliche Ausführung der Bildungsmaßnahme ist für einen Bildungsanbieter von der Anzahl der ausgegebenen Bildungsgutscheine aller Kostenträger auf dem regionalen Bildungsmarkt abhängig.

Die Entscheidung über die Durchführung einer Maßnahme liegt letztendlich nicht mehr im Einflussbereich des einzelnen Kostenträgers, sondern wird von marktlichen Bedingungen zwischen Bildungsanbietern und den Kunden geregelt.

Die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit zählt Förderfälle bzw. Teilnahmen. Demnach kann eine Person, die unterschiedliche Förderleistungen erhält, mehrfach in die Zählung eingehen.

[3] Vgl.: Weiterbildungssuche - Bundesagentur für Arbeit (arbeitsagentur.de)

Im Jahr 2021 gab es im Kreis Lippe insgesamt 800 Zugänge und 895 Abgänge in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung. (s. Tab. E2).

Im Zeitverlauf ist erkennbar (vgl. Abb. E1), dass sich die Anzahl der Zugänge in Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung in den Jahren 2020 und 2021 deutlich unter der der Vorjahre liegt.

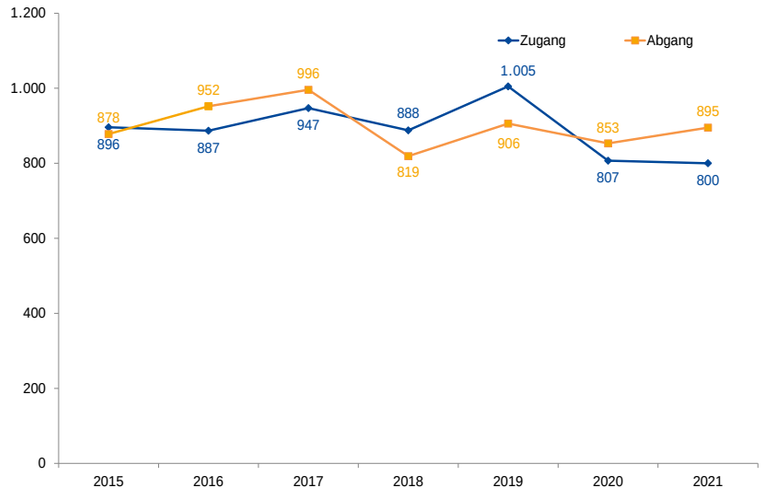
Eingliederungsquoten für Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung

Die Eingliederungsquote gibt an, zu welchem Anteil die Teilnehmer:innen einer Fördermaßnahme nach einem bestimmten Zeitintervall (6 Monate) nach Austritt aus der Maßnahme eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben[4].

Die Eingliederungsquote des Jahres 2021 betrug im Kreis Lippe 73,4 Prozent. Zwischen den einzelnen Maßnahmearten variieren die Eingliederungsquoten zwischen 71,4 Prozent und 95,9 Prozent (vgl. Tab. E3). Im Zeitverlauf ist für die Eingliederungsquote im Kreis Lippe eine ansteigende Tendenz zu verzeichnen (vgl. Abb. E2).

Maßnahmenart	Zugang	Abgang
Berufliche Weiterbildung	800	895
FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung	708	809
FbW berufliche Weiterbildung mit Abschluss	197	287
AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	92	86

Tab. E2 Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Kreis Lippe 2021 | **Quelle** Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung



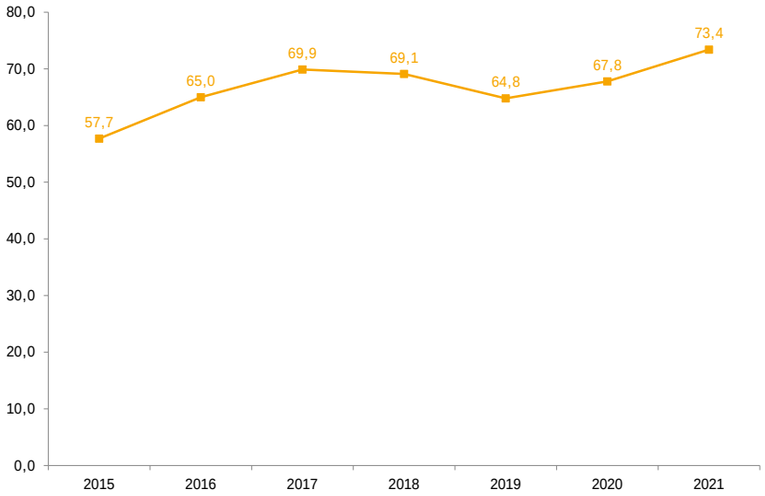
E1

Anzahl der Zugänge und Abgänge in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung im Kreis Lippe 2015 bis 2021 | **Quelle** Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung

[4] Vgl. Methodische Hinweise zur Verbleibsermittlung der Bundesanstalt für Arbeit

Maßnahmenart	Eingliederungen	Quote
Berufliche Weiterbildung	892	73,4%
FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung	819	71,4%
darunter FbW berufliche Weiterbildung mit Abschluss	294	68,7%
AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	73	95,9%

Tab. E2 Eingliederungen und Eingliederungsquote für Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung 2021 (Oktober 2020 bis September 2021) | **Quelle** Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung



E2

Eingliederungsquote in Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung im Kreis Lippe 2015 bis 2021 | **Quelle** Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung

E 2.1.2 Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE)

Seit Januar 2019 ist das so genannte Qualifizierungschancengesetz der Bundesregierung in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, die Beschäftigten – unabhängig von Ausbildung, Lebensalter und Betriebsgröße – dabei zu unterstützen, ihre beruflichen Kompetenzen zu erweitern und sich für den digitalen Wandel zu wappnen. Die Gesetzesänderungen sollen mehr Menschen zur Weiterbildung anregen und dafür sorgen, dass Beschäftigte dem zunehmend digitalisierten und automatisierten Arbeitsmarkt gewachsen sind (vgl. www.bmas.de).

Arbeitnehmende erhalten mit dem Gesetz das Recht, sich bei der Agentur für Arbeit über Weiterbildung beraten zu lassen. Die Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) richtet sich an Menschen, die sich bereits im oder am Übergang ins Erwerbsleben befinden und an einem Punkt angekommen sind, an dem sich ein erweiterter Orientierungsbedarf ergibt. Dies kann beispielsweise eine berufliche Neu- oder Umorientierung sein, weil sich die Anforderungen an die bisherige Tätigkeit stark verändert haben oder persönliche Umstände dazu führen, dass die bisherige Tätigkeit nicht mehr ausgeführt werden kann.

Daneben richtet sich die neue Qualifizierungsberatung als Teil der Arbeitsmarktberatung an Arbeitgeber. Beide neuen Elemente – Weiterbildungs- und Qualifizierungsberatung – sollen laut Gesetzesbegründung dazu beitragen, frühzeitig und präventiv die Beschäftigungsfähigkeit der oder des Einzelnen zu verbessern, präventiv dem Eintritt und der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken sowie Anpassungs- und Qualifizierungsbedarfe dem Betrieb transparent zu machen.

Im Jahr 2021 wurden im Kreis Lippe 477 Beratungen zur Berufsberatung im Erwerbsleben durchgeführt.

E 2.1.3 Weiterbildungsprämie im Rahmen geförderter Umschulungen

Personen, die mit einem Bildungsgutschein gefördert werden, können für die erfolgreiche Zwischen- oder Abschlussprüfung eine Geldprämie erhalten. Bei Weiterbildungen, die ab dem 01.08.2016 begonnen haben und zu einem Abschluss in anerkannten Ausbildungsberufen mit mindestens zweijähriger Dauer führen, kann eine Weiterbildungsprämie beantragt werden. Diese beträgt für erfolgreiche Zwischenprüfungen bei Umschulungen 1.000 Euro. Voraussetzung ist, dass in den jeweiligen Berufsgesetzen oder Ausbildungsverordnungen eine Zwischenprüfung vorgesehen ist. Die Prämie für das Bestehen der Abschlussprüfung bei Umschulungen bzw. der Externen-/Nichtschülerprüfung beträgt 1.500 Euro.

Um die Prämie zu erhalten, muss bei der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter ein Nachweis der prüfenden Stelle über das erfolgreiche Bestehen einer Zwischen- oder Abschlussprüfung vorgelegt werden (z. B. Kopie des Zeugnisses der Kammer).

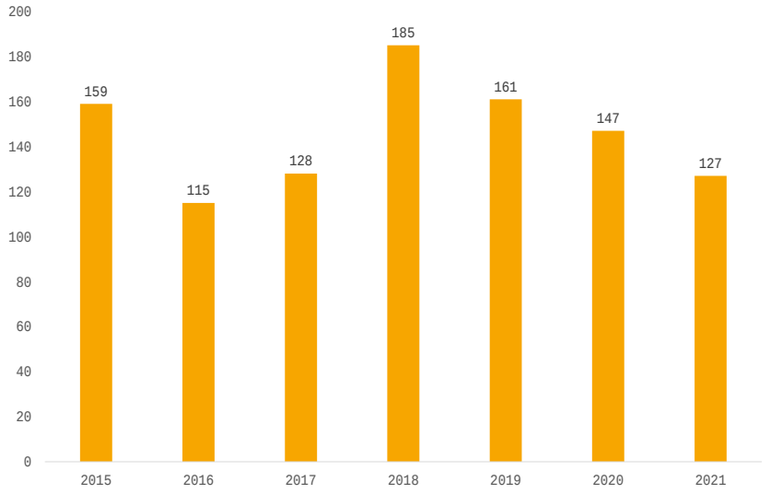
E 2.2 Bildungsprämie des Bundes

Die Bildungsprämie ist ein Instrument des Bundes zur Förderung von Weiterbildung. Das Förderprogramm ist zum 31.12.2021 ausgelaufen. Sie besteht aus zwei Komponenten: dem Prämiengutschein und dem Spargutschein.

Mit dem Prämiengutschein übernimmt der Staat 50 der Veranstaltungskosten, maximal 500 Euro. Einen Prämiengutschein können Personen bekommen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind. Ihr zu versteuerndes Jahreseinkommen darf 20.000 Euro (oder 40.000 Euro bei gemeinsam Veranlagten) nicht übersteigen. Die verbleibenden Kosten für die Weiterbildung sind selbst aufzubringen, beispielsweise auch mit dem Spargutschein der Bildungsprämie (Bildungssparen) Voraussetzung für die Nutzung dieser Förderung ist eine persönliche, kostenlose Beratung durch eine staatlich anerkannte Beratungsstelle.

Mit einem Spargutschein (Weiterbildungssparen) können teurere (und häufig länger laufende) Weiterbildungsmaßnahmen finanziert werden Voraussetzung für den Einsatz eines Spargutscheins ist ausschließlich das Vorhandensein eines entsprechenden Ansparguthabens nach dem Vermögensbildungsgesetz. Mithilfe des Spargutscheins kann aus dem Guthaben vorzeitig ein Betrag für eine Weiterbildung entnommen werden, ohne dass dadurch der Anspruch auf die Arbeitnehmersparzulage verloren geht. Der Spargutschein wird ebenfalls nach einem Beratungsgespräch in einer Bildungsprämien-Beratungsstelle ausgegeben.

Nach den Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung wurden im Jahr 2021 im Kreis Lippe 127 Bildungsprämien ausgegeben. Die Anzahl der im Kreis Lippe ausgegebenen Bildungsprämien war seit 2018 bis zum Ende des Programms 2021 rückläufig.



E3

Anzahl der ausgegebenen Bildungsprämien im Kreis Lippe 2015 bis 2021 | **Quelle** Bundesinstitut für Berufsbildung

E 2.3 Förderinstrumente des Landes NRW

E 2.3.1 Bildungsscheck NRW

Seit dem Jahr 2006 gibt es in Nordrhein-Westfalen den Bildungsscheck als arbeitsmarktpolitisches Instrument zur Förderung der beruflichen Weiterbildung von Arbeitnehmende und Berufsrückkehrende.

Mit dem Bildungsscheck NRW übernimmt das Land die Hälfte der Seminarkosten zur beruflichen Weiterbildung. Der Zuschuss beträgt höchstens 500 Euro. Bürger:innen mit Wohnsitz in NRW können einen Bildungsscheck erhalten, wenn sie ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von max. 40.000 Euro (bis max. 80.000 Euro bei gemeinsamer Veranlagung) nachweisen können. Es werden auch neue Formen der Weiterbildung wie z. B. onlinebasierte Fortbildungen (z. B. Webbinare) und E-Learning gefördert. Einzelpersonen können bis zu einem Bildungsscheck jährlich in Anspruch nehmen.

Für alle Interessierten am Bildungsscheck ist eine Beratung verbindlich. Die Beratung ist kostenlos. In der Beratung werden inhaltliche und formelle Voraussetzungen zum Erhalt des Bildungsschecks geklärt und geeignete Weiterbildungsangebote und Anbieter ausgewählt. Bei Vorliegen der Kriterien zur Ausgabe von Bildungsschecks wird der Bildungsscheck im Anschluss an die Beratung ausgehändigt und kann dann beim Weiterbildungsträger eingereicht werden.

Der Bildungsscheck NRW wird über ausgewählte Beratungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen vergeben. Bildungsscheck-Beratungen bieten im Kreis Lippe folgende Einrichtungen an:

- FAIR – Frau und Arbeit in der Region, Detmold
- Kreis Lippe Fachdienst Bildung – Beratung, Detmold
- Kreis Lippe Fachdienst Bildung – Beratung/ Lippe-Bildung eG, Lemgo
- Netzwerk Lippe gGmbH, Detmold
- Volkshochschule Bad Salzuflen
- Volkshochschule Detmold-Lemgo, Geschäftsstelle Detmold
- Volkshochschule Detmold-Lemgo, Geschäftsstelle Lemgo
- Volkshochschule Lippe-Ost, Integrationszentrum im Paradies, Blomberg
- Volkshochschule Lippe-Ost, Rote Schule, Barntrup
- Volkshochschule Lippe-Ost, Schieder-Schwalenberg
- Volkshochschule Lippe-Ost/Kreis Lippe, Fachdienst Bildung – Beratung, Extertal
- Volkshochschule Lippe-West, Lage

Im Jahr 2022 wurden im Kreis Lippe 360 Bildungsschecks ausgegeben. Das sind deutlich weniger als in den Vorjahren. Auffallend viele Bildungsschecks wurden im Jahr 2019 ausgegeben.

	2015	2018	2019	2020	2021	2022
Gutscheinausgabe	418	391	638	605	568	360

Tab. E2 Ausgegebene Bildungsschecks (betrieblich und individuell) im Kreis Lippe 2019 bis 2022 | **Quelle** G.I.B

E 2.3.2 Beratungsangebot „Perspektiven im Erwerbsleben (PiE) in NRW

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) in NRW fördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds das Beratungsangebot „Perspektiven im Erwerbsleben“ (PIE) als Nachfolgeprogramm zur „Beratung zur beruflichen Entwicklung“ (BBE).

Das Beratungsangebot „Perspektiven im Erwerbsleben (PiE)“ unterstützt Personen in beruflichen Veränderungsprozessen, die in Nordrhein-Westfalen wohnen und/oder arbeiten (vgl.: www.mags.nrw/perspektiven-im-erwerbsleben).

Ziel der Beratung ist es, Ratsuchenden bei Entscheidungen zu ihrer beruflichen Entwicklung zu stärken. Dazu wird u.a. Klarheit über persönliche Kompetenzen hergestellt, ihre berufliche Handlungsfähigkeiten gefördert sowie kurz- und langfristige Ziele für die berufliche Entwicklung festgelegt. Das Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle Personen in beruflichen Veränderungsprozessen. Angesprochen sind insbesondere Berufsrückkehrer:innen und Berufsrückkehrer, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Personen, die eine Tätigkeit unter ihrem tatsächlichen Qualifikationsniveau ausüben. Darüber hinaus können Personen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen eine Beratung zur Anerkennung ihrer Berufsqualifikationen in Anspruch nehmen.

Fachberatung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen

Die „Fachberatung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen (FBA)“ wird im Rahmen der Beratung “Perspektiven im Erwerbsleben (PiE)“ angeboten. Das ESF-geförderte Angebot richtet sich an alle, die ihre im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen anerkennen lassen und für ihre berufliche Laufbahn nutzen wollen. Denn die Anerkennung von beruflichen Qualifikationen kann die Suche nach einem passenden, den Fähigkeiten entsprechenden Beschäftigungsverhältnis verbessern und die berufliche Weiterentwicklung bis hin zu einer angemessenen Vergütung unterstützen.

Die kostenlose Beratung wird von qualifizierten und durch das Ministerium akkreditierten Berater:innen durchgeführt und kann im Umfang bis zu neun Stunden umfassen.

Im Kreis Lippe gibt es neun Beratungsstellen, die eine Beratung zu den Perspektiven im Erwerbsleben (PiE) anbieten (https://www.weiterbildungsberatung.nrw/beratungsstellensuche/).

Leider können seitens der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (GiB) keine Daten für den Kreis Lippe bereitgestellt werden. Auswertungen sind lediglich für die Region OWL möglich.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2022 wurden OWL-weit 308 Beratungen (darunter 33 Fachberatungen zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen) mit insgesamt 450 Beratungsstunden durchgeführt.

Im Vorgängerprogramm wurden 2021 346 Beratungen zur beruflichen Entwicklung mit 454 Beratungsstunden durchgeführt. Zum Vergleich: Im Jahr 2019 waren es 970 Beratungen mit insgesamt 1.283 Beratungsstunden.

Projekte aus der Region

Fachtag Weiterbildung im Kreis Lippe

Zum vierten Mal fand am 18.11.22 der Fachtag Weiterbildung statt, zu dem weit über hundert Personen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung aus Lippe und den Nachbarkreisen der Einladung der Bildungsberatung des Kreises Lippe folgten.

Der Tag startete mit dem Vortrag von Prof. Dr. Andreas Deuter von der Technische Hochschule OWL, der mit dem Thema „Micro-Credentials: Neue Wege für die passende Dosis Weiterbildung" Einblicke in neue Entwicklungen im Bereich Weiterbildung gab.

Nach der Kaffeepause ging es in die verschiedenen Workshops. Bettina Bergmann führte in das Thema Resilienz ein, das sehr viele interessierte. Dennis Schäffer zeigte Wege auf, digitale Lerngruppen zum Erfolg zu führen. Christian Jungk sorgte auf sportliche Art mit Konzentrationsboostern und Energizern für den Kursalltag für viel Spaß und ausreichende Bewegung. Dr. Anna Orlikowski animierte dazu, mit viel Farbe Lern- und Bildungsziele zu visualisieren. Lotta Krickel beschäftigte sich gemeinsam mit den Teilnehmenden mit den Möglichkeiten des spielerischen Lernen durch Rallyes, Game und Quiz.

In den Pausen nutzten viele die Gelegenheit, Kolleg:innen anderer Weiterbildungsinstitutionen kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und ihr Netzwerk zu erweitern. In der gemeinsamen Mittagspause diskutierten viele noch intensiv weiter oder tauschten sich untereinander aus, bis die zweite Workshoprunde begann.

Verschiedene Stände, wie z.B. der des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung oder dem Beltz-Verlag zeigten Fachliteratur und hatten Fachzeitschriften zum Mitnehmen dabei. Eine Bereicherung war auch der Stand der OWL-IT, die mit dem Roboter Nao zeigten, dass auch Lehrende nicht immer aus Fleisch und Blut sein müssten. Die Neuentwicklung Delta3 zeigte, wie Anlerntätigkeiten möglichst selbstbestimmt und im eigenen Tempo eingeübt werden können.

Die positiven Rückmeldungen nach der Veranstaltung zeigten, wie wertvoll es für die Teilnehmenden war, in einen kollegialen Dialog zu treten, sich als pädagogische Fachkräfte der Weiterbildung mit gemeinsamen Themen zu beschäftigen und inhaltlich vieles für den sich ständig ändernden Arbeitsalltag mitnehmen zu können.

Der nächste Fachtag ist für den 17.11.23 geplant.

Kreis Lippe – Fachdienst Bildung
Dr. Anja Mai (Weiterbildung und Bildungsberatung)
Telefon: 05231 62-362 • a.mai@kreis-lippe.de

E 3 Berufliche Aufstiegsfortbildung

Bei der Aufstiegsfortbildung handelt es sich um berufliche Fortbildungen, die auf einer abgeschlossenen Berufsausbildung und/ oder einer einschlägigen Berufserfahrung aufbauen und zu anerkannten Abschlussprüfungen führen. Rechtlich geregelt sind die Aufstiegsfortbildungen im Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung[5]. Im Verwaltungs-, Beamten- und Wirtschaftsrecht sowie in den Bestimmungen für die Freien Berufe und für die Landwirtschaft gibt es ebenfalls Regelungen zu Aufstiegsfortbildungen. Die an den Fachschulen der Berufskollegs erworbenen Abschlüsse zählen ebenfalls zum Bereich der Aufstiegsfortbildung und sind in den Schulgesetzen der Länder geregelt.

Aufstiegsfortbildungen dienen der Erweiterung der Qualifikationen und des beruflichen Aufstiegs in Führungspositionen. Unter bestimmten Voraussetzungen ermöglichen diese Abschlüsse der Aufstiegsfortbildung seit 2009 auch den Hochschulzugang.

An dieser Stelle soll ausschnitthaft auf Angebote zur beruflichen Aufstiegsfortbildung im Kreis Lippe durch die Fachschulen der Berufskollegs im Kreis Lippe und durch die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer hingewiesen werden. Darüber hinaus gibt es eine große Auswahl an Angeboten zu Aufstiegsfortbildungen in angrenzenden oder anderen Wirtschafts- und Kammerbereichen. Fernlehrgänge oder andere ortsunabhängige Lernangebote zu diesen Abschlüssen ergänzen die Auswahlmöglichkeiten.

Angebote der Fachschulen
Die Fachschulen der Berufskollegs bieten für Arbeitnehmende mit abgeschlossener Berufsausbildung und Berufsschulabschluss und mindestens einjähriger Berufserfahrung Weiterbildungsangebote in unterschiedlichen Fachrichtungen an. Im Kreis Lippe werden Weiterbildungsangebote an insgesamt vier Berufskollegs (Berufskolleg am Sozialseminar Detmold, Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg Detmold, Felix-Fechenbach-Berufskolleg Detmold, Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer Lemgo) in den Berufsfeldern Ernährung und Versorgungsmanagement, Sozial- und Gesundheitswesen sowie Technik und Wirtschaft unterbreitet. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Fachschule ist die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter Betriebswirt/in, Techniker/in oder Betriebsleiter/in" zu führen. Im Fachbereich Sozialwesen wird die Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte/Staatlich anerkannter Erzieher/in" vergeben[6].

Im Schuljahr 2021/22 nahmen insgesamt 980 Personen Angebote zur beruflichen Weiterbildung an den Berufskollegs im Kreis Lippe wahr. Die Anzahl der Fachschüler:innen ist gegenüber den beiden Vorjahren rückläufig (vgl. Tab. E3). Der größte Anteil der Fachschüler entfällt auf die Fachrichtung Sozialwesen/Sozialpädagogik, gefolgt von der Fachrichtung Wirtschaft/Betriebswirtschaft – Absatzwirtschaft und der Fachrichtung Technik/Kunststoff- und Kautschuktechnik.

Fachrichtungen der Fachschulen	2019/20	2020/21	2021/22
FS Ernährungs- und Versorgungsmanagement	8	12	8
FS Sozialwesen/Heilerziehungspflege	127	132	81
FS Sozialwesen/Heilpädagogik	14	11	11
FS Sozialwesen/Sozialpädagogik	330	330	409
FS Technik/Elektrotechnik	85	83	86
FS Technik/Holztechnik	76	61	53
FS Technik/Maschinenbautechnik	16	9	11
FS Technik/Kunststoff- und Kautschuktechnik	160	155	141
FS Wirtschaft/Betriebswirtschaft - Absatzwirtschaft	211	211	180
Gesamt	1.027	1.004	980

Tab. E3 Anzahl der Schüler:innen an Fachschulen nach Berufsfeldern im Kreis Lippe 2010 bis 2015 | **Quelle** Amtliche Schulstatistik, IT.NRW

[5] Auf dieser Grundlage erlassen die zuständigen Stellen (Kammern) selbst oder das zuständige Bundesministe-rium Rechtsvorschriften zur Prüfung der verschiedenen Abschlüsse.

[6] vgl. Bildungsportal NRW

Angebote der Kammern
Tabelle E4 gibt einen Überblick über die IHK-Fortbildungsprüfungen bei der IHK Lippe zu Detmold. Insgesamt gab es im Zeitraum 2019 bis 2021 bei der IHK Lippe zu Detmold 1.396 Prüfungsteilnehmende. Die Anzahl der Prüfungsteilnehmenden insgesamt ist gegenüber dem Zeitraum 2015 bis 2018 um 7,1 Prozent gesunken. Bei den gepüften Industriemeister:innen gab es einen Zuwachs von 39 Prozent.

Der weit überwiegende Teil der Prüfungsteilnehmenden (84,2 Prozent) hat eine Ausbilderprüfung nach Ausbilder-Eignungsverordung (AEVO) absolviert. Darüber hinaus bietet die IHK Lippe zu Detmold auch Seminare und Zertifikatslehrgänge mit etlichen Teilnehmenden an.

Die Handwerkskammer Ostwestfalen zu Bielefeld bietet Kurse zur Meistervorbereitung im Kreis Lippe an. Im Handwerksbildungszentrum Lemgo fanden in den Jahren 2019 + 2020 zwei Meistervorbereitungskurse im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk mit jeweils 18 Teilnehmenden statt. 2021 musste der Kurs aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden.

Fachrichtungen	Anzahl Prüfungsteilnehmende 2016 bis 2018	Anzahl Prüfungsteilnehmende 2019 bis 2021
Ausbilder:in nach AEVO	1.277	1.175
Geprüfte:r Technische:r Betriebswirt/in	36	20
Geprüfte:r Industriemeister:in	82	114
Geprüfte:r Bilanzbuchhalter:in	21	16
Geprüfte:r Fachwirt:in	47	36
Fremdsprachenkorrespondent:in	39	19
IT Operative Professional		16
Gesamt	1.502	1.396

Tab. E4 Teilnehmende an IHK-Fortbildungsprüfungen nach Fachrichtungen 2013 bis 2018

Projekte aus der Region

Institut für Fertigungstechnologie MetallWERK

Nachdem das Institut für Kunststoffwirtschaft OWL (ikuowl) bereits als überbetriebliche Ausbildungsstätte für die kunststoffverarbeitende Industrie etabliert ist, bietet die Lippe Bildung eG mit dem Institut für Fertigungstechnik (MetallWERK) nun ein vergleichbares Angebot für die metallverarbeitende Industrie.

Im Jahr 2020 wurden die Metallwerkstätten unseres Partners Lüttfeld Berufskolleg komplett saniert. Auf 550m² steht für die Aus- und Weiterbildung nun vielfältige und modernste Fertigungstechnik zur Verfügung. Neben konventioneller Dreh- und Frästechnik verfügt das MetallWERK ebenfalls über CNC-gesteuerte Dreh- und Fräsmaschinen unterschiedlicher Hersteller. Draht- und Senkerodiertechnik sowie unterschiedliche Technologien der Additiven Fertigung gehören ebenso zur Ausstattung wie 42 moderne Bankarbeitsplätze. Letztere können zu Spitzenzeiten bis auf eine Kapazität von 80 Bankarbeitsplätzen aufgerüstet werden. Zeitgemäß eingerichtete Schulungsräume mit PC-Arbeitsplätzen für Steuerung und Konstruktion runden die Ausstattung ab.

Dienstleistungsangebote wie Aus-, Weiter- und Fortbildungen sowie Seminare und Fachvorträge stellen den Kern der Bildungsangebote im MetallWERK dar. Damit umfasst das Leistungsspektrum des Instituts für Fertigungstechnologie die gesamte nachfrageorientierte Personalqualifizierung – von Facharbeiter:innen bis zu Ingenieur:innen. Mit dem modernen Maschinenpark, funktionalen Seminarräumen und der Cyberphysischen Fabrik bietet das MetallWERK kompetent und unbürokratisch Beratung, Schulung und Unterstützung für die metallverarbeitende Industrie aus einer Hand.

Dabei stehen Transparenz, Evidenz und Relevanz immer an erster Stelle. Unternehmen können daher Zertifikate zur Bescheinigung über Teilnahme und Kursinhalte bekommen und jederzeit ihre Auszubildenden im Kurs besuchen, mit ihnen sprechen bzw. sie bei der Arbeit begleiten. Sie erhalten regelmäßig Feedback von den Dozent:innen zum Leistungsstand ihrer Auszubildenden, der laufend in Form von Tests überprüft wird. Mit dem MetallWERK als neutralem überbetrieblichen Lernort wird das Risiko der Abwanderung zu anderen Betrieben minimiert.

Institut für Fertigungstechnologie | MetallWERK
c/o Lippe Bildung eG • Carsten Kießler
Telefon: 05261 807-413 • info@metallwerk-owl.de

E 4 Weiterbildung und Integration

Vor dem Hintergrund des erheblichen Zuzugs von Migrant:innen in den letzten Jahren, ist die Integration der neuzugewanderten Menschen eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahren auch für den Kreis Lippe. Zentral ist dabei die Integration in den Arbeitsmarkt, die den Menschen ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben ermöglicht. Eine wichtige Rolle bei dieser Aufgabe übernehmen die Bildungsträger vor Ort. Die Angebote an Sprach- und Integrationskursen als erstem Schritt auf dem Weg einer erfolgreichen Integration sollen im Folgenden aufgeführt werden.

Neben den unten dargestellten formalen Angeboten unterschiedlicher Bildungsträger gibt es eine Vielzahl bedarfsabhängiger non-formaler Sprachförderangebote in den einzelnen Regionen für die keine genauen Daten vorliegen.

➔ E 4.1 Formale Angebote im Kreis Lippe

➔ E 4.1.1 Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Der Integrationskurs besteht aus einem Sprach- und einem Orientierungskurs. Nach insgesamt 700 Stunden (600 UE Sprachkurs, 100 UE Orientierungskurs, die Stundenzahl des Orientierungskurses ist von 60 auf 100 erhöht worden/in Spezialkursen kann die Stundenzahl abweichen) sollen die Teilnehmenden das Sprachniveau B1 erreichen und einen Einblick in die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte Deutschlands bekommen.

Die Kurse werden ausschließlich von den vom BAMF zugelassenen Integrationskursträgern durchgeführt. Im Jahr 2021 haben im Kreis Lippe insgesamt 23 allgemeine Integrationskurse begonnen. Im selben Zeitraum wurden 24 Integrationskurse beendet (vgl. Tab. E5).

Insgesamt gab es 682 neue Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen. 366 neue Integrationskursteilnehmende wurden registriert und 504 Austritte im Zeitraum 1.1. bis 31.12.2021 gezählt.

Im Zeitverlauf sind die Zahlen bezogen auf alle Kennzahlen der Integrationskursstatistik seit 2016 kontinuierlich rückläufig. 2021 lag die Anzahl der Teilnahmeberechtigten sowie die Anzahl der neuen Integrationskursteilnehmenden wieder über der des Vorjahres.

Aufgrund der Coronapandemie waren die Integrationskurse im Jahr 2020 zeitweilig ausgesetzt. Auch im Jahr 2021 war die Durchführung der Kurse von der Pandemiesituation beeinflusst. Daher ist eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren nicht uneingeschränkt möglich.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Neue Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen	746	2.245	1.561	1.198	887	631	682
Neue Integrationskursteilnehmende	571	1.336	1.252	800	787	332	366
Integrationskursaustritte im Zeitraum			1.292	1.136	1.033	791	504
Anzahl begonnene Integrationskurse	39	75	77	47	48	26	23
Anzahl beendete Integrationskurse	21	34	71	63	54	29	24

Tab. E5 Integrationskursstatistik für den Kreis Lippe, 2015 bis 2021 | **Quelle** BAMF

Projekte aus der Region

Clearing- und Koordinierungsstelle Sprache

Die Clearing- und Koordinierungsstelle Sprache (CuK) wurde im August 2017 mit dem Ziel eingerichtet, Menschen mit fehlenden Deutschkenntnissen schnellstmöglich und passgenau in Sprachkurse zu vermitteln, um sprachliche Hemmnisse für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration abzubauen. Dieses Angebot bezieht sich auf die Integrationskurse (IK) und berufsbezogenen Sprachkurse (BSK) des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die CuK ist Teil der kommunalen Bildungskoordination für Neuzugewanderte im Kreis Lippe und wird von Jobcenter Lippe und Kreis Lippe gefördert.

Die nachstehenden Ziele wurden von der CuK fokussiert und erfüllt:

- Verkürzung von Wartezeiten für Teilnehmende
- Passgenauere Vermittlung in die Kurse
- Aufbau eines Systems zur Koordinierung nahtloser Sprachförderung – einfacher Übergang von Integrationskursen (IK) zu berufsbezogenen Deutschkursen
- Klärung offener Rest- und Wiederholerstunden im IK-Bereich von Teilnehmenden
- Mehr Transparenz hinsichtlich der Sprachförderbedarfe
- Identifizierung von Förderlücken innerhalb der Sprachförderung
- Überblick der kreisweiten Sprachkursangebote

Die CuK arbeitet auf Grund der Maßnahmenförderung (seit 08/2021 – vorher Projektförderung) des Jobcenters Lippe vorrangig mit SGB II Beziehenden zusammen. Die Meldung von Kund:innen mit Sprachförderbedarf erfolgt durch einen „Einschaltbogen“ vom Jobcenter Lippe an die CuK. Diese klärt die Zugangsvoraussetzung der Kursteilnahme, welche u.a. aus einer Sprachstandfeststellung oder die Klärung von offenen IK-Stunden beinhaltet. Anschließend erfolgt die passgenaue Sprachkursvermittlung an einen Träger sowie die Einladung zum Kursstart. Die Berechtigungsscheine oder Verpflichtungen, welche der CuK vorliegen, werden dem Träger ausgehändigt, sodass dieser die Teilnehmende ordnungsgemäß beim BAMF anmelden kann.

Um ein abgestimmtes und bedarfsgerechtes Sprachförderangebot einzurichten, ist der ständige und enge Austausch mit allen vom BAMF zertifizierten Trägern im Kreis Lippe sowie den Arbeits- den Sozialbehörden als auch den Ausländerbehörden und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erforderlich.

Innerhalb der ersten Förderphase von 08/2017 bis 07/2019 haben insgesamt 1.964 Sprachkursvermittlungen in 147 Kurse stattgefunden, davon 100 Integrationskurse und 47 berufsbezogene Sprachkurse. Darüber hinaus konnte die Vermittlungsdauer in diesen Sprachkursen deutlich reduziert werden.

Innerhalb der zweiten Förderphase von 08/2019 bis 07/2021 haben insgesamt 1143 Sprachkursvermittlungen in 102 Kurse stattgefunden, davon 61 Integrationskurse und 41 berufsbezogene Sprachkurse. Der Fokus der zweiten Förderphase lag in der Intensivierung des Kontakts und der Begleitung der Kund:innen vor und während eines Sprachkurses.

Netzwerk Lippe gGmbH
Denis Koop (Arbeitsmarktintegration)
Telefon: 05231 6403-77 • d.koop@netzwerk-lippe.de

E 4.1.2 Berufsbezogene Sprachförderung

DeuFöV (Deutschförderverordnung)
Nach dem Auslaufen des ESF-BAMF-Programms sind die berufsbezogenen Sprachkurse (nach der Deutschförderverordnung) das anschließende Instrument an die Integrationskurse. Während den Zugewanderten in den Integrationskursen die deutsche Alltagssprache vermittelt wird, knüpfen die berufsbezogenen Sprachkurse an dieses Wissen an, um die Zugewanderten auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Eine Förderung nach der DeuFöV deckt die Sprachniveaus A2 bis C2 ab. Derzeit werden im Kreis Lippe die Spezialkurse A1>A2, A2>B1 und die Basiskurse B1>B2, B2>C1 angeboten. Die Zielgruppe des berufsbezogenen Sprachkurses mit Zielniveau A2 oder B1 sind Personen, die entweder ihr gesamtes Stundenkontingent im Integrationskurs aufgebraucht oder keinen Anspruch auf einen Integrationskurs haben.

Diese Spezialkurse wurden vom BAMF installiert, um einen Übergang für die Personen aus den Alphabetisierungskursen zu den berufsbezogenen Sprachkursen zu ermöglichen. Der erste berufsbezogene A2 Kurs wurde im Dezember 2018 angeboten und wurde von 20 Tn besucht. Auf Grund des hohen Bedarfs sind diese Kurse zu einem festen Bestand in der Quartalsplanung geworden. Von 2019 bis Mai 2022 sind 11 berufsbezogene Sprachkurse mit dem Zielniveau A2 mit 172 Personen gestartet.

Die Nachfrage an berufsbezogenen B1 Kursteilnahmen hat seit 2019 leicht abgenommen. Während im Jahr 2019 7 Kurse mit 133 Personen gestartet sind, sind es bis Ende 2020 insgesamt acht Kurse mit circa 106 Teilnehmenden und 2021 6 Kurse mit 82 Personen. Durch die Einschränkungen der Corona Pandemie hat sich die Teilnehmendenzahl in den Kursen verringert, um u.a. die Abstandsregelungen einzuhalten. Insgesamt ist die Zahl der berufsbezogenen Sprachkurse im Kreis Lippe von 30 Kursen im Jahr 2019 auf 19 Kurse im Jahr 2020 und 20 Kurse im Jahr 2021 gesunken.

Seit dem Frühjahr 2019 starten die B2 Kurse mit dem sogenannten Brückenelement. Vor den eigentlichen 400 UE eines B2 Kurses werden 100 UE vorgeschaltet. Ziel des Brückenelements ist es, die B1-Sprachkompetenzen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu festigen und hinsichtlich einer allgemein-berufssprachlichen Ausrichtung zu erweitern.

Im September 2021 konnte erstmalig ein Fachsprachkurs mit handlungsintegrierter Sprachförderung angeboten werden. Bei dem sogenannten „UB1 Fachsprachkurs“ handelt es sich noch um ein Pilotprojekt, dass die Sprachförderung unter B1 fokussiert. Die Kurse werden vom BAMF gefördert. Der Unterricht findet in Lehr- und Lernwerkstätten statt. Bisher konnten 3 UB1 Kurse mit dem Berufsfeld Gewerbe-Technik im Kreis Lippe angeboten werden.

E 4.1.3 Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung für Flüchtlinge

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 Drittes Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) gehören zu den Leistungen der aktiven Arbeitsförderung im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik. Sie sollen der Verbesserung der Eingliederungsaussichten in den Arbeitsmarkt von Menschen, die arbeitslos sind, von Arbeitslosigkeit bedroht sind oder die eine Ausbildungsstelle suchen, dienen.

Im Erwachsenenbereich hat das Projekt CLIP (Clearing-, Interventions- und Präventionsstelle) im BMAS-ESF-Förderprogramm Akti(F) im April 2020 seine Arbeit aufgenommen und läuft bis zum 31.12.2022.

Das Förderprogramm zielt darauf ab, die Lebenssituation und gesellschaftliche Teilhabe für Familien, die von Ausgrenzung und Armut bedroht sind, zu verbessern.

Die Dauer der Projektteilnahme ist individuell, auch jahresübergreifend, und richtet sich nach den Bedarfen der Teilnehmenden.

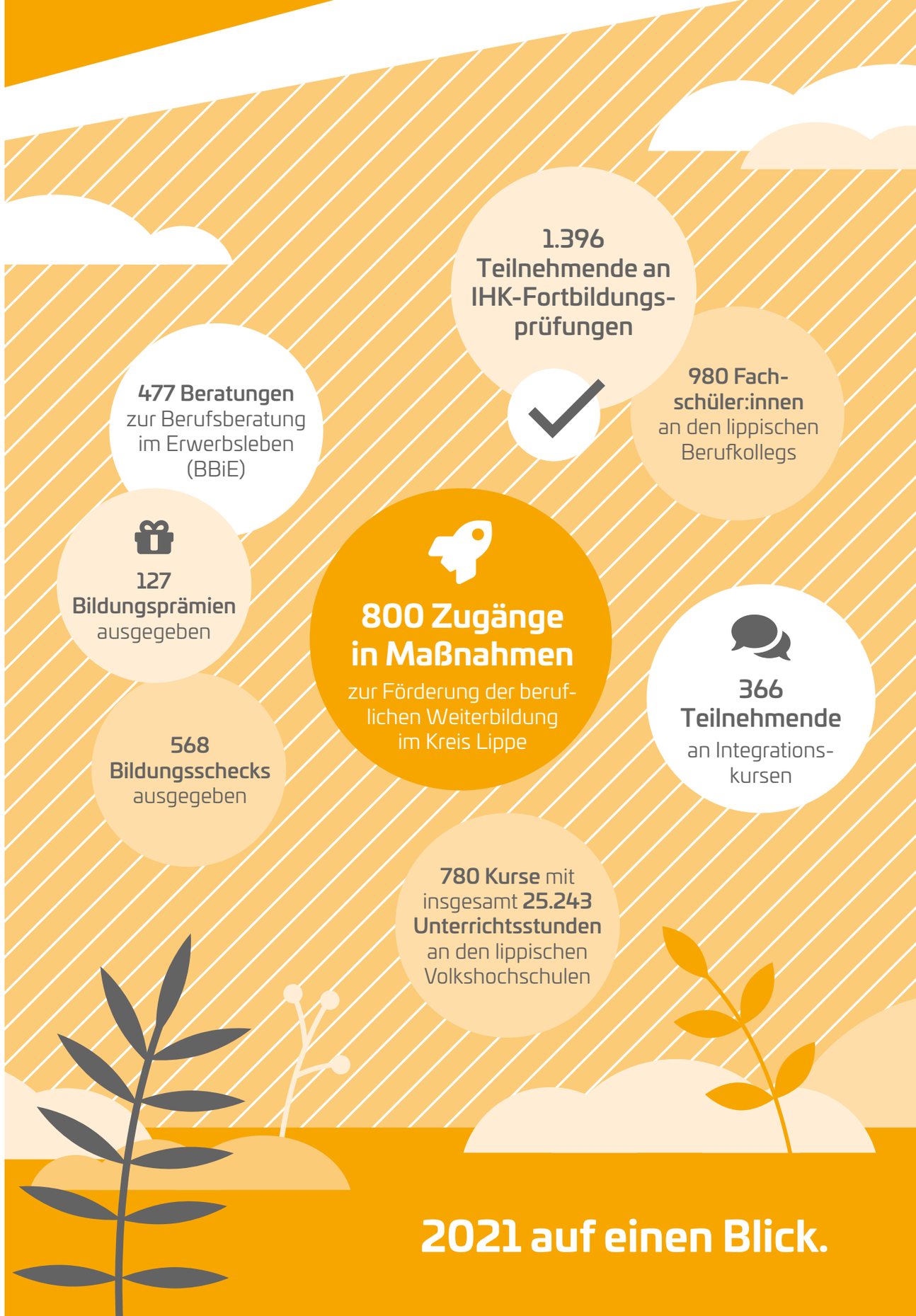
CLIP richtet sich an Eltern – dabei insbesondere an Mütter – mit Migrationshintergrund und ihre Kinder. Das Modellprojekt zielt auf eine verbesserte Teilhabe am Arbeitsleben, die unter anderem mittels einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingen kann. Weitere wichtige Anliegen sind es, die Bildungsangebote vor Ort bekannter zu machen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Bis zum 25.11.2022 sind insgesamt 224 Teilnehmende ausgetreten. Von diesen haben 188 TN (84%) finanzielle oder nichtfinanzielle Hilfs- und Unterstützungsangebote, auf die ein Anspruch besteht, neu genutzt und so die Lebenssituation der Familie verbessert.

Weiter können – zum aktuellen Stand – arbeitsmarktlich nachstehende Erfolge festgestellt werden. Vermittelt werden konnten:

- 89 TN (40%) in schulische oder berufliche Bildungs- oder Qualifizierungsangebote
- 45 TN (20%) in Ausbildung oder Beschäftigung

Bis 31.12.2022 bleiben 76 Teilnehmende aktiv.



Kapitel F

Non-formale Bildung und Lebenslanges Lernen

Seit vielen Jahren spielt der Begriff „lebenslanges Lernen“ bildungspolitisch und gesellschaftlich, aber auch in der wissenschaftlichen Diskussion eine wichtige Rolle. Das Konzept des lebenslangen Lernens beinhaltet nicht nur die Bildungsprozesse, die innerhalb des Bildungssystems (also in Kindertagesstätte, Schule, Ausbildung, Universität, Volkshochschule, etc.) stattfinden, sondern setzt sich auch mit Lernprozessen außerhalb von Institutionen auseinander[1].

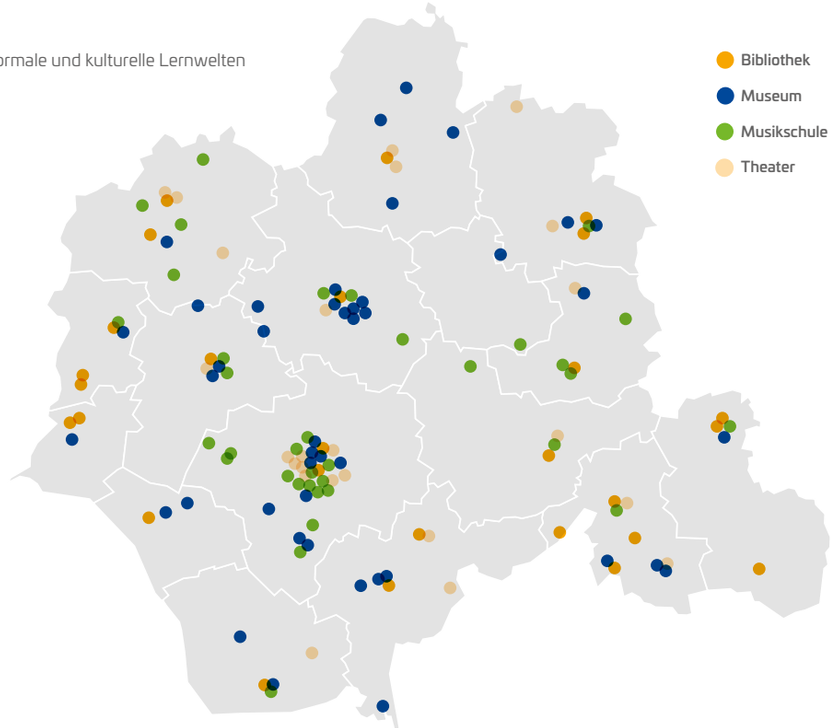
Dazu gehören Theater, Museen, Bibliotheken, Musikschulen, Umweltbildungsstätten, Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ausgewählte non-formale Lernwelten werden im Folgenden näher beleuchtet.

F 1 Ausgewählte non-formale und kulturelle Lernwelten

Theater, Museen, Bibliotheken und Musikschulen sind zentrale Orte nonformaler Bildung, die für die Auseinandersetzung mit kulturellen Gütern keine formal festgelegten Strukturen vorgeben.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der zum Teil monatelangen Schließung von Kultur- und sonstigen Bildungseinrichtungen konnten die Angebote nicht wie gewohnt stattfinden. Daher sind die Daten zu den Angeboten und deren Inanspruchnahme nicht mit denen der Vorjahre zu vergleichen. Auf die Darstellung der Ergebnisse der Theater- und Bibliotheksstatistik wird verzichtet. Die folgende Darstellung nimmt in diesem Bericht nur Bezug auf eine Aktualisierung der vorhandenen Einrichtungen.

Karte F1 Non-formale und kulturelle Lernwelten



[1] Für die genauere Definition zum non-formalen Lernen auch in Abgrenzung zum formalen und informellen Lernen siehe Bildungsbericht 2014. Der Bildungsbericht 2014 enthält umfangreiche Begründungen zur Bedeutsamkeit von non-formalen und kulturellen Lernwelten für eine Bildungsregion. Auf eine wiederholende Darstellung der Hintergründe wird an dieser Stelle verzichtet.

F 1.1 Theater

Insgesamt stellt sich die Theaterlandschaft im Kreis Lippe mit einer Vielzahl an Einrichtungen sehr vielfältig dar. Diese reichen von Laienspielgruppen in Vereinsorganisation über freie Bühnen wie dem Lemgoer „Stattgespräch“ bis hin zur „Jungen Oper“ in Detmold. Insgesamt sind in der Karte F1 **23 Theater bzw. theaterähnliche Einrichtungen** verortet.

F 1.2 Museen

Für den Kreis Lippe konnten insgesamt **46 Museen** (darunter auch Galerien und Ateliers, s. Karte F1) recherchiert werden. Da der Museumsbegriff in Deutschland nicht geschützt ist und Auftrag und Aufgaben nicht gesetzlich geregelt sind, gestaltet sich eine statistische Erfassung schwierig. Eine Museumsstatistik mit vergleichbaren Angaben zu Standorten, Angeboten und Besuchern gibt es leider nicht. Zu den größten und auch überregional bedeutenden Museen zählen die beiden Museen in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe: das Freilichtmuseum Detmold und das Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage sowie die Museen in Trägerschaft des Landesverbandes Lippe: das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake sowie das Lippische Landesmuseum. Die lippischen Museen bieten eine Vielzahl an Bildungsangeboten speziell auch für Kinder und Familien.

F 1.3 Bibliotheken

Die recherchierte Bibliothekslandschaft im Kreis Lippe reicht von der Lippischen Landesbibliothek des Landesverbandes Lippe über die Bibliotheken der Hochschulen und den öffentlichen Bibliotheken bis hin zu kleineren Angeboten von Vereinen oder Stadtteilinitiativen. Insgesamt wurden **27 Einrichtungen** recherchiert (s. Karte F1). Davon ist die Lippische Landesbibliothek bezogen auf einen Bücherbestand von rund 660.000 Büchern die größte Einrichtung in der Bibliothekslandschaft des Kreises spielt.

Im digitalen Zeitalter steigt neben dem Präsenzbestand der Bibliotheken vor allem die Bedeutung des Angebots und der Zugriffe auf Onlinemedien ganz unterschiedlicher Art.

Neben dem allgemeinen Ausleih-Angebot organisieren die lippischen Bibliotheken eine Vielzahl an Veranstaltungen (z.B. Autorenlesungen, Ausstellungen und spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche). Insgesamt stellen die Bibliotheken ein breites Spektrum an Bildungsangeboten zur Verfügung und bilden einen wichtigen Teil der non-formalen Lern- und Lebenswelten im Kreis Lippe.

F 1.4 Musikschulen

Musikschulen stellen zentrale Orte non-formaler Bildung und kultureller Bildung dar und sind Einrichtungen der musikalischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei erfüllen sie einen öffentlichen Bildungsauftrag.

Die musikalische Ausbildung in Musikschulen kann zu den typischen Bildungsaufgaben auf kommunaler Ebene gezählt werden.

Eine aktuelle Recherche zu den Musikschulen im Kreis Lippe hat ergeben, dass es neben acht Musikschulen in kommunaler Trägerschaft eine ganze Reihe auch kleinerer privater Musikschulen im Kreisgebiet gibt. Insgesamt konnten **40 Einrichtungen** recherchiert werden.

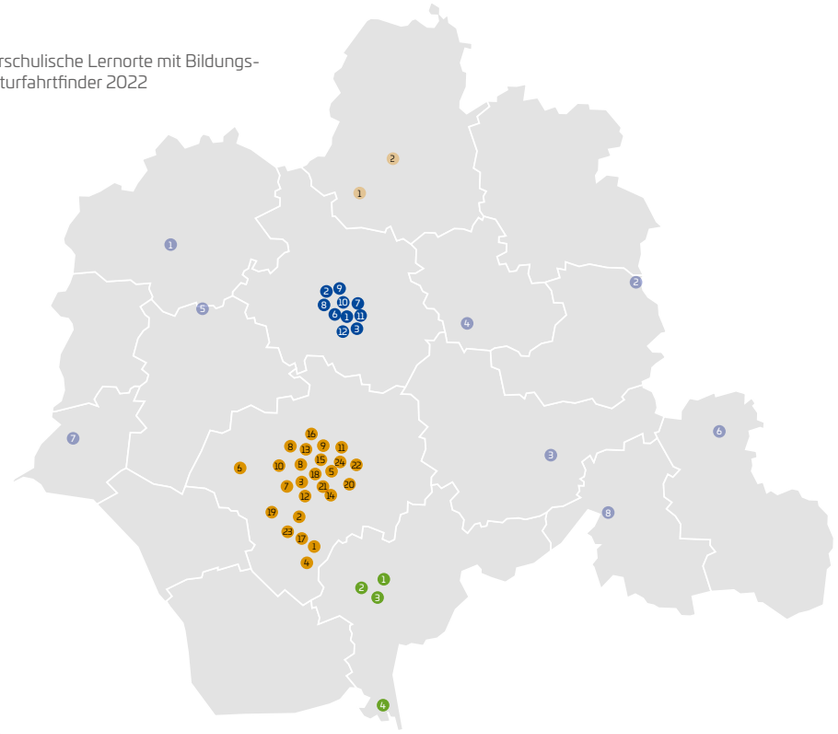
F 1.5 Außerschulische Lernorte mit Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche

Zur besseren Transparenz der vielfältigen außerschulischen Bildungsangebote in Lippe pflegt das Regionale Bildungsnetzwerk den sogenannten „Kultur.Fahrt.Finder“. Unter www.kulturfahrtfinder.de finden Pädagog:innen spannende Lernorte im Kreis Lippe und bekommen hilfreiche Informationen über die Angebote für Schulklassen und Kindergartengruppen.

Derzeit sind im Kulturfahrtfinder 50 außerschulische Lernorte mit insgesamt rund 79 Bildungs-und Kurs-Angeboten.

Alle außerschulischen Lernorte im Kulturfahrtfinder sind mit dem vergünstigten BildungsTicket für Kindergartengruppen und Schulklassen erreichbar.

Karte F2 Außerschulische Lernorte mit Bildungsangeboten/Kulturfahrtfinder 2022



Bad Salzuflen
1 Umweltzentrum Heerser Mühle e. V.

Barntrup
2 Kastanienhof – Dein Erlebnishof

Blomberg
3 Alte Schuhmacherwerkstatt in der Stadtbücherei

Detmold
1 Adlerwarte Berlebeck – Fliegende Zooschule
2 Biohof Meiwes
3 Detmolder Sommertheater
4 Falkenburg
5 Fürstliches Residenzschloss Detmold
6 Jugendbildungsstätte Kupferberg
7 Jugendherberge Detmold
8 Junges Theater des Landestheaters Detmold
9 Klinikum Lippe GmbH
10 Kreishaus Detmold
11 Kultur & Art Initiative e. V. – Hangar 21
12 LWL-Freilichtmuseum Detmold
13 Landestheater Detmold
14 Lippische Landesbibliothek Detmold
15 Lippisches Landesmuseum Detmold
16 Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
17 NABU Umweltbildungsstätte Rolfscher Hof
18 Naturkundehaus, Lippisches Landesmuseum DT
19 Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge
20 Sauresani-Theater
21 Stadtbibliothek Detmold
22 Teampark Detmold
23 Vogelpark Heiligenkirchen
24 Wandelwerkstatt

Dörentrup
4 NaTourEnergie

Horn-Bad Meinberg
1 Burgmuseum Horn
2 Infozentrum Externsteine
3 Jugendherberge Horn-Bad Meinberg
4 Traktorenmuseum Kempen

Kalletal
1 Kreativwerkstatt Hof Stock
2 Tanzstudio Dance + Arts

Lage
5 LWL-Industriemuseum Ziegelei Lage

Lemgo
1 Akademie Erzählkultur | Erfahrungsraum.MINT Lippe Bildung eG
2 Biotech-Labor Science-Live-Lemgo
3 Cyperphysische Fabrik (CPF)
6 Museum Hexenbürgermeisterhaus
7 Museum Junkerhaus
8 St. Marien-Kirche
9 Stadtarchiv der Alten Hansestadt Lemgo
10 Stadtbücherei Lemgo
11 Weserrenaissance-Museum Schloss Brake
12 zdi-Schülerlabor TechLipp

Lügde
6 Heimatmuseum Lügde

Oerlinghausen
7 Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen

Schieder-Schwalenberg
8 Papiermühle Plöger

Projekte aus der Region

Kulturelles Gesamtkonzept

Kulturelle Bildung stärkt die Persönlichkeit, fördert eine ganzheitliche Wahrnehmung und hilft, die Welt zu verstehen. Das Regionale Bildungsnetzwerk hat in Bezug auf die Kulturelle Bildung die individuellen kulturellen Bildungsbiographien im Blick: Was sollen unsere Schüler:innen am Ende ihrer Schulzeit an kultureller Bildung erlebt haben? Ziele sind hierbei eine gute Vernetzung zwischen Schulen, Kindergärten und Kultureinrichtungen sowie aktive und vielseitige Angebote zu kultureller Bildung in allen lippischen Kindergärten und Schulen, um so kulturbegeisterte Kinder und Jugendliche in das Leben zu entlassen. Denn der Kreis Lippe bietet ein reichhaltiges Angebot an Kultureinrichtungen, die zum größten Teil ein maßgeschneidertes, pädagogisches Angebot für verschiedene Zielgruppen anbieten: Dieser reichhaltige Markt an kulturellen Angeboten bietet für Kinder und Jugendliche unvergessliche Erfahrungen: Beim kulturellen Handeln im Zusammenhang mit Musik und Kunst, Literatur und Theater, Fotografie und Malerei, Tanz und Hip-Hop entwickelt sich ihre Persönlichkeit fernab von Leistungsdruck und Notengebung weiter.

Das Bildungsbüro des Kreises Lippe möchte im Handlungsfeld „Kulturelle Bildung" die Schulen und Kindergärten in diesem Bereich aktiv unterstützen. Es hat sich zum Ziel gesetzt, dass alle Kinder und Jugendliche im Kreis Lippe eine durchgängige kulturelle Bildungsbiographie erhalten. Gemeinsam mit dem Landesverband Lippe und weiteren Akteuren wird systematisch an diesem Ziel gearbeitet. Es werden Ideen entwickelt und Projekte abgestimmt, um Netzwerke zwischen schulischen und außerschulischen Lernorten zu gestalten und neue Wege zu finden, um kulturelle Bildung zu fördern. Handlungs- und Unterstützungsbedarf zeigt sich unter anderem in den Bereichen Konzeptentwicklung, Finanzierung und Mobilität.

Die Aktivitäten werden in dem kommunalen Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für den Kreis Lippe zusammengefasst. Mit der Fortschreibung des Konzepts im Jahr 2022 wurde der Grundstein gelegt, dass kulturelle Bildung für jedes Kind und jeden Jugendlichen im Kreis Lippe erlebbar gemacht wird, Zugänge ermöglicht werden und damit Teilhabe sowie Chancengleichheit geschaffen wird.

Der Kreis Lippe ist mit seinem kommunalen Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung 2022 als Preisträger vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) des Landes Nordrhein-Westfallen ausgezeichnet worden.

Kreis Lippe – Fachdienst Bildung
Anika Rabe (Teamleitung Bildungsbüro, Sport und komm. Koordinierung)
Telefon: 05231 62-4760 • anika.rabe@kreis-lippe.de

F 2 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Kinder- und Jugendhilfe und nimmt einen sozialpolitischen und pädagogischen Auftrag entsprechend §§ 1 und 11 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) wahr. Sie verfügt über spezifische Zugänge und die entsprechenden Möglichkeiten, jungen Menschen das Recht auf Förderung ihrer jeweiligen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu ermöglichen.

Dabei sollen die Angebote der Jugendarbeit an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Zu den Schwerpunkten zählen:

- Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- internationale Jugendarbeit,
- Kinder- und Jugenderholung,
- Jugendberatung.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit, als Ort außerschulischer Bildung, begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zur Selbständigkeit, sie unterstützt junge Menschen dabei, sich für ihre Interessen einzusetzen und somit an unterschiedlichen Prozessen innerhalb der Jugendarbeit, aber auch der Gesellschaft, mitwirken zu können.

Die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind hierbei Freiwilligkeit der Teilnahme an Angeboten, die Offenheit gegenüber den Themen der jungen Menschen, wie auch die Partizipation an Entwicklungen. Die unterschiedlichen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können, anders als z.B. in Schule oder innerhalb von Vereinen, ohne eine Mitgliedschaft oder besondere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Junge Menschen benötigen Wahlmöglichkeiten aus einer breiten Palette von Angeboten sowie Zeiten und Räume außerhalb der Instanzen formaler Bildung (Schule), die sie zweckfrei und in weitgehender eigener Verantwortung gestalten können. Hier bietet sich ihnen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und Erfahrungen sammeln zu können.

Aktivitäten im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wie z.B. ehrenamtliches Engagement aber auch die Teilnahme an selbstorganisierten Events unterstützen junge Menschen darin, sich ihrer Kompetenzen bewusst zu werden bzw. Kompetenzen zu entwickeln. Das Kreisjugendamt Lippe sichert in seinem Zuständigkeitsbereich (12 von 16 kreisangehörigen Städten/Gemeinden) beratend und fördernd die offene Kinder- und Jugendarbeit (Jugendzentren) in kommunaler und freier Trägerschaft; die 4 Städte mit eigenem Jugendamt sind für die Versorgung des jeweiligen Stadtgebietes verantwortlich.

Gerade durch die Coronapandemie hat die offene Kinder-und Jugendarbeit einen wichtigen Auftrag in der außerschulischen Bildungsarbeit. Die Kinder und Jugendlichen wurden in die soziale Isolation gezwungen und es entstanden bei ihnen, durch die sich immer wieder verändernden Coronaschutzregelungen, Ängste, Sorgen, Frustration, Unsicherheiten, uvm. Es ist von enormer Bedeutung die Kinder und Jugendliche aufzufangen und ihnen wieder die Möglichkeit zu geben, sich partizipativ und aktiv an außerschulischen Projekten zu beteiligen und mitzuwirken. Konstanz in den Alltag zu bringen.

Die Jugendarbeit im Zuständigkeitsgebiet des Kreises Lippe steht nach der Pandemie teilweise vor einem Neustart und muss sich neu aufstellen. Es fand ein Generationswechsel in den meisten Jugendzentren und Jugendtreffs statt. Kindertreffs sind sehr gut besucht mit teilweise bis zu 30 Kindern im Alter von 6-11 Jahren. Hingegen sind die Jugendlichen in vielen Einrichtungen nicht mehr anwesend. Der Kontakt durch die Pandemie wurde unterbrochen und auch auf den Straßen und gewohnten Plätzen, an denen sich sie sonst immer aufgehalten haben, waren sie nicht mehr anzutreffen. Die Jugendarbeit hat durch das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" bedarfsgerechte Angebote und Maßnahmen für Jugendliche schaffen können. Besonders Ferienfreizeiten, Ausflüge und Fahrten in verschiedene Freizeitparks wie Phantasialand, Heidepark wurden sehr gut angenommen. So konnten die Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit wieder erste Kontakte zu Jugendlichen knüpfen.

Im Zuständigkeitsbereich und zudem in der Förderung des Kreises Lippe befinden sich 42 Jugendeinrichtungen (Jugendhäuser, Jugendtreffs, Jugendräume), zwei Angebote aufsuchender Jugendarbeit sowie vier Spielmobilangebote. In Detmold gibt es insgesamt 16 Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (einschließlich mobiler Jugendarbeit). In den Jugendamtsbereichen Lemgo und Lage gibt es jeweils vier Jugendeinrichtungen. Im Zuständigkeitsbereich der Stadt Bad Salzuflen befinden sich insgesamt 13 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (einschließlich aufsuchender Jugendarbeit). Insgesamt betrachtet werden damit im Kreis Lippe 79 Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit vorgehalten.

In kaum einem anderen Bildungsbereich haben junge Menschen die Möglichkeit, freiwillig und ohne Leistungsdruck, ihre Themen und Fragen offen einzubringen oder sich auszuprobieren.

Um ein angemessenes und verlässliches Angebot der Jugendarbeit mittel- und langfristig inhaltlich und finanziell abzusichern, hat beispielsweise das Kreisjugendamt Lippe den Kinder- und Jugendförderplan fortgeschrieben und für die Dauer von 2021 bis 2025 politisch beschließen lassen. Explizit setzt der Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Lippe entscheidende Schwerpunkte in den Bereichen der Partizipation, Freiräume für Kinder und Jugendliche schaffen, politische, ökologische und kulturelle Jugendbildung sowie der Qualifizierung von Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit. Im Rahmen des Förderplans und der hier beschriebenen Mindeststandards werden allein im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes ca. 40 hauptamtliche pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichsten Zeitmodellen gefördert, die ausschließlich für die offene Jugendarbeit in den Jugendhäusern bzw. in der aufsuchenden Jugendarbeit verantwortlich sind. 2019 hat der Kreis Lippe begonnen, den Kinder- und Jugendförderplan für die Zeit ab 01.01.2021 fortzuschreiben und jede Legislaturperiode weiterzuentwickeln. Dieser Prozess findet unter Beteiligung der Träger der Jugendarbeit, wie auch der Fachkräfte, des Jugendhilfeausschusses wie auch der Kinder und Jugendlichen statt.

Angebote

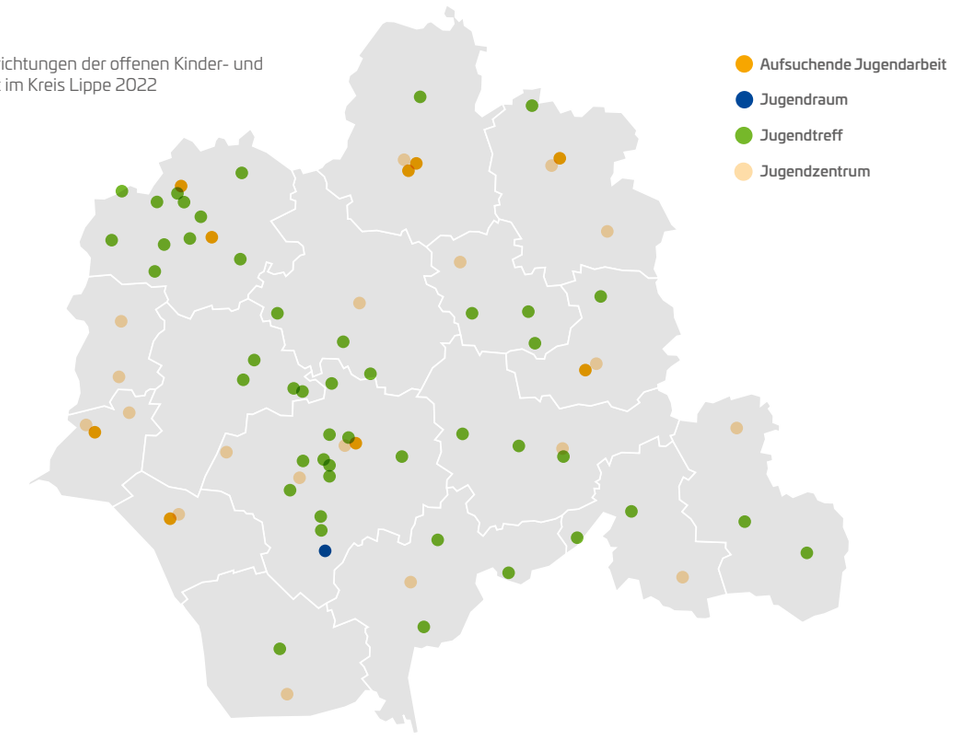
Kaum ein anderes pädagogisches Handlungsfeld bietet die Möglichkeit, seine Angebote auf freiwilliger Basis ausschließlich bedarfsorientiert auszurichten. Jugendeinrichtungen orientieren sich hierbei vor allem an den Interessen und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen, die in Entscheidungsprozesse einzubeziehen sind.

Alle Jugendeinrichtungen bieten neben reinen „Offenen-Treffs“ weitere Angebote, die sich an den Interessen der jeweiligen Zielgruppen orientieren. Im Rahmen von Zielvereinbarungen zwischen der Jugendförderung des Kreises Lippe und den Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden besondere Schwerpunktangebote – zum Beispiel zur politischen Bildung – geplant und umgesetzt.

Beispiele dieser unterschiedlichsten Angebote quer durch alle Jugendhäuser sind: Sozialraumanalyse, partizipative und politische Jugendbildung, Kinder- und Jugendkulturarbeit, Ferienfreizeiten, Engagement im lippischen Jugendforum des Kreises Lippe und Vieles mehr. Sie verdeutlichen zum einen die Vielfalt non-formaler Bildung außerhalb von Schule und beschreiben anschaulich das eigenständige Bildungsprofil der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Jugendarbeit ist zudem ohne das breite, umfassende und bedarfsorientierte Spektrum ehrenamtlicher Mitwirkung und –arbeit nicht denkbar und auch nicht leistbar. Junge Menschen werden dafür durch die pädagogischen Fachkräfte in den Jugendeinrichtungen vor Ort geworben und qualifiziert. Einen weiteren Baustein stellt hierbei z.B. die umfangreiche Jugendgruppenleiter-Schulung des Kreises Lippe dar.

Karte F3 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Lippe 2022



Projekte aus der Region

Kulturelle Bildung im ländlichen Sozialraum

Jugendkulturarbeit ist im ländlichen Raum und gerade jetzt, nach mehr als zwei Jahren Pandemie von enormer Bedeutung. Sie unterstützt die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und befähigt sie, sich mit dem Spiel, Kunst und Kultur zu sich selbst und zur Gesellschaft zu verhalten. Es geht darum, freiwillig und gemeinsam etwas zu machen, das Freude und Spaß bereitet, Neugier weckt und fasziniert. Wichtig ist die Vielfalt der kulturellen Bildung, aufgrund unterschiedlicher Interessen und Bedürfnisse. Deshalb werden viele unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen genutzt, wie Film, Musik, Fotografie, Literatur, Tanz, Theater, Medien usw.. So entstand bei den hauptamtlichen Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus Dörentrup die Idee, ein jugendkulturelles Großevent für die Region Lippe zu veranstalten. Beteiligt waren die Dörentruper Jugendarbeit, Kulturstellwerk Nordlippe, der Landesverband Lippe, JuKulEx e.V. Extertal und das Klangheimlich Kollektiv. Entstanden ist eine dreitägige Konzertveranstaltung, das neue Festival-Format BURGBEBEN STRNBRG.

Das Open-Air Festival Burgbeben Sternberg war als Auftakt der Sommerferien 2022 das erste Großevent für Kinder und Jugendliche nach Corona in Nordlippe. Ziel war es Kinder und Jugendliche zu akquirieren, sich partizipativ an der für sie stattfindenden Veranstaltung zu beteiligen und mitzugestalten. Insgesamt 40 Kinder und Jugendliche beteiligten sich mit voller Begeisterung. In der gemeinsamen Zusammenarbeit mit den Jugend-Kulturinstitutionen wird die Chance gesehen, eine breite Masse an Kindern und Jugendlichen wieder zu erreichen und einen Anreiz für die gesamte Jugendkultur in der Region zu geben.

Unter dem Motto „ Schools Out“ für Schüler:innen im Alter von 12-26 Jahren wurde die mehrtägige Veranstaltung eröffnet. Neun unterschiedliche partizipative Workshops wie Cajon-Bau, Graffity, Hip Hop, Rap , DJ, Crashkurs Songwriting, Schnupperkurs Dokumentarfilm, Acryl Pouring, Bühnenbau, Licht- und Tontechnik, Zumba wurden angeboten. Insgesamt nahmen über 60 Kinder an den verschiedenen Workshops teil und präsentierten ihre Ergebnisse auf einer offenen Bühne. Drei abwechslungsreiche Acts wie Singer-Songwriter Ian Tray,Headliner, das Duo Ottolien aus Hannover sowie der DJ Arrano waren Highlights des Abends.

Das Open-Air-Festival für Jugendliche und junge Erwachsene wurde am Samstag veranstaltet und sorgte mit feinsten Technobeats auf der alten Musikburg für Begeisterung. In Kooperation mit dem Klangheimlich Kollektiv aus Dörentrup konnte ein gigantisches und abwechslungsreiches Line-up gewonnen werden, dass die bisher selten erreichte Zielgruppe der Jugendsubkultur ansprach. Weitere Acts des Abends waren die DJ’s Komenda, Kapnos, Amygdala, Brigitte Schmidt, Kolt Sieverts, Jonspecta, Loy, Kingson, The Instinct und A’s.G.M. auf. Der Sonntag rundete das Wochenende mit einem Familienfest zum Thema Mittelalter bis zur Neuzeit ab.

Die dreitägige Veranstaltung hatte ca. 800 Besucher:innen und war ein voller Erfolg. Das Ziel der hauptamtlichen Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde absolut erreicht. Durch diese Veranstaltung hat sich ein neuer Pool von ehrenamtlichen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im ländlichen Sozialraum Dörentrup/Extertal gebildet. Weitere Jugendliche und junge Erwachsene sind interessiert, beim nächsten Festival mitzuwirken.

Kreis Lippe – Fachdienst Jugend und Familie
Nicole Badke (Kreisjugendpflegerin)
Telefon: 05231 62-4510 • n.badke@kreis-lippe.de

F 3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein umfassendes Bildungskonzept im Kontext des lebenslangen Lernens, das die Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln befähigen soll. Dabei geht es vor allem darum, die Auswirkungen des eigenen Handelns zu verstehen und verantwortungsvoll und nachhaltig zu leben. Nachhaltigkeit bezieht sich neben der ökologischen Dimension (natürliche Lebensgrundlagen erhalten) auch auf eine gesellschaftliche Dimension (soziales Zusammenleben), eine ökonomische Dimension (sozial- und umweltverträgliches Wirtschaften) sowie auf eine kulturelle Dimension (Wertesysteme und Verhaltensregeln).

Von 2005 bis 2014 haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen mit der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" dazu verpflichtet, die Prinzipien der Nachhaltigkeit in ihren Bildungssystemen zu verankern. Das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2015-2019) folgte auf die UN-Dekade. Seit 2020 läuft das neueste UNESCO-Programm zu BNE: „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs". Zentral dabei ist der Beitrag von BNE zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Besonders im Fokus steht dabei das Nachhaltigkeitsziel SDG 4, insbesondere das Unterziel 4.7:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung" (vgl.: Deutschlands Indikatoren der VN Sustainable Development Goals (sdg-indi-katoren.de)

Soll es gelingen, die zahlreichen Herausforderungen aufgrund von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen in unserer Gesellschaft und damit auch im Kreis Lippe zu bewältigen, ist die Einbindung, Information und Beteiligung der Menschen der zentrale Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz nahezu aller anstehenden Maßnahmen.

Vor diesem Hintergrund soll das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung" zukünftig auch stärker im Regionalen Bildungsnetzwerk aufgegriffen werden. Der erste Schritt ist durch die erfolgreiche Bewerbung als „Modellkommune BNE" durch den Fachdienst Bildung und die Lippe Bildung eG im Rahmen eines BMBF-Projekts erfolgt.

Im Folgenden wird im Rahmen dieses Berichts aufgezeigt, welche Ansätze und Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits im Kreisgebiet vorhanden sind (Außerschulische Lernorte, Schulkampagnen im Themenfeld BNE, MINT-Initiativen, Angebote zur politischen Bildung). Dabei muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass es dabei um einen ersten Schritt zur Sichtbarmachung dieses Themas in der Bildungslandschaft geht. Dabei sind bislang weder alle Akteure im Themenfeld identifiziert noch die konkreten Inhalte der Bildungsangebote und deren Inanspruchnahme systematisch erfasst.

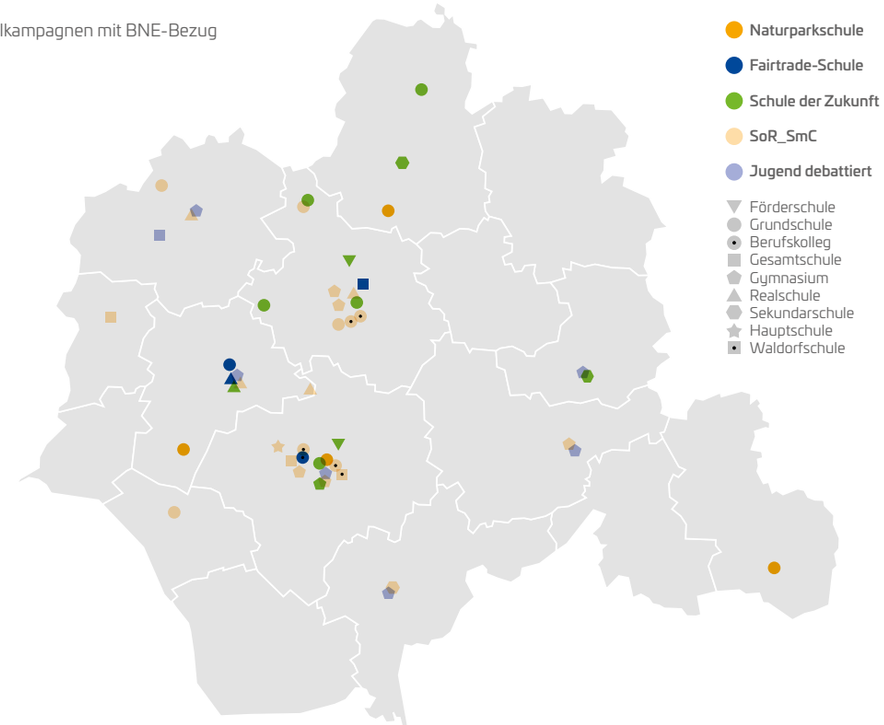
Die in Karte F2 dargestellten außerschulischen Lernorte im Kreis Lippe halten eine Vielzahl an Bildungsangeboten auch mit BNE-Bezug bereit (s. 133). Dazu zählen insbesondere die NABU-Umweltbildungsstätte Rolfscher Hof in Detmold, die BNE-Regionalzentrum für den Kreis Lippe ist und das Umweltbildungszentrum Heerser Mühle e.V. in Bad Salzuflen. Beide Einrichtungen haben ihren Schwerpunkte im Bereich der ökologischen Dimension von BNE.

→ F 3.1 Schulkampagnen im Themenfeld BNE

Anhand verschiedener bundes-und landesweiter Schulkampagnen soll an dieser Stelle ausschnitthaft aufgezeigt werden, wie sich die lippischen Schulen im Themenfeld BNE bereits in besonderer Weise engagieren. Dazu gehören das Landesprogramm „Schule der Zukunft", die „Naturparkschulen", die „Fairtrade-Schools-Kampagne", das Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus Schule mit Courage" SoR-SmC) sowie der Schülerwettbewerb „Jugend debattiert".

Karte F4 gibt einen Überblick über die in verschiedenen Schulkampagnen beteiligten Schulen im Kreis Lippe.

Karte F4 Schulkampagnen mit BNE-Bezug



Schule der Zukunft
Das Landesprogramm „Schule der Zukunft" ist ein zentraler Ansatz zur Verankerung von BNE im Schulbereich. Es unterstützt Schulen dabei, auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungspartnern, Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Bestandteil ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung zu machen. Das Landesprogramm ist eine gemeinsame Initiative des Schulministeriums und des Umweltministeriums. Das Landesprogramm wird koordiniert von der BNE-Agentur NRW in der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA), einer Einrichtung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV). Die am Landesprogramm teilnehmenden Schulen werden auf vielfältige Weise mit einem großen Spektrum an unterschiedlichen Angeboten unterstützt. Durch das Fördern von Schulentwicklungsprozessen werden den Schüler:innen und allen anderen am Schulleben Teilhabenden immer mehr Möglichkeiten für BNE-Lernprozesse gegeben (vgl.SDZ NRW). Seit 2003 wurden im Rahmen von „Schule der Zukunft" bereits Nrw-weit über 1.500 Schulen für ihre BNE-Bildungsaktivitäten ausgezeichnet.

Im Kreis Lippe beteiligen sich aktuell 11 Schulen am Landesprogramm Schule der Zukunft, darunter 5 Grundschulen, 2 Förderschulen, jeweils eine Sekundar- und Realschule und 2 Gymnasien.

Naturpark-Schulen
Das Konzept „Naturpark-Schule" ist aus dem Projekt „Netzwerk Naturpark-Schule" des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) entstanden. Kern des Projektes ist der Aufbau einer festen, dauerhaften Zusammenarbeit zwischen Naturparken und Schulen. In einer Naturpark-Schule erfolgt eine begreifbare Wissensvermittlung von regional bedeutsamen ökologischen, ökonomischen und sozialen Themen. Die pädagogische Umsetzung wird unter anderem durch spezifische Unterrichtsmodule, die Durchführung von Exkursionen und Projekttagen sowie die Nutzung außerschulischer Lernorte und unabhängiger Experten wie Förster und Naturschützer durchgeführt (vgl.:https://www.naturpark-teutoburger-wald.de/)

Im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge ist bislang sieben Schulen die Auszeichnung Naturpark-Schule verliehen worden, darunter sind 4 lippische Grundschulen.

Fairtrade-Schools-Kampagne
Die Fairtrade-Schools-Kampagne ist eine bundesweite Initiative, die von dem gemeinnützigen Verein TransFair e.V. – Fairtrade Deutschland getragen wird. Die Kampagne bietet Schulen die Möglichkeit, sich für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Produzent:innen auf der ganzen Welt einzusetzen. Mit dem Titel „Fairtrade-School" können Schulen ihr Engagement nach außen tragen und zeigen, wie sich die Schulgemeinschaft für den fairen Handel und nachhaltigen Konsum an der Schule und im Schulumfeld einsetzt. Um den Titel Fairtrade-School zu erhalten und als diese ausgezeichnet zu werden, müssen die Schulen verschiedene Kriterien erfüllen (z.B. Gründung eines Schulteams, Angebote von fairen Produkten, Aktionen zum fairen Handel).

Es gibt verschiedene Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten über das Netzwerk (Beratung für ein faires und nachhaltiges Engagement an der Schule, diverse Materialien, Vermittlung von kostenfreien Workshops, Vernetzung mit anderen Fairtrade-Schools, Fairtrade-Towns, Fairtrade-Universities und weiteren Fair-Handels-Akteuren).

Seit dem Kampagnenstart 2012 hat sich eine bundesweite Bewegung mit aktuell über 845 Fairtrade-Schools entwickelt.

Aktuell gibt es im Kreis Lippe 4 Fairtrade-Schools: eine Realschule, eine Sekundarschule, eine Gesamtschule und ein Berufskolleg.

Schule ohne Rassismus Schule mit Courage (SoR-SmC)
„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ist ein bundesweites Schulnetzwerk, das vom Verein Aktion Courage e.V. getragen wird.

Das Projekt bietet Schüler:innen und Lehrkräften die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn sich mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten in geheimer Abstimmung dazu verpflichten, sich gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttage zum Thema durchzuführen.

Derzeit sind rund 3.800 Schulen bundesweit Teil des Netzwerks, die von mehr als 100 Koordinierungsstellen und 400 außerschulischen Kooperationspartnern, z.B. bei der Planung von Aktionen, unterstützt werden. Eine wichtige Rolle im Netzwerk spielen die Paten. Mehr als 2.500 Persönlichkeiten unterstützen eine oder mehrere Schulen, darunter Fußballspieler:innen, Künstler:innen, Musiker:innen, Schauspieler:innen und Politiker:innen.

Im Kreis Lippe haben sich aktuell 23 Schulen dem Netzwerk Schule ohne Rassismus Schule mit Courage angeschlossen; darunter 4 Grundschulen, eine Hauptschule, 3 Realschulen, 2 Sekundarschulen, 3 Gesamtschulen, eine Waldorfschule, 5 Gymnasien und 4 Berufskollegs.

Die Regionalkoordination hat das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Lippe übernommen. Die Landeskoordination wird getragen von der Landesweiten Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI) und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in NRW. Dadurch werden Aktivitäten der Schulen gefördert und die Vernetzung der Schulen untereinander sowie mit Projektpartnern vor Ort ermöglicht.

Jugend debattiert
„Jugend debattiert" ist ein bundesweiter Schülerwettbewerb für weiterführende Schulen, der von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten seit mehr als 20 Jahren durchgeführt wird. Kooperationspartner sind die Kultusministerkonferenz und die Kultusministerien der Länder.

„Eine lebendige Demokratie setzt eine urteilsfähige Bevölkerung voraus. Wer gelernt hat, andere Meinungen zu respektieren, eigene Positionen begründet vorzutragen und Argumente abzuwägen, ist in der Lage, mitzureden und an der Gesellschaft teilzuhaben." (www.ghst.de/jugend-debattiert/)

„Jugend debattiert" ist ein Programm zur Förderung der Demokratiebildung und der Debattenkultur in dem es darum geht, demokratische Formen der Meinungsbildung kennenzulernen und auszuprobieren. Lehrkräfte erhalten ein Curriculum, Übungen und Materialien für das Debattentraining, die sie in ihrem Unterricht flexibel einsetzen können. Das Training fördert die sprachliche und politische Bildung der Schüler:innen und trägt zur Meinungs- und Persönlichkeitsbildung bei.

In einem gestuften Verfahren von Schul-,Regional- und Landeswettbewerben bis hin zum Bundesfinale können die Schüler:innen nach festgelegten Regeln ihre rhetorischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

In ganz Deutschland nehmen rund 1.400 Schulen an dem Wettbewerb teil. Im Kreis Lippe sind 8 Schulen, darunter 7 Gymnasien und eine Gesamtschule bei „Jugend debattiert" aktiv.

Projekte aus der Region

Modellkommune BNE

Der Kreis Lippe setzt sich für das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein. Als eine von bundesweit 50 Modellkommunen wird er dabei seit 2021 vom BNE-Kompetenzzentrum Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune (BiNaKom) unterstützt. In diesem Prozess ist folgendes Projekt entstanden:

Zukunftsraum Nachhaltigkeit
1 Raum – 17 Ziele – unsere Zukunft

Ausgangslage und Ziele
Die 2020 gestartete UNESCO-Dekade „Education for Sustainable Development: Towards Achieving the SDGs" (ESD for 2030) betont die besondere Bedeutung von BNE beim Erreichen aller 17 Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen bis zum Jahr 2030. BNE ist die Abkürzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Um diesem Anspruch auch auf lokaler Ebene gerecht zu werden und die Wirksamkeit der Aktivitäten zu erhöhen, bedarf es guter Angebote, Strukturen und Prozesse von BNE in den Kommunen.

Vor diesem Hintergrund bekennt sich der Kreis Lippe zu seinem Engagement beim Erreichen der aufgeführten Ziele und setzt sich für eine langfristig angelegte Umsetzung in der Region ein. Gemeinsam mit internen wie externen Partnern auf verschiedenen Bildungsstufen und mit unterschiedlichen Formaten sollen vorhandene Aktivitäten noch transparenter und noch bewusster gemacht werden. Zudem sollen vorhandene Akteure und Institutionen in diesem Themenfeld bei Ihrer Arbeit unterstützt und begleitet werden.

Der Kreis Lippe, die LippeBildung eG, die Stadt Detmold, die Umweltbildungsstätte Rolfscher Hof und Lippe im Wandel e.V. initiieren und unterstützen mit dem Modellprojekt „Zukunftsraum Nachhaltigkeit" aktiv die Umsetzung nachhaltiger Bildung im Kreis Lippe.

Der Zukunftsraum fungiert als
- ein außerschulischer Lernort für Kita und Schule
- ein Treffpunkt und gemeinsame Werkstatt für alle Zukunftsgestalter:innen aus Wissenschaft und Praxis, Forschung und Stadtgesellschaft
- ein Ort des Austausches und der Diskussion nachhaltiger Themen
- ein Platz, an dem Nachhaltigkeitswissen geschaffen und weitergegeben wird
- Vernetzungsort für unterschiedliche BNE-Akteure
- ein Ermunterungs- und Ermutigungsort für alle nachhaltigkeitsbewegten Menschen in der Stadt
- ein Erprobungsort für unterschiedlichste Projekte und Kooperation

Kreis Lippe – Fachdienst Bildung
Anika Rabe (Regionales Bildungsnetzwerk, Sport & komm. Koordinierung)
Telefon: 05231 62-4760 • anika.rabe@kreis-lippe.de

F 3.2 MINT-Förderung und BNE

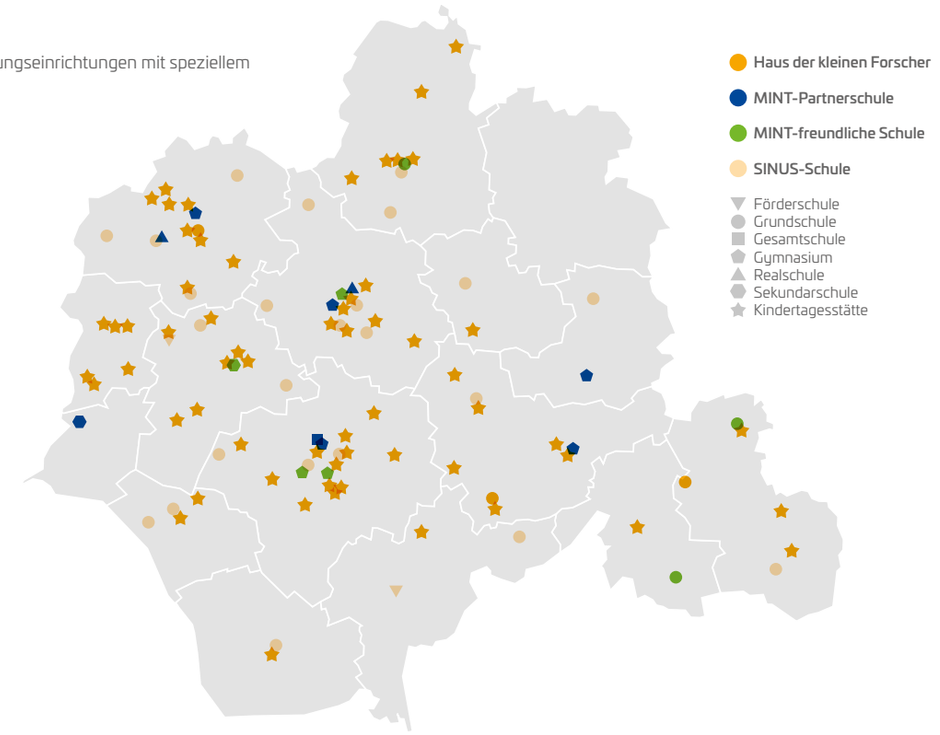
Die Förderung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung im Rahmen der MINT-Förderung hat einen engen Bezug zum Thema BNE. Dabei wird BNE zum einen als Erweiterung und Modernisierung einer klassischen Umweltbildung gesehen bei der es auch um die Reflexion grundlegender Zusammenhänge unseres Lebens und Handelns geht. Zum anderen werden auch technische Innovationen und die Digitalisierung als Motor einer nachhaltigen Entwicklung betrachtet. In der folgenden Darstellung werden ausgewählte Initiativen und Programme der lippischen MINT-Förderung dargestellt.

Karte F5 gibt einen Überblick über die Kindertagesstätten und Schulen im Kreis Lippe, die sich als Haus der kleinen Forscher, als SINUS-Lippe-Schulen oder mit eingerichteten Lernwerkstätten, als Kooperationsschulen des zdi-Zentrums Lippe-MINT oder als zertifizierte MINT-freundliche Schulen in besonderer Weise der MINT-Förderung verschrieben haben.

Haus der kleinen Forscher
Das Haus der kleinen Forscher ist eine bundesweite Frühbildungsinitiative, die von der Stiftung Haus der kleinen Forscher getragen wird. *„Die Begeisterungsfähigkeit, Neugier und Freude von Kindern am Entdecken zu nutzen und dadurch erstes Erforschen von Naturphänomenen ermöglichen, ist die Idee des Hauses der kleinen Forscher. Entdecken und erforschen von Wasser, Luft, Licht, Klängen, Magneten sowie erste Erfahrungen mit technischen Gesetzmäßigkeiten sind einige Themenbereiche. Einstiege in mathematische, informatische Bildung und nachhaltige Entwicklung vervollständigen das MINT-Profil".* (www.lippe-mint.de/haus-der-kleinen-Forscher/)

Die vielfältigen Fortbildungsangebote, von der Lippe Bildung eG organisiert und durchgeführt, richten sich an pädagogische Fach- und Lehrkräfte, die in Kindertagesstätten und Grundschulen (im Unterricht und außerunterrichtlich) arbeiten. Seit 2017 ist der Kreis Lippe Modellregion im BNE-Projekt der Stiftung Haus der kleinen Forscher. Seither wurden drei verschiedene BNE-Fortbildungen für Kitas, Grundschulen und Offene Ganztagsgrundschulen (OGS) angeboten. Diese sind, wie alle anderen Fortbildungen, auch im Team möglich. Bundesweit wurden bereits rund 6.000 Kitas, Horte und Grundschulen für ihren Einsatz in der frühen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung zertifiziert. In Lippe sind 175 Kitas und 54 Grundschulen und OGSsen im Programm aktiv. 65 Kitas und drei Grundschulen bzw. OGSen sind durch die Stiftung zertifiziert worden.

Karte F5 Bildungseinrichtungen mit speziellem MINT-Profil



SINUS-Lippe-Schulen
Das Bildungsbüro des Kreises Lippe unterstützt mit dem SINUS-Lippe-Projekt die „Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ an Grund- und Förderschulen im Kreisgebiet. Ziel des Projektes ist es, das Interesse der Schüler:innen an naturwissenschaftlichen und mathematischen Themen und Inhalten zu wecken und zu fördern. Die Etablierung des forschend-entdeckenden Lernens und die verstärkte Verankerung präwissenschaftlicher Arbeitsweisen und Inhalte im Unterricht sowie in den Arbeitsplänen der Grundschulen sind dafür eine wichtige Voraussetzung, die durch die kostenlosen SINUS-Fortbildungen aber auch durch den schulübergreifenden Austausch über Inhalte, Methoden und Probleme geschaffen werden. In jedem Schuljahr werden bis zu 6 Fortbildungen an wechselnden Veranstaltungsorten angeboten, die den Lehrkräften neue Anregungen für ihren Unterricht geben. Verstärkt wird dabei auch das Thema BNE aufgegriffen. Die Fortbildungen erfolgen durch externe Referent:innen oder durch besonders engagierte SINUS-Mitglieder. Die Lehrkräfte tragen die Inhalte der Sitzungen ins eigene Kollegium und sorgen so dafür, dass diese in den Schulen umgesetzt und verankert werden. Durch den schulübergreifenden Austausch über Themen, Methoden und Probleme ist in den letzten Jahren ein umfangreiches „SINUS-Lippe-Netzwerk“ entstanden.

Im letzten Schuljahr haben 27 lippische Schulen, darunter 25 Grundschulen und 2 Förderschulen aktiv an den SINUS-Fortbildungen teilgenommen und eine Urkunde erhalten.

MINT-Lernwerkstätten
In den vier eingerichteten MINT-Lernwerkstatt-Netzwerken im Kreis Lippe wird bei Jungen und Mädchen von der Kita bis zur zehnten Klasse das selbstgesteuerte und handelnd entdeckende Lernen gefördert. Lernen in einer Lernwerkstatt ist ein konstruktiver Prozess, in dem die Lernenden die entscheidenden Akteure sind. Lehrerinnen und Lehrer übernehmen die Aufgabe von Lernbegleitern.

In den vier naturwissenschaftlichen Lernwerkstätten arbeiten Lehrkräfte und Erzieher:innen als zertifizierte Lernbegleiter:innen. In diesen Lernwerkstätten kooperieren die Kolleg:innen vor Ort entlang der Bildungskette mit den benachbarten Kitas, Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I. Durch das gemeinsame, einrichtungsübergreifende Lernen werden Übergänge gestaltet und Brüche vermieden.
In den abwechslungsreich ausgestatteten Lernwerkstätten entdecken Mädchen und Jungen im selbstgewählten Tempo und ohne Notendruck mathematische und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten. Sie folgen ihren Interessen, Fragen und Impulsen. Indem sie ihr Lernen selbst steuern, erleben sie sich als autonome und kompetente Persönlichkeiten. Die offene Arbeitsatmosphäre und die anregungsreiche Lernumgebung bieten auch Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf besonders günstige Möglichkeiten des individuellen Lernens.

zdi-Zentrum Lippe.MINT/ Mint-Partnerschulen
Ziel der Landesinitiative ZUKUNFT DURCH INNOVATION (zdi) ist es, naturwissenschaftlich-technische Bildung gemeinsam mit vielen Partnern in der Region zu verantworten, um junge Menschen für MINT-Themen zu begeistern. Ziel des zdi-Zentrums Lippe.MINT unter dem Dach der Lippe Bildung eG ist es, die in Lippe vorhandenen Aktivitäten und Kräfte zur Nachwuchsförderung im Bereich Naturwissenschaft/Technik zu koordinieren und zu bündeln, um langfristig entsprechende Unterrichtsangebote sowie außerschulische Angebote entlang der gesamten Bildungskette (vom Kindergarten bis zur gymnasialen Oberstufe) für alle Schüler:innen zu ermöglichen.

Das zdi-Zentrum Lippe.MINT versteht sich als Service-Einheit bei der Unterstützung der Netzwerkpartner sowie der Koordinierung der Angebote und Veranstaltungen in der Region. Als Schnittstelle und Kommunikationsplattform für die Angebote der Partner werden Schulen mit anbietenden Partnern wie z.B. Unternehmen zusammengebracht.

Zu den Aktivitäten und Angeboten des zdi-Zentrums Lippe.MINT gehören u.a. das Haus der kleinen Forscher, der MINTmachClub.Lippe die MINT-Camps, der Lippe.MINT.Tag, MINT-Angebote zur Berufs- und Studienorientierung sowie der Erfahrungsraum.MINT (weitere Infos unter: https://www.lippe-mint.de/).

Das zdi-Zentrum Lippe.MINT hat derzeit 9 Kooperationsschulen darunter 2 Realschulen, eine Sekundarschulen, 5 Gymnasien und eine Gesamtschule.

MINT-freundliche Schulen
Im Rahmen der nationalen Initiative „MINT Zukunft schaffen!“ zur Förderung der MINT.Profile an Schulen werden Schulen als MINT-freundliche Schulen zertifiziert. Mit dem Zertifikat werden Schulen ausgezeichnet, die besondere Bemühungen in die Förderung und Verbesserung des MINT-Unterrichts stecken. Dabei handelt es sich um Schulen, di einen besonderen Schwerpunkt auf die MINT-Fächer legen und neben dem klassischen Unterrichtsangebot Projekte durchführen, regelmäßig an Wettbewerben teilnehmen und gleichzeitig eine praxisnahe Berufsorientierung im MINT-Bereich anbieten. Die MINT-freundlichen Schulen sollen als solche für Schüler:innen, Eltern und Unternehmen erkennbar und von der Wirtschaft anerkannt sein. Die Ehrung als MINT-freundliche Schule hat eine Gültigkeit ab Ehrung von drei Jahren. 2022 sind in NRW 208 Schulen ausgezeichnet worden. Im Kreis Lippe sind aktuell 9 Schulen als MINT-freundliche Schulen zertifiziert, darunter 3 Grundschulen, eine Sekundarschule und 5 Gymnasien.

F 3.3 Demokratische und politische Bildung im Kreis Lippe – Angebote zur Bekämpfung von Rassismus und Extremismus

Unter politischer Bildung versteht man in Deutschland die Vermittlung der Prinzipien der Demokratie, Toleranz und Kritikfähigkeit, sowie die Befähigung zu aktiver Partizipation am politischen Geschehen des eigenen Landes. In der Präambel der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) heißt es dazu: *„Staat und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland haben auf Grund der Erfahrungen mit der nationalsozialistischen Diktatur und der DDR eine besondere Verpflichtung, die Entwicklung eines sich auf Demokratie, Toleranz und Pluralismus gründenden politischen Bewusstseins zu fördern."* (Quelle: www.bpb.de)

In einer pluralen Gesellschaft, in der Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Weltanschauungen friedlich zusammen leben ist ein respektvolles Miteinander, gegenseitiges Verständnis und Toleranz Grundvoraussetzung. Der Kreis Lippe engagiert sich daher aktiv in der politischen und demokratischen Bildung zur Bekämpfung von Rassismus und Extremismus. Demokratie bekommt man nicht geschenkt. Es ist ständige Herausforderung für die Werte einzutreten und demokratiefeindlichen Strömungen aller Art entgegen zu treten, Phänomene frühzeitig zu erkennen und Gesellschaft darauf vorzubereiten.

Im Kreis Lippe werden diese Themen über Demokratie leben und beim Kommunalen Integrationszentrum unter den Aufgaben Prävention Extremismus(alle Formen) und Antirassismus bewegt. Zusätzliche Aufgabe ist die Funktion als Bindeglied für die „Queere" Community in die Verwaltung zu sein.

Bei all diesen Themen geht es immer um das Gleiche: *„Wie gehen wir eigentlich miteinander um, gibt es benachteiligte Gruppen. Was kann hier getan werden und wenn etwas getan wird, darf es nicht ein Akt des Gewährens sein, sondern sollte selbstverständlich sein."*

Über das Förderprogramm „Demokratie leben" werden kleine und große Projekte umgesetzt. Das Projekt läuft in Lippe seit 2015. Seit 01.01.2021 läuft eine Förderphase bis 2024 in der mit Stand heute 55 Projekte angeschoben wurden. Fast alle konnten umgesetzt werden. Bei einigen gab es pandemiebedingte Einschränkungen. Beispielsweise wurden durchgeführt, Sozialtrainings, Kunstprojekte, TrainerInnenqualifikationen, interkulturelle Schulungen, Ausflüge mit Kontext politischer Bildung, Einsatz des Mediums Sport unter enger Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund, Veranstaltungen zu Medienkompetenz und vieles anderes mehr.

Seit 2017 wurden und werden fortlaufend TrainerInnennetzwerke aufgebaut. Es gibt seitdem zahlreiche Angebote um diese Themen zu bewegen und ein stetig wachsendes Netzwerk.

Zum Beispiel werden seit 2020 AntidiskriminierungstrainerInnen, s.g. schwarz weiß BUNT TrainerInnen ausgebildet. Diese haben die Haltung, dass jeder Mensch Rassismen in sich trägt(auch die TrainerInnen) und eine Beschäftigung damit wichtig ist, um auf lange Sicht Gesellschaft stabiler zu machen. Auch in 2023 wird es einen weiteren Ausbildungsgang geben. Bei Interesse und für nähere Informationen können Sie sich an den Ansprechpartner wenden.

Aufgrund der Netzwerke können kurzfristig zahlreiche Formate angeboten werden. Um ein Phänomen zu verstehen erfolgt zunächst eine Analyse der vorliegenden Situation. Es gibt kaum vergleichbare Situationen. Meist bedarf es eines passgenauen Angebotes.

Bei der Arbeit sind Bündnisse und Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft unverzichtbarer Bestandteile. Viele Bündnisse haben sich neu gebildet. Sie kennen sich untereinander und unterstützen und organisieren zahlreiche Veranstaltungen. Nur so kann es gelingen die Gedanken und Werte des Grundgesetztes und der freiheitlich demokratischen Grundordnung in der Gesellschaft zu erhalten.

Einzelne Formate und Beratungen können über die Koordinierungsstelle des Kreises Lippe angefragt werden:

Sascha Schmittutz
Extremismus/Rassismus, LGBTQAI+ sowie
Koordinierungsstelle Demokratie leben
Telefon: (05231) 62-1489
s.schmittutz@kreis-lippe.de

Darüber hinaus bieten die Volkshochschulen und die Heimvolkshochschule in Oerlinghausen, als einer von 50 Partnern der Landeszentrale für politische Bildung NRW, hochwertige Angebote zur demokratischen und politischen Bildung.

F 4 Der Sport als Bildungsakteur

„Sport" und „Bildung" sind Schlüsselthemen in unserer Gesellschaft, wobei im und durch den Sport ein übergeordnetes Leitziel verfolgt wird: Kompetent an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur teilnehmen zu können und seine Persönlichkeit bei diesen Aktivitäten entwickeln. Als Bildungsakteur und Bildungspartner im Sport hat es sich der Kreis Lippe in enger Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Lippe e.V. daher zur Aufgabe gemacht, insbesondere Kinder und Jugendliche zu befähigen, das Bildungspotenzial „Sport" für ihre individuelle Lebensgestaltung zu nutzen.

Dahinter verbirgt sich die Idee, einerseits gemeinsam durch Bewegung, Bildungsmöglichkeiten in Sportverein, Kita/Kindertagespflege und Schule zu schaffen. So entwickeln Kinder und Jugendliche beispielsweise im gemeinsamen (sportlichen) Spiel Teamgeist und Fairness und lernen mit Regeln umzugehen. Weiterhin entwickelt sich aus positiven Bewegungserfahrungen im Kindesalter eine lebenslange Motivation zu sportlicher Betätigung, die dem allgemeinen Wohlbefinden und der Gesundheit dienlich ist.

Andererseits leisten Sportvereine durch ihre Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe (nach § 75 SGB VIII) im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetztes (Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe) Kinder- und Jugendarbeit, in der sie der Kreis Lippe und der Kreissportbund Lippe e.V. unterstützen. Dadurch bietet der Sport lebendige Strukturen für junge Menschen und fördert somit das Potenzial der Selbstgestaltung und Mitbestimmung ihrer eigenen Lebenswelt. Gleichzeitig wird das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement unterstützt, wobei weitreichend gesellschaftliche Normen und Werte gefördert werden.

Sportvereine
Im Jahr 2022 gibt es im Kreis Lippe 406 Sportvereine, die innerhalb des Kreissportbundes Lippe e.V. organisiert sind. Das sind 6 weniger als noch 2019 und 19 weniger gegenüber dem Jahr 2016. Der Rückgang im Vergleich zu 2019 entspricht einem Anteil von 4,5 Prozent. Im Land NRW ist die Vereinslandschaft um 6 Prozent geschrumpft (vgl. Tab. F3).

Insgesamt liegt die Zahl der Mitgliedschaften in Sportvereinen im Kreis Lippe im Jahr 2022 bei 108.084 Mitgliedern, darunter 64.273 Männer (59,5 Prozent) und 43.815 Frauen. Die Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen ist im Zeitverlauf rückläufig. Insgesamt hat sich die Anzahl der Mitglieder um 7,3 Prozent reduziert. Dies entspricht einem Mitgliederverlust von 8.459 Personen. In NRW ist der Mitgliederrückgang schwächer ausgeprägt (-3,4 Prozent).

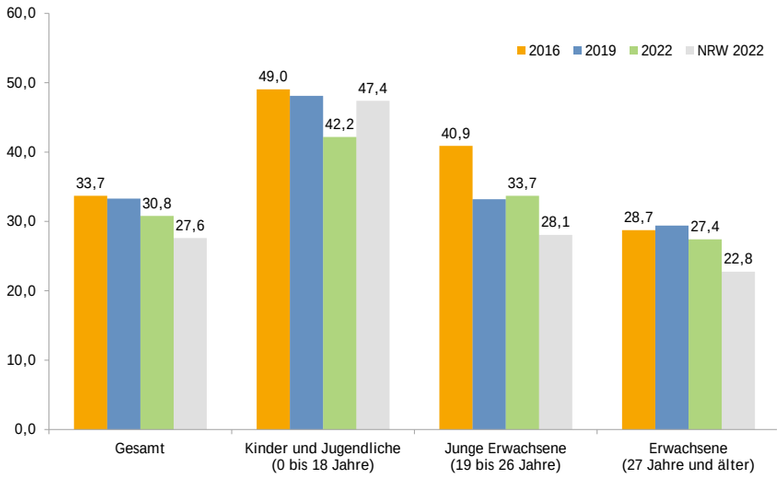
Bei den Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 0 und 18 Jahren ist der Rückgang der Vereinsmitglieder mit 13,4 Prozent überdurchschnittlich hoch. Geringer ist er dagegen bei den Erwachsenen ab 27 Jahren (-4,3 Prozent).

	Anzahl Sportvereine	Anzahl Mitglieder			
		Kinder- und Jugendliche (0 - 18 Jahre)	Junge Erwachsene (19 - 26 Jahre)	Erwachsene (< 27 Jahre)	Gesamt
2016	425	32.589	12.027	71.927	116.543
2019	412	31.047	11.348	70.766	113.161
2022	406	28.207	11.057	68.820	108.084
Entw. 2016-2022 in %	-4,5	-13,4	-8,1	-4,3	-7,3
Entw. 2016-2022 NRW (in %)	-6,0	-7,2	-3,6	-1,3	-3,4

Tab. F1 Anzahl der Sportvereine und Mitglieder in Sportvereinen im Kreis Lippe 2016,2019 und 2022 | **Quelle** Landessportbund NRW (Stichtag jeweils 01.03)

Knapp ein Drittel der lippischen Einwohner:innen ist im Jahr 2022 in einem Sportverein organisiert (30,8 Prozent). Damit ist der Organisationsgrad der Lipper:innen höher als im Land NRW (27,6 Prozent, vgl. Abb F1). Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren sind im Kreis Lippe zu einem Anteil von 42,2 Prozent in Sportvereinen aktiv. NRW-weit gilt dies für 47,4 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Ein Drittel der jungen Erwachsenen (19 bis 26 Jahre) sind im Kreis Lippe in einem Sportverein, bei den Erwachsenen ab 27 Jahren gilt dies für 27,4 Prozent.

Im Zeitverlauf ist zu beobachten, dass der Organisationsgrad in Sportvereinen infolge der Corona-Pandemie 2022 niedriger ist als in den Vorjahren. Auffallend deutlich ist der Anteil derer die in Sportvereinen Mitglied sind in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre gesunken.



F1

Anteil der Mitglieder in Sportvereinen an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen Kreis Lippe 2016, 2019 und 2022, NRW 2022 | **Quelle** Landessportbund NRW, Eigene Berechnungen

Projekte aus der Region

Fiete Fuchs und seine Freunde

Das Vorschulprojekt „Fiete Fuchs und seine Freunde" wurde 2021 vom Kreissportbund Lippe e.V. und der Sportförderung des Kreises Lippe entwickelt. In acht spielerisch gestalteten Praxiseinheiten wird Vorschulkindern Bildung und Bewegung in der Kita vermittelt.

Die Einheiten befassen sich mit folgenden Inhaltsbereichen „Ich-Stärkung", „Formen und Zahlen", „gesunde Ernährung", „Sprache und Bewegung", „Schwimmen lernen", „Entspannung und Wahrnehmung" sowie Ausdauer und Beweglichkeit.

Fiete Fuchs, Emil Ente und Pablo Papagei sind drei der acht Tiere, die bei dem Vorschulprogramm „Fiete Fuchs und seine Freunde" in die lippischen Kitas kommen. Die Einheiten des Programms sind angelehnt an die Inhalte der Schuleingangsuntersuchung. Sie schulen somit spielerisch die Fähigkeiten, die für den Eintritt in die Grundschule wichtig sind. Die Einheiten befassen sich mit den Inhaltsbereichen Selbstbehauptung, Formen und Zahlen, gesunde Ernährung, Sprache und Bewegung, Schwimmen lernen, Entspannung und Wahrnehmung sowie Ausdauer und Beweglichkeit

Die Kitas erhalten ein Rundum-sorglos-Paket. Dieses beinhaltet eine Kiste mit allen Materialen, die für das Programm benötigt werden, sowie bis ins Detail ausgefertigte Stundenpläne, eine Spielekartei und Druckvorlagen für Urkunden und Plakate. Das Besondere an „Fiete Fuchs" ist, dass jede Einheit gezielte Elterninformationen sowie Hausaufgaben für die Kinder beinhaltet.

Als Highlight gibt es noch einen „Fiete Fuchs" Song, den Studiernde der Musikhochschule Detmold komponiert haben.

Kreis Lippe – Fachdienst Bildung
Anika Rabe (Regionales Bildungsnetzwerk, Sport & komm. Koordinierung)
Telefon: 05231 62-4760 • anika.rabe@kreis-lippe.de

Kulturelle Bildung

23 Theater bzw. theaterähnliche Einrichtungen, 46 Museen und 40 Musikschulen

27 Bibliotheks-einrichtungen

79 Außerschul. Lernort

42 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung

11 Schulen bei Schule der Zukunft

23 Schulen im Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

4 Naturpark- und 4 Fairtrade-Schulen

Jugend debattiert an 8 Schulen

108.084 Mitglieder

in 406 lippischen Sportvereinen

BNE & MINT

Haus der kleinen Forscher: 175 Kitas + 54 Grundschulen und OGS

27 SINUS-Schulen

9 Koop-Schulen zdi-Zentrum Lippe.MINT

9 MINT-freundliche Schulen

2021 auf einen Blick.

Notizen

Melden Sie sich für unseren **Bildungsticker** an und erhalten Sie alle Infos zu Veranstaltungen und Projekten des Regionalen Bildungsnetzwerks.

www.lippe-bildungsregion.de

KREIS LIPPE

Heimat geben. Zukunft bieten.

Kreis Lippe – Der Landrat
Fachdienst Bildung
Felix-Fechenbach-Straße 5
32756 Detmold
Telefon: 05231 62-0
info@kreis-lippe.de
www.kreis-lippe.de